biregio
Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplanung

Stadt Gernsbach

Fortschreibung 2025/26 bis 2030/31 -

mit einem Ausblick bis zum Jahr 2038

Oktober 2026

Autoren
David Rupp
Ruth Swierzy

rupp@biregio.de
info@biregio.de

Inhaltsverzeichnis

	Legende	5
1.	Vorbemerkungen	7
2.	Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Gernsbach	10
3.	Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Gernsbach und der Umgebung	25
4.	Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Baden-Württemberg	37
5.	Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Gernsbach	41
6.	Prognose der demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Gernsbach	48
7.	Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	72
8.1	Die Wahl der Schulform in der Stadt Gernsbach	83
8.2	Die Wahl der Schulform in Baden-Württemberg	87
9.	Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Gernsbach	88
10.	Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	100
11.	Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen	102
12.	Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen	112
13.	Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Gernsbach	118
14.	Fazit und Empfehlungen	123

Genderhinweis:

Im Gutachten wird in einzelnen Fällen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Begrifflichkeiten wie "Schulträger" oder "Schülerzahlen" gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die vereinfachte Sprachform beinhaltet keine Wertung durch biregio. In der Regel werden Termini wie "die Schüler" als "Schülerinnen und Schüler oder abkürzend als "SuS" verzeichnet.

Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
BB	Brandenburg
BE	Berlin
BGF	Bruttogeschossfläche
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
Dep.	Dependance
EK	Eingangsklassen
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
FöS	Förderschule
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
Jg.	Jahrgang
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert

LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RP	Rheinland-Pfalz
RS	Realschule
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TS	Teilstandort
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependance)
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge

1. Vorwort

Eine Schulentwicklungsplanung muss vor dem Hintergrund der konkreten Aufgabenstellung diverse Abhängigkeiten und Zusammenhänge berücksichtigen, um eine möglichst zukunftsfähige planerische Aussage formulieren zu können.

Konkrete Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, die interkommunalen bzw. die regionalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge.

Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Nachgedacht werden sollte auch über die Setzung von Bildungs-, Förderungs- und Abschlusszielen sowie über die Entwicklung von Bildungsbiografien auch in der Stadt Gernsbach. Hierbei sind vor allem die pädagogischen und organisatorischen Konzepte zu umfassenden Kompetenzerweiterungen der besonders benachteiligten Kinder zu beachten.

Für Träger ist festzuhalten, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Gebäudeunterhaltung aufzubringen sind. Dramatisch erhöhen sich die Summen, wenn Schulen angesichts steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Klassen Räume teilweise leer stehen. Es sollte den Schulträgern gelingen, die vorhandenen Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend der Nutzungsvorgaben aus den Curricula auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die zukünftige Schullandschaft in der Stadt Gernsbach und zugleich für ihre Umgebung zu treffen. Dabei müssen bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (d.h. auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schülerinnen und Schüler) einander ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind, die Mittel auskömmlich einzusetzen.

Die Ausstattung von Kreisen und Kommunen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Die Frage, welche und wie viele Angebote eine Kommune wie die Stadt Gernsbach vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes oder sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung vor Ort.

Laufbahnentscheidungen und Bildungsbiografien

Eltern entscheiden mehrfach über die Bildungsbiografie ihrer Kinder. Sie müssen nach dem Besuch der Kindertagesstätte zunächst eine grundlegende Entscheidung treffen, ob eine private oder eine öffentliche Schule besucht werden soll. Im weiteren Verlauf muss dann häufig im Alter von 10 Jahren – nach dem Besuch der Grundschule – eine weitere wesentliche Entscheidung über die Laufbahn ihrer Kinder im Schulsystem des jeweiligen Bundeslandes getroffen werden. Nur in einigen Bundesländern entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule über die Schulart beim Wechsel in die Sekundarstufe I.

Diese Übergangsentscheidungen gehören gleichzeitig zu den wesentlichen Grundlagen wie auch zu den Unwägbarkeiten einer Schulentwicklungsplanung für Schularten der Sekundarstufe I und II. In den verschiedenen Bundesländern werden die Schularten immer vielfältiger und in der Regel steht nach der Klasse 4 natürlich wieder eine Entscheidung für private oder öffentliche Schulen an.

In Baden-Württemberg treffen die Eltern die Übergangsentscheidung nach der Klasse 4, ob sich also ihre Kinder in der Werkrealschule, der Realschule, dem Gymnasium, der Gemeinschaftsschule oder einem SBBZ am wohlsten fühlen und bestmöglich gefördert werden.

Relevanz von Klassenfrequenzen

Häufig wird der Schulentwicklungsplanung vorgehalten, dass ein Anstieg der Schülerzahlen keine dramatischen Auswirkungen habe, da sie über eine – eventuell temporäre – Erhöhung der Klassenfrequenzen zu leisten sei. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen spiele die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse nur eine untergeordnete Rolle für den Lernerfolg. Dies stößt zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen oft auf Unverständnis. Nach der umfangreichen und weltweit beachteten Studie "Visible Learning - Lernen sichtbar machen" (2015) von John Hattie scheint es für viele als belegt zu gelten, dass die Klassengröße (Klassenfrequenz) wenig Einfluss auf den Bildungserfolg von Kindern habe. Hattie bemisst ihr bei 252 Einflussgrößen auf einen schulischen Lernerfolg nur den Rang 48 zu, gleichzeitig weist er aber einer funktionierenden guten Schüler-Lehrer-Beziehung den hohen Rang 11 zu. Bei der immer heterogener werdenden bundesdeutschen Schülerschaft ist gerade dieser Aufbau einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung äußerst wichtig. Dass dies aber besonders gut in kleineren Lerngruppen erreicht werden kann, ist vielfach nachgewiesen. Abgesehen von vielen anderen Studien zeigt auch das Tennessee STAR-Project (Havard 2007), dass gerade bei Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein nachhaltiger Bildungserfolg durch kleine Lerngruppen erreicht werden kann. So sind die Ergebnisse der Hattie-Studie kein Beleg für den fehlenden Einfluss einer Klassengröße auf den Lernerfolg. Nicht umsonst gehört die Festlegung einer mittleren Klassenfrequenz sowie eine Unter- und Obergrenze der Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse, zu den wichtigsten Steuerungsmechanismen der Schulsysteme in allen Bundesländern.

Rechtliche Festlegungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungskarrieren unserer Kinder stellen zuweilen nicht nur deren Eltern vor große Herausforderungen. Eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss diese ebenso im Blick haben und ihre Bestimmungen berücksichtigen, da die Auswirkungen auf Investitionen der Schulträger in vielen Zusammenhängen gravierend sein können.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung sind in den letzten Jahren besonders viele Gesetze verabschiedet worden. Erinnert sei an dieser Stelle nur an die gesetzlichen Ansprüche auf einen Betreuungsplatz und wie die Umsetzung jeweils gehandhabt wird. Im anschließenden Primarbereich ist die Unterschiedlichkeit der Rahmenbedingungen in den Bundesländern offensichtlich. Schon das Einschulungsalter in die Grundschule variiert zwischen 5 und 7 Jahren, je nach Festlegung des sogenannten Stichtags. Für den Besuch einer bestimmten Grundschule gibt es feste Bezirke (z. B. in Baden-Württemberg) oder die Grundschule kann innerhalb einer Kommune frei gewählt werden (z. B. in Nordrhein-Westfalen). Die Dauer der Grundschulbildung ist in den Ländern unterschiedlich und kann 4 bis 6 Jahre betragen.

Auch für den Übergang aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen gibt es unterschiedliche Regeln. Sie hängen vom Notendurchschnitt eines Grundschulzeugnisses ab (z. B. in Bayern) oder die Entscheidung kann von den Eltern frei getroffen werden (z. B. in Nordrhein-Westfalen). Alle diese Regeln haben natürlich Einfluss auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Schularten der Sekundarstufe I und in der Folge auch in der Sekundarstufe II.

In keinem Abschnitt eines Bildungsverlaufs ist die Anzahl der Schularten so vielfältig wie im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, der Sekundarstufe I. Die Sekundarstufe II hat sich besonders im letzten Jahrzehnt ebenfalls neue Rahmenbedingungen anpassen müssen. In diesem Bildungsabschnitt führte die Diskussion über eine verkürzte Bildungszeit am Gymnasium (G8) und die anschließende Rückkehr zu G9 zu gravierenden Änderungen in der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler und damit zu besonderen Herausforderungen für den jeweiligen Schulträger. Diese sind noch nicht ausgestanden.

Schließlich ist eine weitere große Herausforderung der Schulentwicklungsplanung die Einführung des „Ganztags“, seine Umsetzung in verschiedenen Formen und in verschiedenen Geschwindigkeiten in den jeweiligen Bildungsabschnitten.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Die Stadt Gernsbach hat biregio mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den Schulen mit einer Fortschreibung beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viel Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen welche Angebote an welchen Stellen vorgehalten werden und wie kann die Stadt Gernsbach die Herausforderungen am besten aufnehmen?

Durch die hier aufgezeigten möglichen Blickwinkel und die benannten Alternativen soll es der Politik in der Stadt Gernsbach möglich sein, einmütige Entscheidungen zu treffen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Menschen mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Das Gutachten ist ein Schulentwicklungsplan und zugleich eine Diskussionsbasis. Je nach Partizipationskultur vor Ort sollte der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten mit der Politik, den Schulen und der schulischen Öffentlichkeit breit und umfassend gestaltet werden. Die mit der Studie verbundenen möglichen Entscheidungen und schulischen Festlegungen könnten und sollten von einer größeren zeitlichen Tragfähigkeit sein.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, biregio,
Bonn-Bad Godesberg



2. Schulangebot vor Ort

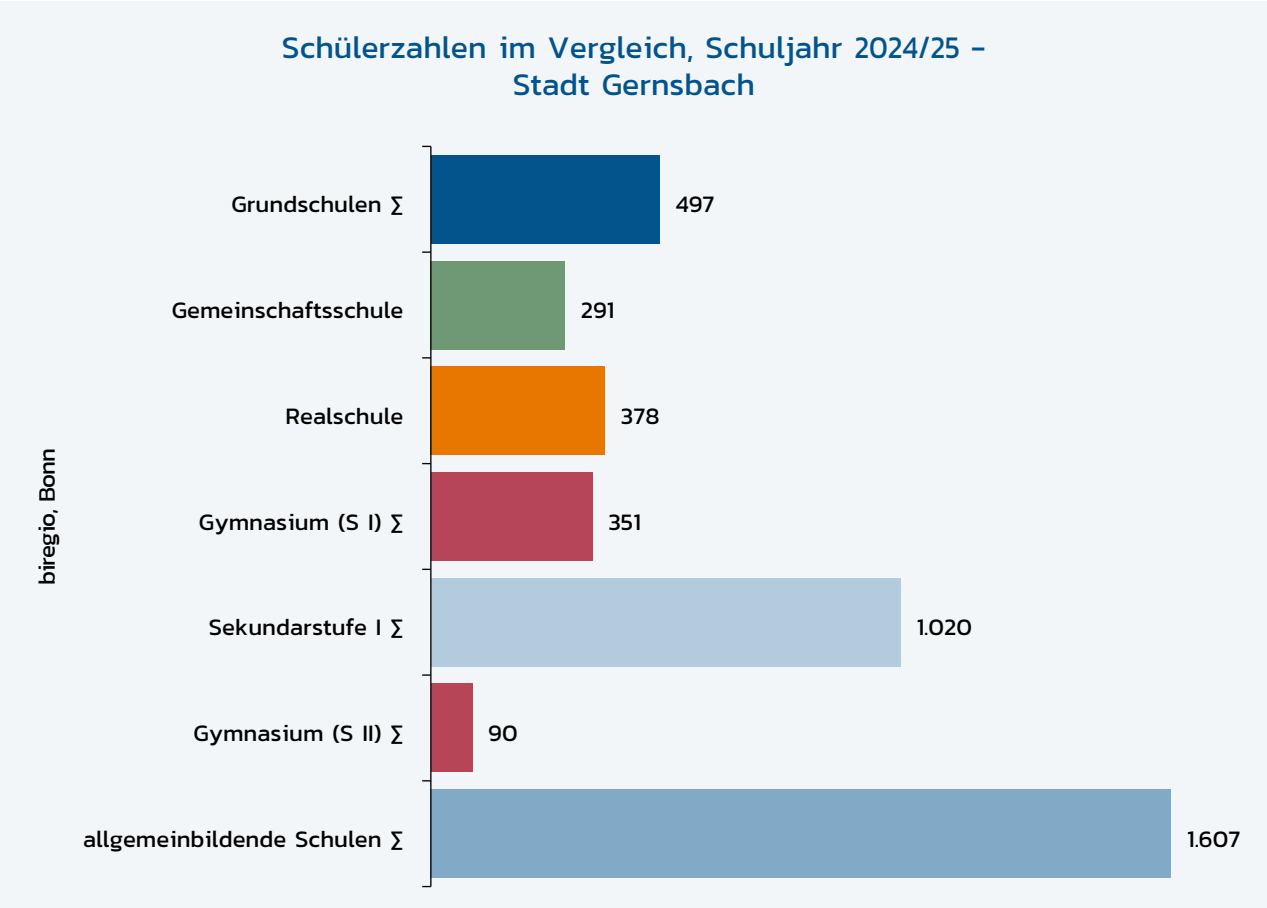
Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Gernsbach

Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Zahlen der Schülerinnen und Schüler (SuS), die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganztag sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung dieser Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2024/25 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Gernsbach vorgehalten: Grundschule (GrS), Realschule (RS), Gymnasium (GY) und Gemeinschaftsschule (GMS).

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Gernsbach

In den Grundschulen der Stadt Gernsbach werden im Schuljahr 2024/25 497 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Gemeinschaftsschule bindet 291 Schülerinnen und Schüler, die Realschule 378 und die Sekundarstufe I des Gymnasiums 351. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium weitere 90 Schülerinnen und Schüler.

Schülerzahlen im Vergleich*	Stadt Gernsbach				2024/25
	SuS	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an ∑
Grundschulen ∑	497	24	20,7		30,9%
Gemeinschaftsschule	291	15	19,4	28,5%	18,1%
Realschule	378	16	23,6	37,1%	23,5%
Gymnasium (S I) ∑	351	14	25,1	34,4%	21,8%
Sekundarstufe I ∑	1.020	45	22,7	100,0%	63,5%
Gymnasium (S II) ∑	90			100,0%	5,6%
allgemeinbildende Schulen ∑	1.607				100,0%
* Grundschulen hier ohne VKL; weiterführende Schulen inkl. VKL					
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)					
					biregio, Bonn



Zu den Schülerinnen und Schülern in der Region kommen noch 11 Schülerinnen und Schüler in 1 Vorbereitungsklasse in der GrS Gernsbach hinzu. Desweiteren gibt es im laufenden Schuljahr 2024/25 Vorbereitungsklassen in der GMS Von-Drais sowie der RS Gernsbach; die Schülerinnen und Schüler sind bereits in der Gesamtschülerzahl enthalten.

Schülerzahlen im Vergleich: Sonderklassen **2024/25**
Stadt Gernsbach

	Spezifika	SuS ∑		SuS	Klassen	Anteil an ∑
GrS Gernsbach		252	VKL	11	1	4,2%
GMS Von Drais		*291*	*VKL*	*32*	*2*	*11,0%*
RS Gernsbach		*378*	*VKL*	*9*	*1*	*2,4%*
Schulen ∑		252		11	1	4,4%

VKL: Vorbereitungsklasse*; in den weiterführenden Schulen in den Schülerzahlen enthalten*

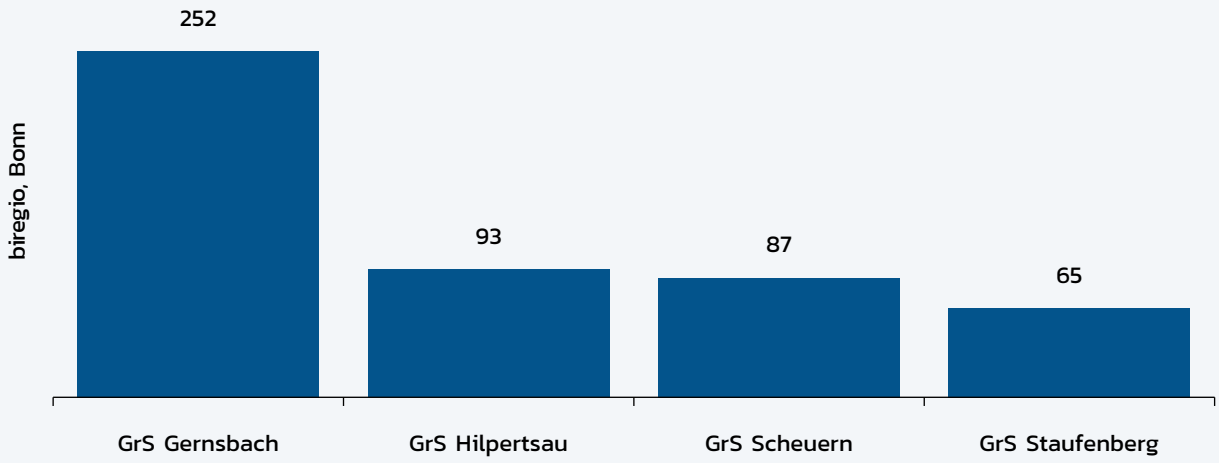
biregio, Bonn

Primarstufe

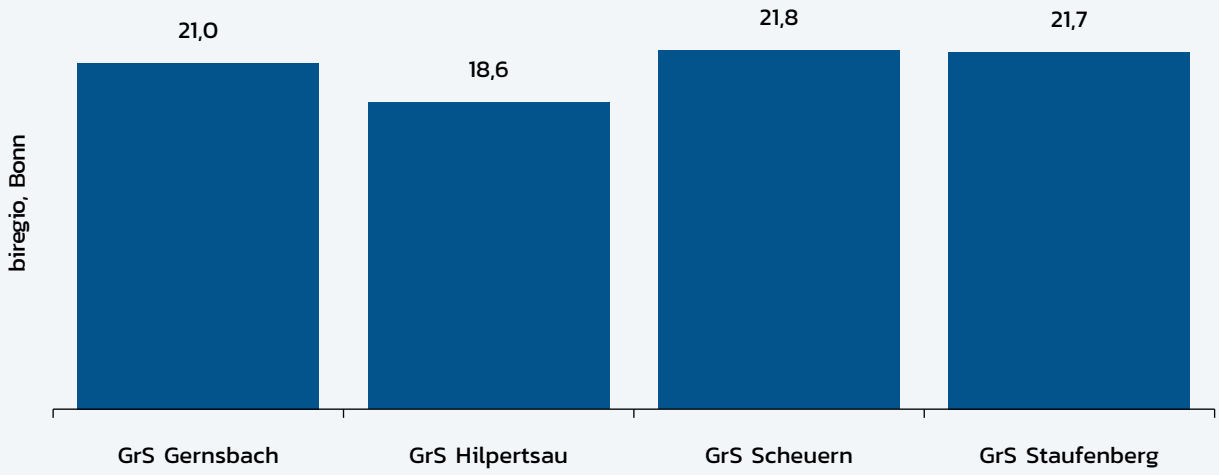
Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die einzelnen Grundschulen in der Stadt Gernsbach. Im Schuljahr 2024/25 wurden insgesamt 24 Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 20,7 gebildet. Die Klassenfrequenzen weichen zwischen den Standorten voneinander ab (z. B. 18,6 bei der GrS Hilpertsau, 21,8 bei der GrS Scheuern). Besonders hervorzuheben ist, dass die GrS Gernsbach mit 252 Schulkindern heute 50,7% aller Primarschulkinder der Stadt Gernsbach führt.

Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					2024/25
Stadt Gernsbach					
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an ∑
GrS Gernsbach		252	12	21,0	50,7%
GrS Hilpertsau		93	5	18,6	18,7%
GrS Scheuern		87	4	21,8	17,5%
GrS Staufenberg		65	3	21,7	13,1%
Grundschulen ∑		**497**	**24**	**20,7**	**100,0%**
					biregio, Bonn

Schülerzahlen in den Grundschulen, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



Unterteilt man die Primarschulen in der Stadt Gernsbach in Regionen, ergibt sich folgendes Bild: In der Kernstadt besuchen ähnlich viele Schülerinnen und Schüler die Grundschulen wie in den übrigen Stadtteilen insgesamt. Zur detaillierten demografischen Analyse der einzelnen Regionen vgl. Kapitel 6, in dem die Bevölkerungszusammensetzung der Grundschuleinzugsbereiche dokumentiert wird.

Schülerzahlen im Vergleich — Stadt Gernsbach — 2024/25

	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an ∑
Grundschulregionen ∑	497	24	20,7	100,0%
Region Gernsbach (Kernstadt)	252	12	21,0	50,7%
übrige Region ∑	245	12	20,4	49,3%

biregio, Bonn

Die Unterteilung der Grundschulen nach Regionen erfolgt seitens biregio aus planerischer Perspektive. Sie soll das Verständnis der Schülerströme erhöhen.

Sekundarstufe

Die Tabelle dokumentiert den aktuellen Stand der weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach. Im Schuljahr 2024/25 besuchen 1.020 Schülerinnen und Schüler in 45 Regelklassen die Sekundarstufe I. Hinzu kommen 90 Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II (vor Ort nur in der Schulform Gymnasium). Insgesamt werden in den weiterführenden Schulen der Stadt Gernsbach 1.110 Schülerinnen und Schüler beschult.

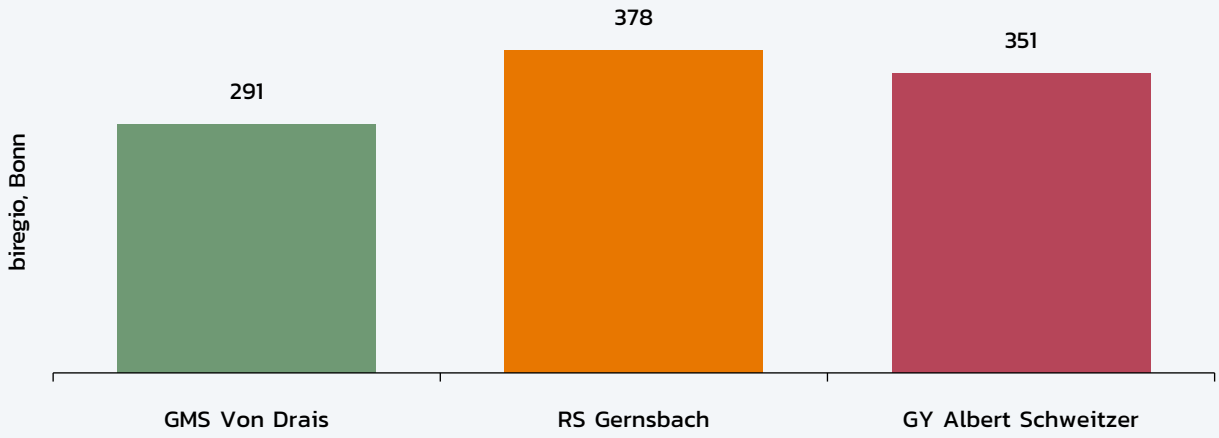
Schülerzahlen im Vergleich: weiterführende Schulen — 2024/25

Stadt Gernsbach

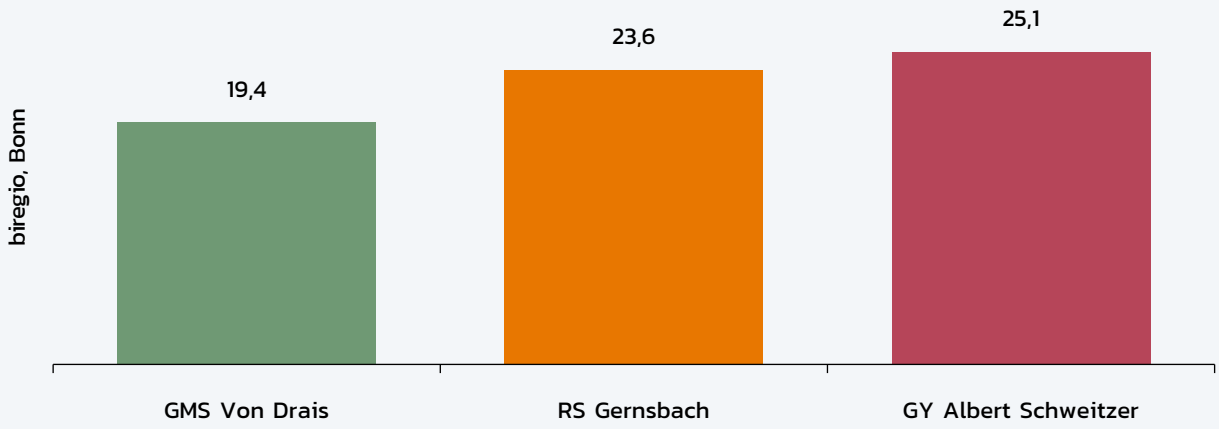
	Spezifika	SuS S I	Klassen	Frequenz	Anteil	SuS S II	Anteil	SuS ∑	Anteil an ∑
		Sekundarstufe I				Sekundarstufe II			
GMS Von Drais		291	15	19,4	28,5%			291	26,2%
RS Gernsbach		378	16	23,6	37,1%			378	34,1%
GY Albert Schweitzer		351	14	25,1	34,4%	90	100,0%	441	39,7%
Weiterführende Schulen ∑		1.020	45	22,7	100,0%	90	100,0%	1.110	100,0%

biregio, Bonn

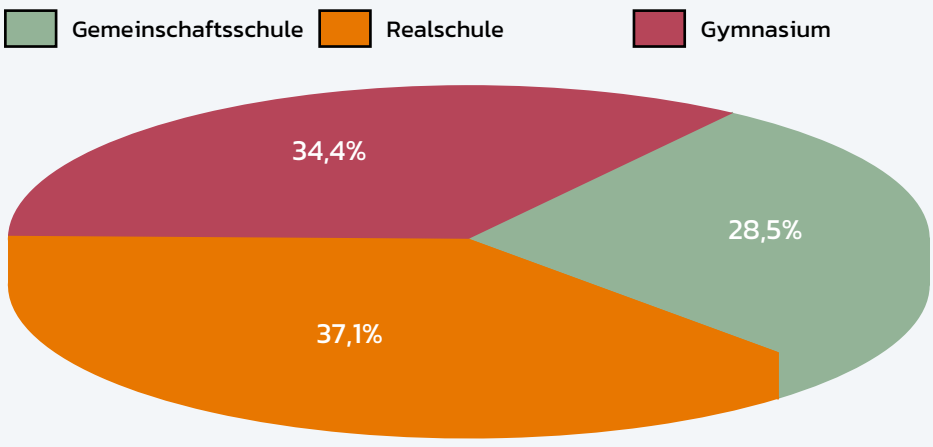
Schülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Schüleranteile an den weiterführenden Schulen, hier Sekundarstufe I, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Klassenfrequenzen

Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt Gernsbach haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 20,7 erreicht. Die Gemeinschaftsschule arbeitet 2024/25 mit einer mittleren Frequenz von 19,4, die Realschule mit 23,6, das Gymnasium mit 25,1; die weiterführenden Schulen insgesamt binden im Referenzjahr 22,7 Schülerinnen und Schüler pro Klasse - fast so viele wie im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre (23,0).

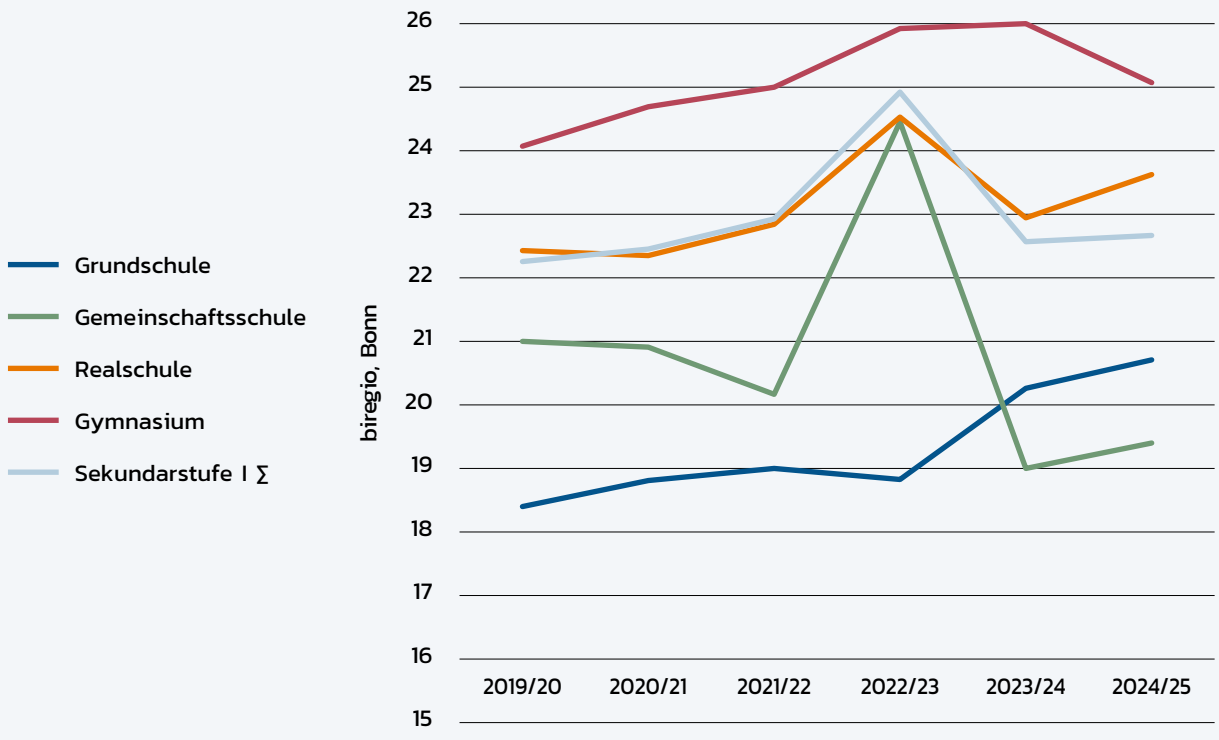
Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren Stadt Gernsbach

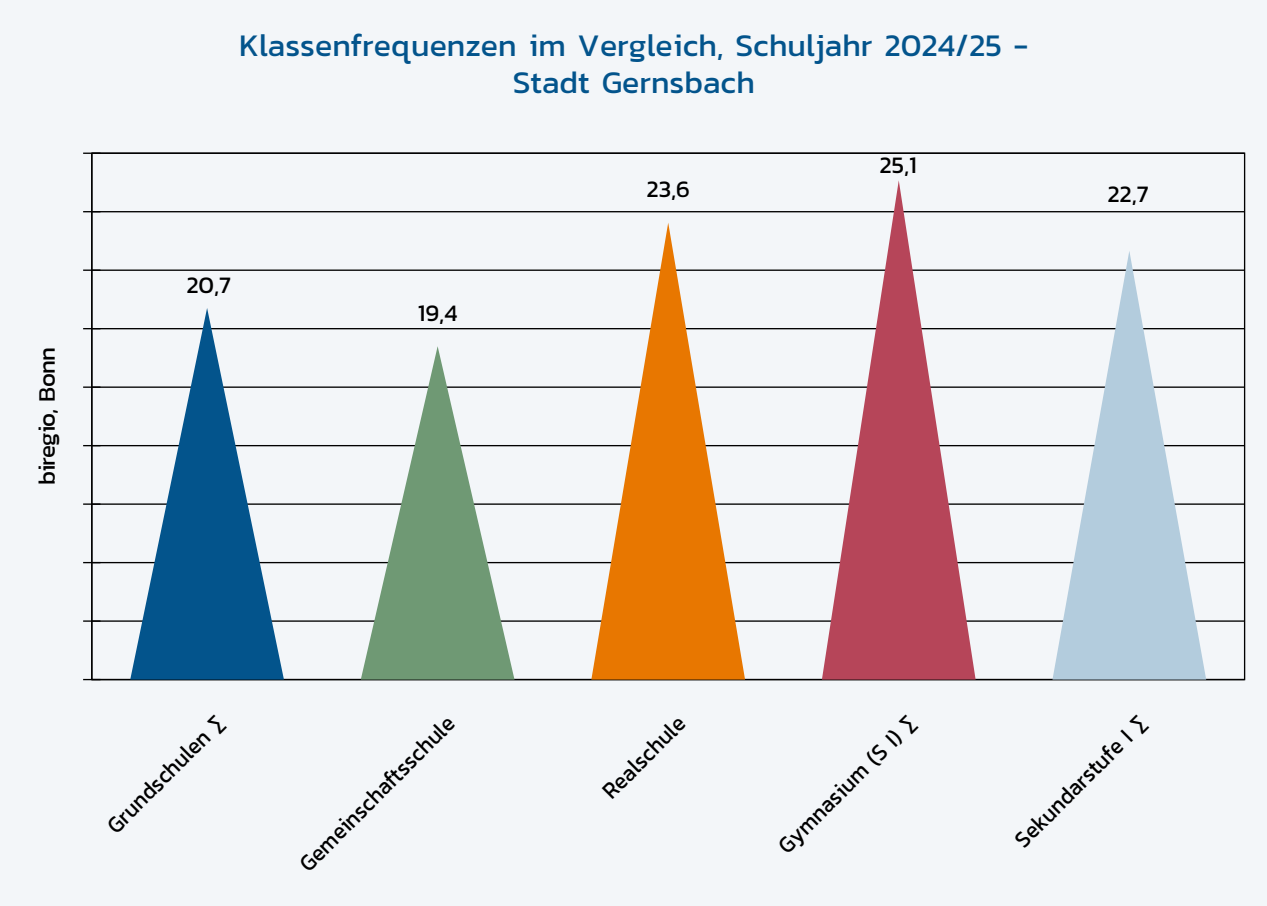
Klassen 1-4 bzw. 5-10	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel*
Grundschule	18,4	18,8	19,0	18,8	20,3	20,7	20,0
Gemeinschaftsschule	21,0	20,9	20,2	24,5	19,0	19,4	20,3
Realschule	22,4	22,4	22,8	24,5	22,9	23,6	23,5
Gymnasium	24,1	24,7	25,0	25,9	26,0	25,1	25,4
Sekundarstufe I Σ	22,3	22,5	22,9	24,9	22,6	22,7	23,0

*trendgewichtet

biregio, Bonn

Bisherige Klassenfrequenzen; Grundschulen u. weiterführende Schulen (Sekundarstufe I), Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach





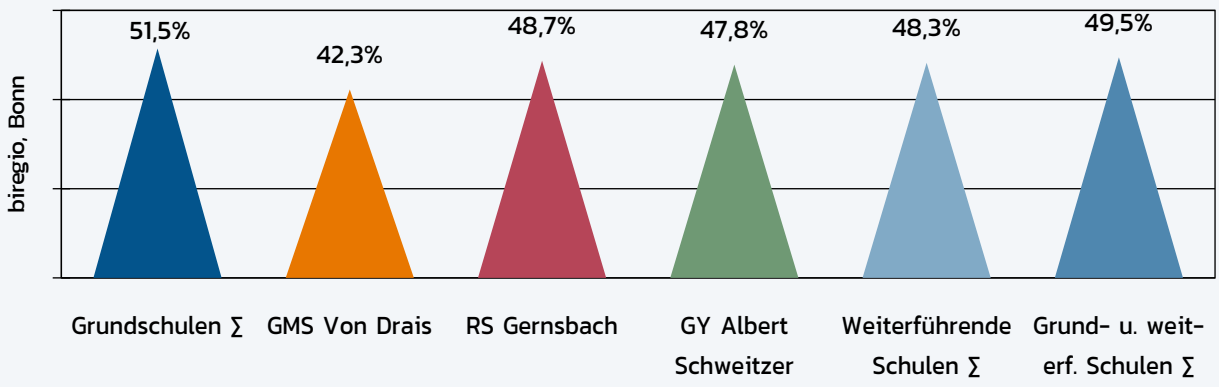
Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Herkunft

Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche, Ausländer bzw. deutsche Kinder mit Migrationshintergrund) aufgezeigt.

Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), zeigen sich Unterschiede. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

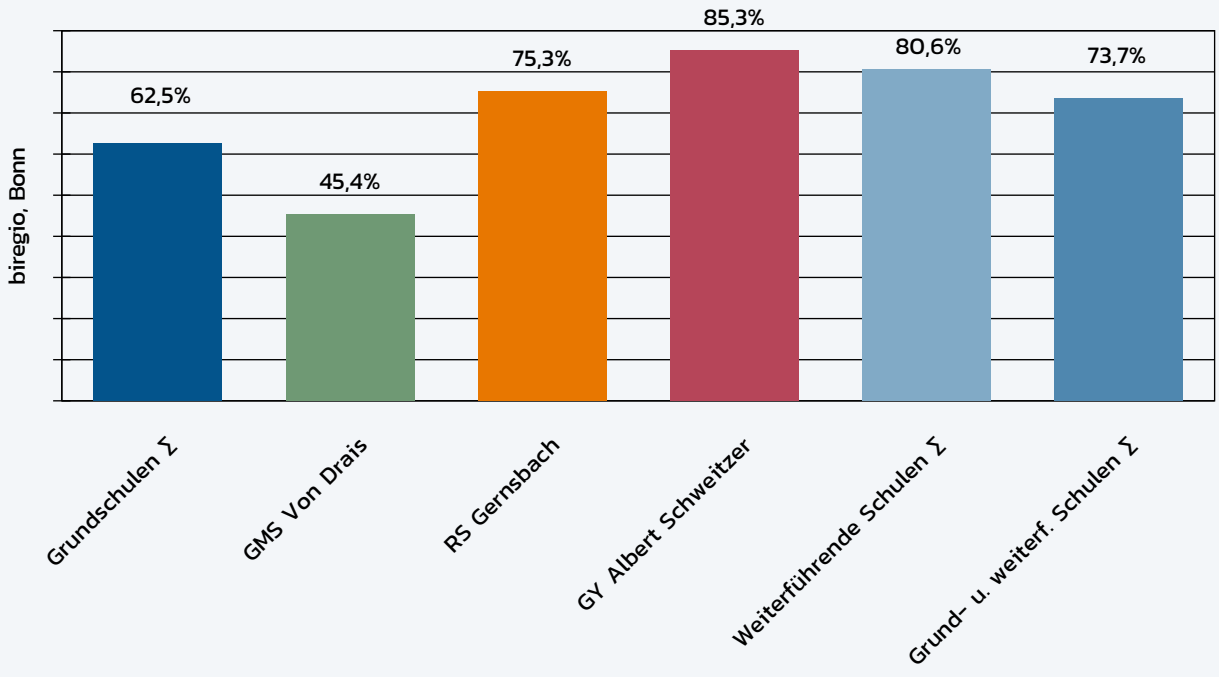
In den Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei insgesamt 51,5%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 48,3% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 49,5%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich einige Schulformen (und zumeist die, die nicht 'nahtlos' bis zum Abitur führen können: hier die Gemeinschaftsschule) in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

Anteile der Mädchen im Vergleich, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach

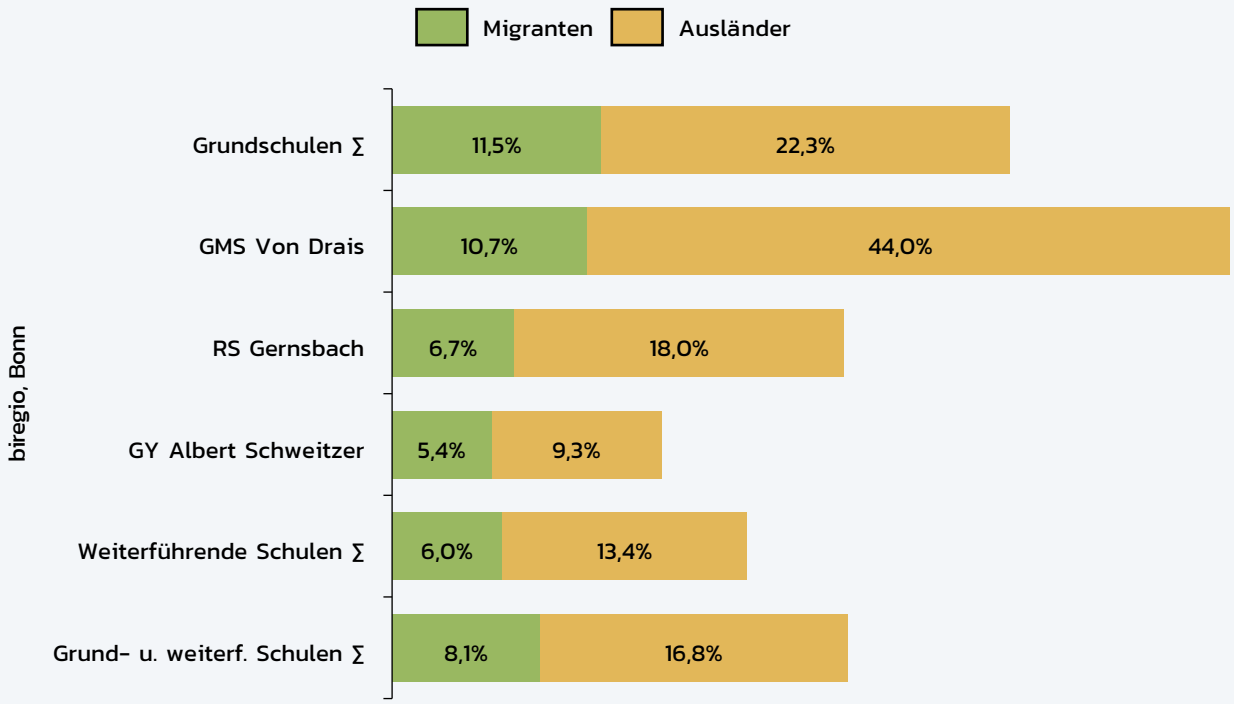


Die Grundschulen in der Stadt Gernsbach unterrichten zu 22,3% Kinder mit nichtdeutschen Pässen und zu 11,5% Kinder mit Migrationshintergrund. Im Sekundarbereich besteht die pädagogische Herausforderung einiger Schulformen allgemein auch darin, dass sie in geringerem Maße von deutschen Schülerinnen und Schülern besucht werden und einen höheren Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergründen versorgen (beispielsweise Gemeinschaftsschule). In der Stadt Gernsbach versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2024/25 einen Anteil von 73,7% deutschen Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler beträgt 16,8%. Bei 8,1% der Schülerinnen und Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.

Anteile der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund im Vergleich, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



Anteile der deutschen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sowie der ausländischen Schülerinnen und Schüler im Vergleich, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen 2024/25

Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund

Stadt Gernsbach

	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations-hintergrund**		Ausländer		insg.	
Grundschulen ∑	250	48,5%	265	51,5%	322	62,5%	59	11,5%	115	22,3%	515	100%
GrS Gernsbach	*135*	49,8%	*136*	50,2%	151	55,7%	34	12,5%	67	24,7%	*271*	52,6%
GrS Hilpertsau	*46*	50,0%	*46*	50,0%	54	58,7%	12	13,0%	26	28,3%	*92*	17,9%
GrS Scheuern	*42*	47,7%	*46*	52,3%	72	81,8%	6	6,8%	10	11,4%	*88*	17,1%
GrS Staufenberg	*27*	42,2%	*37*	57,8%	45	70,3%	7	10,9%	12	18,8%	*64*	12,4%

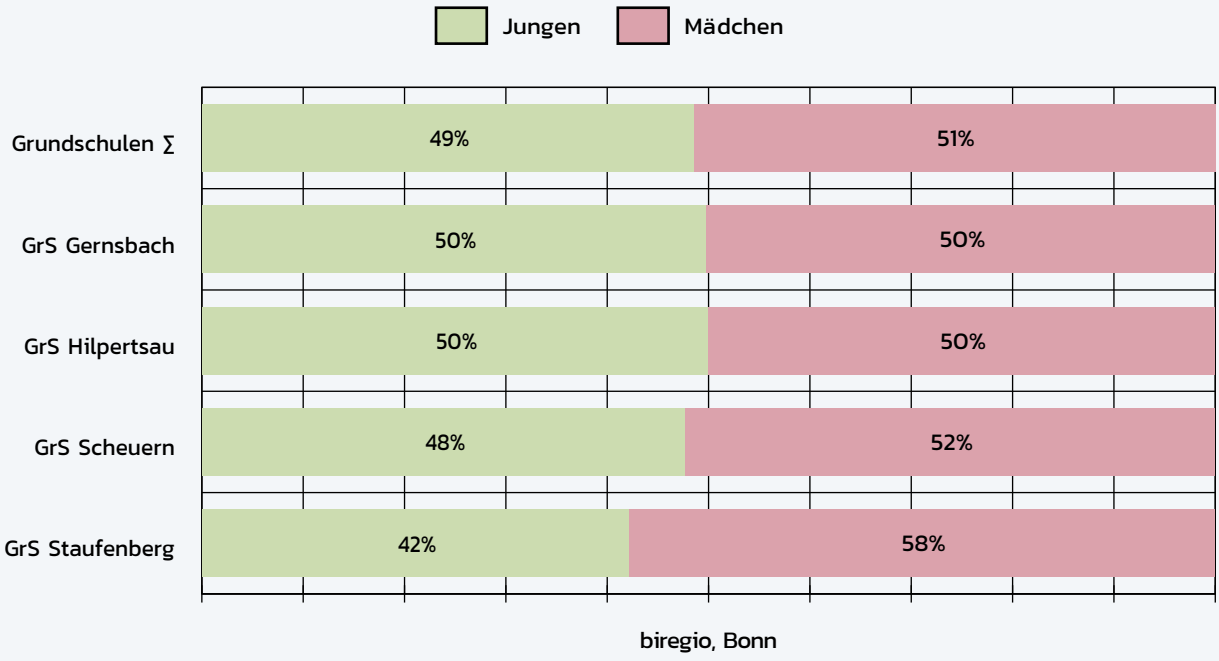
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund

z.T. andere Gesamtsumme aufgrund abweichendem Stichtag

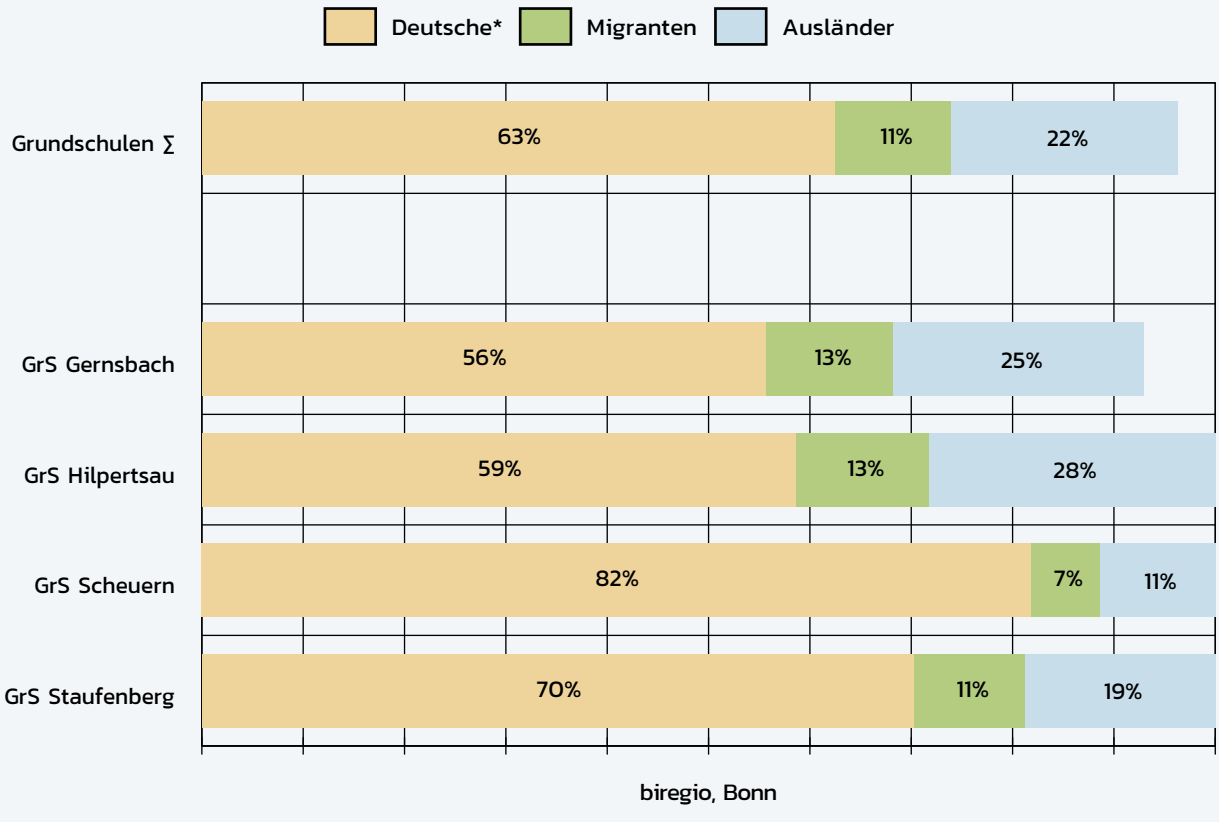
biregio, Bonn

Die GrS Hilpertsau versorgt mit 50,0% den höchsten Anteil an Jungen in der Stadt Gernsbach. In der GrS Hilpertsau wird der höchste Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern unterrichtet (13,0% und 28,3%), dicht gefolgt von der GrS Gernsbach. Ein solcher Wert kann für Schulen, wenn entsprechende Sprachkenntnisse fehlen, zu einer vermehrten pädagogischen Anstrengung führen. Dies festzustellen ist allerdings nicht Aufgabe des Gutachtens und sollte in fachkundigen Gesprächen vor Ort erörtert werden. Unter anderem aus einer städteplanerischen Perspektive sollte diese Entwicklung von dem Schulträger genauestens beobachtet werden.

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen 2024/25

Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund

Stadt Gernsbach

	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations-hintergrund**		Ausländer		insg.	
Weiterführende Schulen ∑	429	51,7%	400	48,3%	668	80,6%	50	6,0%	111	13,4%	829	100%
GMS Von Drais	168	57,7%	123	42,3%	132	45,4%	31	10,7%	128	44,0%	291	35,1%
RS Gernsbach	*199*	51,3%	*189*	48,7%	292	75,3%	26	6,7%	70	18,0%	*388*	46,8%
GY Albert Schweitzer	230	52,2%	211	47,8%	376	85,3%	24	5,4%	41	9,3%	441	53,2%
Grund- u. weiterf. Schulen ∑	679	50,5%	665	49,5%	990	73,7%	109	8,1%	226	16,8%	1.344	

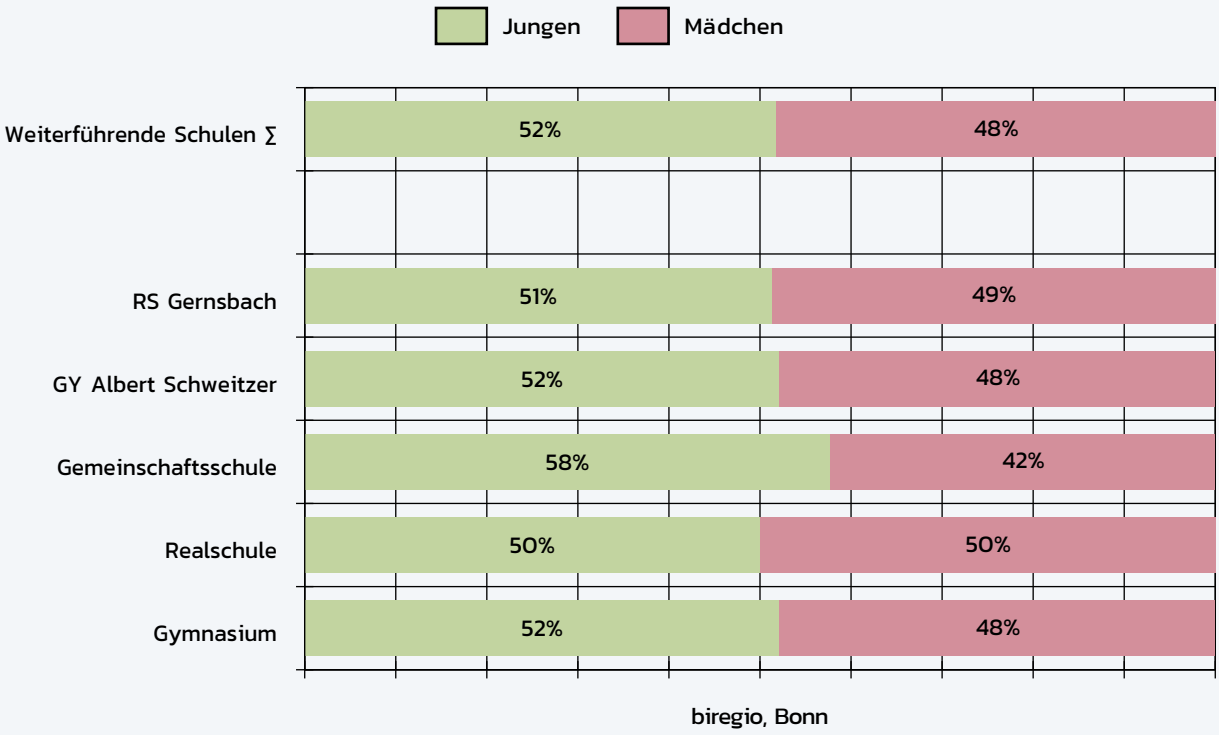
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund

z.T. andere Gesamtsumme aufgrund abweichendem Stichtag

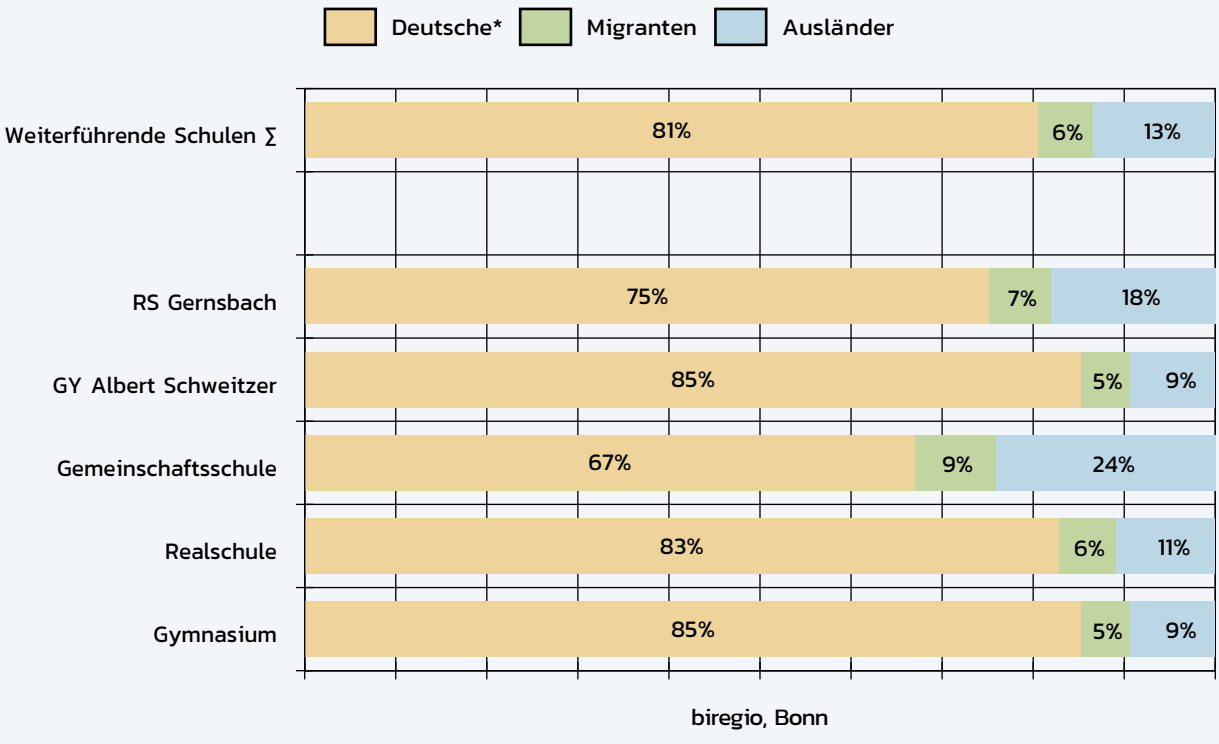
biregio, Bonn

Bei Betrachtung der weiterführenden Schulen fällt die ungleiche Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Die GMS Von Drais versorgt bereits mit rund 58% zu etwa zwei Drittel männliche Schüler. Die Realschule hingegen haben eine recht ausgewogene Geschlechteraufteilung. Bemerkenswert sind die niedrigen Werte von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern und Jugendlichen an dem GY Albert Schweitzer (9,3% und 5,4%). Im Vergleich dazu die Gemeinschaftsschule mit 44,0% ausländischen Kindern und Jugendlichen sowie 10,7% deutsche Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Seitens des Schulträgers sollte daher verstärkt darauf geachtet werden, dass in der Stadt Gernsbach die Schulform Gemeinschaftsschule nicht zu einer 'Schule der Migration' wird. Dies ist vor allem eine soziokulturelle Überlegung, die es im Zweifelsfalle mit der weiteren Stadt- und Bauplanung abzustimmen gilt.

Jungen- und Mädchenanteile in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



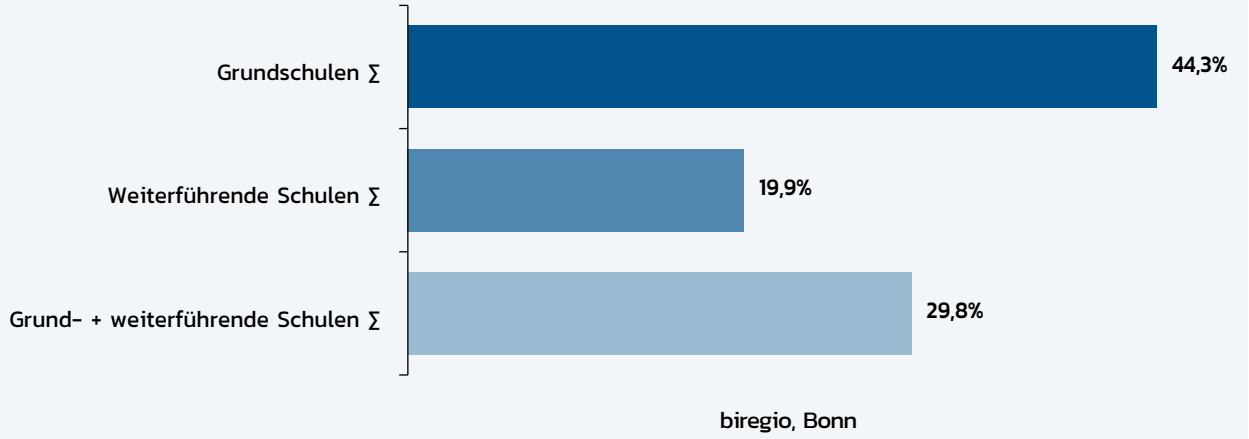
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Betreuungsformen

Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2024/25 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 44,3% aller Schülerinnen und Schüler betreut und in den weiterführenden Schulen 19,9%. In den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt sind es 29,8%:

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



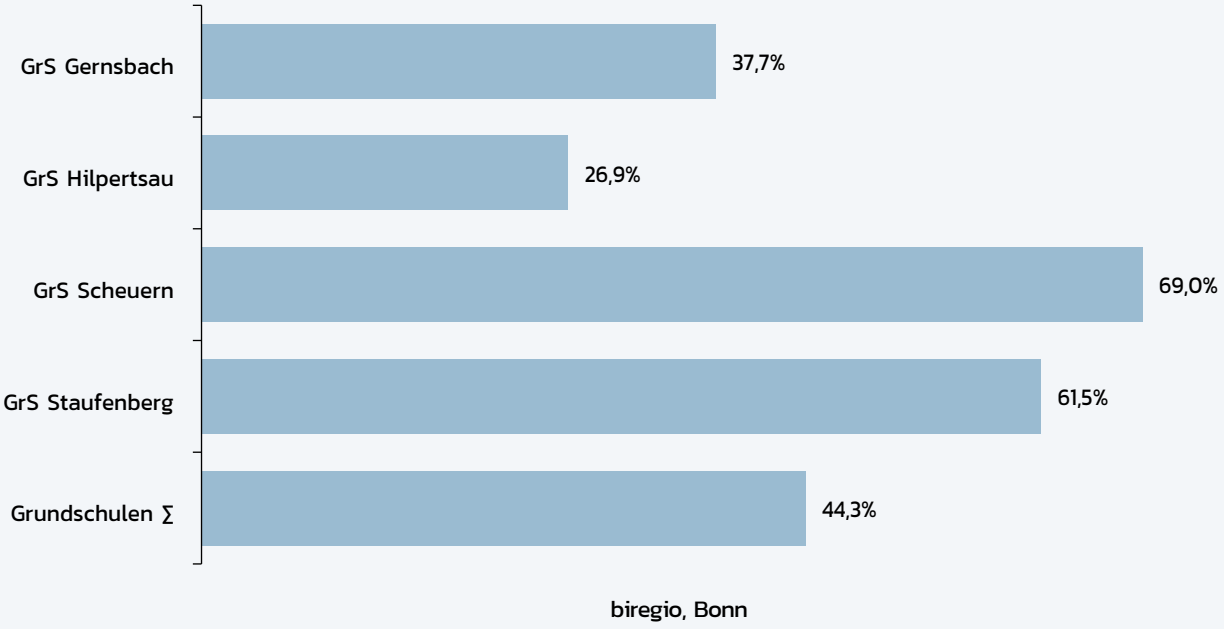
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: Grundschulen 2024/25
Schülerzahl und Anteile Stadt Gernsbach

	SuS insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	Betreuungs-angebote*	Schülerhort	Betreuung & GT insg.	Anteil an SuS ∑
GrS Gernsbach	252			55	40	95	37,7%
GrS Hilpertsau	93			25		25	26,9%
GrS Scheuern	87			60		60	69,0%
GrS Staufenberg	65			40		40	61,5%
Grundschulen ∑	497			180	40	220	44,3%

** Verlässl. Grundschule (eh. Kernzeit) u. flexible Nachmittagsbetreuung* biregio, Bonn

Anmerkung: Im Referenzjahr haben 17 Grundschulkinder keinen Betreuungsplatz bekommen.

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten: Grundschulen, Schuljahr 2024/25 – Stadt Gernsbach



biregio, Bonn

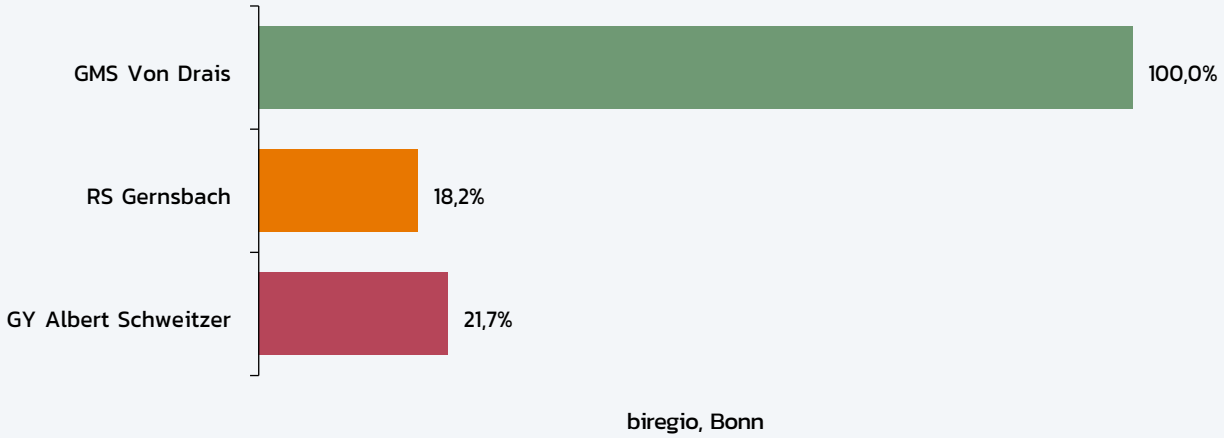
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen 2024/25
Schülerinnen und Schüler und Anteile (Sekundarstufe I)
Stadt Gernsbach

	SuS insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	Betreuungs-angebote*	Förderun-terricht**	Betreuung & GT insg.	Anteil an SuS ∑
GMS Von Drais	291	291				291	100,0%
RS Gernsbach	378			20	49	69	18,2%
GY Albert Schweitzer	351		76			76	21,7%
Weiterführende Schulen ∑	729		76	20	49	145	19,9%
Gemeinschaftsschule	291	291				291	100,0%
Realschule	378	0	0	20	49	69	18,2%
Gymnasium (S I) ∑	351	0	76	0	0	76	21,7%
Grund- + weiterführende Schulen ∑	1.226		76	200	89	365	29,8%

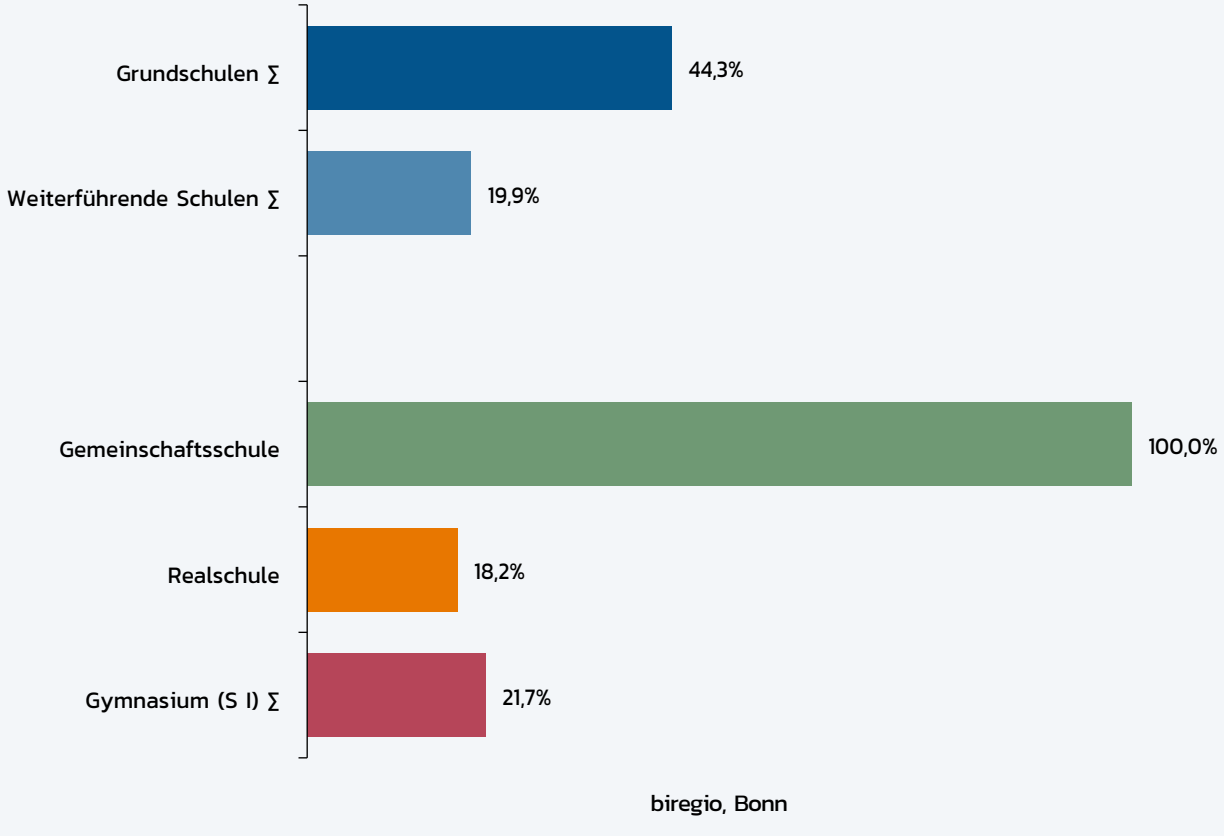
** AGs je nach Wochentag 14 bis 22 SuS* *** am Mo, Mi, Do 15 bis 68 SuS* biregio, Bonn

Anmerkung: 'Sonstige Betreuung' fasst bei der Realschule Gernsbach die Lernwerkstatt sowie den Vorbereitungskurs der 10. Klassen zusammen

Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Anteile der Schülerinnen und Schüler in Betreuungs- oder Ganztagsangeboten, Schuljahr 2024/25 - Stadt Gernsbach



Anteile der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Im Schuljahr 2024/25 wurden in keiner der Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Gernsbach Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf unterrichtet.

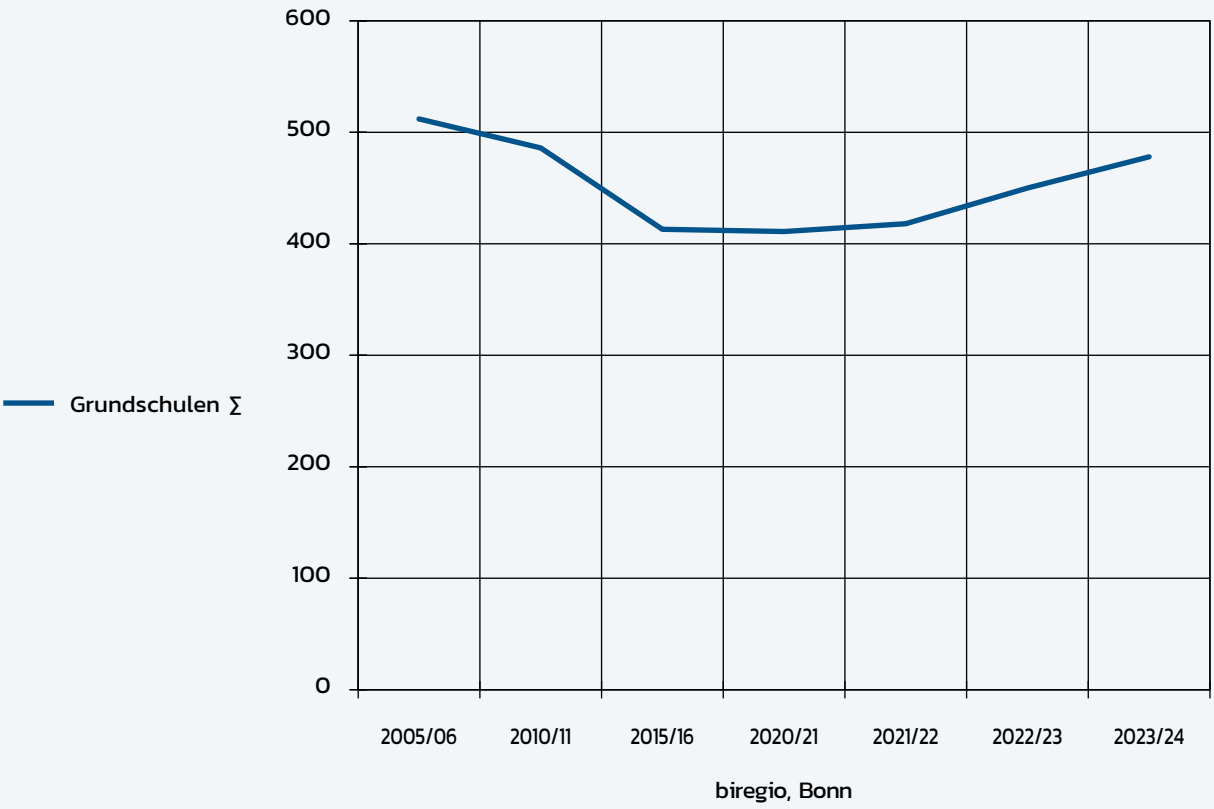
3. Schulangebot und Schulstruktur

Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Gernsbach und der Umgebung

Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2023/24 (zunächst für die Grund- und dann für die weiterführenden Schulen; bei den weiterführenden Schulen werden zudem die Nachbarkommunen erfasst).

Das Absinken der Primarschülerzahlen in der Stadt Gernsbach bis zum Schuljahr 2023/24 (hier seit dem Schuljahr 2005/06) um 34 Schülerinnen und Schüler (-6,6%) zeigt, dass die Grundschulen in der Stadt Gernsbach den Zenit zunächst überschritten zu haben schienen, sich aber durch die positive Entwicklung vor Ort und in der gesamten Region wieder dem Wert von 2005/06 annähern:

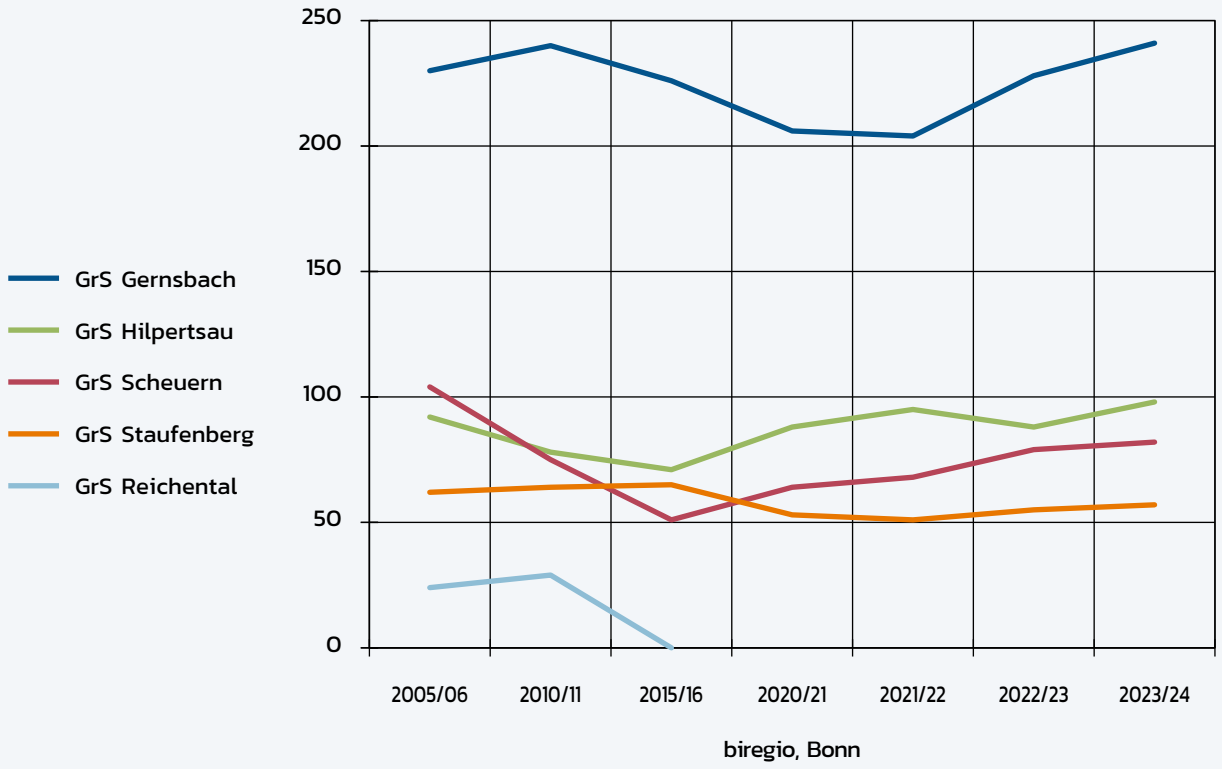
Entwicklung der Grundschülerzahlen in der Stadt Gernsbach ∑



Grundschülerzahlen vor Ort	Stadt Gernsbach						2005/06 vs. 2023/24	
	2005/06	2010/11	2015/16	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	in %
Grundschulen ∑	**512**	**486**	**413**	**411**	**418**	**450**	**478**	**-34**	**-6,6%**
GrS Gernsbach	230	240	226	206	204	228	241	11	4,8%
GrS Hilpertsau	92	78	71	88	95	88	98	6	6,5%
GrS Scheuern	104	75	51	64	68	79	82	-22	-21,2%
GrS Staufenberg	62	64	65	53	51	55	57	-5	-8,1%
GrS Reichental	24	29	0					-24	-100,0%
Stadt Gernsbach	512	486	413	411	418	450	478	-34	-6,6%

biregio, Bonn

Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen - Stadt Gernsbach



Im Folgenden wird die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach und dem Landkreis Rastatt insgesamt dargestellt. Dieser verfügt über viele weiterführende Schulen: Werkrealschulen (WRS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gemeinschaftsschulen (GMS) und eine Freie Waldorfschule (FWS). Versorgten diese Schulen im Schuljahr 2005/06 insgesamt noch 15.200 Schülerinnen und Schüler, waren es im Schuljahr 2023/24 mit 12.601 Schülerinnen und Schülern 2.599 weniger (-17%). Die Schulform Werkrealschule unterrichtet 1.664 Schülerinnen und Schüler weniger (-70%), die Realschule 495 (-8%) und das Gymnasium 1.089 weniger (-21%). Nur an der Gemeinschaftsschule (599 Schülerinnen und Schüler oder +43% mehr) und an der Freien Waldorfschule (50 Schülerinnen und Schüler oder +30% mehr) sind die Schülerzahlen gestiegen.

Die Gegenüberstellung der Zahlen für die Schulen insgesamt und die einzelnen Schulformen in ausgewählten Schuljahren (hier Schuljahr 2023/24 vs. 2005/06) für die Stadt Gernsbach und den Landkreis Rastatt zeigt: Die Schülerzahlen in den Werkrealschulen und Realschulen, aber auch an den Gymnasien nehmen deutlich bis dramatisch ab. Die Gymnasien haben zwischen den hier ausgewählten zwei Schuljahren 2005/06 und 2023/24 mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler verloren, wobei der Wechsel von G9 auf G8 zu berücksichtigen ist. Mit dem Wechsel zurück auf G9 ab 2025/26 steht ein abermaliger Sprung bei den Schülerzahlen bevor.

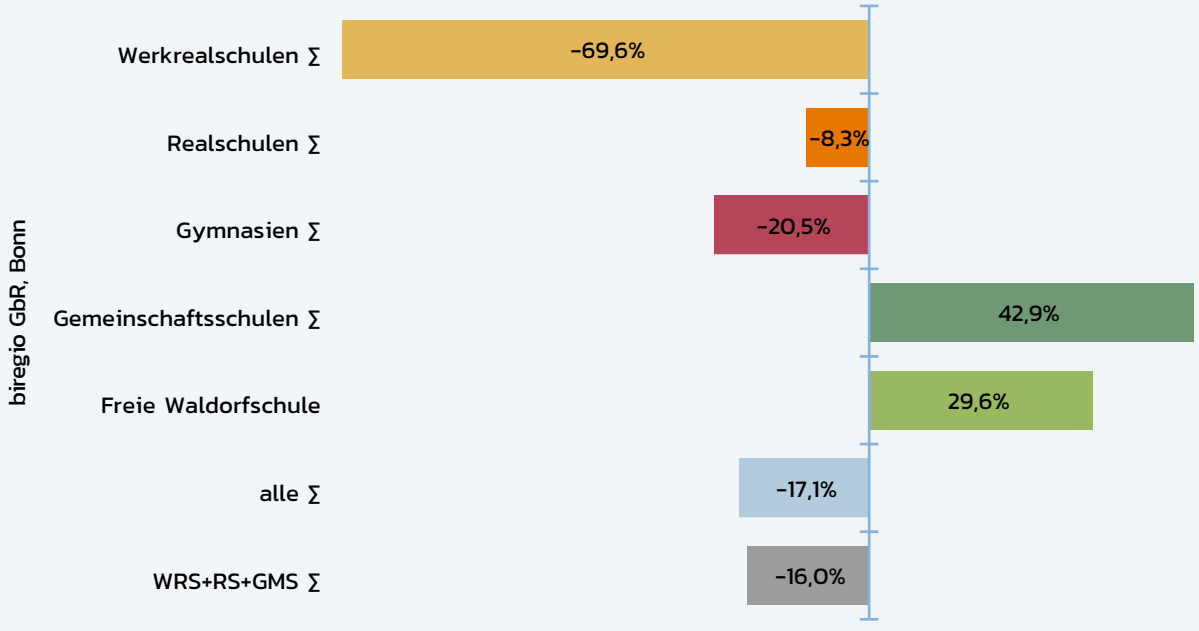
Schülerzahlen weiterführender Schulen in der Region insgesamt im Vergleich°
Landkreis Rastatt

	2005/06		2023/24		+/-	in %
	SuS	Anteil	SuS	Anteil		
Werkrealschulen ∑	2.391	16%	727	6%	-1.664	-70%
Realschulen ∑	5.934	39%	5.439	43%	-495	-8%
Gymnasien ∑	5.311	35%	4.222	34%	-1.089	-21%
Gemeinschaftsschulen ∑	1.395	14%	1.994	24%	599	43%
Freie Waldorfschule	169	1%	219	2%	50	30%
alle ∑	15.200	100%	12.601	100%	-2.599	-17%
WRS+RS+GMS ∑	9.720	64%	8.160	65%	-1.560	-16%

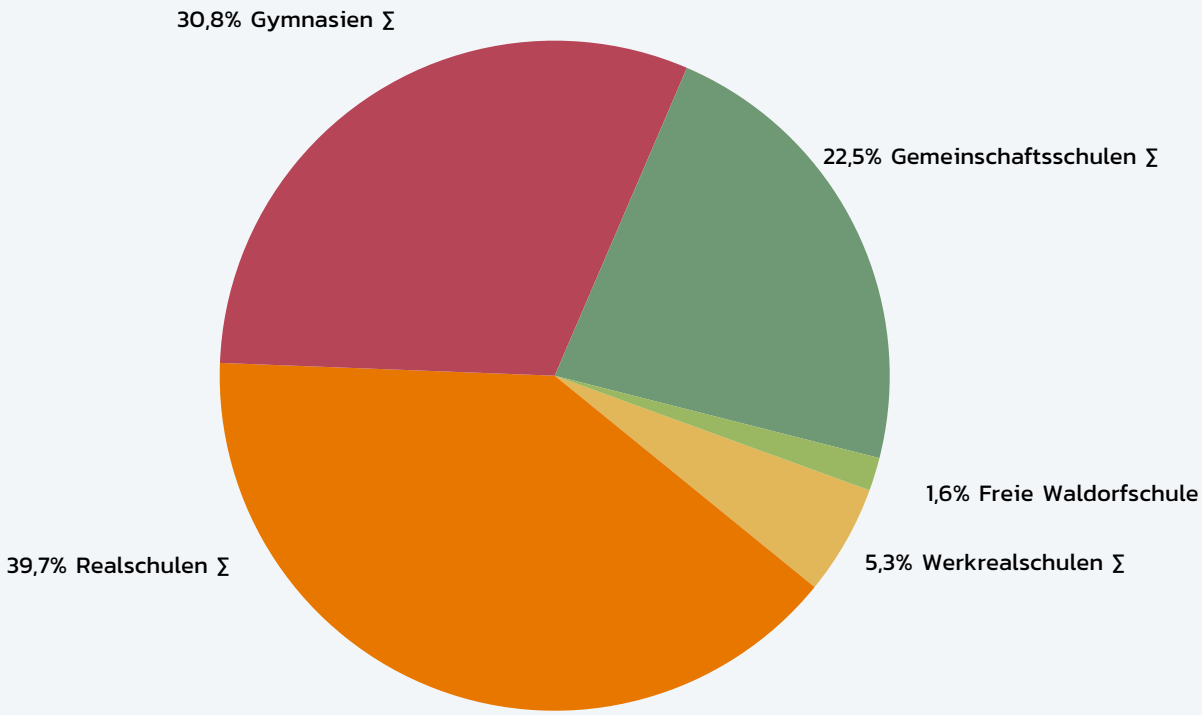
°ohne Sonstige

biregio, Bonn

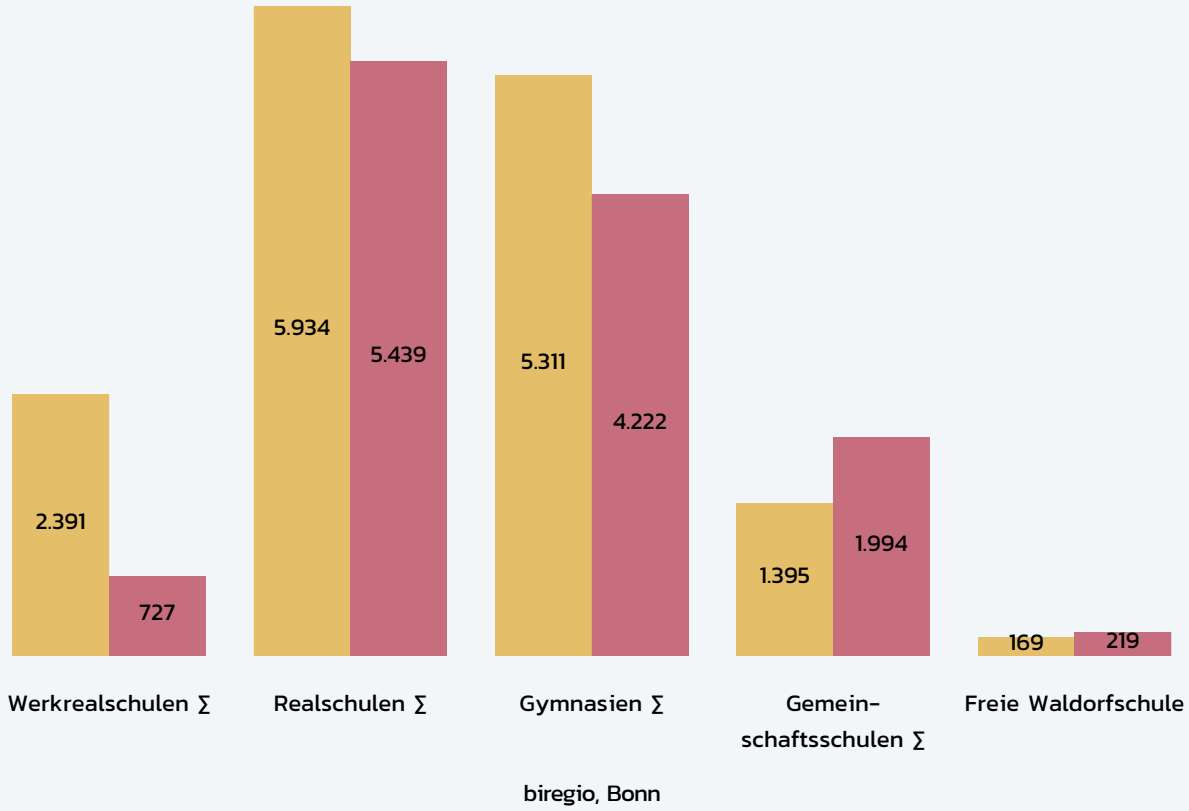
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 2005/06 und 2023/24 nach Schulformen in der Region insgesamt



Strukturquoten in der Region insgesamt: Anteile der Schulformen an den Schülerinnen und Schülern in Prozent, Schuljahr 2023/24



Schülerzahlen in der Region ∑ 2005/06 (hell) sowie 2023/24 (dunkel)



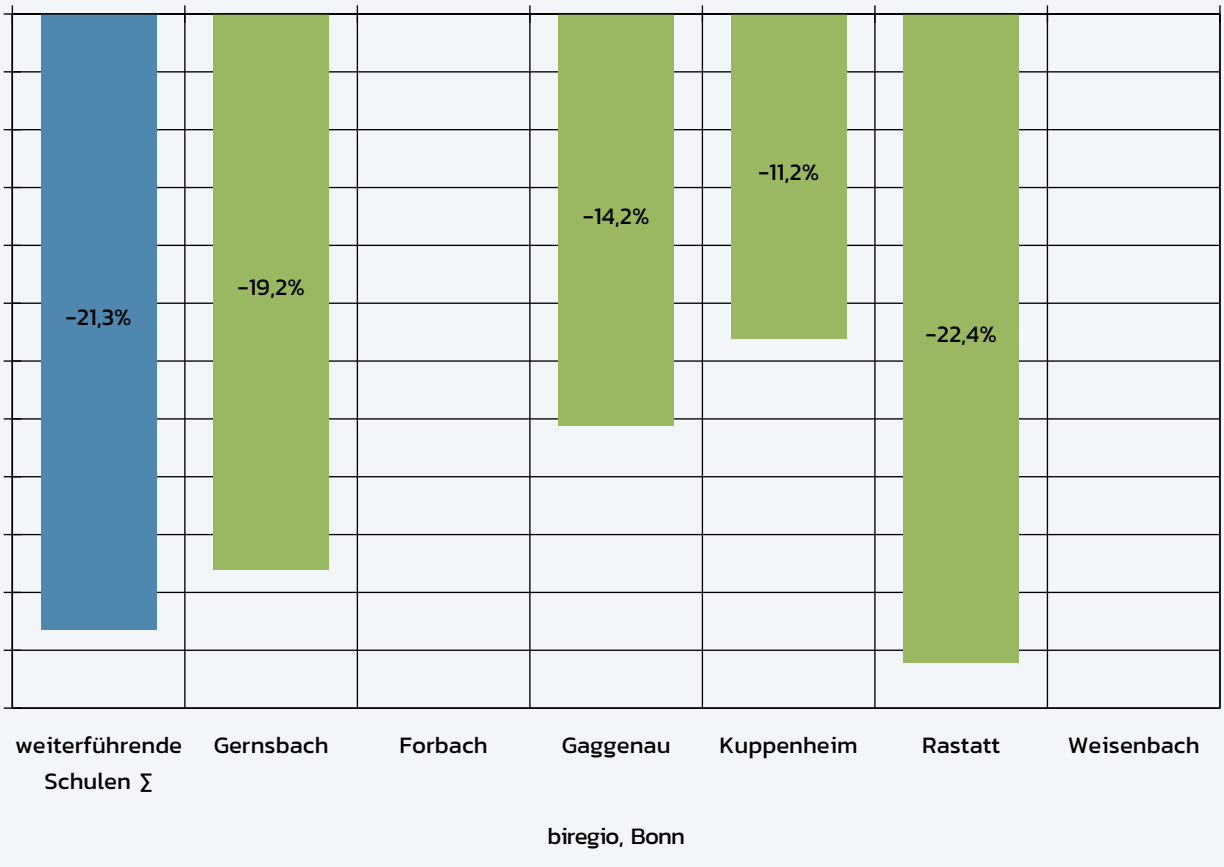
Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen und grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II

								Veränderungen	
	2005/06	2010/11	2015/16	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	in %
weiterführende Schulen ∑	8.705	8.381	7.394	6.764	6.804	6.834	6.853	-1.852	-21,3%
Gernsbach	1.401	1.396	1.194	1.108	1.097	1.130	1.132	-269	-19,2%
Forbach	140	75	0	0	0	0	0	-140	
Gaggenau	2.157	2.202	1.906	1.769	1.779	1.838	1.850	-307	-14,2%
Kuppenheim	731	628	650	630	642	645	649	-82	-11,2%
Rastatt	4.153	3.988	3.533	3.227	3.273	3.221	3.222	-931	-22,4%
Weisenbach	123	92	111	30	13	0	0	-123	

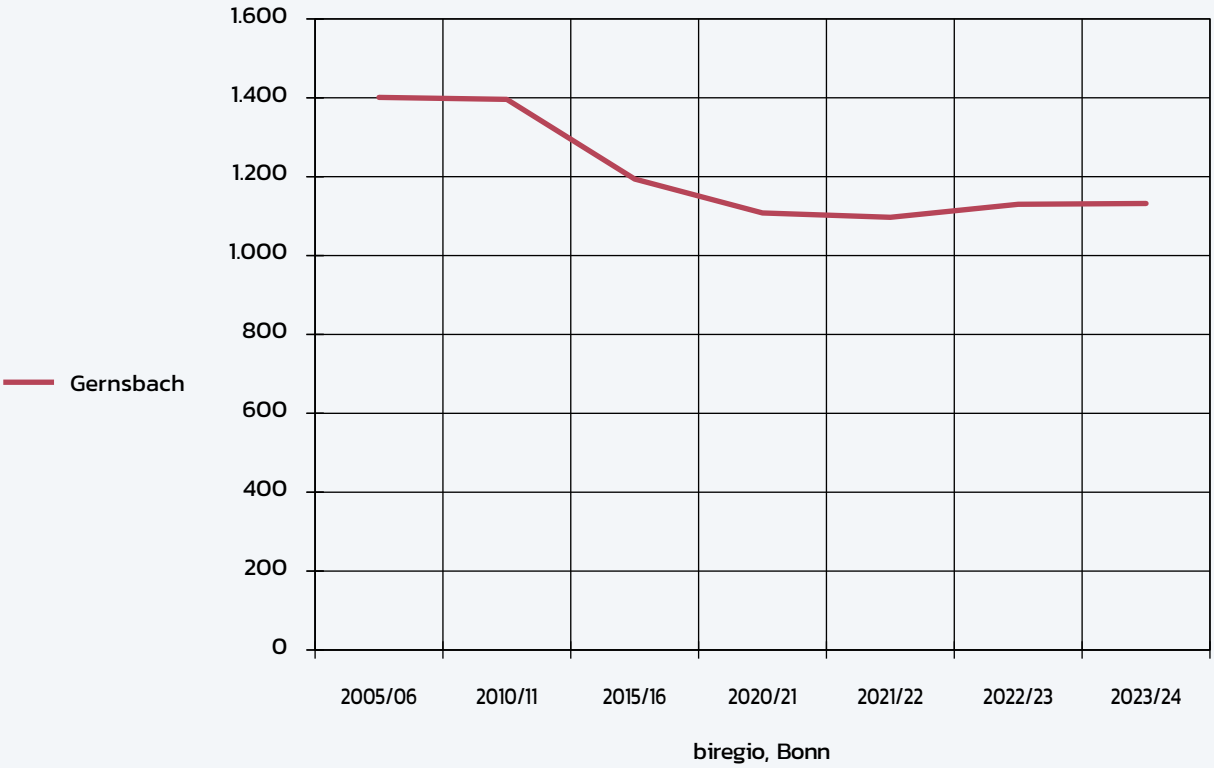
biregio, Bonn

Veränderung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Standorten - 2005/06 versus 2023/24

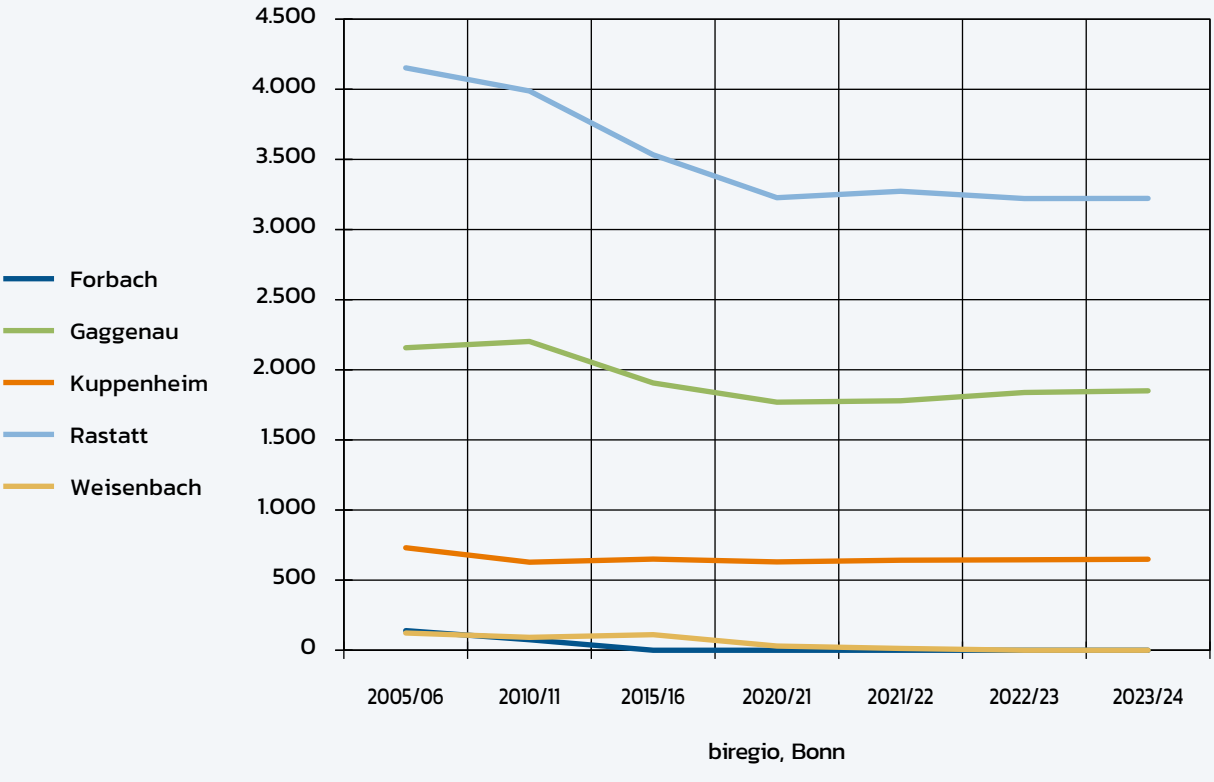


biregio, Bonn

Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach

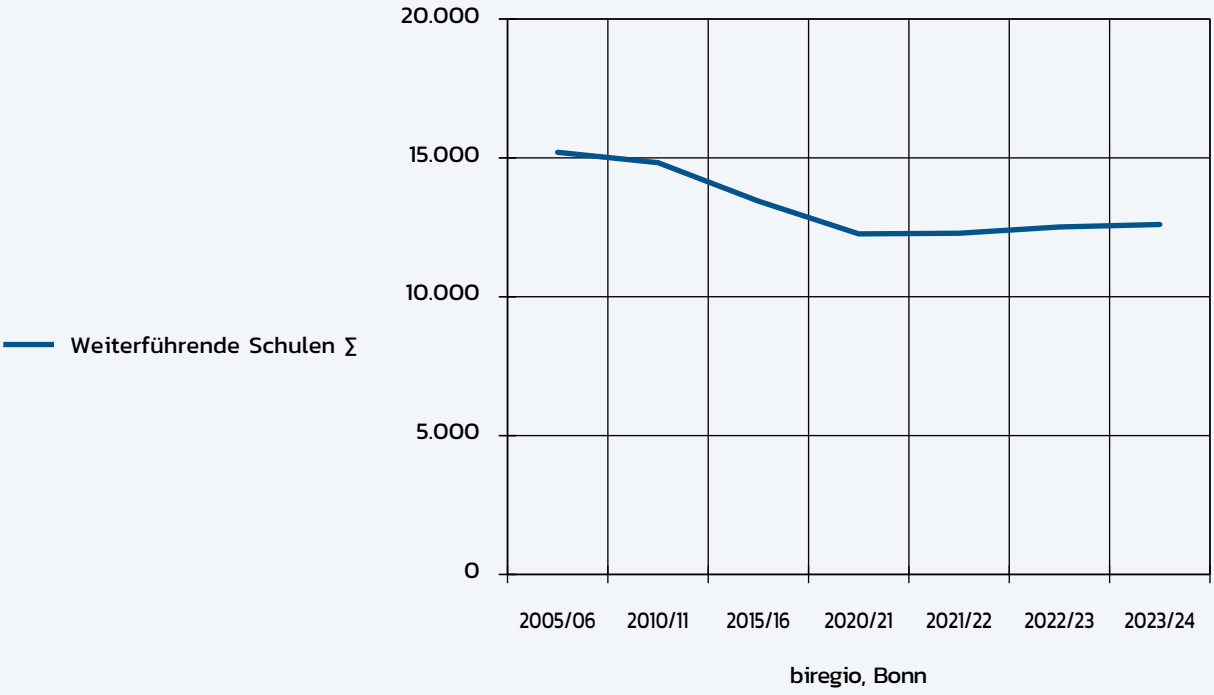


Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Umgebung im Vergleich



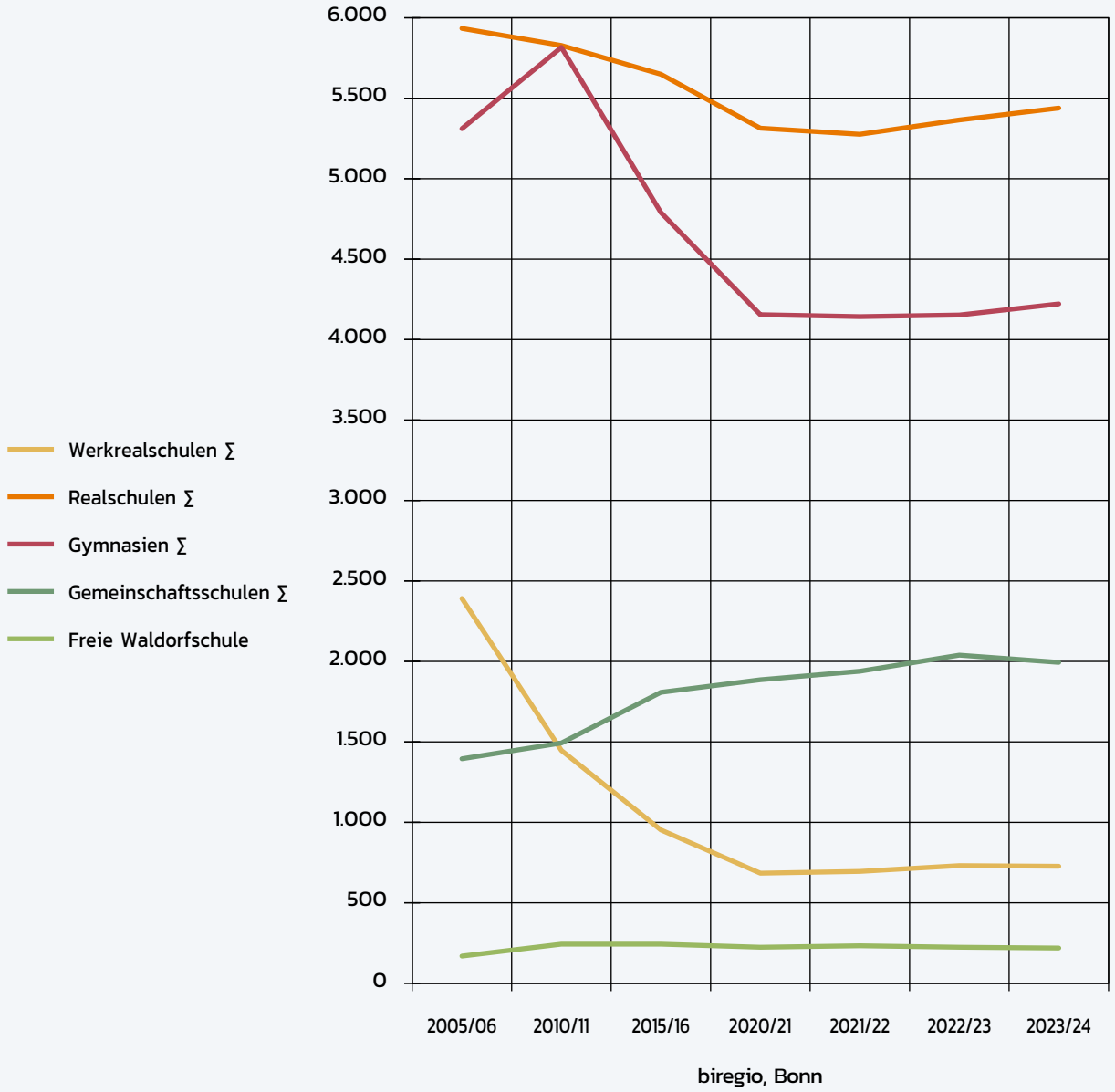
Die folgende Grafik zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im gesamten Landkreis Rastatt im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 (15.200 SuS) bis 2023/24 (12.601 SuS).

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt



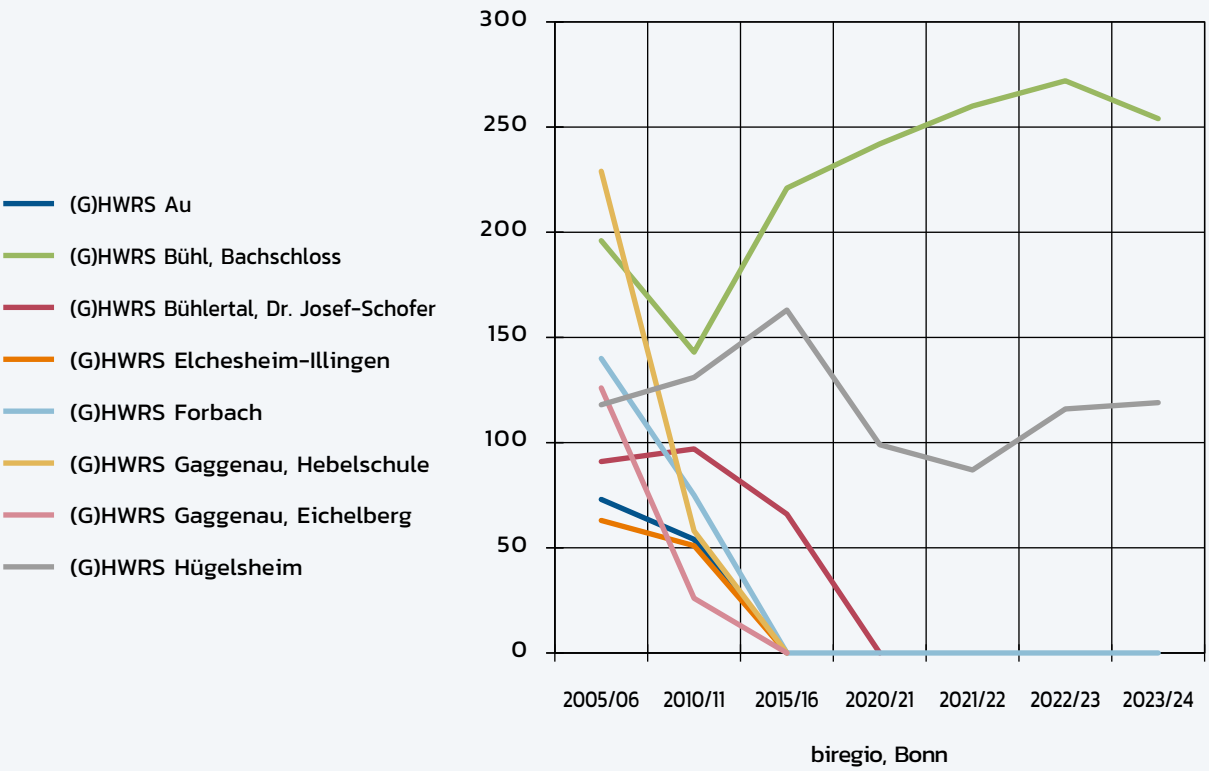
Die folgende Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen im gesamten Landkreis Rastatt nach Schulformen im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 bis 2023/24.

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen

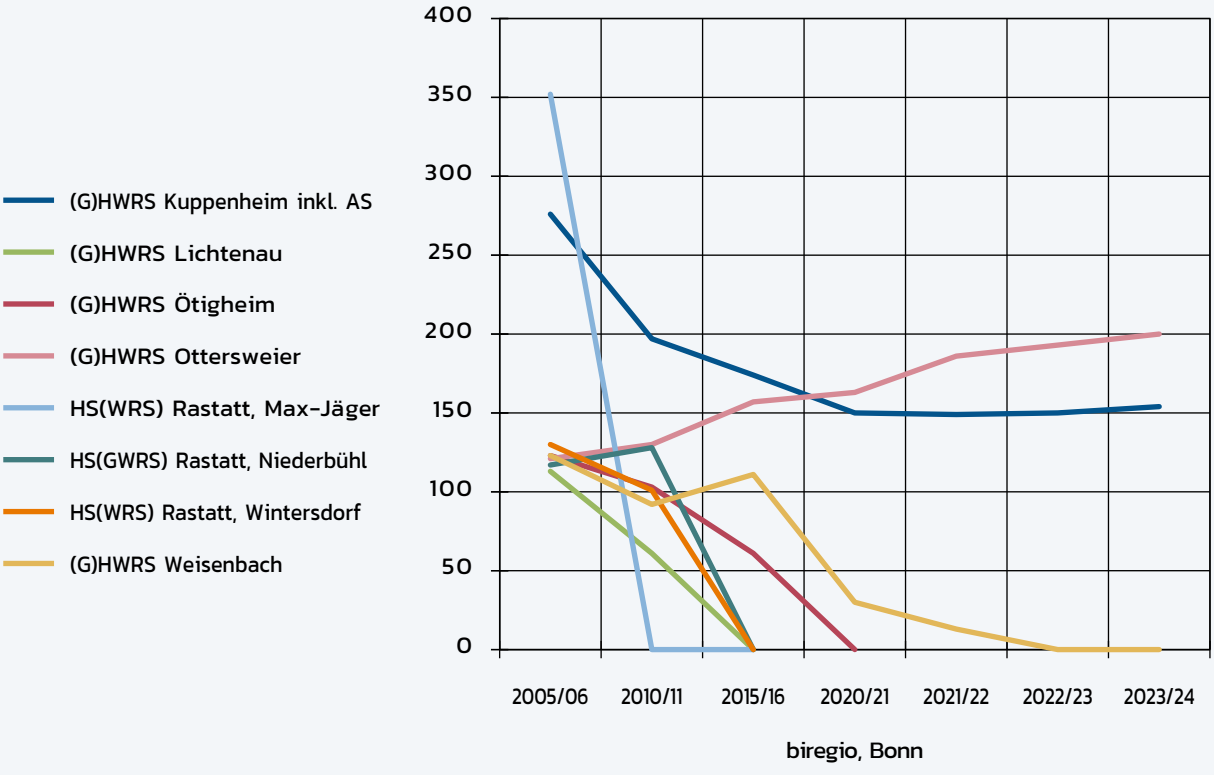


Fast alle ehemaligen Haupt- und Werkrealschulen sind aufgelöst oder in Gemeinschaftsschulen umgewandelt worden. Die wenigen noch bestehenden Werkrealschulen im Landkreis Rastatt scheinen ihre Schülerzahlen nunmehr stabilisieren zu können. Die meisten Realschulen weisen ebenfalls stabile, teils aber auch rückläufige Schülerzahlen auf. Bei den Gymnasien ist nach dem zeitweisen Rückgang der Schülerzahlen nunmehr ebenfalls eine Stabiliserung festzustellen. Die Gemeinschaftsschulen (inklusive ihrer Vorgängerschulen) zeigen im Gegensatz dazu deutlich steigende Schülerzahlen. Eine Ausnahme bildet nur die GMS Bietigheim.

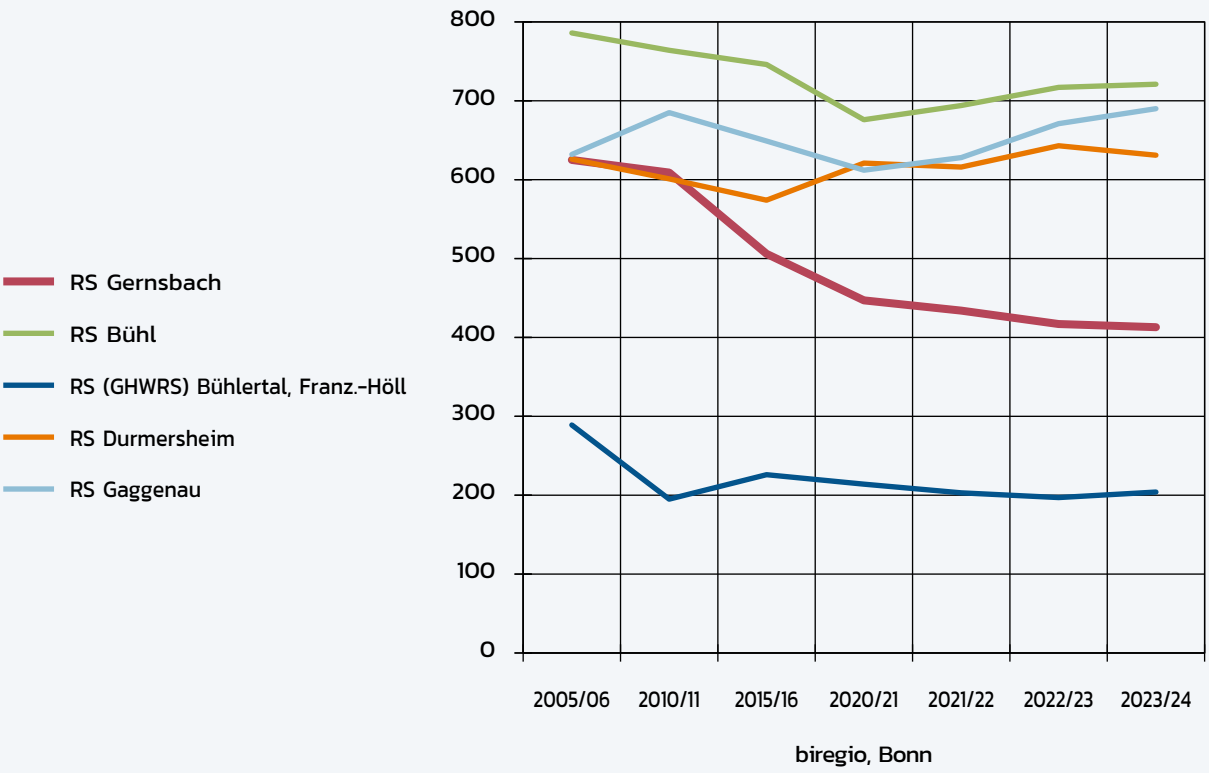
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



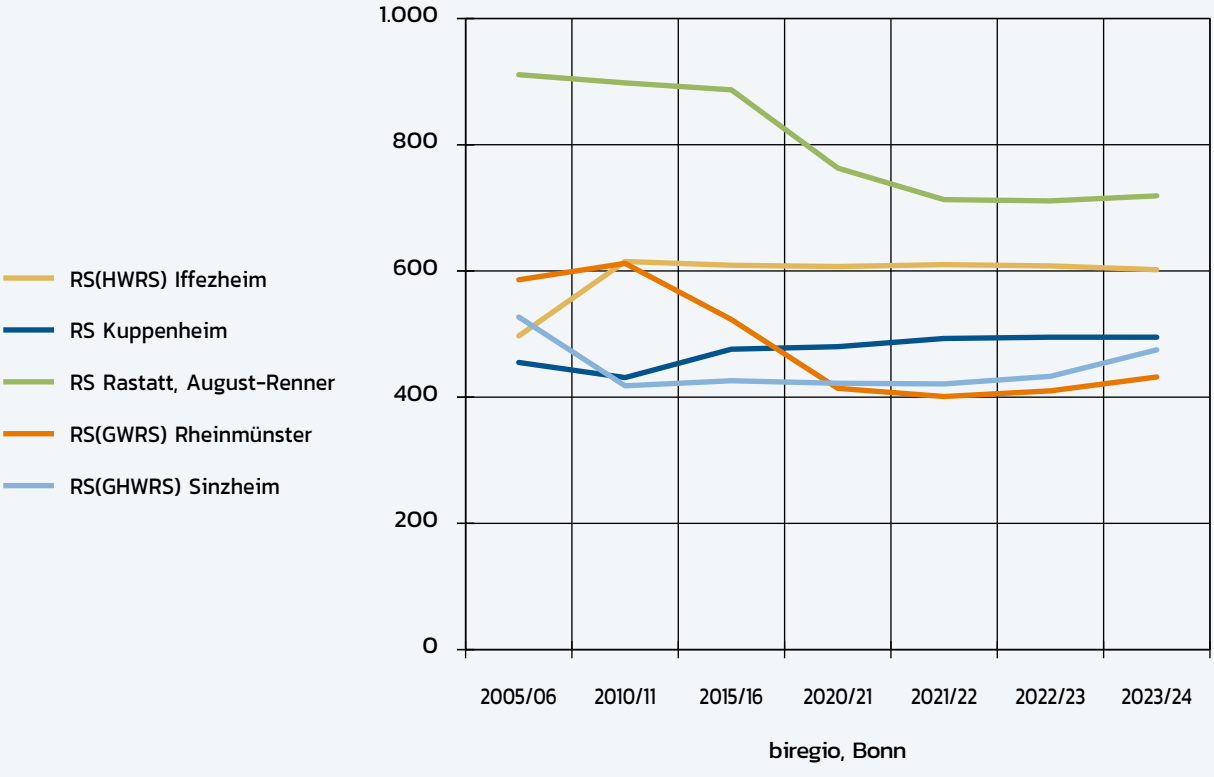
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



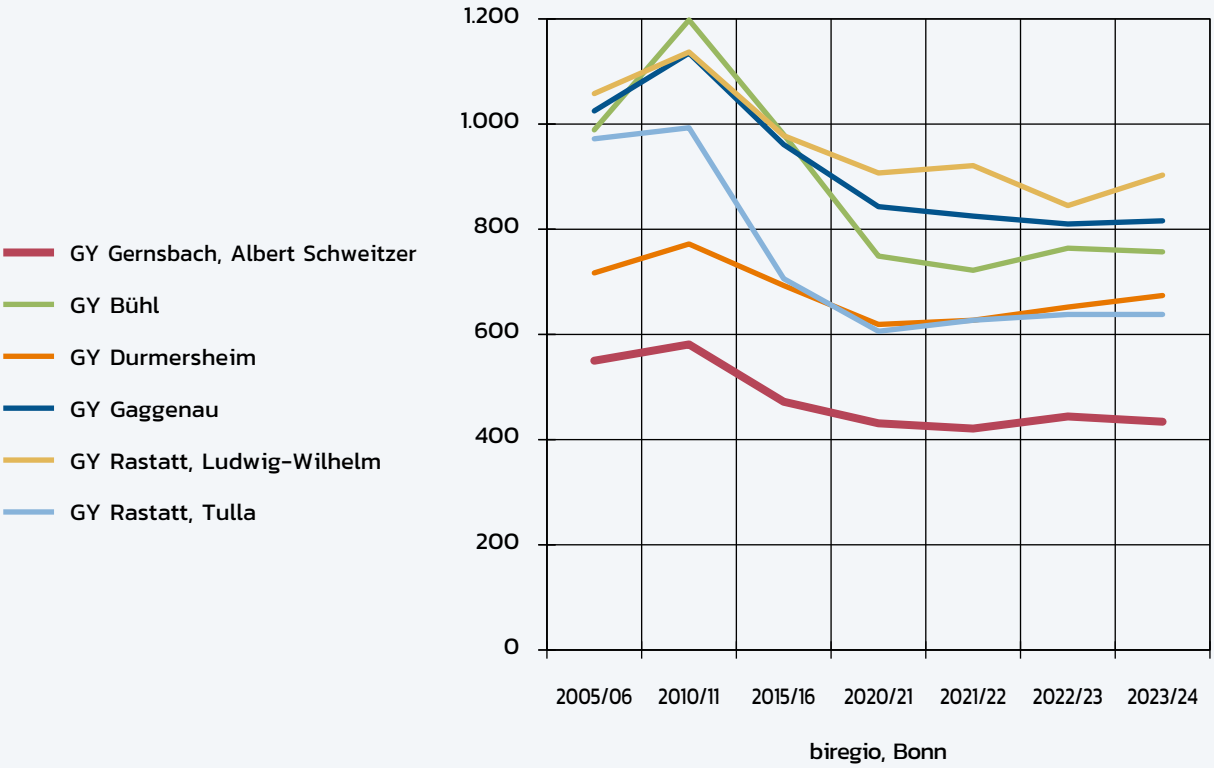
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



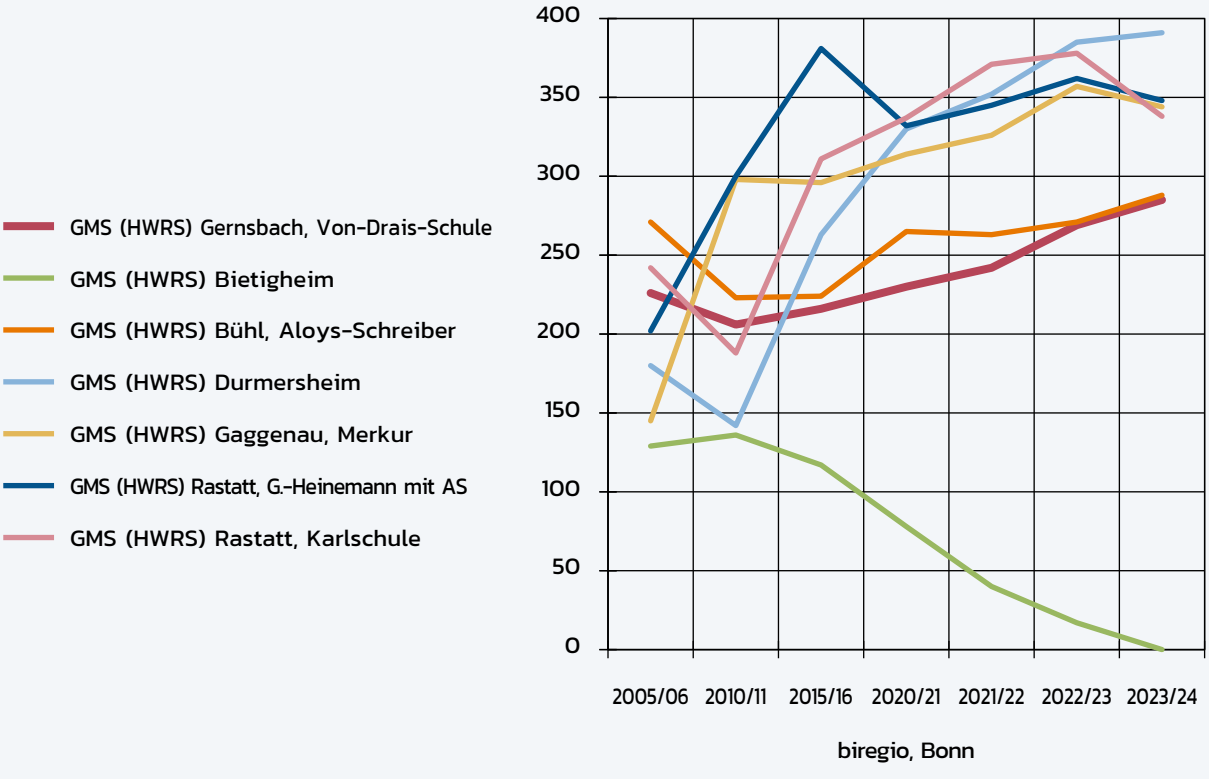
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



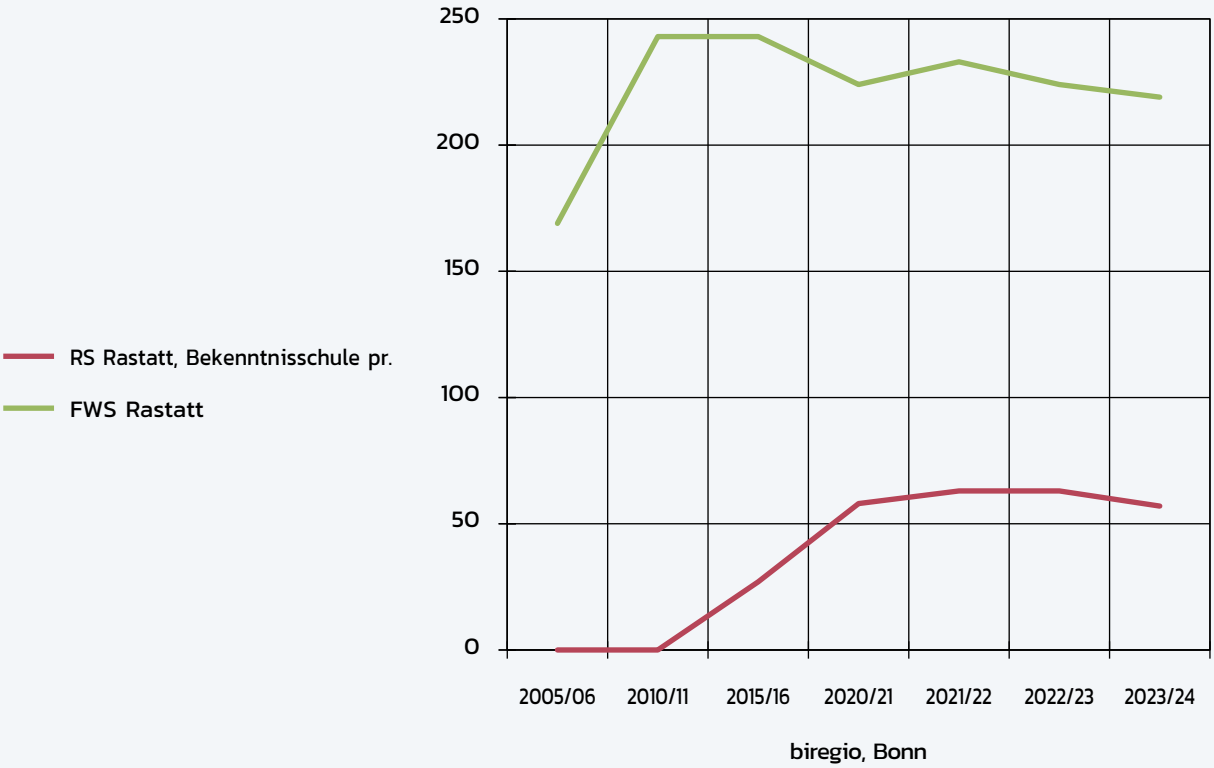
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



4. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Baden-Württemberg

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Gernsbach ist in den letzten 23 Jahren von 14.511 auf 14.438 Einwohner gesunken - das heißt um 73 Personen. Mit einer Rate von -0,5% liegt die Stadt Gernsbach erheblich unter dem Landesschnitt von 7,7%.

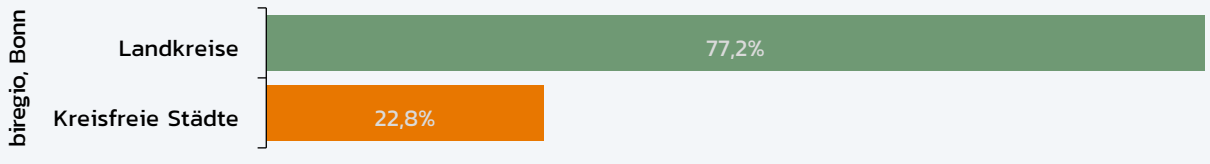
Bevölkerungsentwicklung im Land Baden-Württemberg

	2000	2005	2010	2015	2020	2023	Veränderungen absolut	Veränderungen relativ	Anteil an Land
Baden-Baden, KfS	52.729	54.581	54.445	54.160	55.449	57.420	4.691	**8,9%**	0,6%
Karlsruhe, KfS	278.558	285.263	294.761	307.755	308.436	309.964	31.406	**11,3%**	3,9%
Karlsruhe	419.555	429.603	432.271	435.841	446.852	456.392	36.837	**8,8%**	4,5%
Rastatt	223.328	228.408	226.789	227.474	232.091	235.542	12.214	**5,5%**	1,5%
Heidelberg, KfS	140.259	142.993	147.312	156.267	158.741	162.960	22.701	**16,2%**	2,8%
Mannheim, KfS	306.729	307.900	313.174	305.780	309.721	316.877	10.148	**3,3%**	1,2%
Neckar-Odenwald-Kreis	149.424	150.628	147.006	142.936	143.797	146.070	-3.354	**-2,2%**	-0,4%
Rhein-Neckar-Kreis	524.028	533.993	537.625	541.859	548.233	556.645	32.617	**6,2%**	4,0%
Pforzheim, KfS	117.156	119.021	119.781	122.247	126.016	128.992	11.836	**10,1%**	1,5%
Calw	158.959	161.069	157.271	155.359	160.149	163.838	4.879	**3,1%**	0,6%
Enzkreis	192.852	196.417	193.913	196.066	199.752	203.409	10.557	**5,5%**	1,3%
Freudenstadt	120.848	122.579	119.878	116.233	118.364	121.584	736	**0,6%**	0,1%
RB Karlsruhe	2.684.425	2.732.455	2.744.226	2.761.977	2.807.601	2.859.693	175.268	**6,5%**	21,5%
RB Stuttgart	3.935.352	4.007.373	4.002.571	4.069.533	4.151.094	4.226.394	291.042	**7,4%**	35,7%
RB Freiburg	2.137.625	2.190.727	2.199.125	2.224.535	2.276.924	2.337.563	199.938	**9,4%**	24,5%
RB Tübingen	1.767.013	1.805.146	1.807.958	1.823.573	1.867.424	1.915.610	148.597	**8,4%**	18,2%
Baden-Württemberg	**10.524.415**	**10.735.701**	**10.753.880**	**10.879.618**	**11.103.043**	**11.339.260**	**814.845**	**7,7%**	**100%**
Kreisfreie Städte	1.920.945	1.960.531	2.005.932	2.041.543	2.072.471	2.106.976	186.031	**9,7%**	22,8%
Landkreise	8.603.470	8.775.170	8.747.948	8.838.075	9.030.572	9.232.284	628.814	**7,3%**	77,2%
Stadt Gernsbach	**14.511**	**14.637**	**14.289**	**14.085**	**14.147**	**14.438**	**-73**	**-1%**	**-0,0%**

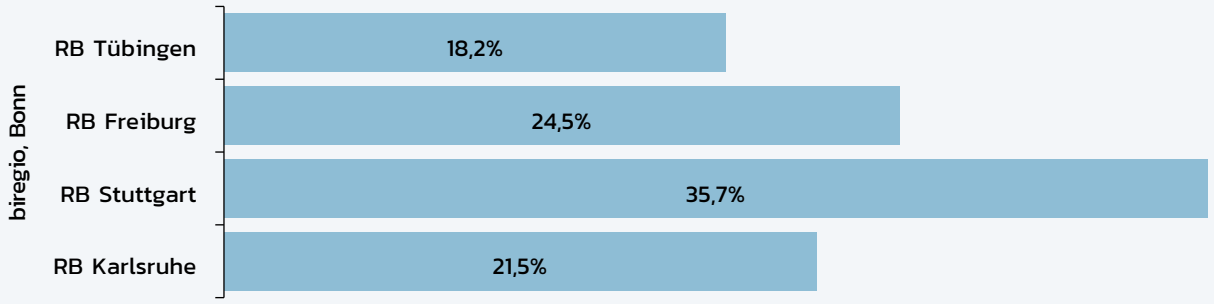
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende) Ab 2011 Berechnungsbasis: Zensus 2011.

biregio, Bonn

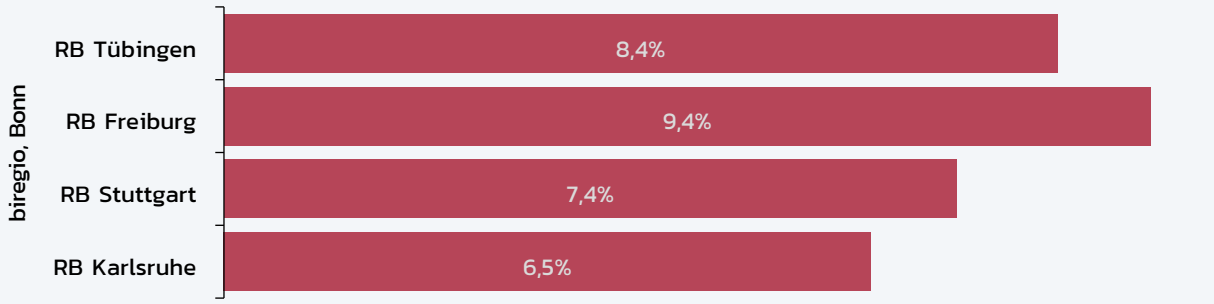
Anteile der Bevölkerung am Land von 2000 bis 2023



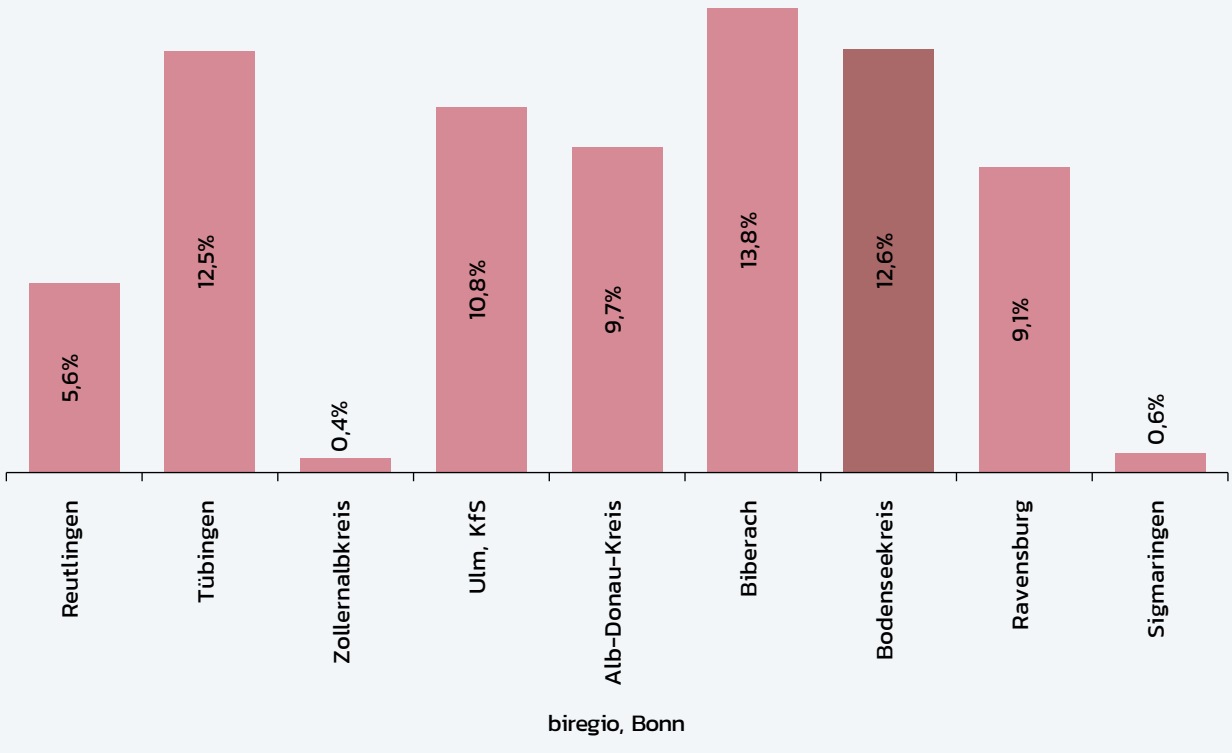
Anteile der Bevölkerung am Land von 2000 bis 2023



Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2023

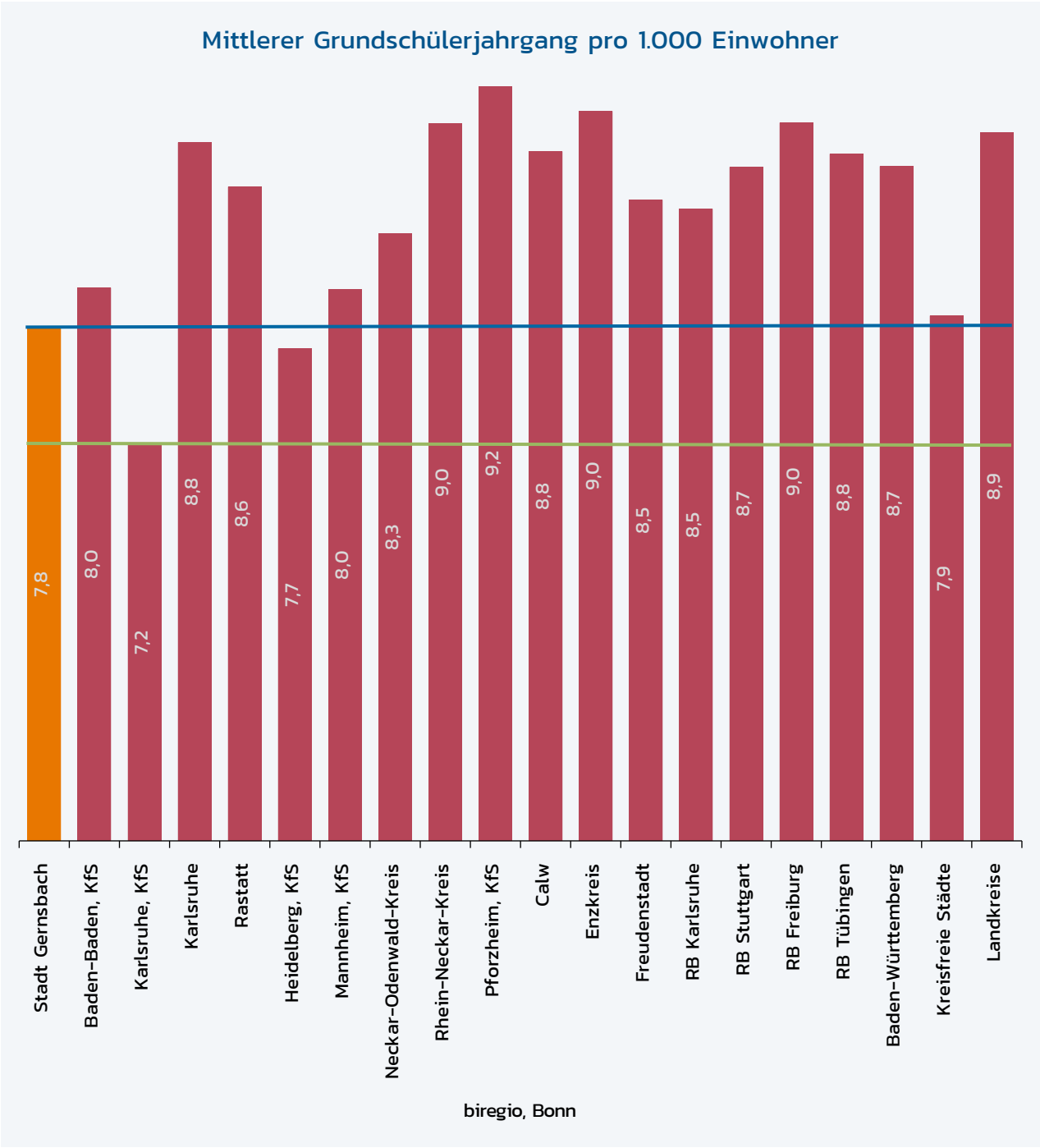


Bevölkerungsentwicklung 2000-2023





Ein weiterer Blick gilt der Entwicklung in Baden-Württemberg, in den Kreisen, den kreisfreien Städten sowie vor Ort: Die Stadt Gernsbach liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im Mittelfeld. Mit 7,8 Kindern pro 1.000 Männern und Frauen insgesamt liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen deutlich unter dem Landesschnitt (8,7 Kinder pro 1.000 Männern und Frauen), aber nah an dem der Kreisfreien Städte (7,9) und unter dem der Kreise (8,9 Kinder). So ist die Stadt Gernsbach mit 7,8 Kinder pro 1.000 Einwohner weniger 'jung' als ihr Kreis - der Landkreis Rastatt (8,6 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - aufgestellt.


Mittlerer Grundschülerjahrgang pro 1.000 Einwohner
7,8
8,0
7,2
8,8
8,6
7,7
8,0
8,3
9,0
9,2
8,8
9,0
8,5
8,5
8,7
9,0
8,8
8,7
7,9
8,9
Stadt Gernsbach
Baden-Baden, KfS
Karlsruhe, KfS
Karlsruhe
Rastatt
Heidelberg, KfS
Mannheim, KfS
Neckar-Odenwald-Kreis
Rhein-Neckar-Kreis
Pforzheim, KfS
Calw
Enzkreis
Freudenstadt
RB Karlsruhe
RB Stuttgart
RB Freiburg
RB Tübingen
Baden-Württemberg
Kreisfreie Städte
Landkreise
biregio, Bonn

5. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Gernsbach

In der Stadt Gernsbach ist die Wohnbevölkerung in den Jahren 2000 bis 2023 von 14.511 auf 14.438 Personen (-73: -0,5%) geschrumpft. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der Bevölkerung auf 14.085 im Jahr 2015 stieg die Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren wieder leicht an. Nachfolgend werden die Veränderungen der Bevölkerungszahlen auf der Ebene der Stadt Gernsbach insgesamt, des Landkreis Rastatt sowie aller ihn umgebenden Kreise und kreisfreien Städte dokumentiert.

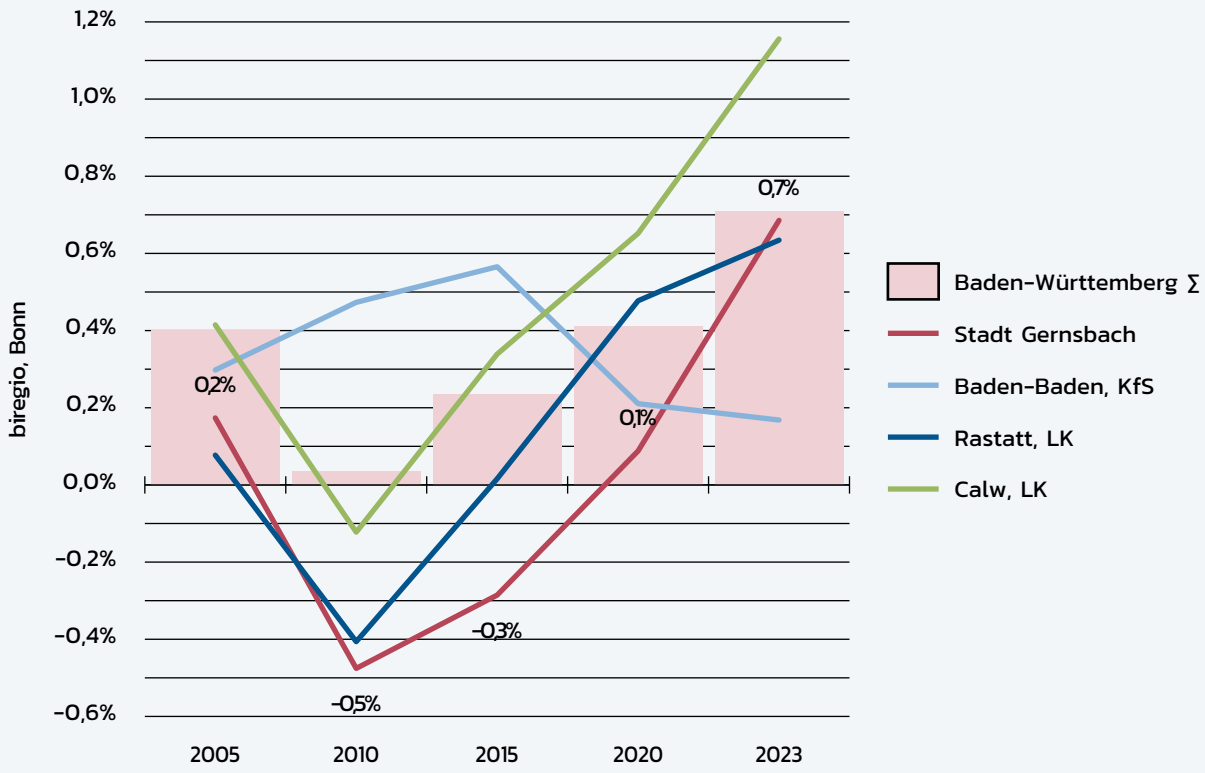
Einwohnerentwicklung in der Stadt Gernsbach und ihrer Umgebung

			+/- pro Jahr		+/- pro Jahr		+/- pro Jahr		+/- pro Jahr		+/- pro Jahr	Veränderung	
	2000	2005	in %	2010	in %	2015	in %	2020	in %	2023	in %	2000 - 2023	
Stadt Gernsbach	**14.511**	**14.637**	**0,2%**	**14.289**	**-0,5%**	**14.085**	**-0,3%**	***14.147***	**0,1%**	***14.438***	**0,7%**	**-73**	**-0,5%**
Baden-Baden, KfS	583.874	592.569	0,3%	606.588	0,5%	623.738	0,6%	*630.305*	0,2%	*633.484*	0,2%	49.610	8,5%
Karlsruhe, KfS	364.987	372.155	0,4%	371.396	-0,0%	381.281	0,5%	*392.898*	0,6%	*401.318*	0,7%	36.331	10,0%
Karlsruhe, LK	500.666	514.245	0,5%	514.830	0,0%	524.127	0,4%	*533.617*	0,4%	*542.582*	0,6%	41.916	8,4%
Rastatt, LK	256.792	257.783	0,1%	252.548	-0,4%	252.749	0,0%	*258.781*	0,5%	*263.706*	0,6%	6.914	2,7%
Heidelberg, KfS	497.764	513.317	0,6%	517.985	0,2%	534.074	0,6%	*544.971*	0,4%	*553.689*	0,5%	55.925	11,2%
Mannheim, KfS	409.296	417.697	0,4%	415.448	-0,1%	419.456	0,2%	*427.286*	0,4%	*434.369*	0,6%	25.073	6,1%
Neckar-Odenwald-Kr.	119.305	121.613	0,4%	122.879	0,2%	122.567	-0,1%	*126.458*	0,6%	*130.093*	1,0%	10.788	9,0%
Rhein-Neckar-Kreis	320.955	329.503	0,5%	328.364	-0,1%	334.388	0,4%	*346.363*	0,7%	*355.359*	0,9%	34.404	10,7%
Pforzheim, KfS	107.754	109.718	0,4%	108.913	-0,1%	110.181	0,2%	*112.765*	0,5%	*115.796*	0,9%	8.042	7,5%
Calw, LK	185.728	189.580	0,4%	188.420	-0,1%	191.614	0,3%	*197.860*	0,7%	*204.721*	1,2%	18.993	10,2%
Enzkreis	137.057	137.259	0,0%	133.351	-0,6%	132.181	-0,2%	*132.684*	0,1%	*135.371*	0,7%	-1.686	-1,2%
Freudenstadt, LK	136.976	135.174	-0,3%	131.116	-0,6%	130.527	-0,1%	*132.812*	0,4%	*135.470*	0,7%	-1.506	-1,1%
RB Karlsruhe	314.198	316.760	0,2%	310.733	-0,4%	312.650	0,1%	*314.294*	0,1%	*320.436*	0,7%	6.238	2,0%
Baden-Württemberg Σ	**10.524.415**	**10.735.701**	**0,4%**	**10.753.880**	**0,0%**	**10.879.618**	**0,2%**	***11.103.043***	**0,4%**	***11.339.260***	**0,7%**	**814.845**	**7,7%**

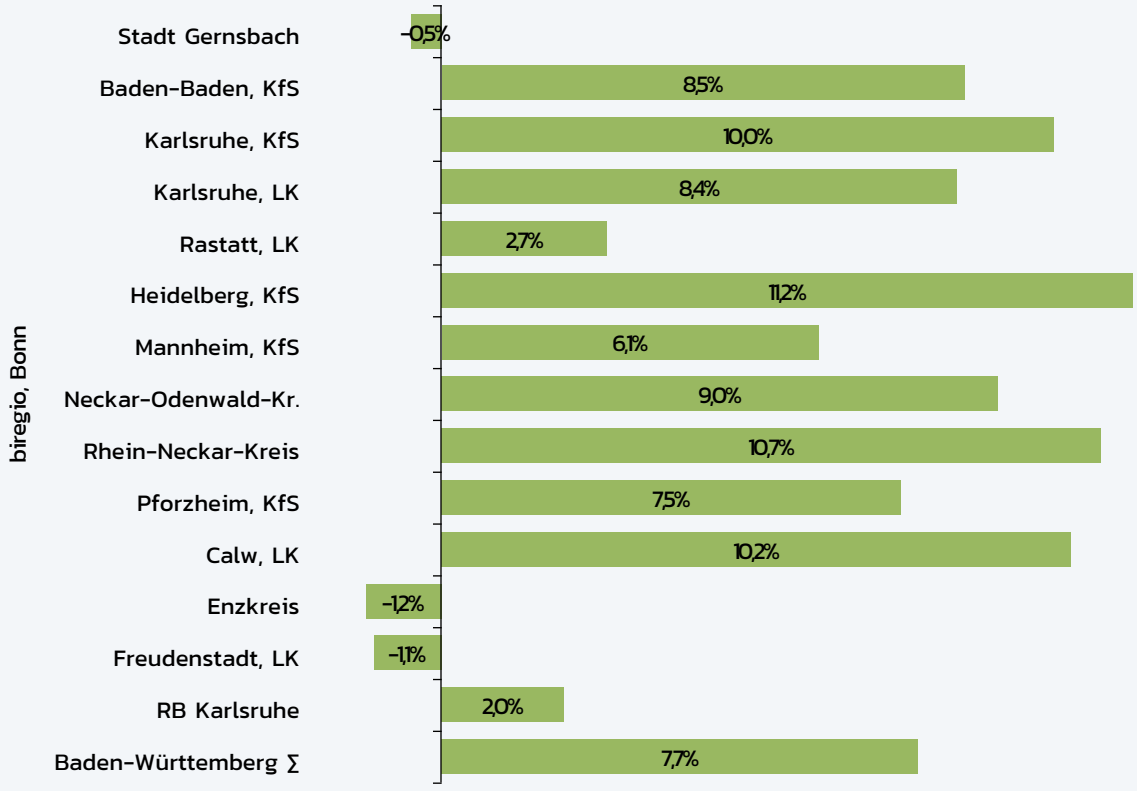
Daten nach Statistischem Landesamt *Seit 2011 ist in B-W die neue Basis der Zensus 2011*

biregio, Bonn

Bevölkerungsentwicklung – jeweilige Veränderung in Prozent seit 2000



Veränderung der Bevölkerungszahlen 2000 – 2023 in Prozent



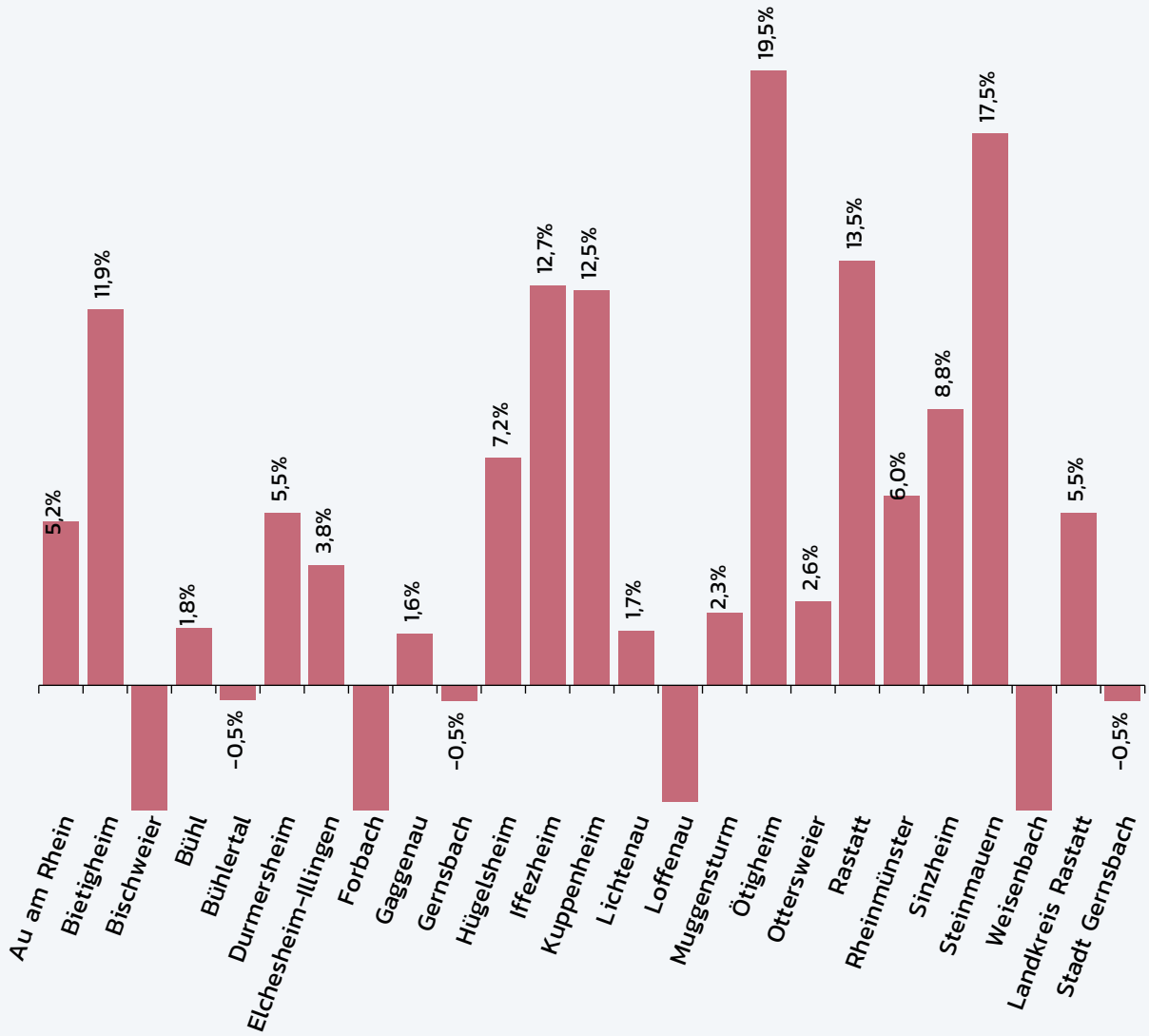
Bevölkerung in der Region

	2000	2005	2010	2015	2020	2023	Veränderung absolut:	2000 bis 2023
Au am Rhein	3.318	3.361	3.350	3.295	3.416	3.490	172	5,2%
Bietigheim	5.917	6.042	5.976	6.324	6.485	6.621	704	11,9%
Bischweier	3.064	3.165	3.100	3.031	3.022	2.933	-131	-4,3%
Bühl	28.690	29.476	29.452	28.882	28.889	29.214	524	1,8%
Bühlertal	8.166	8.131	7.946	8.085	8.132	8.129	-37	-0,5%
Durmersheim	11.512	12.103	12.189	12.199	12.112	12.142	630	5,5%
Elchesheim-Illingen	3.119	3.235	3.290	3.208	3.289	3.238	119	3,8%
Forbach	5.633	5.589	5.291	4.895	4.619	4.610	-1.023	-18,2%
Gaggenau	29.703	29.709	29.032	29.032	29.932	30.190	487	1,6%
Gernsbach	14.511	14.637	14.289	14.085	14.147	14.438	-73	-0,5%
Hügelsheim	4.800	4.710	4.891	5.153	5.083	5.146	346	7,2%
Iffezheim	4.696	4.895	4.897	4.927	5.230	5.291	595	12,7%
Kuppenheim	7.585	7.639	7.839	8.209	8.372	8.534	949	12,5%
Lichtenau	4.965	5.056	4.980	4.973	5.037	5.051	86	1,7%
Loffenau	2.632	2.710	2.575	2.513	2.540	2.535	-97	-3,7%
Muggensturm	6.072	6.274	6.139	6.179	6.222	6.212	140	2,3%
Ötigheim	4.403	4.313	4.493	4.651	4.971	5.260	857	19,5%
Ottersweier	6.346	6.385	6.135	6.280	6.434	6.514	168	2,6%
Rastatt	45.655	47.688	47.554	48.051	50.165	51.800	6.145	13,5%
Rheinmünster	6.480	6.561	6.646	6.825	6.968	6.870	390	6,0%
Sinzheim	10.675	11.152	11.222	11.119	11.340	11.610	935	8,8%
Steinmauern	2.751	2.914	2.942	3.076	3.158	3.232	481	17,5%
Weisenbach	2.635	2.663	2.561	2.482	2.528	2.482	-153	-5,8%
Landkreis Rastatt	**223.328**	**228.408**	**226.789**	**227.474**	**232.091**	**235.542**	**12.214**	**5,5%**

Quelle: StaLa

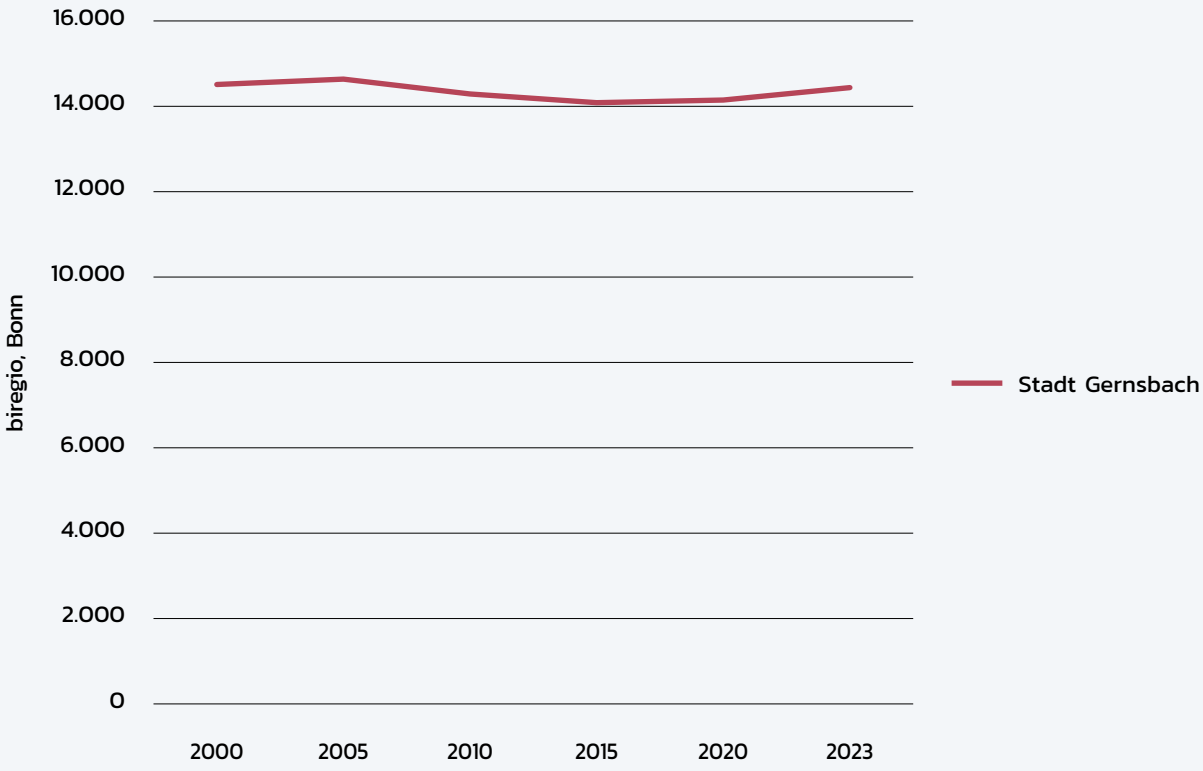
biregio, Bonn

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2000 bis 2023 in %

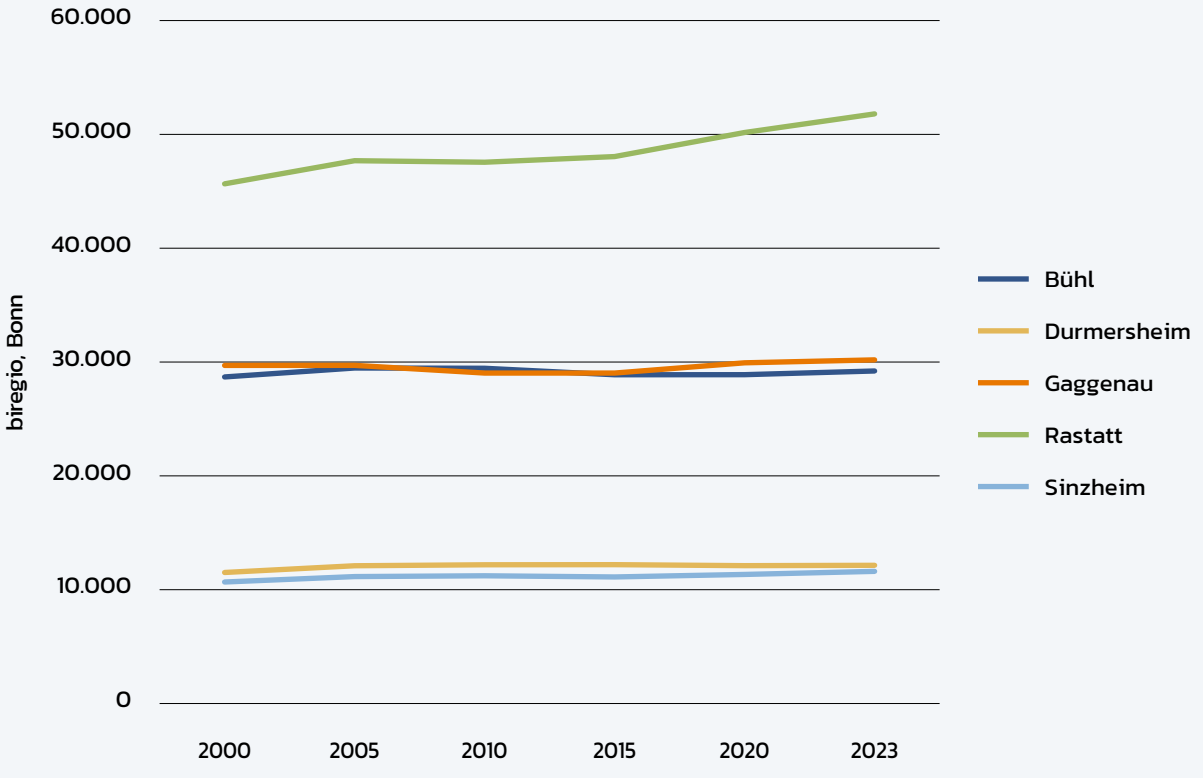


biregio, Bonn

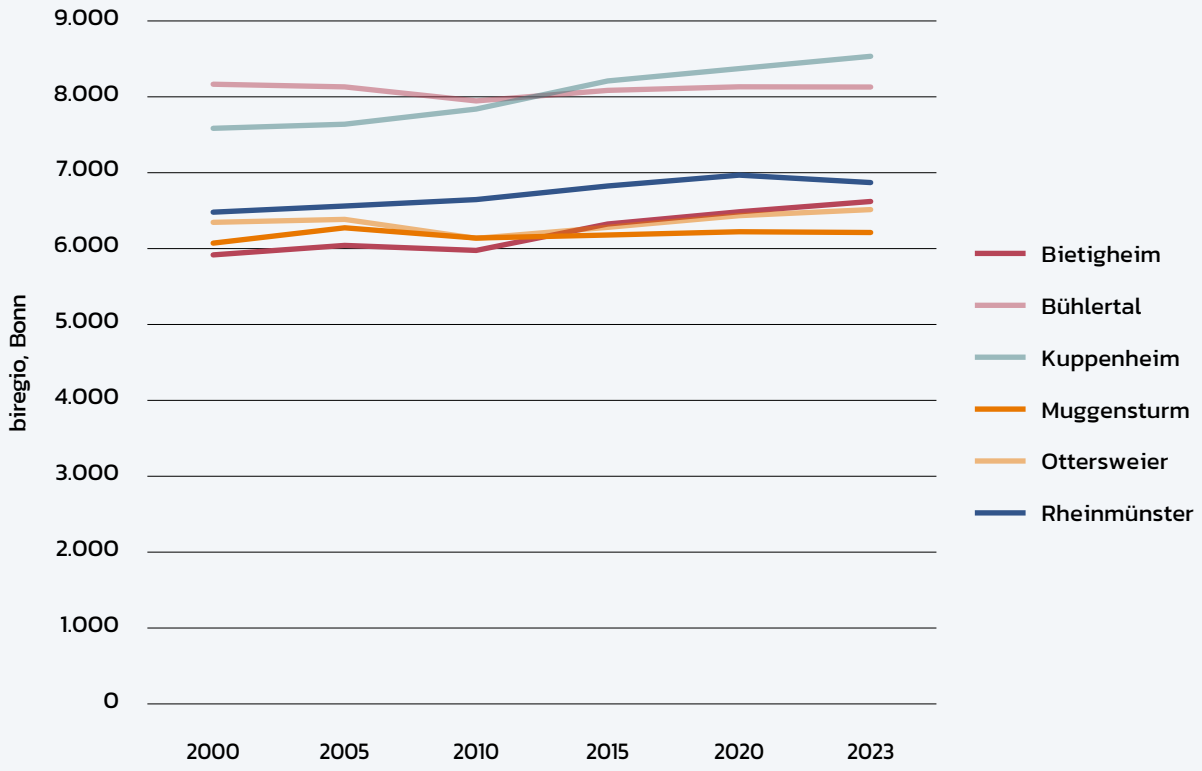
Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Gernsbach



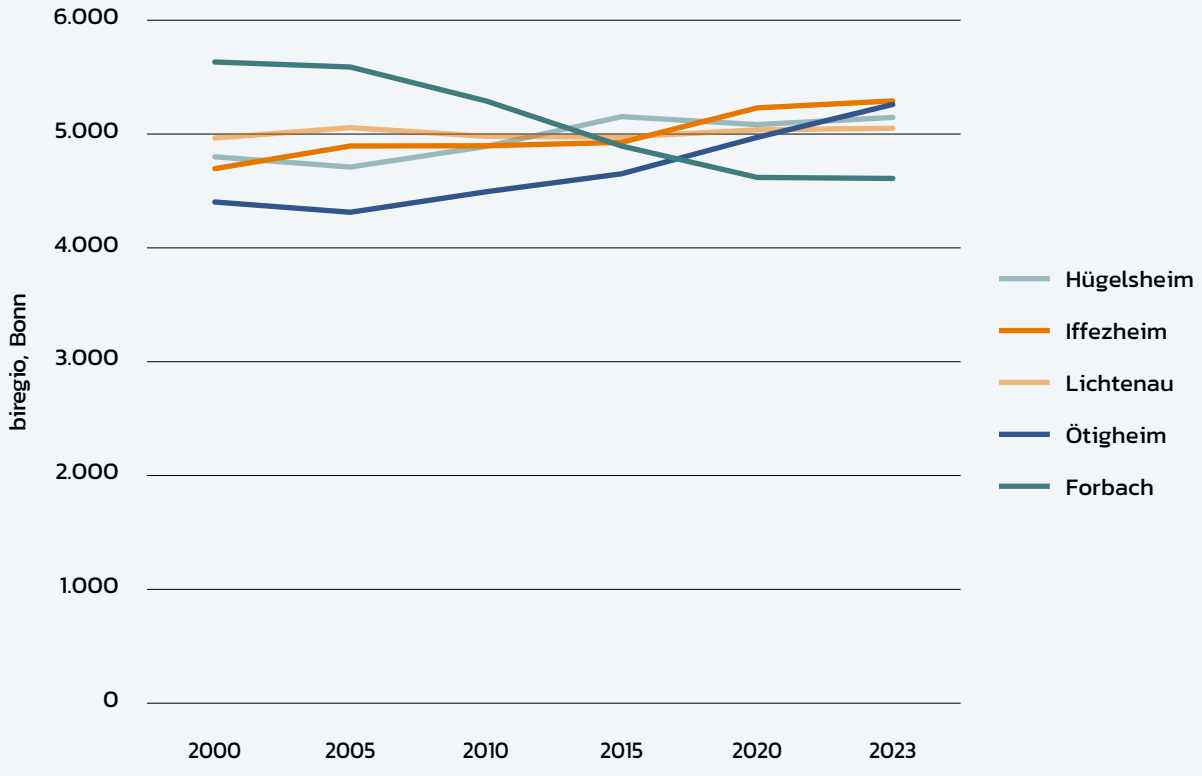
Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen



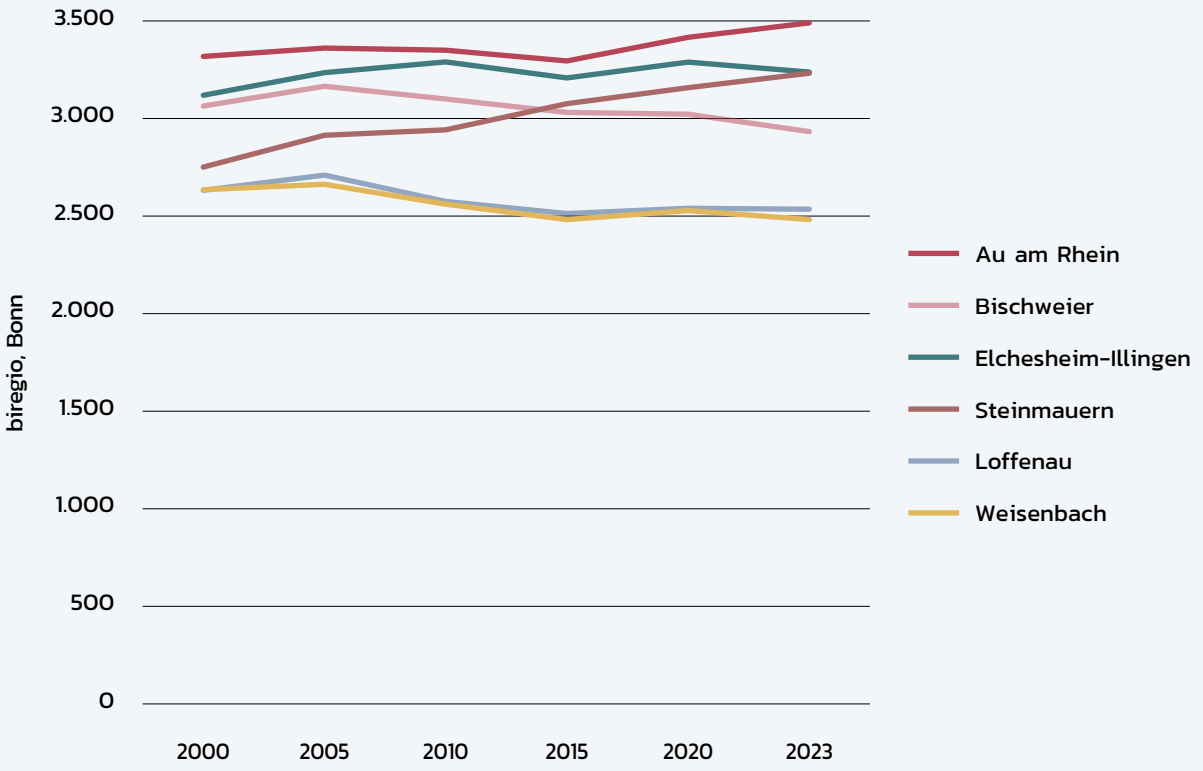
Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen



Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen



Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten regionalen Gliederungen



6. Demografie vor Ort

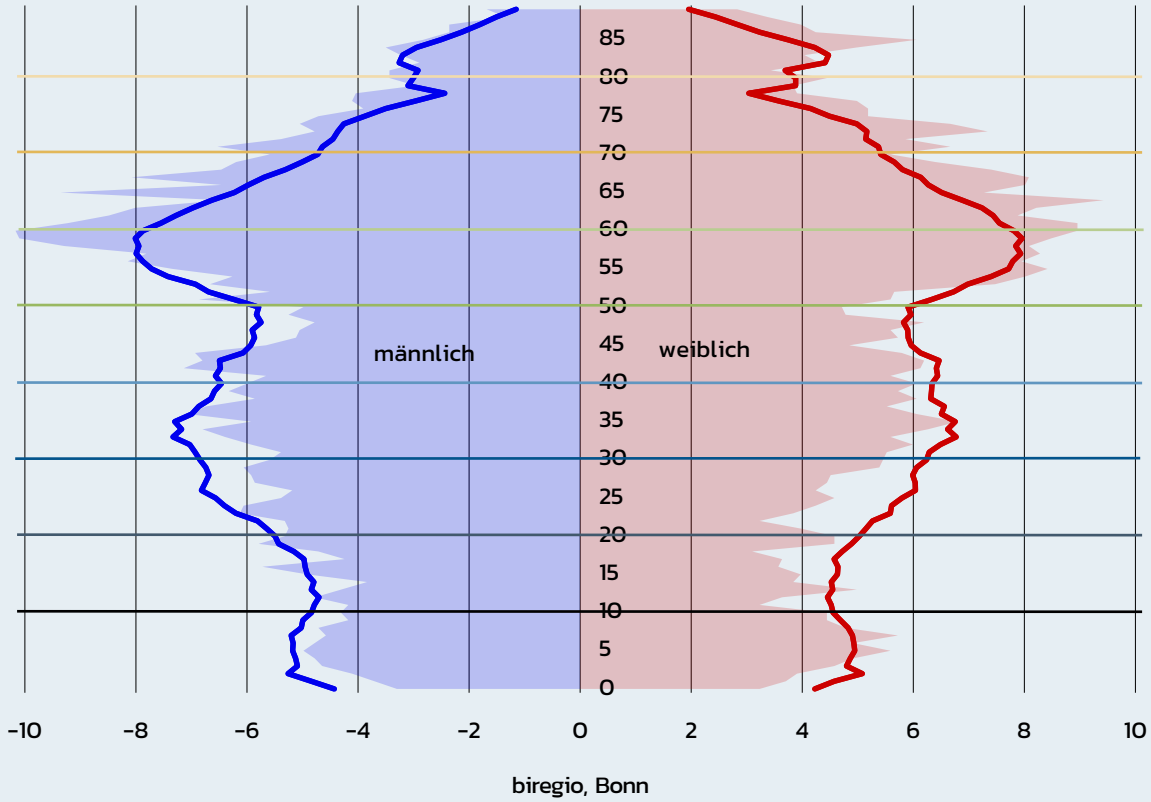
Prognose der demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung folgt Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit wechseln sich ab mit geburtenschwächeren am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, die aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschulkinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Die nachvollziehbaren Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Mitte der 1960er-Jahre steigende Geburtsjahrgänge hervorgebracht - aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation. Diese bildeten dann die Elterngeneration der herauswachsenden Schülergeneration in den 1990er-Jahren. Ab Mitte der 1960er-Jahre setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, zurückzuführen auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der Kriegskinder und später auf gesellschaftliche Zeitströmungen ('Pillenknick').

Je leichter es nun fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen.

Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Gernsbach (Fläche) - 2024
(zum Vergleich: Linie Baden-Württemberg 2023)

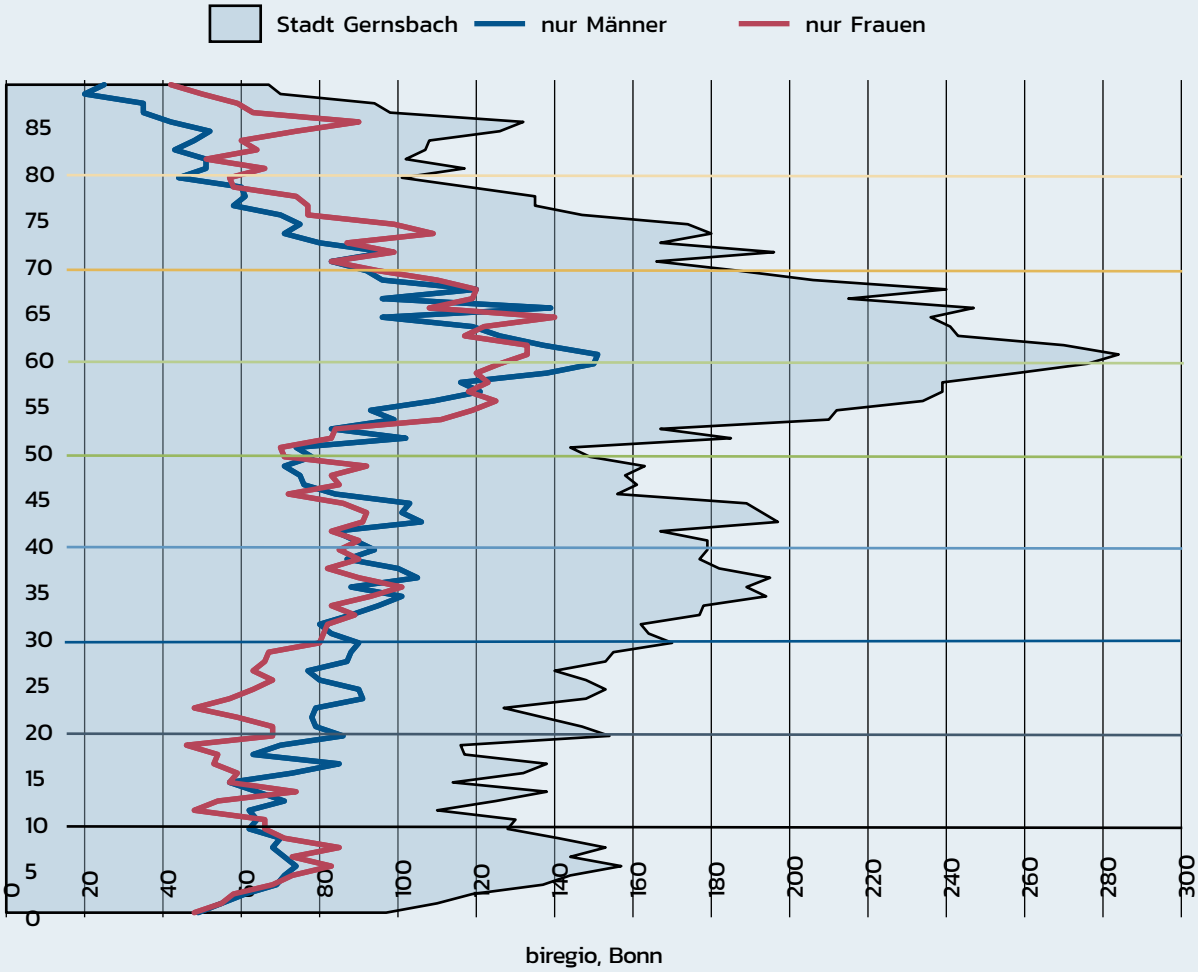


Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl bis in die 1990er-Jahre wieder erhöht. Mit den schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den 1970er-Jahren Geborenen gingen erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen.

Die Altersstammbäume in Deutschland, seinen Ländern und Regionen zeigen, dass die rund 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger (die 'Babyboomer') zumeist den höchsten Anteil an der Bevölkerung stellen. Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 46,2 Jahre, im Land 43,3 Jahre, im Bund 47,1 (das Medianalter liegt nur in Monaco und Japan höher als in Deutschland). Der Männeranteil vor Ort liegt bei 49,8%, im Land bei 49,7%.

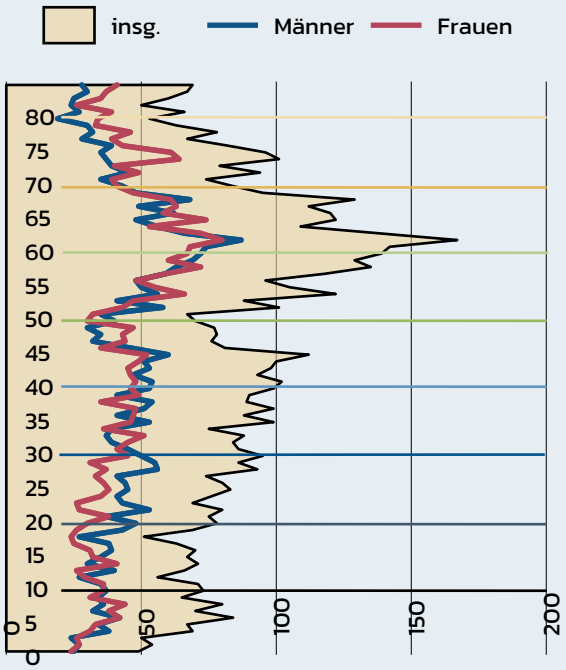
Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Gernsbach in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik:

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - Stadt Gernsbach



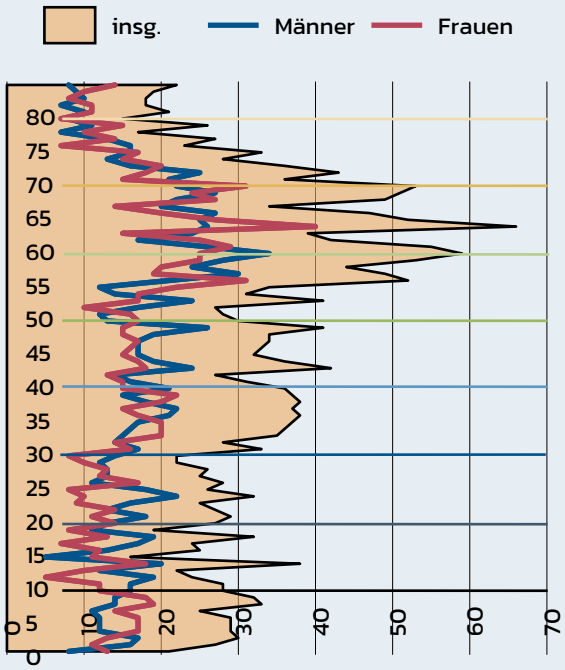
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - GrS Gernsbach



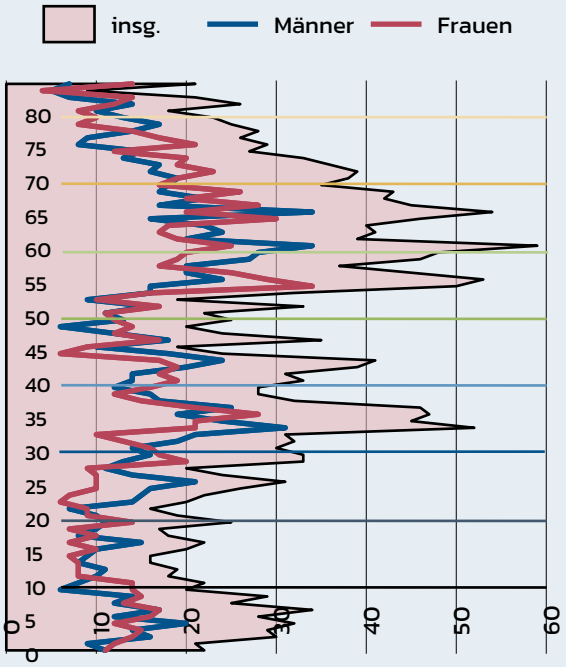
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - GrS Hilpertsau



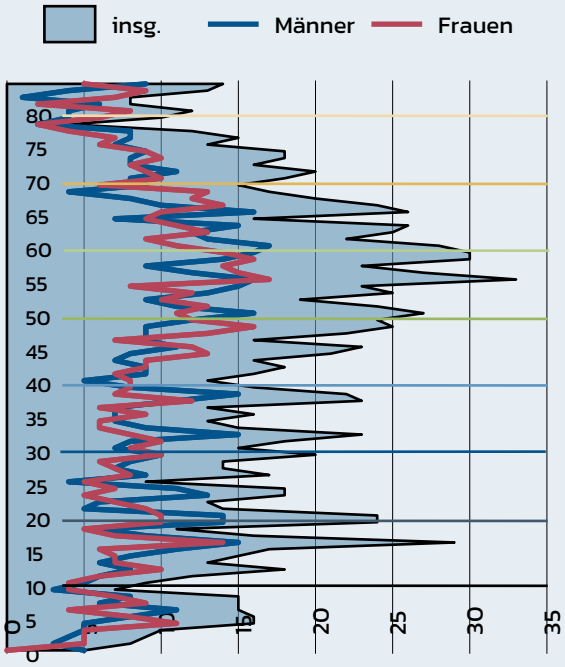
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - GrS Scheuern



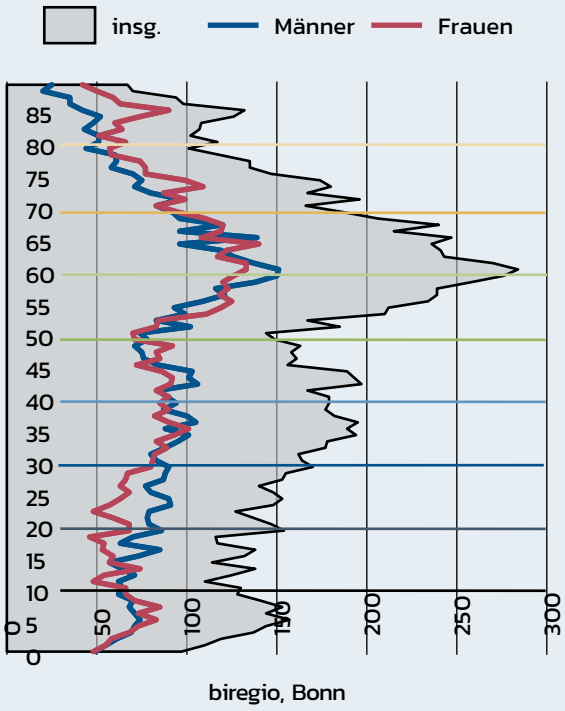
biregio, Bonn

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - GrS Staufenberg



biregio, Bonn

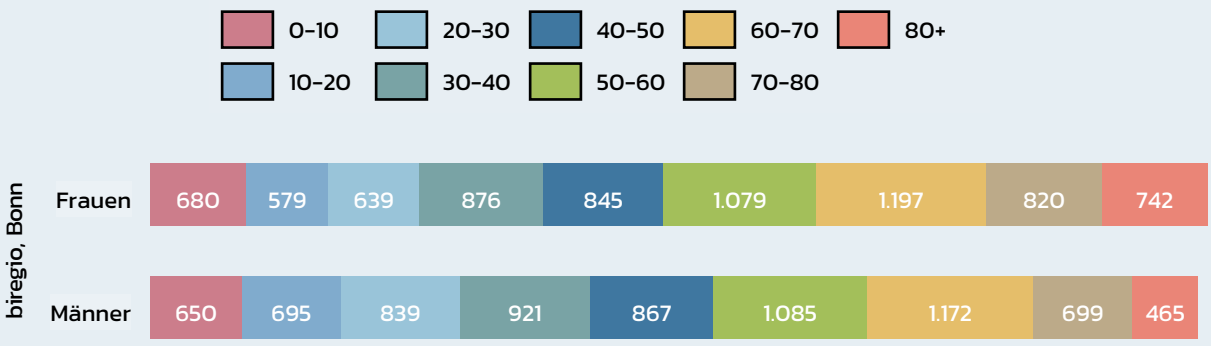
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2024 - Stadt Gernsbach



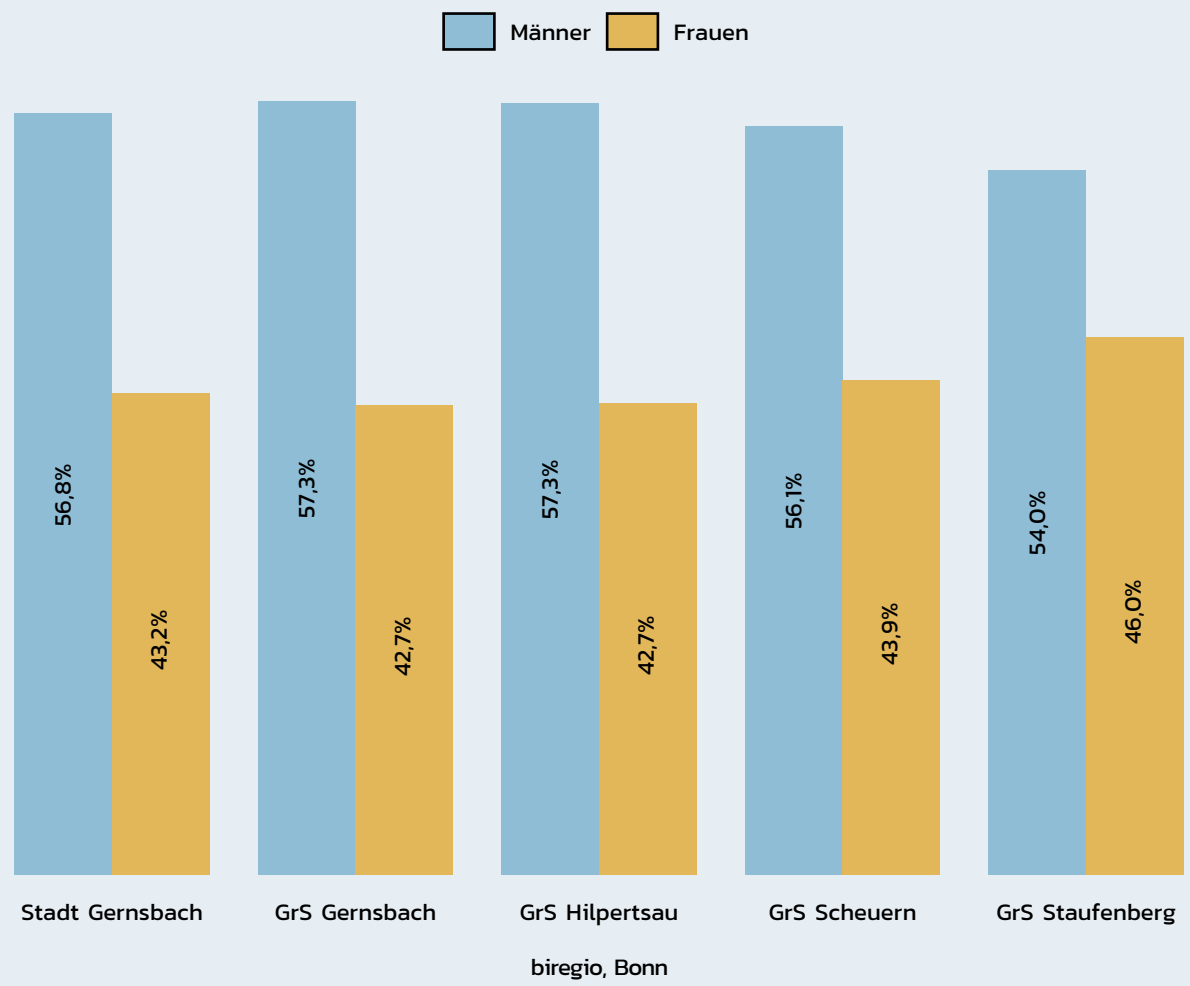
Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Gernsbach zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 43,2% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 48,7%.

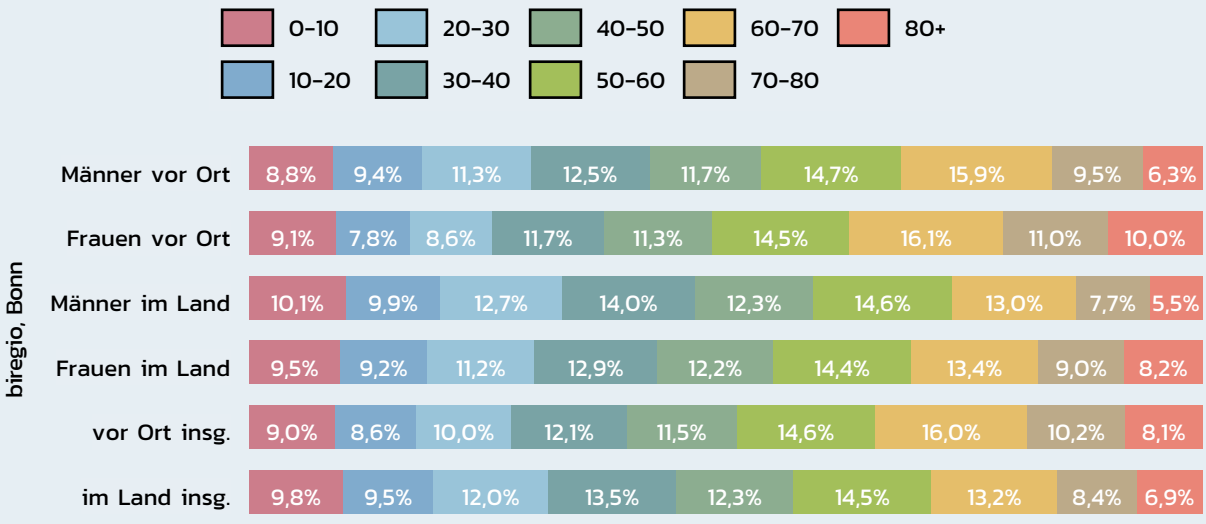
Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Stadt Gernsbach



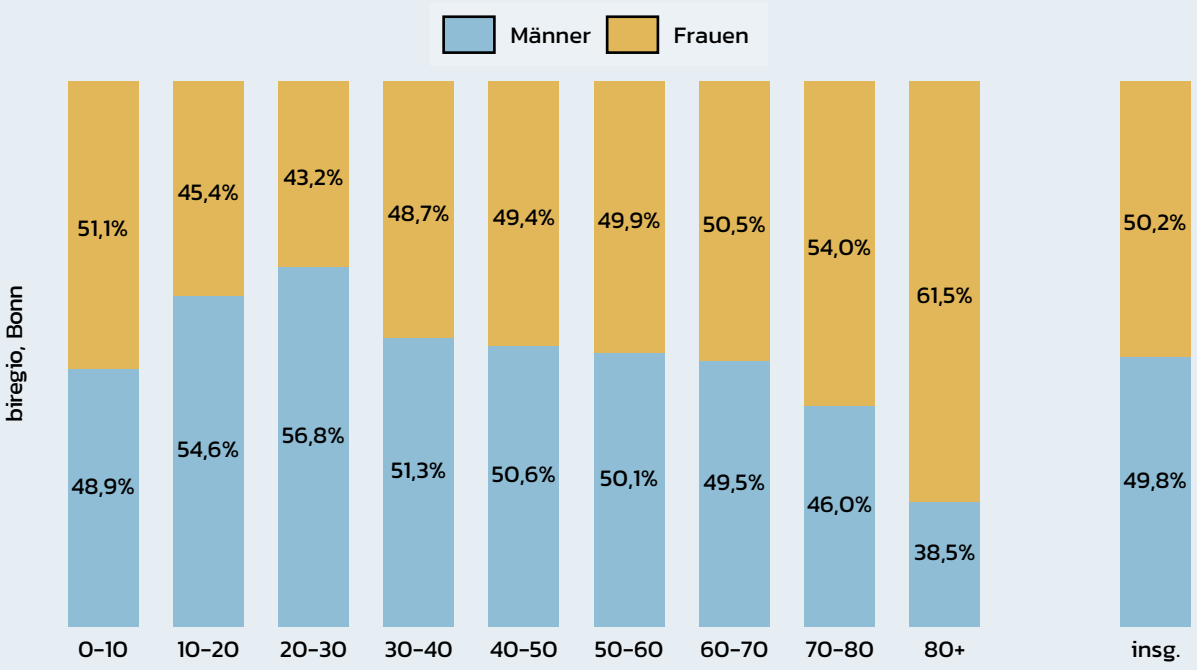
Anteile Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren, Regionen – Stadt Gernsbach



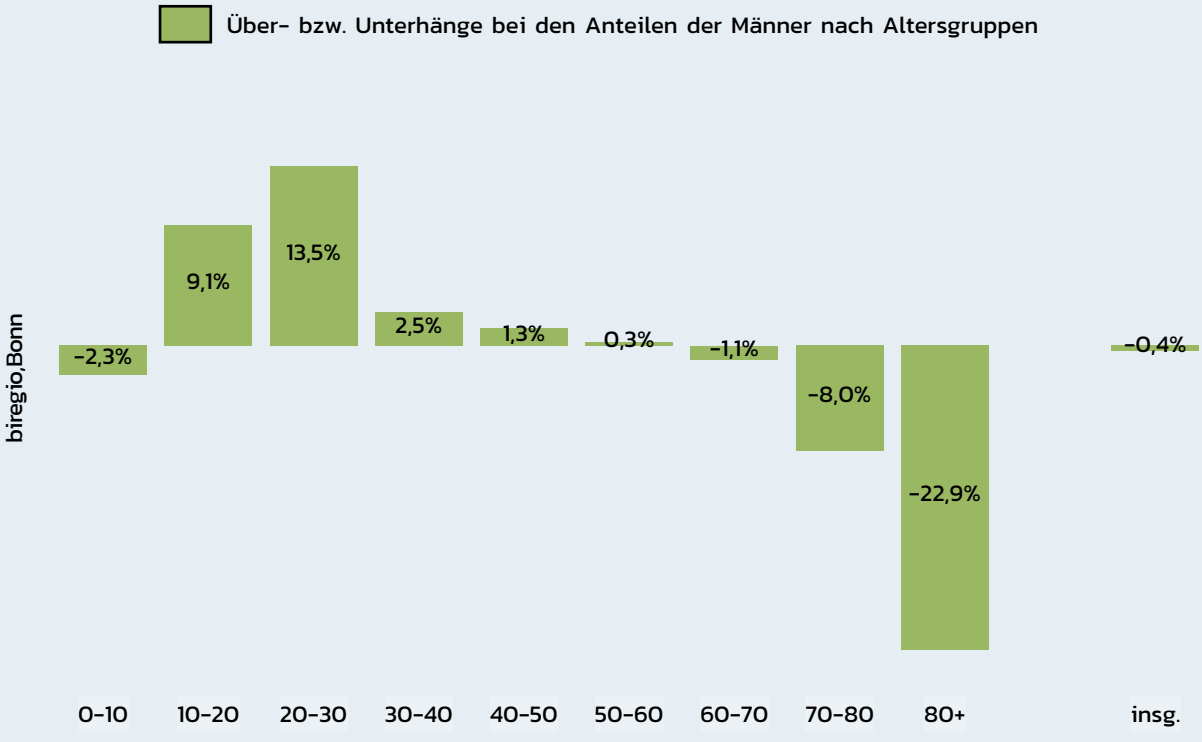
Anteile der Altersgruppen bei Männern und Frauen vor Ort/im Land in %



Anteile der Männer sowie der Frauen nach Altersgruppen in % – Stadt Gernsbach

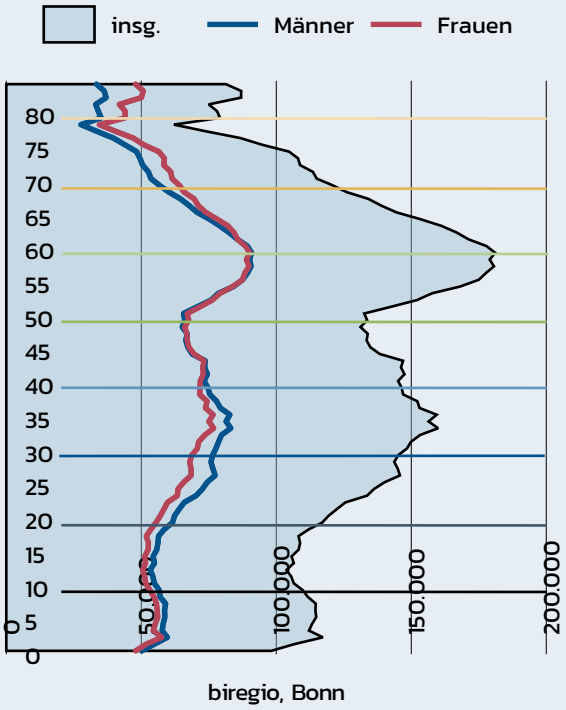


Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Frauen nach Alter in % – Stadt Gernsbach



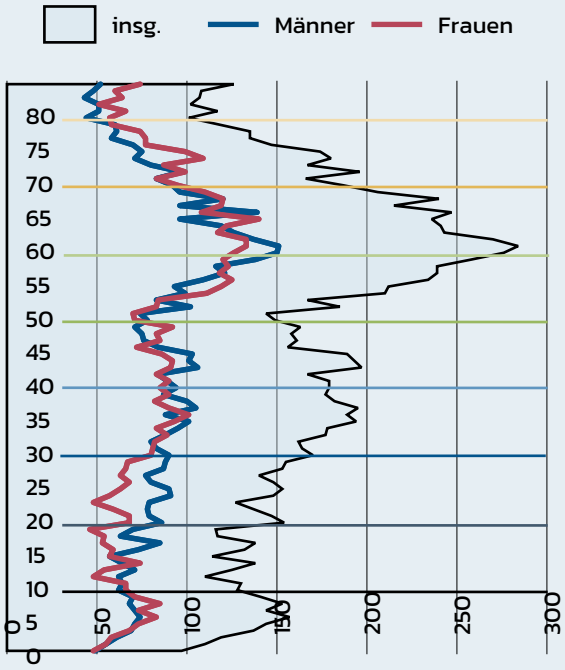
Alterstruktur der Bevölkerung in der Region zum Vergleich

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Baden-Württemberg



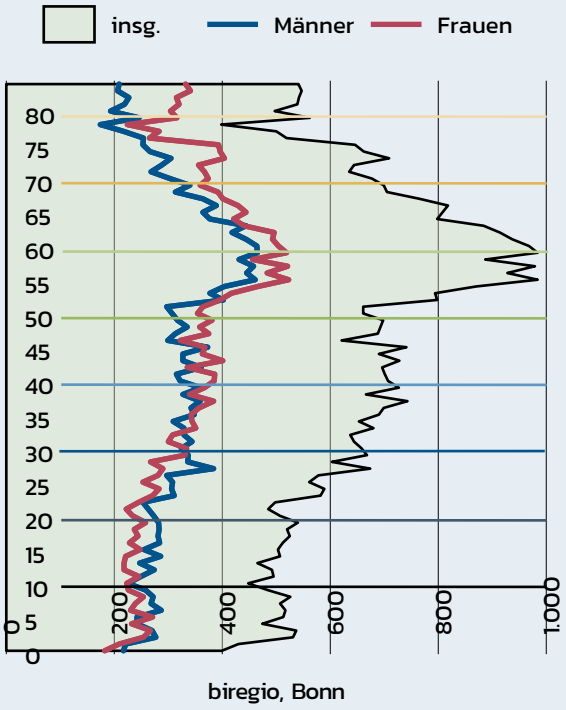
biregio, Bonn

Bevölkerung 2024 zum Vergleich – Stadt Gernsbach



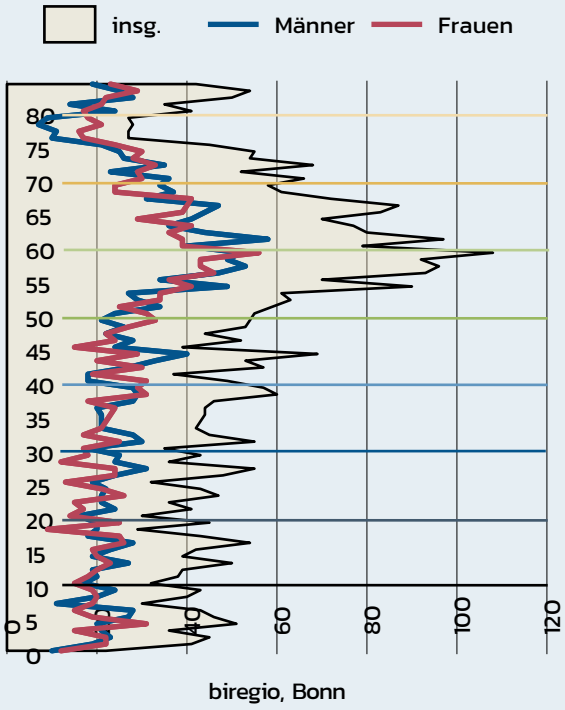
biregio, Bonn

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Baden-Baden



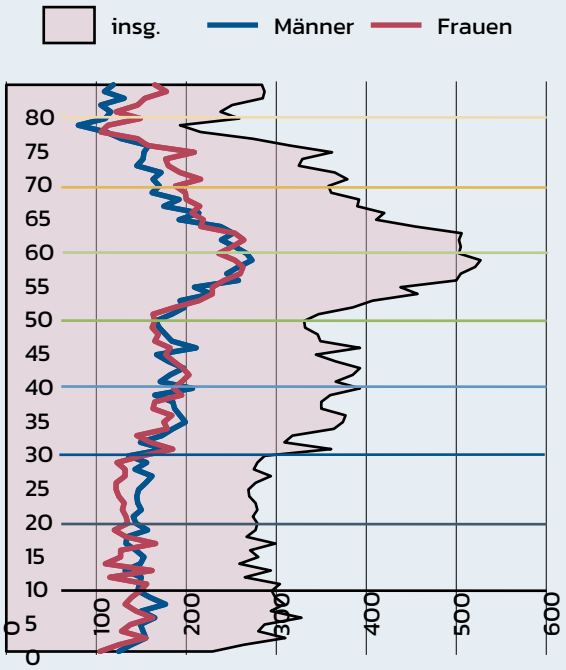
biregio, Bonn

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Forbach

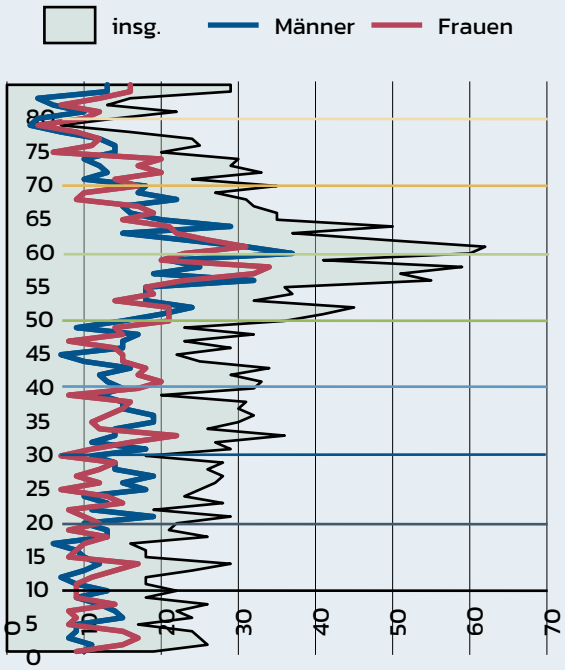


biregio, Bonn

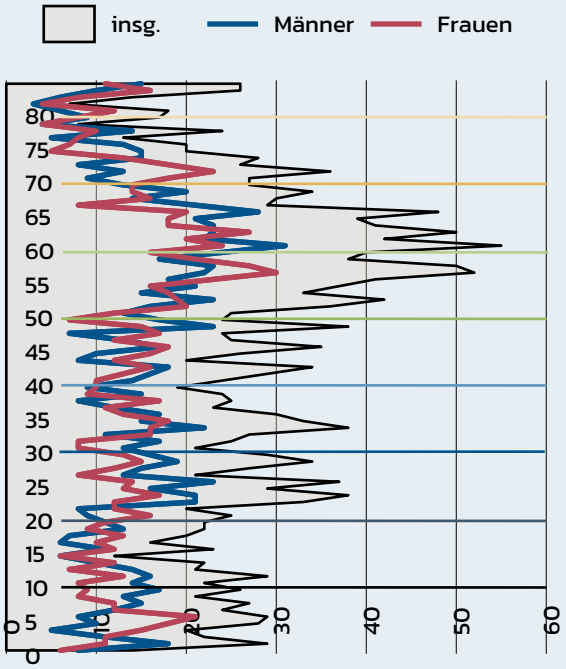
Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Gaggenau



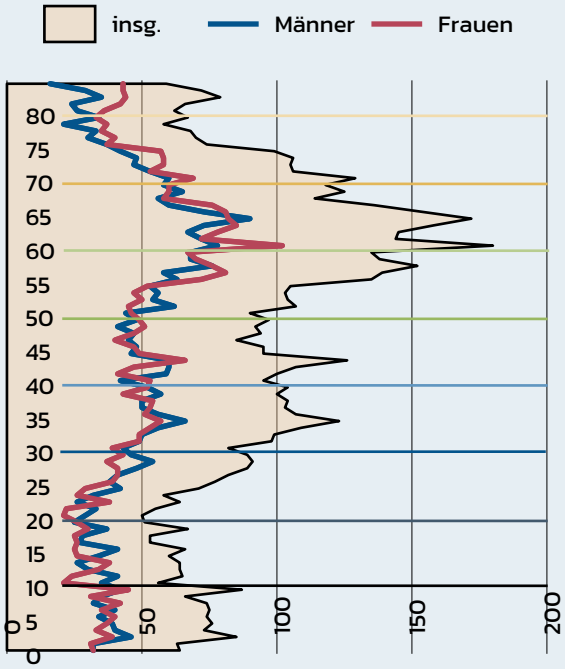
Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Loffenau



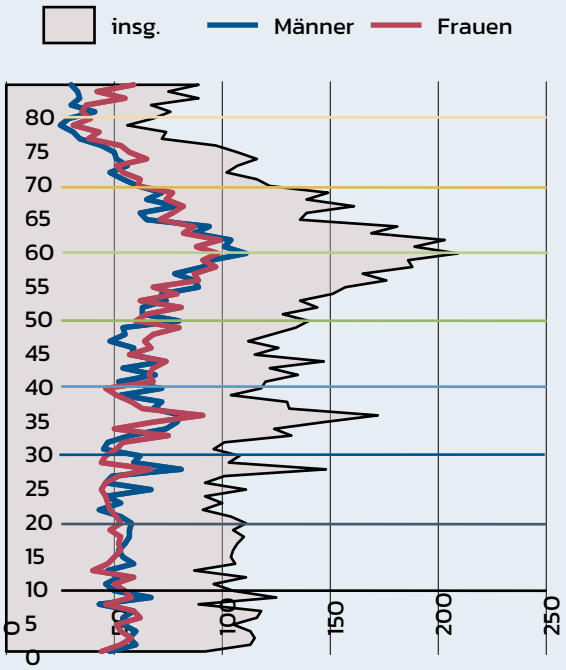
Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Weisenbach



Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Bad Herrenalb LK Calw

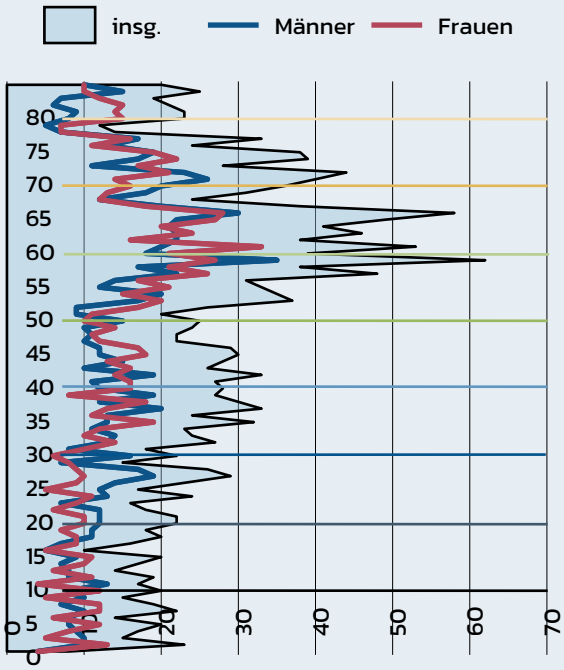


Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Bad Wildbad LK Calw



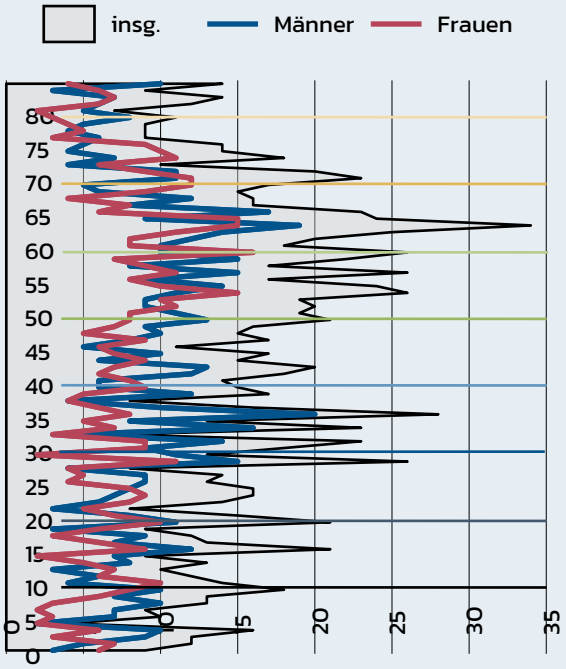
biregio, Bonn

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Dobel LK Calw



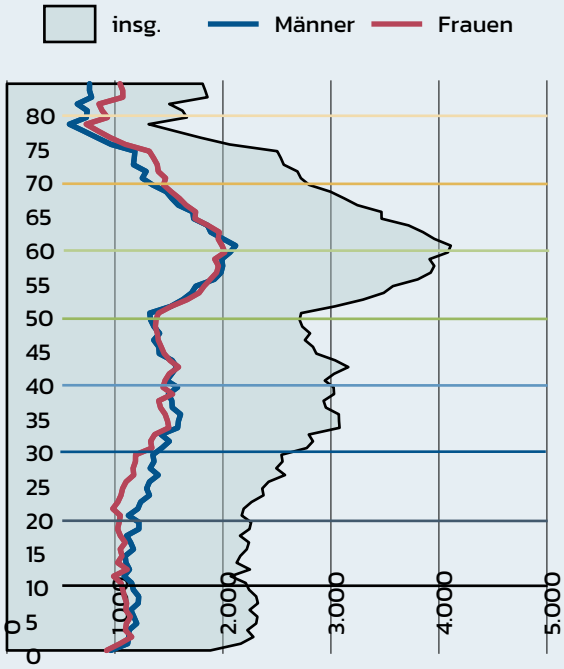
biregio, Bonn

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – Enzklösterle LK Calw

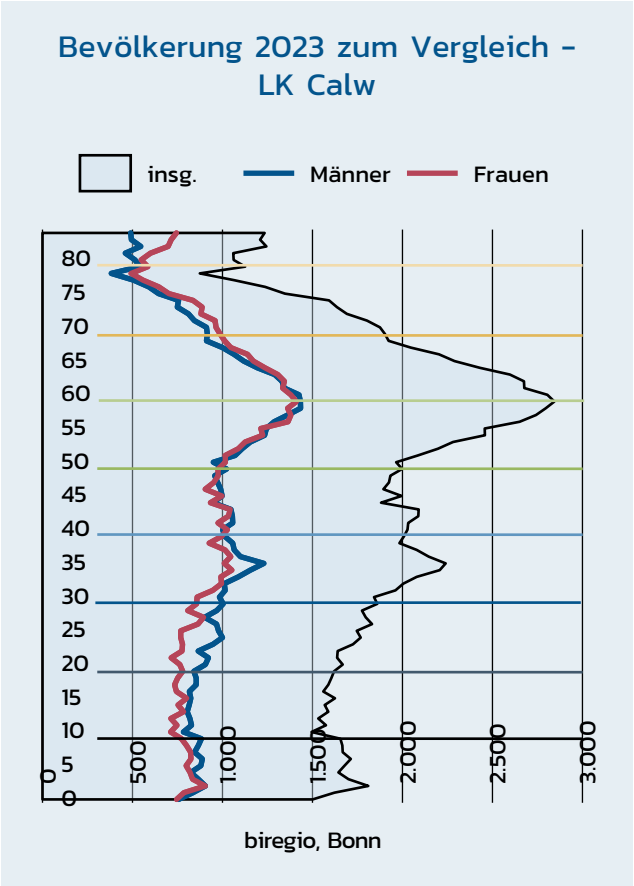


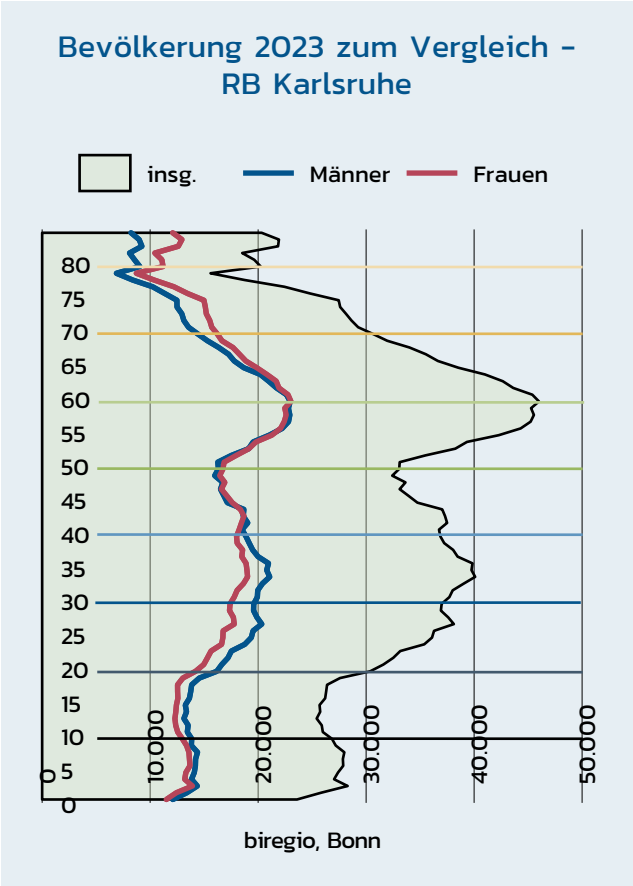
biregio, Bonn

Bevölkerung 2023 zum Vergleich – LK Rastatt



biregio, Bonn





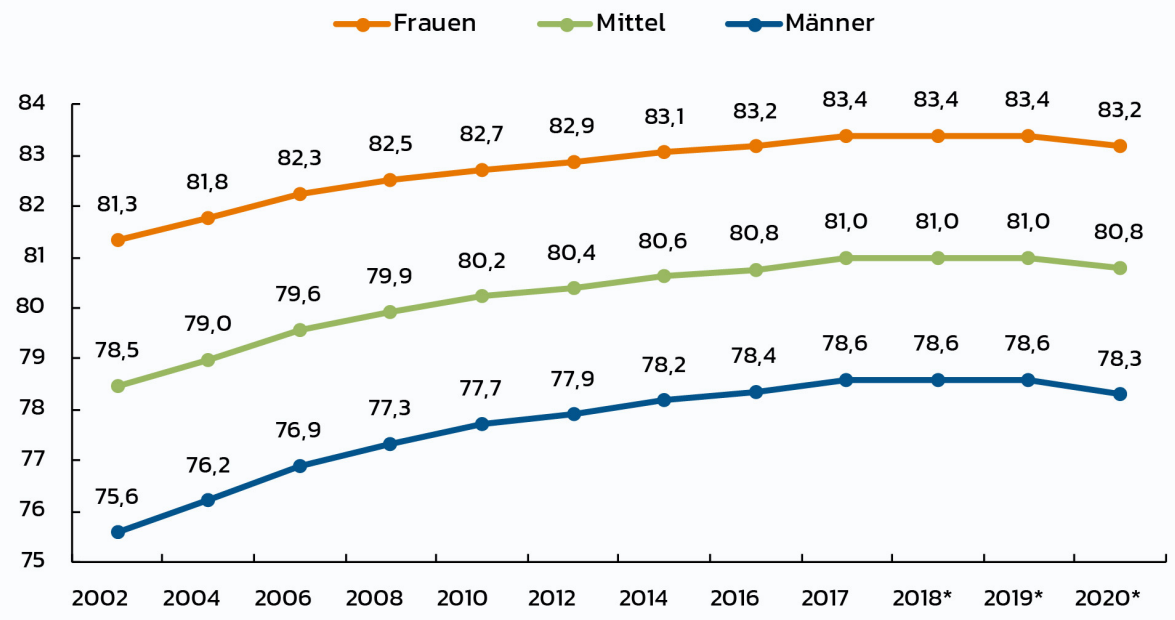
Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung wird hauptsächlich von Geburten und Sterbefällen der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Vielfältige Szenarien sind denkbar: Steigen die zuletzt stark zurückgegangenen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen und lokalen Perspektiven sowie der politischen Entwicklung ab.

Zudem ist auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten und neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2022 um rund 2,5 Millionen (-15%) auf 12,6 gesunken, während die der alten um rund 6 Millionen auf 68 Millionen gestiegen ist (+10%). 83% der Deutschen leben im Westen!

Der permanente Anstieg der Werte für die Lebenserwartung scheint sich (Daten für die Jahre vor der Pandemie) auf einem sehr hohen Niveau einzupendeln. Zu den Geburten und den Sterbefällen ist abschließend anzumerken, dass die Zahl der Geburten seit vielen Jahrzehnten nicht die Zahl der Sterbefälle erreicht, was zu einem negativen Saldo der Bevölkerungszahlen führte, wenn nicht die Zuwanderungsprozesse in die Entwicklungen hineinspielten:

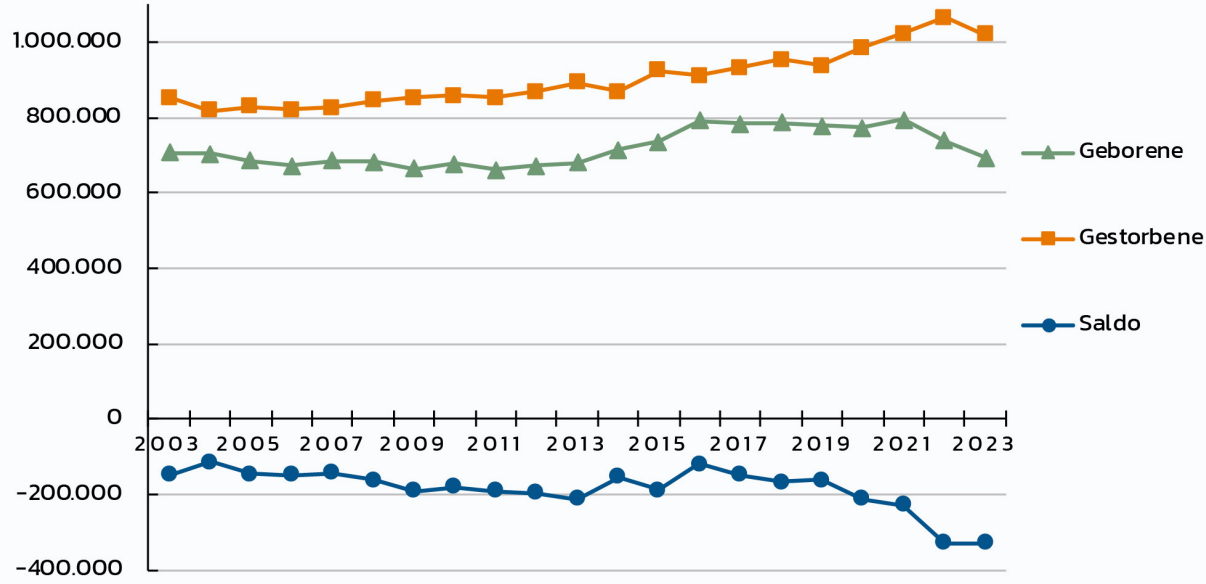
Entwicklung der Lebenserwartung in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2024

* Berechnung nach der Sterbetafel 2020 – 2022

Geburten und Sterbefälle in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2024
© biregio, Bonn 2024

Kinderzahlen in Deutschland

Die Kinderzahl pro Familie in Deutschland ist seit Jahren relativ unverändert. 26% aller Kinder sind Einzelkinder; 30% der Kinder sind dies in den Städten und 24% der Kinder sind es auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern. 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es noch 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwisterkind und 28% mit mehreren Geschwistern.

Generell sind die Kinderzahlen in den letzten 30 Jahren erheblichen Schwankungen ausgesetzt gewesen. Gab es nach den Angaben des Statistischen Bundesamts 2018 im Jahr 1990 noch 5,34 Millionen Kinder unter sechs Jahren, waren es in der Tiefstphase 2011 nur 4,07 Millionen, somit 1,27 Millionen und damit fast 25% weniger. 2017 waren es wieder 4,58 Millionen - zwar weit unter den Werten von 1990, doch auch weit oberhalb der Werte von 2011.

Fertilität, Neubau, generative Brüche, Kinder - Stadt Gernsbach

Die Fertilitätsrate in der Bundesrepublik lag 2024 bei einem Wert von 1,35 (wie auch 2023, im Vorjahr hatte sie bei 1,46 gelegen). Da sie die Zahl der Lebendgeborenen im Verhältnis zur Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren angibt, kann sie nur eine aktuelle Entwicklung beschreiben. Je bevölkerungsschwächer ein zu untersuchendes Gebiet ist, umso weniger darf die Prognose auf eine 'feste' Fertilitätsrate zurückgreifen.

Die Kinder- bzw. Geburtenzahlen (d.h. genauer gesagt: Die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahren) im Jahr 2024 in der Stadt Gernsbach liegen in den Einzeljahrgängen bei den unter 6-Jährigen bei 157 Kindern (5 Jahre alt), 144 (4 Jahre), 137 (3 Jahre), 119 (2 Jahre), 110 (1 Jahr) sowie 97 (0 Jahre alt). Der Faktor für gebärfähige Frauen im Verhältnis zu realen Geburten liegt in der Stadt Gernsbach (allein) im Mittel der letzten 4 Jahre bei einem Wert von 1,51.

Für eine Entwicklung der Bevölkerung, die durch Neubauten ansteigt, spielt viel stärker der Faktor der angenommenen Besetzung der neuen Wohneinheiten mit Kindern im planungsrelevanten Lebensalter eine Rolle. Da Neubauten sukzessive errichtet werden und einen unterschiedlichen Zuschnitt für Nutzergruppen aufweisen, ergibt sich eine Mischung von Jahr zu Jahr. Außerdem sind generative Brüche zu erwarten, die selbst in der Nullvariante (d.h. keine Neubaugebiete) zu berücksichtigen wären. In der Stadt Gernsbach waren zum Stichtag 1.843 Menschen ab 75 Lebensjahre aufwärts gemeldet: 1.085 Frauen und 758 Männer (1.207 von diesen 1.843 Menschen sind 80 Jahre alt und älter).

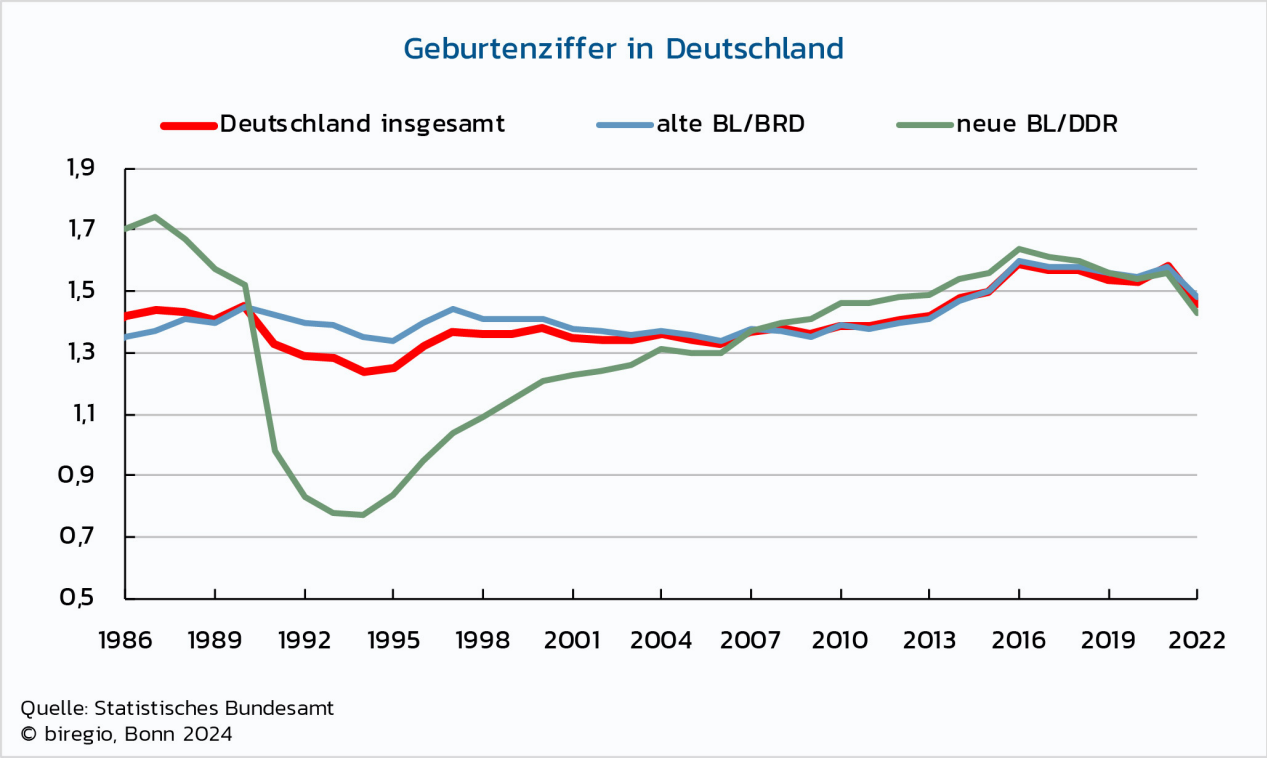
Wegen der drei einander ergänzenden und sich zeitlich überschneidenden sowie letztlich addierenden Faktoren benennt biregio keinen 'festen Faktor' für die Berechnungen.

Überraschten die aktuellen Geburtenzahlen, ist auf folgende, zunächst indirekte Relation hinzuweisen: Die Zahl der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 890, die der 30 bis 40-Jährigen bei 876, die der nun 25- bis 35-Jährigen bei 772, die Zahl der 10- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen bei 617, die der 5- bis 10-Jährigen bei 723, die der unter 5-Jährigen bei 607. Die Zahlen zeigen im Status quo keine Stabilität. Schon in der Nullvariante sinkt die Zahl der Grundschüler: 566 6- bis 10-Jährige (142 im Jahrgang) werden gegenüber aktuell 764 unter 6-Jährigen (127 im Jahrgang) verzeichnet.

Fertilität

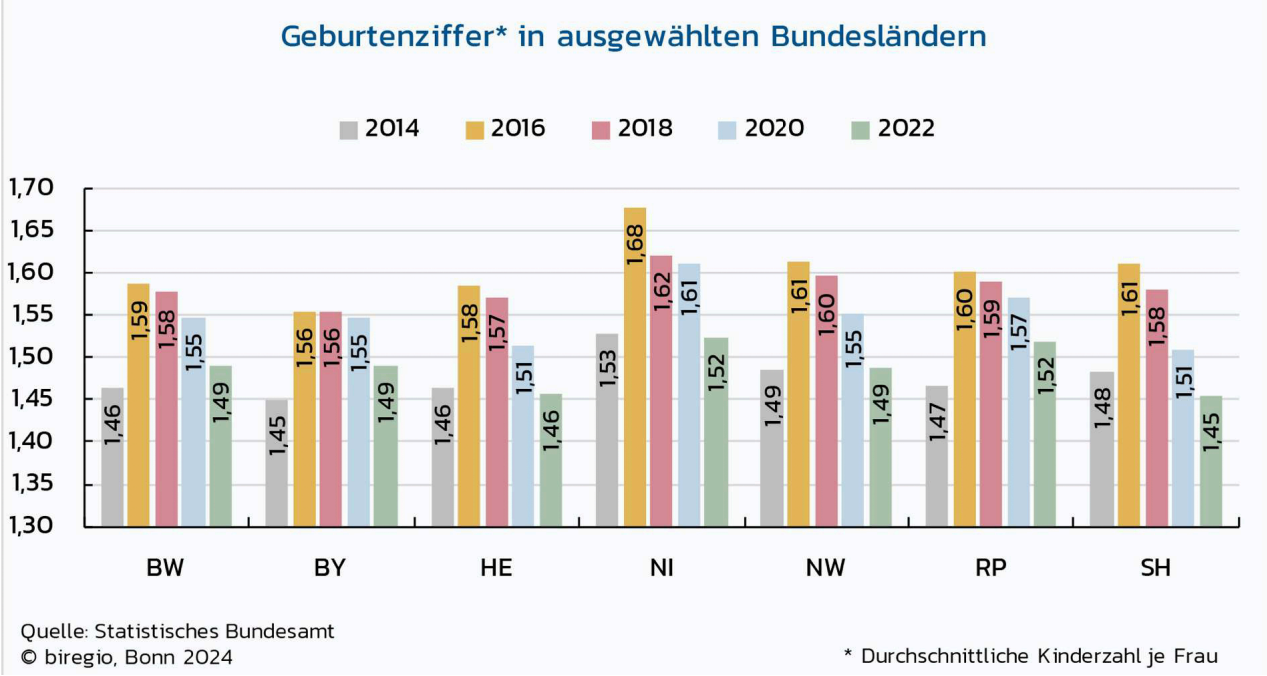
Die Fertilitätsraten in Deutschland hatten sich über viele Jahre hinweg kaum verändert. Im Zuge der Wiedervereinigung waren diese gesunken. Die Ursachen hierfür lagen in veränderten Lebensdispositionen, dem Wegzug junger Menschen aus der ehemaligen DDR, welche damals auch eine wesentlich höhere Geburtenrate im Vergleich zu Westdeutschland in Kombination mit einem niedrigen Alter für die Empfängnis eines ersten Kindes hatte.

Die ab 2012 für 10 Jahre angestiegene Geburtenhäufigkeit (auf Werte von deutlich über 1,5) unterscheidet sich zwischen den alten und neuen Ländern geringfügig (2021: West 1,60; Ost 1,54).



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2024

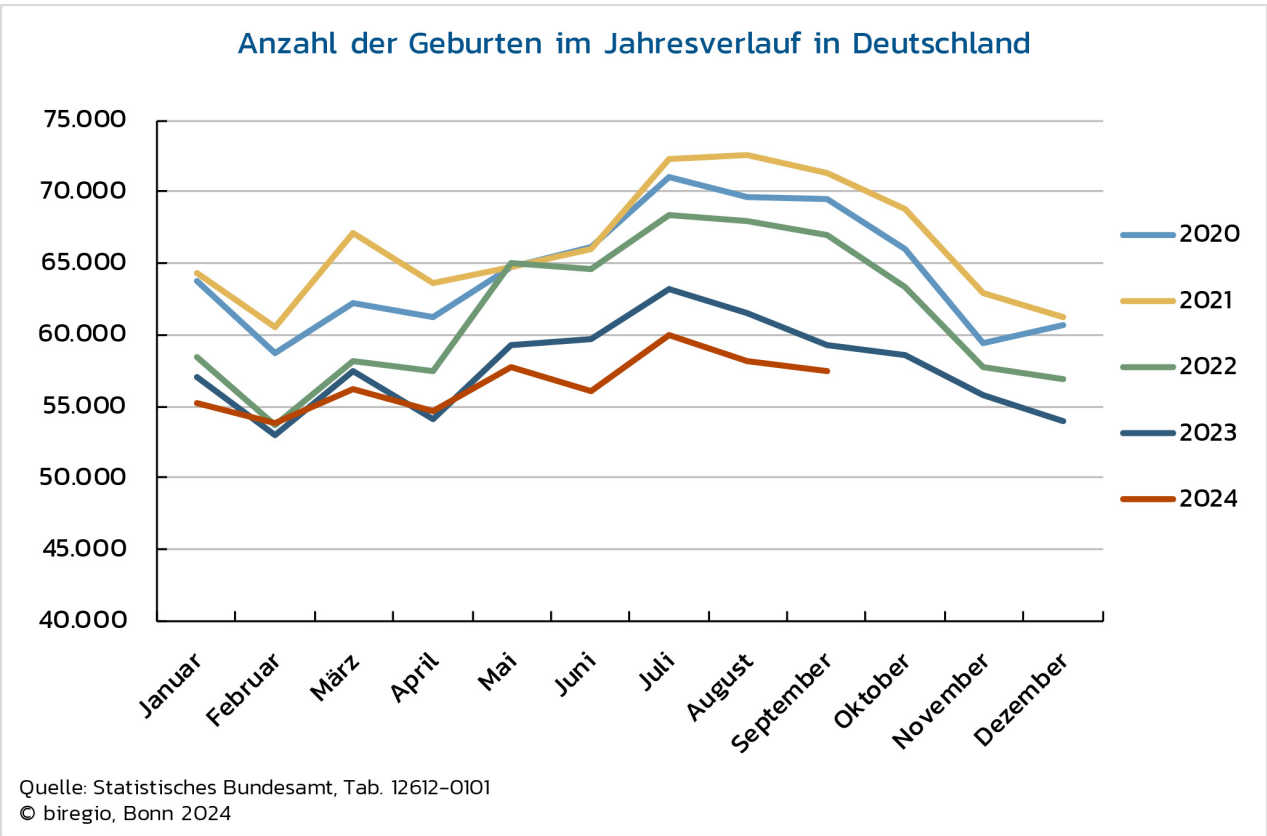
Seit 2022 sind die Raten wieder in einer erheblichen Abwärtsbewegung. Der Vergleich der Jahre 2014, 2016, 2018, 2020 und 2022 zeigt zudem in aller Deutlichkeit: Die Pandemie war kein "Treiber" bei der Geburtenhäufigkeit. Die Zahl der Geburten pro gebärfähige Frau ist gegenüber 2016 in der Regel gesunken:



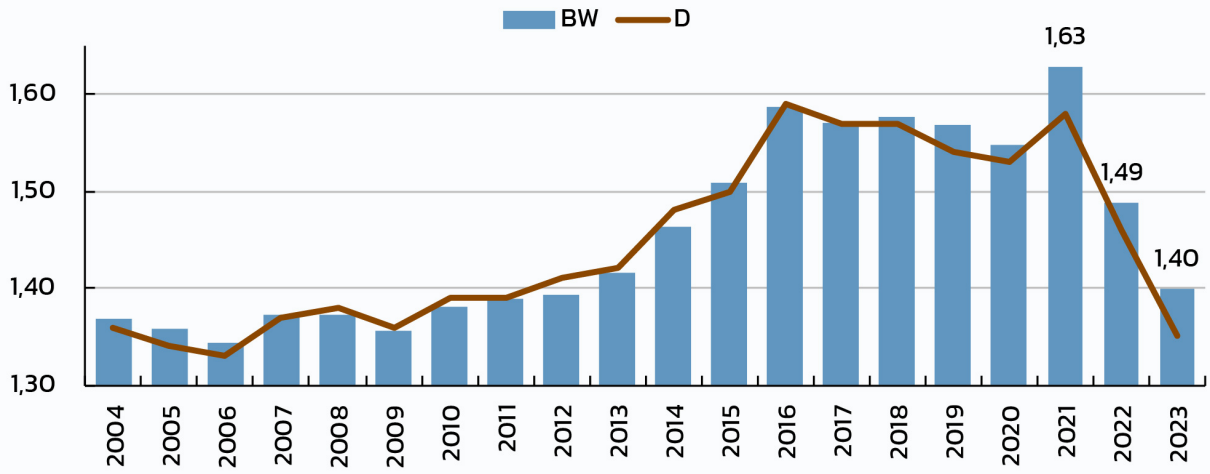
Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2024

* Durchschnittliche Kinderzahl je Frau

In den Jahren 2022 und 2023 sowie auch zum Herbst des Jahres 2024 - und damit nach der Pandemie, die die Fertilitätsquoten tatsächlich kaum beeinflusst hat - ist die Geburtenhäufigkeit also bundesweit und in allen Ländern erheblich gesunken. Das ist auch in der Stadt Gernsbach der Fall. Hierzu vergleiche die zweite Grafik in diesem Kapitel zur Demografie: Sie belegt eindrücklich den Rückgang von fast 150 heute rund 5-Jährigen zu nur noch knapp 100 0-Jährigen.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Tab. 12612-0101
© biregio, Bonn 2024



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2024

Bisherige Veränderung der Bevölkerungszahlen

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zeigt: In der Stadt Gernsbach hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um 339 Personen von 14.511 auf 14.850 Einwohnerinnen und Einwohner vergrößert. Mit einer Zunahme um 2,3% liegt die Bevölkerungsentwicklung unterhalb des Landesschnitts von 7,7%. Der Stand 2024 für die Stadt Gernsbach (*kursiv*) - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Gernsbach dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:

Grundschulbezirk	2000	2010	2010 vs. 2000	2023 *2024*	2023 *2024* vs. 2010	2023 *2024* vs. 2000
GrS Gernsbach				***7.728***		
GrS Hilpertsau				***2.883***		
GrS Scheuern				***2.685***		
GrS Staufenberg				***1.554***		
Stadt Gernsbach	**14.511**	**14.289**	**-1,5%**	***14.850***	**3,9%**	**2,3%**
	+/- pro Jahr:	-22	pro Jahr:	40		
Baden-Baden	52.729	54.445	3,3%	57.420	5,5%	8,9%
Forbach	5.633	5.291	-6,1%	4.610	-12,9%	-18,2%
Gaggenau	29.703	29.032	-2,3%	30.190	4,0%	1,6%
Loffenau	2.632	2.575	-2,2%	2.535	-1,6%	-3,7%
Weisenbach	2.635	2.561	-2,8%	2.482	-3,1%	-5,8%
Bad Herrenalb LK Calw	7.296	7.330	0,5%	8.284	13,0%	13,5%
Bad Wildbad LK Calw	11.214	10.521	-6,2%	10.601	0,8%	-5,5%
Dobel LK Calw	2.241	2.251	0,4%	2.405	6,8%	7,3%
Enzklösterle LK Calw	1.289	1.186	-8,0%	1.404	18,4%	8,9%
LK Rastatt	223.328	226.789	1,5%	235.542	3,9%	5,5%
LK Calw	158.959	157.271	-1,1%	163.838	4,2%	3,1%
RB Karlsruhe	2.684.425	2.744.226	2,2%	2.859.693	4,2%	6,5%
Baden-Württemberg	10.524.415	10.753.880	2,2%	11.339.260	5,4%	7,7%

° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2023;
Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.12.2024 (*kursiv*)

biregio, Bonn

Zuordnung der Ortsteile zu den Schulbezirken:
GrS Gernsbach: Gernsbach (Kernstadt li.+re. der Murg)
GrS Hilpertsau: Obertsrot, Hilpertsau, Reichental
GrS Scheuern: Scheuern, Lautenbach
GrS Staufenberg: Staufenberg

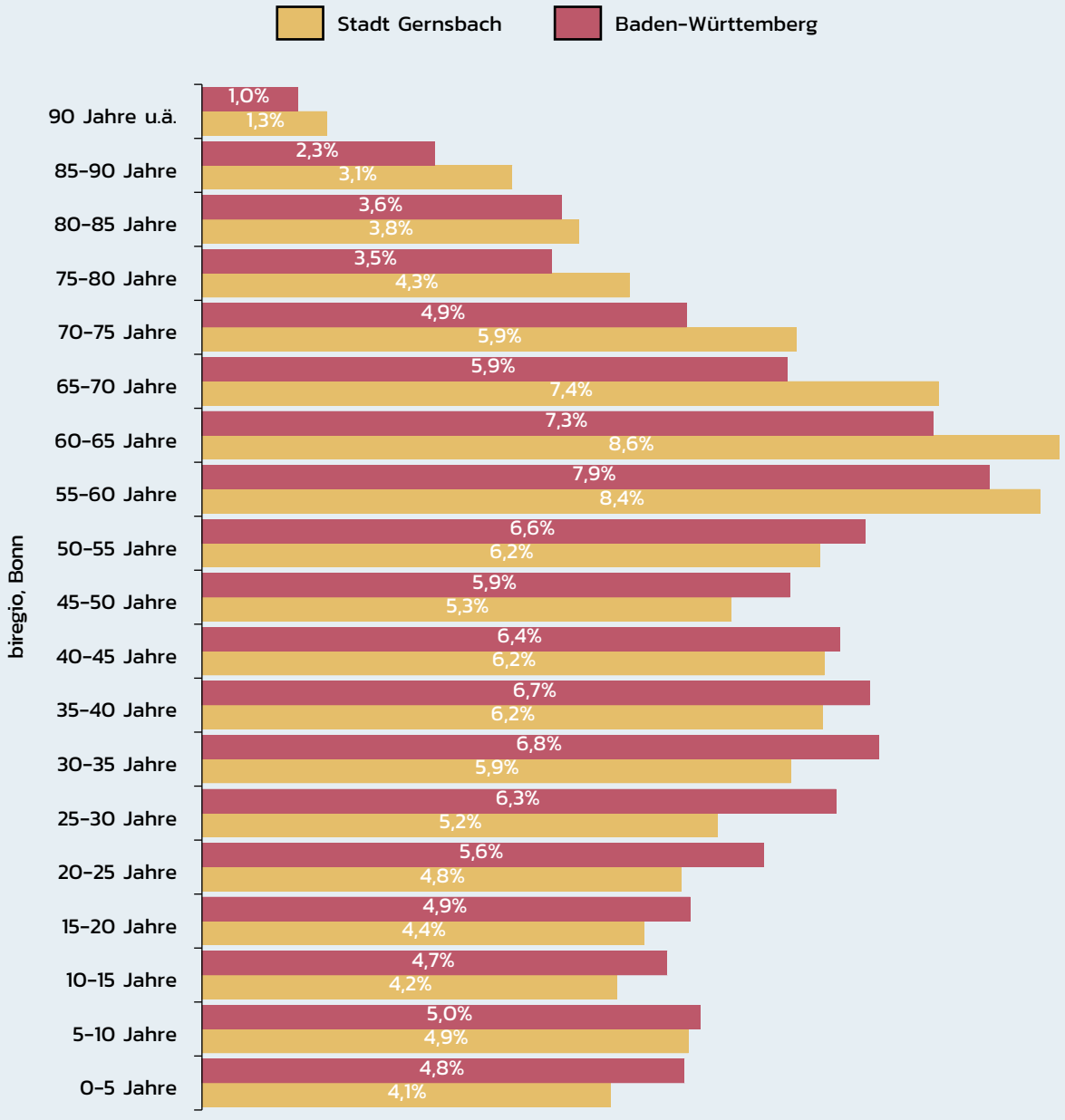
Bevölkerungsentwicklung (2000 bis 2010 bzw. seit 2010)



Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Vergleich zum Land

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Bevölkerung in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient ein direkter Abgleich der Stadt Gernsbach mit dem Land Baden-Württemberg.

Aktueller Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land sowie Stadt Gernsbach



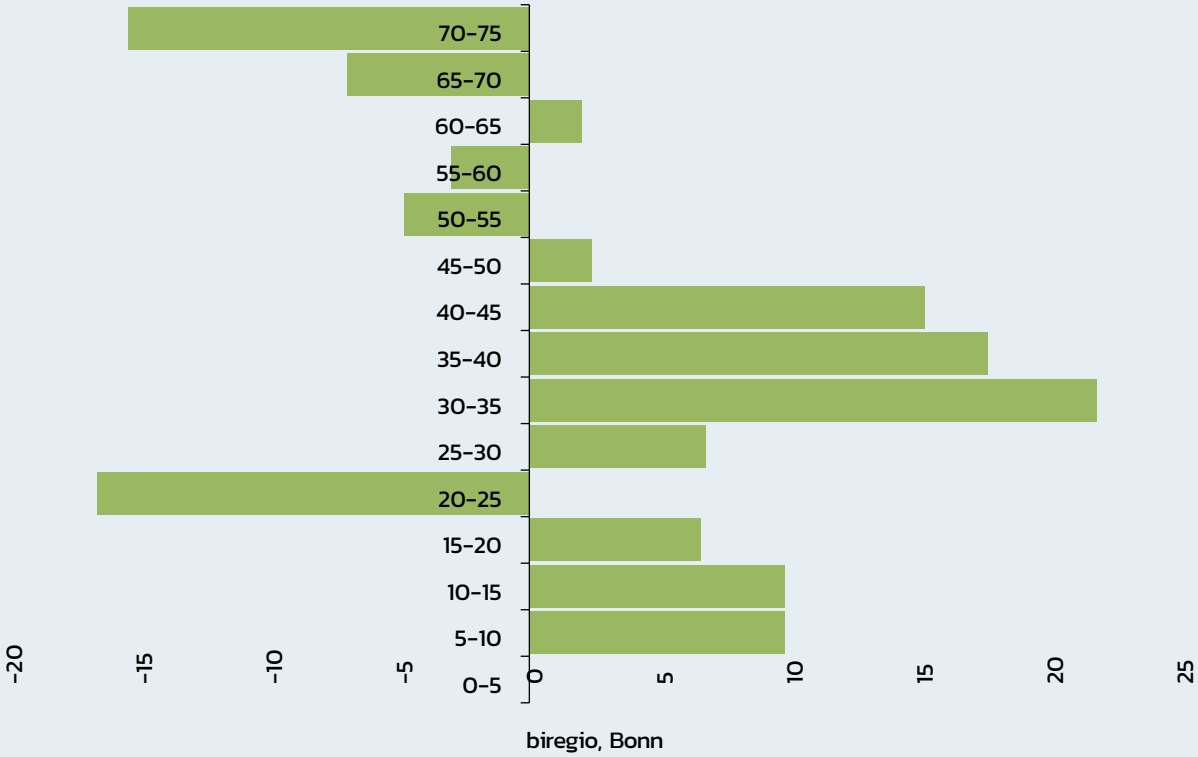
Veränderung der Altersstruktur nach Jahrgängen

Der Blick auf die bisherige Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Gernsbach (hier: Datenstand 2023 versus 2018; Quelle: Statistisches Landesamt) zeigt, dass die Zahl der Fünf- bis Zehnjährigen 2023 gegenüber dem Stand der Kinder, die in 2018 noch zwischen 0 und 5 Jahre alt waren, stark gestiegen ist: Die Zuzüge überwiegen die Wegzüge. Die Anstiege der Jahrgangszahlen bei den Kindern sind bereits hoch. Dies gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen bis zu 20 Jahren - und damit im schulrelevanten Bereich. Die Zuzugseffekte oberhalb des Alters von 25 Jahren sind hoch. In der Regel hohe Gewinne in der Bevölkerungsbilanz charakterisieren die Jahrgänge bis hoch zu den rund 50-Jährigen. Die Sterbezahlen sowie die Zu- und Wegzugseffekte mischen sich beim Rückblick auf die älteren Jahrgänge.

Zur Lesart der Grafik: 10 Zu- oder Wegzüge in der Zusammenfassung in einem Mittel von fünf Jahren entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Altersjahrgängen. Die folgende Kompilation der Bevölkerungszahlen in der Stadt Gernsbach für mehrere Jahre glättet die Entwicklungen in den Einzeljahrgängen und verschafft einen Überblick über die wesentlichen Trends:

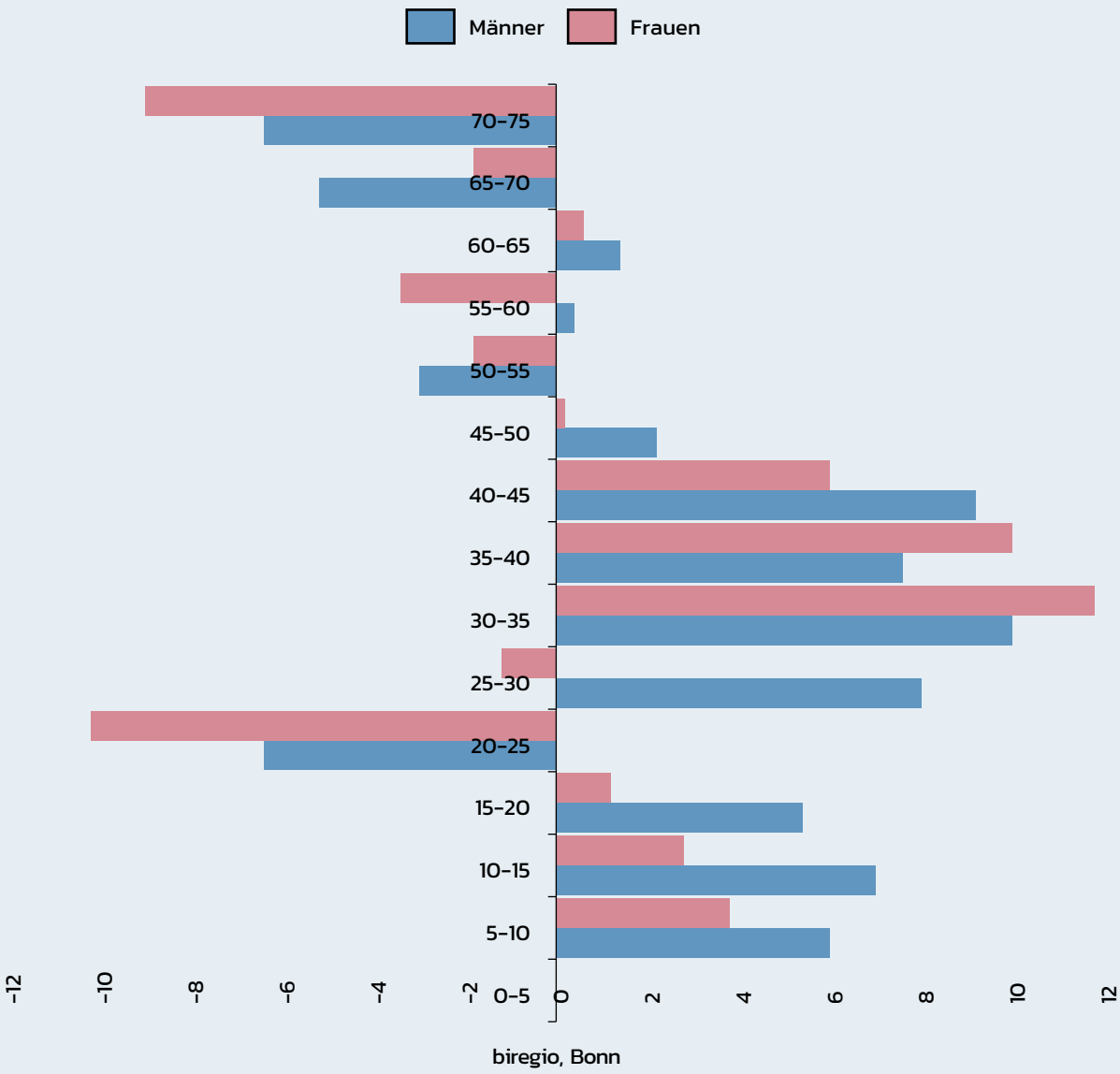
Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren: Veränderungen 2023 zu 2018 im Mittel von 5 Jahren Stadt Gernsbach

(Lesebeispiel: 10 Zu- bzw. Wegzüge im Mittel in einem Jahrfünft entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Jahrgängen)



Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren: Veränderungen 2023 zu 2018 im Mittel von 5 Jahren Stadt Gernsbach

(Lesebeispiel: 10 Zu- bzw. Wegzüge im Mittel in einem Jahrfünft entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Jahrgängen)



Migration

2015 sind laut einer Expertenkommission im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung etwa 155.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter nach Deutschland geflüchtet. Mit ihnen sei die Zahl aller Schüler im Land (ca. 11 Millionen) aber lediglich um 1,4% gewachsen. Rund 94.000 Kinder hatten zudem Anspruch auf einen Platz in der Krippe und in der Kindertagesstätte. Dies steigerte die potenzielle Nachfrage aber nur um 3,5%. Flüchtlingsfamilien schicken Kinder seltener in Einrichtungen - vor allem dann nicht, wenn sie selbst in Sammelunterkünften untergebracht sind.

Seit Beginn des Überfalls auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich die Zahl der in Deutschland lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer um rund 1,25 Millionen erhöht. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist in dieser Bevölkerungsgruppe deutlich gestiegen und liegt nunmehr bei 27%. Damit ist die Struktur dieser Flüchtlingsgruppe

mit vielen Frauen und Kindern deutlich anders als während der Fluchtbewegung im Jahr 2015. So weit vertretbar, sind die besonderen Zuzüge durch Flucht und Vertreibung bereits in die biregio-Prognose eingegangen.

Zahl der Flüchtlinge nach Altersgruppen*: Stadt Gernsbach

	Altersgruppen					
	Summe	0 - < 3	3 - < 7	7 - < 10	10 - < 16	16+
Stadt Gernsbach	200	19	15	22	14	130

Die Dokumentation erfolgt nach zur Verfügung gestellter Informationen der Auftraggeber.
Stand: 11.04.2025; **mit Wohnsitzauflage; noch ca. 40-45 freie Plätze in Unterkünften*

biregio, Bonn

Neue Wohnflächen

Nicht jede neue Wohnfläche führt zum Anstieg der Bevölkerungszahl in einer Kommune. Von 1998 bis 2015 stieg die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Bewohnerin und Bewohner in Deutschland von 39 auf 45 qm. Sie steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Bei Starterhaushalten bis 25 sind es im Schnitt unter 40 qm, bei 65-Jährigen hingegen rund 55 qm. Bei hochbetagten Frauen sind es mit 70 qm die größten Flächen.

Junge Frauen zwischen 27 und 37 Jahren haben viel weniger Wohnraum zur Verfügung als gleichaltrige Männer, weil sich bei ihnen durch die Geburt eines oder mehrerer Kinder oft die Wohnfläche pro Kopf verkleinert. Dies betrifft insbesondere alleinerziehende Mütter. Im höheren Alter verfügen Frauen im Schnitt über mehr Wohnfläche als Männer, weil sie häufig länger und dann allein leben. Seniorinnen und Senioren bleiben immer länger in der Wohnung, in der einst die ganze Familie gelebt hat. Dazu trägt auch die steigende Lebenserwartung bei.

Vieles hat sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten sukzessive, aber erheblich verändert: Im Jahr 2018 haben nach Angabe des Statistischen Bundesamts insgesamt 16,9 Millionen Menschen in Deutschland allein in ihrer Wohnung gelebt, darunter 6 Millionen Seniorinnen und Senioren. Die über 65-Jährigen stellen 17,8% der Gesamtbevölkerung; und jeder dritte Single in Deutschland war über 65 Jahre alt.

2017 lebten in Deutschland 45% der Frauen ab 65 Jahren in einem Haushalt allein. Laut Statistischem Bundesamt lag der Anteil bei Männern der Altersgruppe mit 20% bei unter der Hälfte. Alleinlebende hatten unter den Älteren insgesamt einen Anteil von 34%. Am häufigsten lebten Seniorinnen und Senioren mit der Ehepartnerin bzw. dem Ehepartner im Haushalt (59%). Dies war deutlich häufiger bei älteren Männern (74%) als bei älteren Frauen (48%) der Fall. Der Anteil Alleinlebender steigt mit höherem Alter natürlich, wobei die Unterschiede zwischen Frauen und Männern größer werden. Fast drei Viertel (73%) hochbetagter Frauen ab 85 Jahren lebten 2017 allein, während es bei den Männern der gleichen Altersgruppe nur ein Drittel (33%) war.

Dass Seniorinnen und Senioren und insbesondere Hochbetagte über die mit Abstand größten Wohnflächen verfügen, wird die Kommunen künftig zum Handeln zwingen. Schon jetzt fühlt sich fast ein Drittel der Seniorinnen und Senioren, die auch Eigentümer sind, mit der Bewirtschaftung der zu großen Wohnung überfordert. Eine der zentralen künftigen Herausforderungen besteht darin, die Wohnsituation der Seniorinnen und Senioren durch altersgerechte Bestandsanpassungen sowie zielgruppengerechte Angebote so zu gestalten, dass zugleich eine bedarfsgerechtere Versorgung der nachwachsenden Elterngeneration erreicht wird.

Baulandentwicklung, Nachverdichtung usw.

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören die Siedlungs- und die Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungs- bzw. Erwartungsstand zum Wohnungsbaus kann in der Stadt Gernsbach mittel- und langfristig mit 764 weiteren Wohneinheiten gerechnet werden (mögliche Rundungseffekte sind zu berücksichtigen). Auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist zu achten.

Zukünftig wird neben der Errichtung von Neubauten das Thema eines 'Leerstandsmanagements' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend sein. biregio berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt.

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand: Stadt Gernsbach

Grundschulbezirk	WE	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029ff.
GrS Gernsbach	281	*1*	*1*	10	39	60	49	121
GrS Hilpertsau	22	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	16
GrS Scheuern	141	*1*	*1*	*1*	*1*	2	2	133
GrS Staufenberg	81	*1*	*1*	*1*	*1*	1	6	70
Generationenwechsel	239	*8*	*9*	*10*	*11*	*12*	*13*	176
Stadt Gernsbach	764	12	13	23	53	76	71	516

inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel — mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!

biregio, Bonn

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand: Stadt Gernsbach

Grundschulbezirk	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036ff.
GrS Gernsbach	49	28	5	5	7	5	5	17
GrS Hilpertsau	*1*	3	3	3	1	1	1	3
GrS Scheuern	2	2	*1*	*1*	*1*	12	12	102
GrS Staufenberg	7	8	7	6	4	18	17	3
Generationenwechsel	*14*	*15*	*16*	*17*	*18*	*19*	*20*	*57*
Stadt Gernsbach	73	56	32	32	31	55	55	182

inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel — mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!

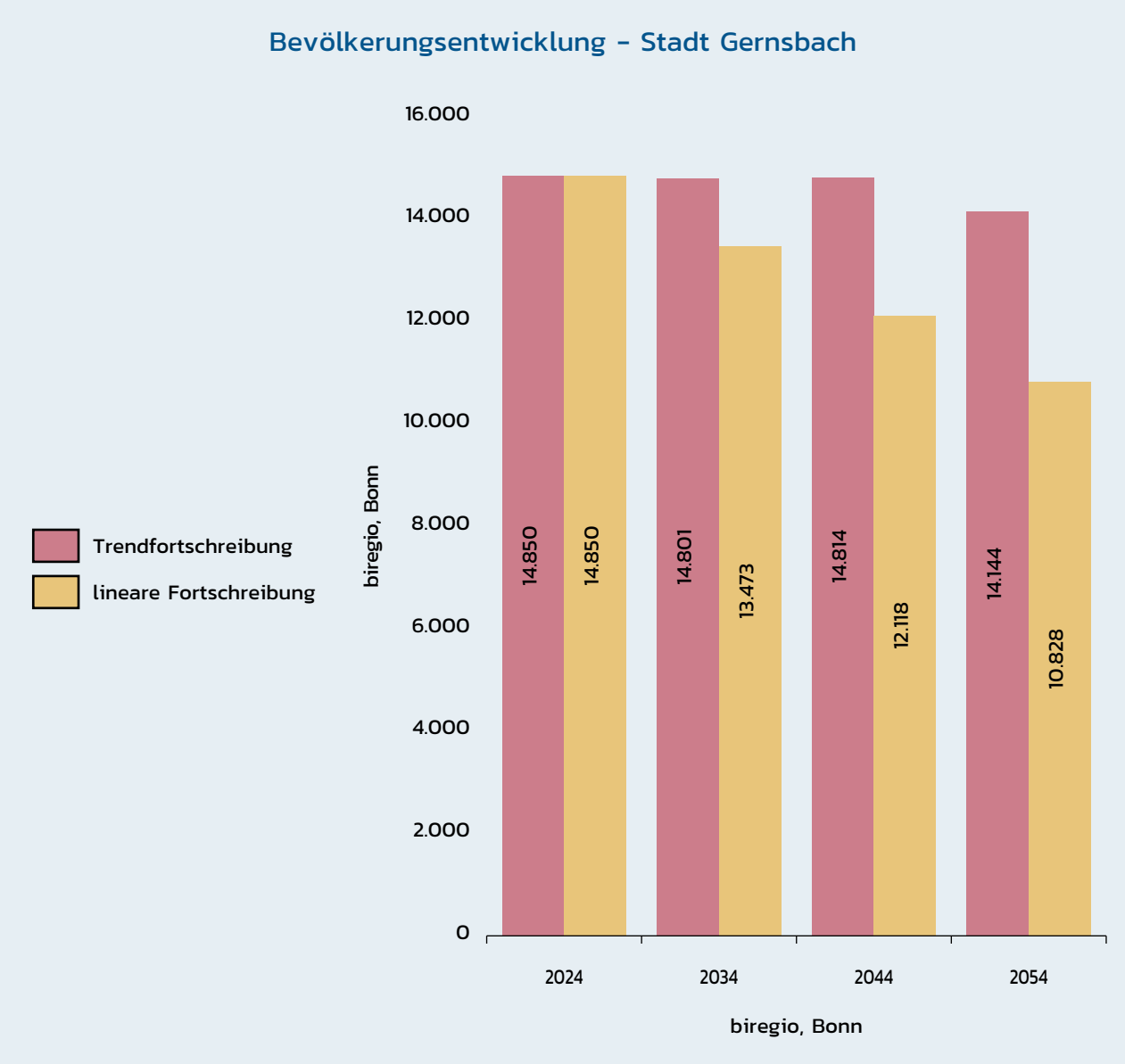
biregio, Bonn

Anmerkung: Die kursiv gesetzten Zahlen sind Setzungen von biregio; die anderen Zahlen stammen von der Verwaltung der Stadt Gernsbach. Folgende Bebauungspläne bzw. Projekte sind in die Übersicht eingegangen (alphabetische Reihenfolge): B-Plan Färbertorplatz, B-Plan Uhlandstraße, Bachwiesen, Bahngelände Hilpertsau, Bruch I, Büchetäcker, Casimir-Katz-Straße, Hubengarten Ost, Im Wörthgarten, Kelterplatz/Salmengasse 3, Loffenauer Straße, Panoramaweg Süd, Projekt Brückenmühle, Schlangenbrunnenweg, Untere Dorfwiesen.

Prognose der Bevölkerungszahlen

Auch wenn Prognosen grundsätzlich mit Unwägbarkeiten behaftet sind, lassen sich in Bezug auf die Demografie Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen der Wohnbevölkerung treffsicher ableiten. Die weiteren Verläufe können zwar quantitativ von der Prognose abweichen, die Tendenz ist aber unbestreitbar. Eine annähernd realistische und die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

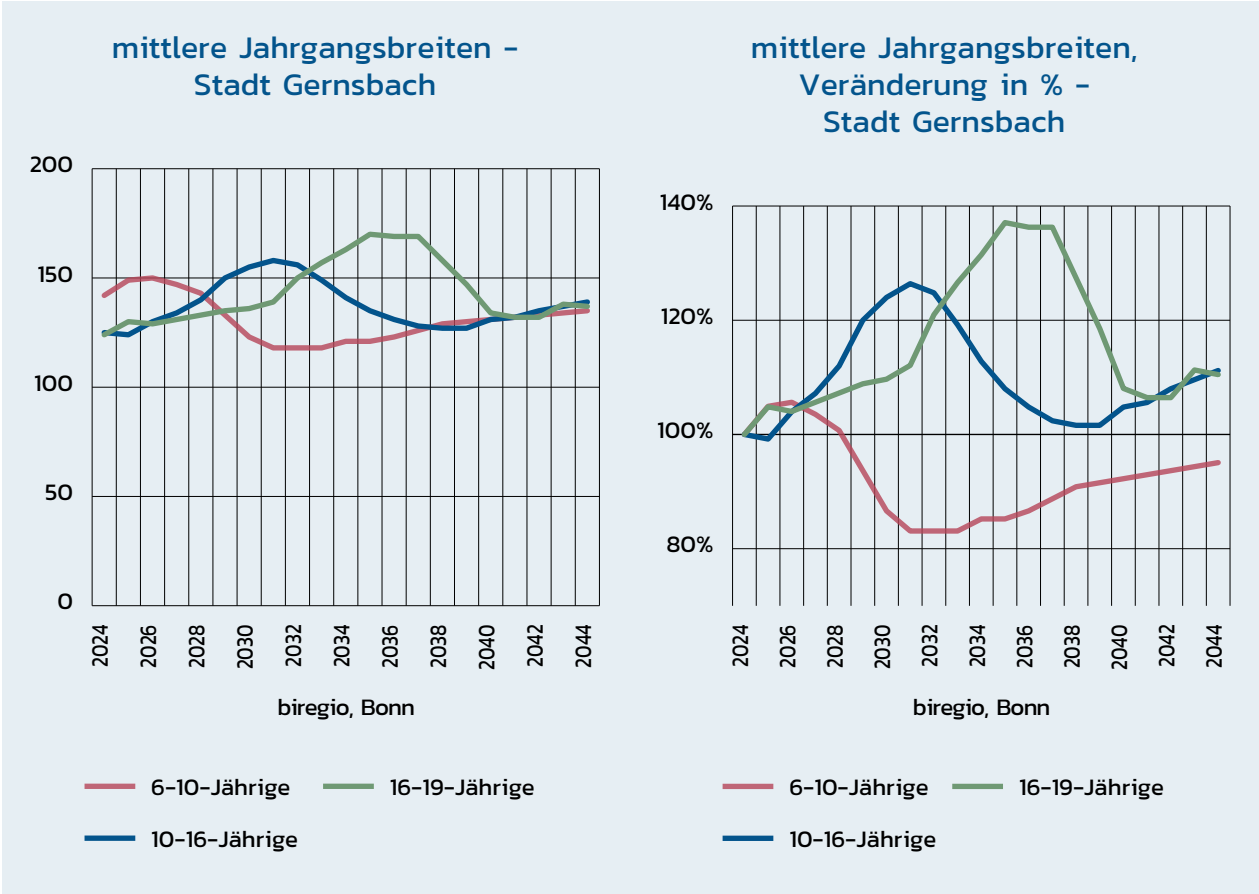
Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Gernsbach orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung der ausgewiesenen Neubauvorhaben. In dem Jahr 2034 beläuft sich die Zahl auf 14.801, im Jahr 2044 auf 14.814, im Jahr 2054 auf 14.144 Einwohnerinnen und Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen, ohne weitere Zuzüge, würde die Wohnbevölkerung dann bis 2054 auf 10.828 Männer und Frauen sinken.



Wo biregio Gesamt- mit Detailplanungen verbindet, sei auf Folgendes hingewiesen: Methodisch bedingt kann es Abweichungen der Prognosen für die Gebietskörperschaft insgesamt und für die Summe der Schulen/Stadtteile geben. Sie müssen äußerst gering sein; sie resultieren aus dem zugrundeliegenden Prognoseverfahren von 'unten nach oben': Die Gesamtplanung gleicht die Tendenzen aller Bezirke miteinander ab (die Prognose für das Ganze korrespondiert mit der für die einzelnen Bezirke nur, wenn diese tragfähig ist; es wird eben nicht von 'oben nach unten' prognostiziert, kein Gesamtergebnis für eine Region auf Bezirke 'verteilt'). Die Gesamtprognose und die Einzelprognosen sind Kreuzprüfungen und verdichten sich zu einem doppelt abgesicherten Ergebnis.

Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Es folgt ein abschließender Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der schulischen Bildungseinrichtungen.



7. Entwicklung der Grundschulen

Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Gesamtzahl der Grundschulkinder in der Stadt Gernsbach lag im Schuljahr 2019/20 bei 368 Kindern in 20 Klassen. Bis zum Schuljahr 2024/25 sind die Zahlen um 35% auf 497 Kinder in 24 Klassen angestiegen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Gernsbach lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2030/31 ermitteln.

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Gernsbach von 92 Kindern (4,6 Zügen à 20,0 SuS pro Klasse) im Schuljahr 2019/20 bis zum Schuljahr 2024/25 auf 124 Kinder (6,2 Züge à 20,0 SuS pro Klasse) angestiegen ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren nicht fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2030/31 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen auf 121 Kinder (6,0 Züge à 20,0 SuS pro Klasse) leicht absinken.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d. h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als mittlere Klassenfrequenz - 20,0. Diesen Wert haben die Grundschulen in der Stadt Gernsbach in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel mit 20,0 insgesamt auch erreicht.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt, dass die Zahlen eine fallende Tendenz aufweisen. Die Melderegister (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit den entsprechenden Zuzugseffekten) liegen im Mittel 4,2% unter den tatsächlichen Einschulungen der letzten sechs Jahre:

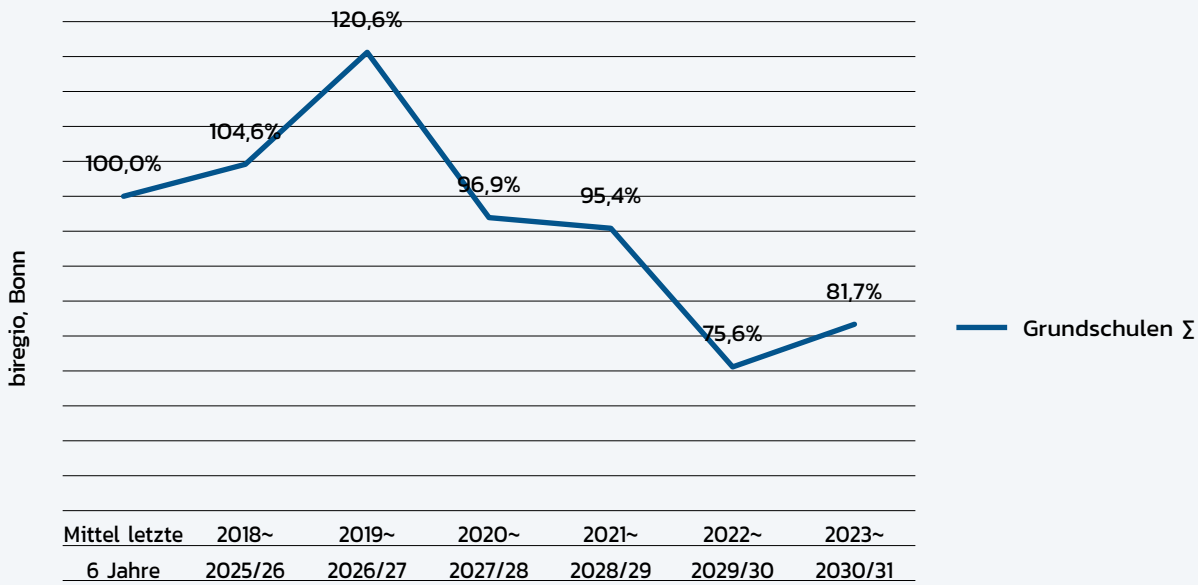
Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus): Stadt Gernsbach

bisher 1. Klassen: Einschulungen im Mittel letzte 6 Jahre		Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus): 2018~2025/26												Register künftig: Melderegister im künftigen Mittel	
		2019~2026/27		2020~2027/28		2021~2028/29		2022~2029/30		2023~2030/31			
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Gernsbach															
131	100,0%	137	104,6%	158	120,6%	127	96,9%	125	95,4%	99	75,6%	107	81,7%	126	95,8%

Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt

biregio, Bonn

Geburten-/Einschulungsentwicklung (nur Melderegister) - Stadt Gernsbach



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam. Nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den tatsächlichen Bauerwartungen könnte in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Gernsbach realisiert werden: Ausgegangen wird bereits mittelfristig von 352 Wohneinheiten inklusive der Effekte aus generativen Brüchen.

Der Blick auf die bisherigen und die voraussichtlichen zukünftigen Entwicklungen der Schülerzahlen der Grundschulen der Stadt Gernsbach schließt sich an: In der Primarstufe ist bei Werten von bisher +35,1% (2019/20 bis 2024/25) und dann -2,8% (2024/25 bis 2030/31) wieder mit sinkenden Schülerzahlen zu rechnen (2019/20 368, 2024/25 497, 2030/31 483). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Diese Tendenzen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen — Stadt Gernsbach

Primarstufe	2019/20			2024/25			bisher			2030/31			seit
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Frequenz	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schülerinnen und Schüler	+/-in %	Jahrgangsbreite	Klassen'	Züge'	2019/20
Gernsbach Kernstadt	172	8	21,5	252	12	21,0	46,5%	238	-5,6%	60	12	3,0	66
Andere Stadtteile	196	12	16,3	245	12	20,4	25,0%	245	0,0%	61	12	3,1	49
Primarschulen Σ°	368	20	18,4	497	24	20,7	35,1%	483	-2,8%	121	24	6,0	115

° Rundungseffekte * trendg. Mittel 'Frequenz für die Schulen: 20,0

biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr …

	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	+/- %	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030/ 31	Mittel*	Züge°
Grundschulen ∑					**Stadt Gernsbach**				**Prognose 2020 für 2024/25: 511; IST: 497**							
SK^	20	16		17	12	11	12		12	14	12	12	10	11	11	
Gr.	1	1		1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	**93**	**115**	**113**	**118**	**128**	**147**	131		**132**	**155**	**130**	**130**	**107**	**117**	120	6,0
Kl.	5	6	6	6	6	7	6		7	7,8	6,5	6,5	5,4	5,9	6,0	
2	**93**	**90**	**113**	**109**	**116**	**128**	118	-1,2	**145**	**131**	**155**	**130**	**130**	**107**	124	6,2
Kl.	5	5	6	6	6	6	6		7	6,6	7,8	6,5	6,5	5,4	6,2	
3	**99**	**95**	**96**	**111**	**114**	**113**	110	-1,0	**125**	**147**	**134**	**156**	**133**	**131**	137	6,9
Kl.	5	5	5	6	5	6	6		6	7,4	6,7	7,8	6,7	6,6	6,8	
4	**83**	**95**	**96**	**95**	**108**	**109**	104	-4,0	**113**	**121**	**142**	**129**	**151**	**128**	135	6,8
Kl.	5	5	5	5	6	5	5		6	6,1	7,1	6,5	7,6	6,4	6,8	
1-4	**368**	**395**	**418**	**433**	**466**	**497**	463	-2,1	**515**	**554**	**561**	**545**	**521**	**483**	516	6,5
Kl.	20	21	22	23	23	24	23	0,0	26	27,7	28,1	27,3	26,1	24,2	25,8	
/Jhg.	92	99	105	108	117	124	116		129	139	140	136	130	121	129	
/Kl.	18,4	18,8	19,0	18,8	20,3	20,7	20,0		19,8	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Z':	4,6	4,9	5,2	5,4	5,8	6,2	5,8		6,4	6,9	7,0	6,8	6,5	6,0	6,5	
															/Jahr	∑
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									137	158	127	125	99	107	126	753
angestrebte neue Wohneinheiten:									23	53	76	71	73	56	59	352
Veränderungen der Schülerzahl (2024/25 = 100%)																
	74%	79%	84%	87%	94%	100%			104%	111%	113%	110%	105%	97%		

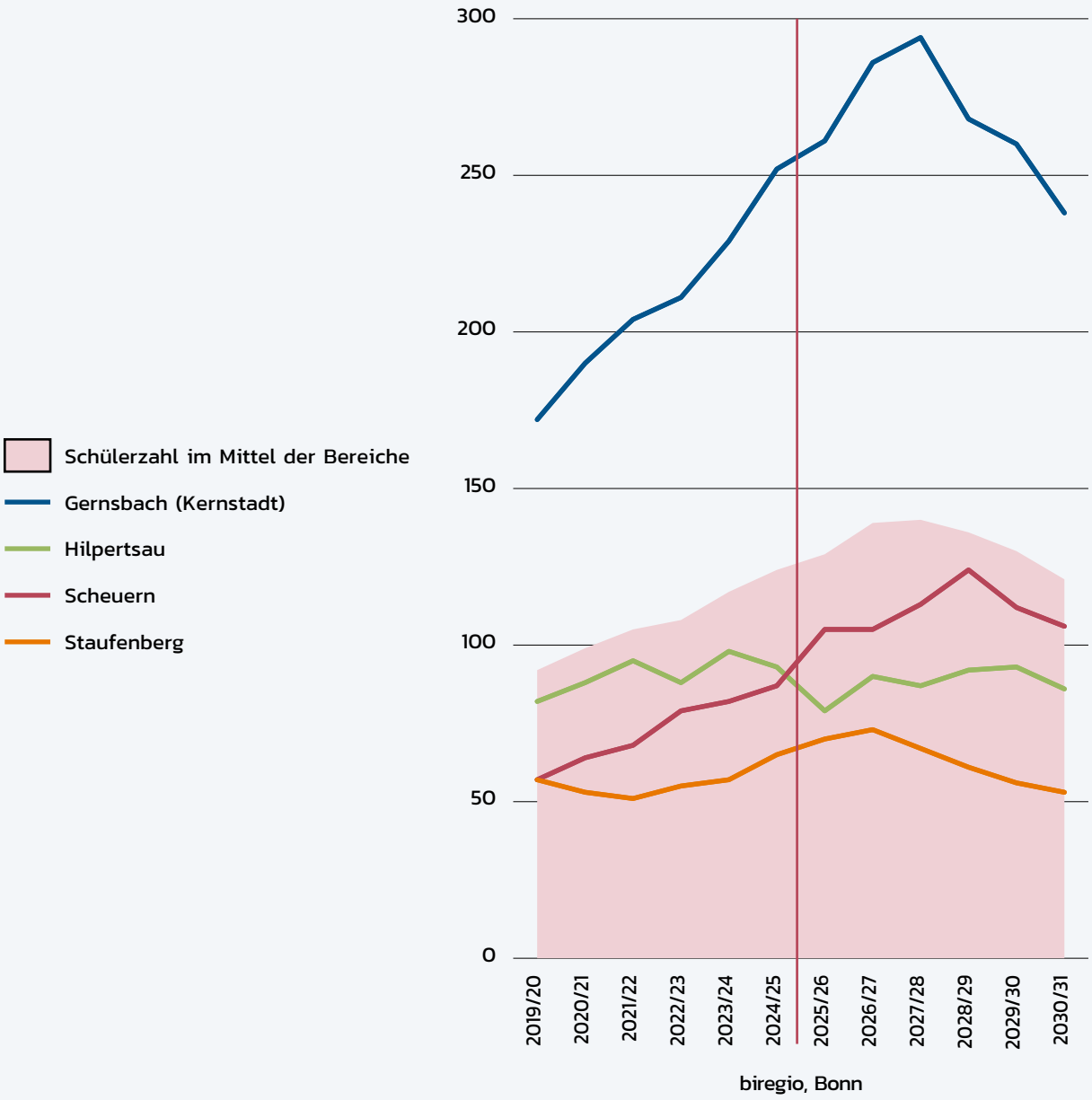
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

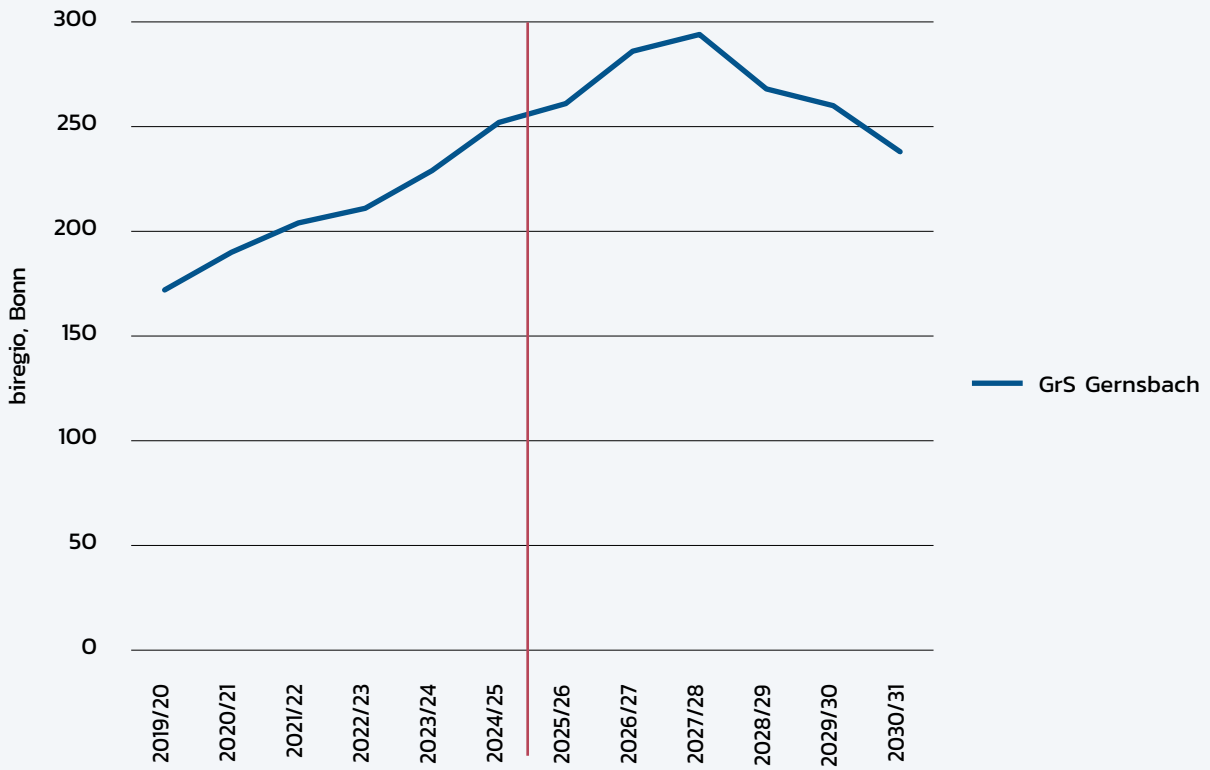
' Züge 12,0 Freq. SKG 20,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

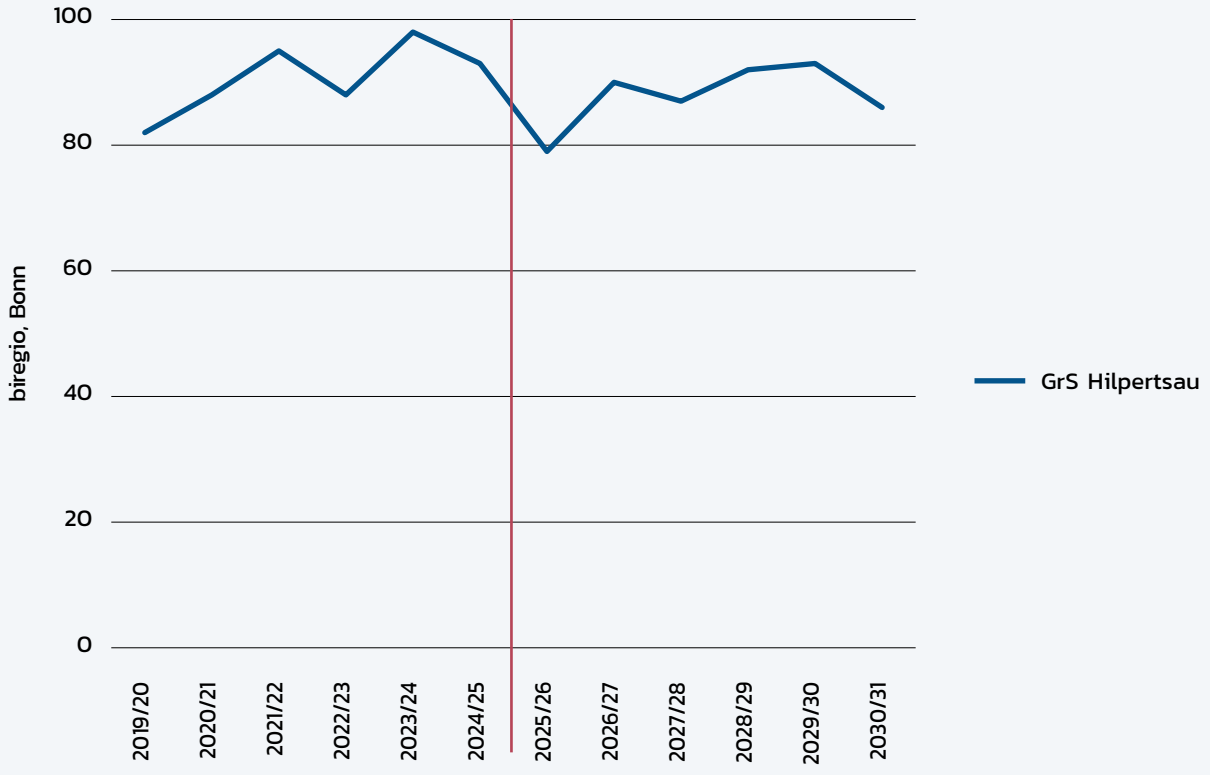
Grundschulentwicklung – Stadt Gernsbach



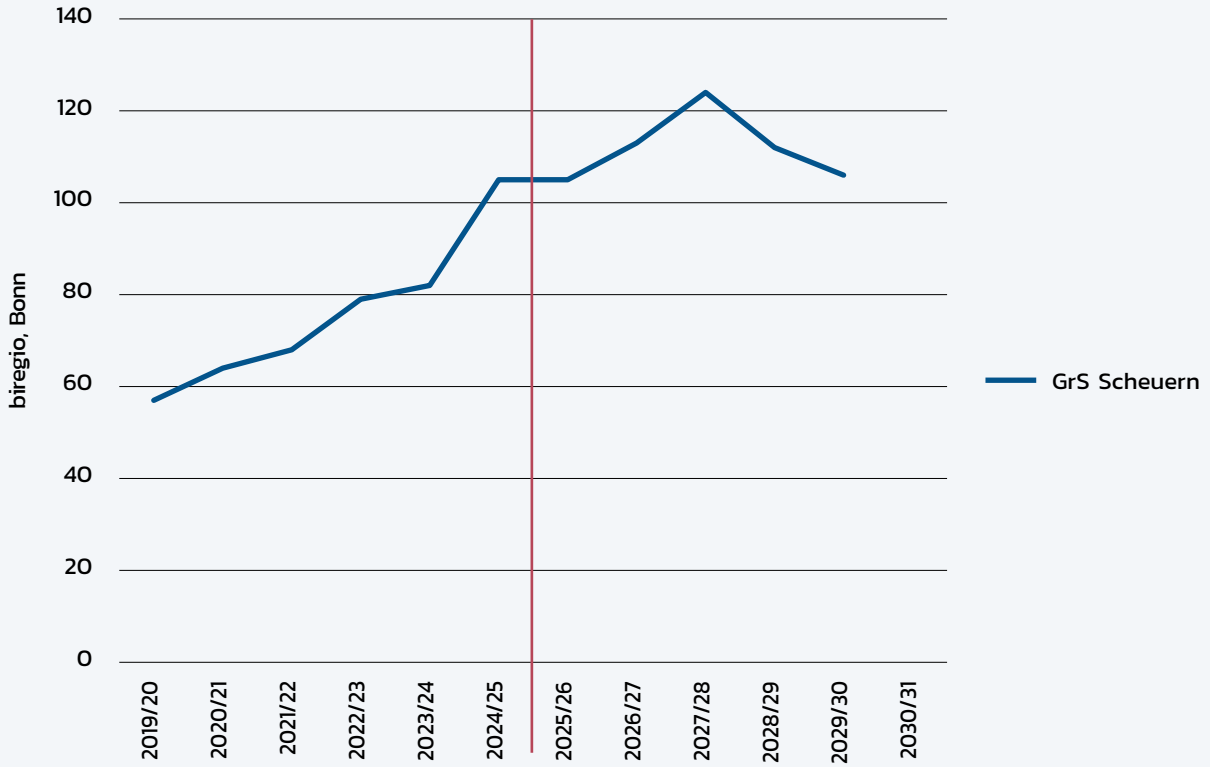
Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Gernsbach (Kernstadt)



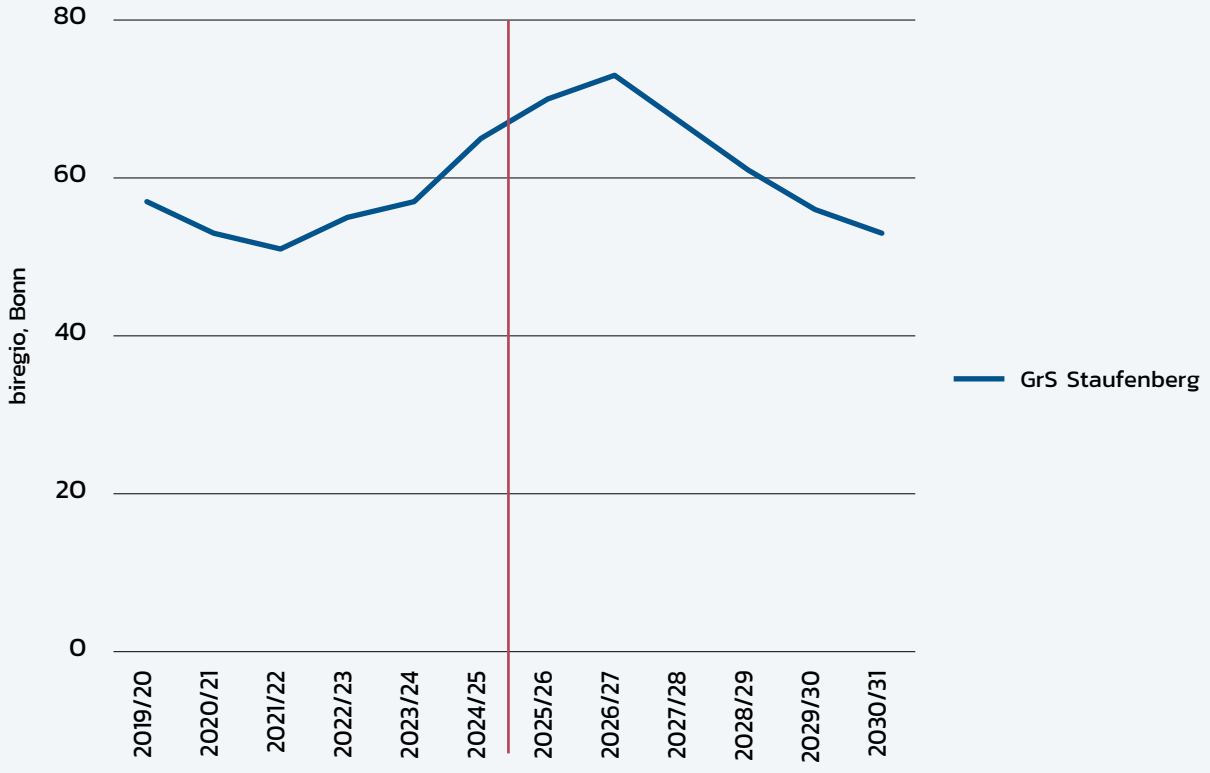
Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Hilpertsau



Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Scheuern



Entwicklung der Schulen im Einzelnen - Staufenberg



Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel*	+/- %	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**Gernsbach (Kernstadt)**											
SK^	20	16		17	12	11	12		10	15	11	10	9	11	11	
Gr.	1	1		1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	**45**	**62**	**52**	**60**	**58**	**85**	68		**58**	**84**	**65**	**59**	**51**	**63**	60	3,0
Kl.	2	3	2	3	3	4	3		3	4,2	3,3	3,0	2,6	3,2	3,0	
2	**38**	**41**	**59**	**48**	**61**	**58**	56	-1,1	**86**	**58**	**84**	**65**	**59**	**51**	60	3,0
Kl.	2	2	3	2	3	3	3		4	2,9	4,2	3,3	3,0	2,6	3,0	
3	**49**	**40**	**49**	**58**	**53**	**59**	55	0,7	**58**	**88**	**60**	**86**	**67**	**60**	68	3,4
Kl.	2	2	2	3	2	3	3		3	4,4	3,0	4,3	3,4	3,0	3,4	
4	**40**	**47**	**44**	**45**	**57**	**50**	50	-3,3	**59**	**56**	**85**	**58**	**83**	**64**	70	3,5
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		3	2,8	4,3	2,9	4,2	3,2	3,5	
1-4	**172**	**190**	**204**	**211**	**229**	**252**	229	-1,2	**261**	**286**	**294**	**268**	**260**	**238**	258	3,2
Kl.	8	9	9	10	11	12	11	0,0	13	14,3	14,7	13,4	13,0	11,9	12,9	
/Jhg.	43	48	51	53	57	63	57		65	72	74	67	65	60	65	
/Kl.	21,5	21,1	22,7	21,1	20,8	21,0	21,1		20,1	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Z':	2,2	2,4	2,6	2,6	2,9	3,2	2,9		3,3	3,6	3,7	3,4	3,3	3,0	3,2	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									60	86	64	56	46	57	62	369
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	45	66	56	56	35	46	273
Veränderungen der Schülerzahl (2024/25 = 100%)																
	68%	75%	81%	84%	91%	100%			104%	113%	117%	106%	103%	94%		

^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

' Züge 12,0 Freq. SKG 20,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn

Schulentwicklungsplanung Stadt Gernsbach | biregio GmbH, Bonn | Oktober 2026 Schulentwicklungsplanung Stadt Gernsbach | biregio, Bonn | Oktober 2026

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	+/- %	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030/ 31	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**Hilpertsau**											
SK^																
Gr.																
1	**16**	**23**	**33**	**21**	**24**	**21**	23		**19**	**30**	**22**	**26**	**20**	**23**	23	1,2
Kl.	1	1	2	1	1	1	1		1	1,5	1,1	1,3	1,0	1,2	1,1	
2	**25**	**16**	**22**	**31**	**22**	**24**	24	-0,4	**20**	**19**	**30**	**22**	**26**	**20**	23	1,2
Kl.	1	1	1	2	1	1	1		1	1,0	1,5	1,1	1,3	1,0	1,1	
3	**24**	**25**	**15**	**20**	**32**	**17**	22	###	**23**	**18**	**17**	**27**	**20**	**23**	22	1,1
Kl.	1	1	1	1	2	1	1		1	0,9	0,9	1,4	1,0	1,2	1,1	
4	**17**	**24**	**25**	**16**	**20**	**31**	24	-11,3	**17**	**23**	**18**	**17**	**27**	**20**	21	1,1
Kl.	1	1	1	1	1	2	1		1	1,2	0,9	0,9	1,4	1,0	1,1	
1-4	**82**	**88**	**95**	**88**	**98**	**93**	93	-7,3	**79**	**90**	**87**	**92**	**93**	**86**	89	1,1
Kl.	4	4	5	5	5	5	4	0,0	4	4,5	4,4	4,6	4,7	4,3	4,4	
/Jhg.	21	22	24	22	25	23	23		20	23	22	23	23	22	22	
/Kl.	20,5	22,0	19,0	17,6	19,6	18,6	18,9		19,8	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Z':	1,0	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2		1,0	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	
															pro Jahr	insg.
			Einschulungen laut Einwohnerstatistik:						29	34	24	29	22	25	27	163
			angestrebte neue Wohneinheiten:						3	3	3	3	3	6	4	21
	Veränderungen der Schülerzahl (2024/25 = 100%)															
	88%	95%	102%	95%	105%	100%			85%	97%	94%	99%	100%	92%		

^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

' Züge 12,0 Freq. SKG 20,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr …																
	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	+/- %	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030/ 31	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**Scheuern**											
SK^																
Gr.																
1	**18**	**17**	**17**	**23**	**24**	**21**	22		**36**	**25**	**28**	**33**	**23**	**18**	24	1,2
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		2	1,3	1,4	1,7	1,2	0,9	1,2	
2	**13**	**20**	**19**	**17**	**22**	**24**	21	-0,5	**21**	**36**	**25**	**28**	**33**	**23**	27	1,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1	1,8	1,3	1,4	1,7	1,2	1,4	
3	**14**	**15**	**19**	**20**	**18**	**25**	21	8,5	**23**	**23**	**39**	**27**	**31**	**36**	33	1,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1	1,2	2,0	1,4	1,6	1,8	1,6	
4	**12**	**12**	**13**	**19**	**18**	**17**	17	1,3	**25**	**21**	**21**	**36**	**25**	**29**	28	1,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1	1,1	1,1	1,8	1,3	1,5	1,4	
1-4	**57**	**64**	**68**	**79**	**82**	**87**	81	3,1	**105**	**105**	**113**	**124**	**112**	**106**	112	1,4
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	5	5,3	5,7	6,2	5,6	5,3	5,6	
/Jhg.	14	16	17	20	21	22	20		26	26	28	31	28	27	28	
/Kl.	14,3	16,0	17,0	19,8	20,5	21,8	20,3		21,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Z':	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0		1,3	1,3	1,4	1,6	1,4	1,3	1,4	
															pro Jahr	insg.
			Einschulungen laut Einwohnerstatistik:						29	25	27	32	22	17	25	152
			angestrebte neue Wohneinheiten:						3	3	4	4	5	5	4	24
	Veränderungen der Schülerzahl (2024/25 = 100%)															
	66%	74%	78%	91%	94%	100%			121%	121%	130%	143%	129%	122%		

^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten

+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

' Züge 12,0 Freq. SKG 20,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...

	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	+/- %	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030/ 31	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:					**Staufenberg**											
SK^																
Gr.																
1	**14**	**13**	**11**	**14**	**22**	**20**	18		**19**	**16**	**15**	**12**	**13**	**13**	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	0,8	0,8	0,6	0,7	0,7	0,7	
2	**17**	**13**	**13**	**13**	**11**	**22**	16	-3,3	**18**	**18**	**16**	**15**	**12**	**13**	14	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	0,9	0,8	0,8	0,6	0,7	0,7	
3	**12**	**15**	**13**	**13**	**11**	**12**	12	-4,6	**21**	**18**	**18**	**16**	**15**	**12**	14	0,7
Kl.	1	1	1	1		1	1		1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,6	0,7	
4	**14**	**12**	**14**	**15**	**13**	**11**	13	-2,6	**12**	**21**	**18**	**18**	**16**	**15**	16	0,8
Kl.	1	1	1	1	1		1		1,0	1,1	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	
1-4	**57**	**53**	**51**	**55**	**57**	**65**	59	-3,5	**70**	**73**	**67**	**61**	**56**	**53**	57	0,7
Kl.	4	4	4	4	3	3	4	0,0	4,0	3,7	3,4	3,1	2,8	2,7	2,9	
/Jhg.	14	13	13	14	14	16	15		18	18	17	15	14	13	14	
/Kl.	14,3	13,3	12,8	13,8	19,0	21,7	18,2		17,7	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Z':	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,8	0,7		0,9	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									19	13	12	8	9	8	12	69
angestrebte neue Wohneinheiten:									2	2	3	8	9	10	6	34
Veränderungen der Schülerzahl (2024/25 = 100%)																
	88%	82%	78%	85%	88%	100%			108%	112%	103%	94%	86%	82%		

^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten

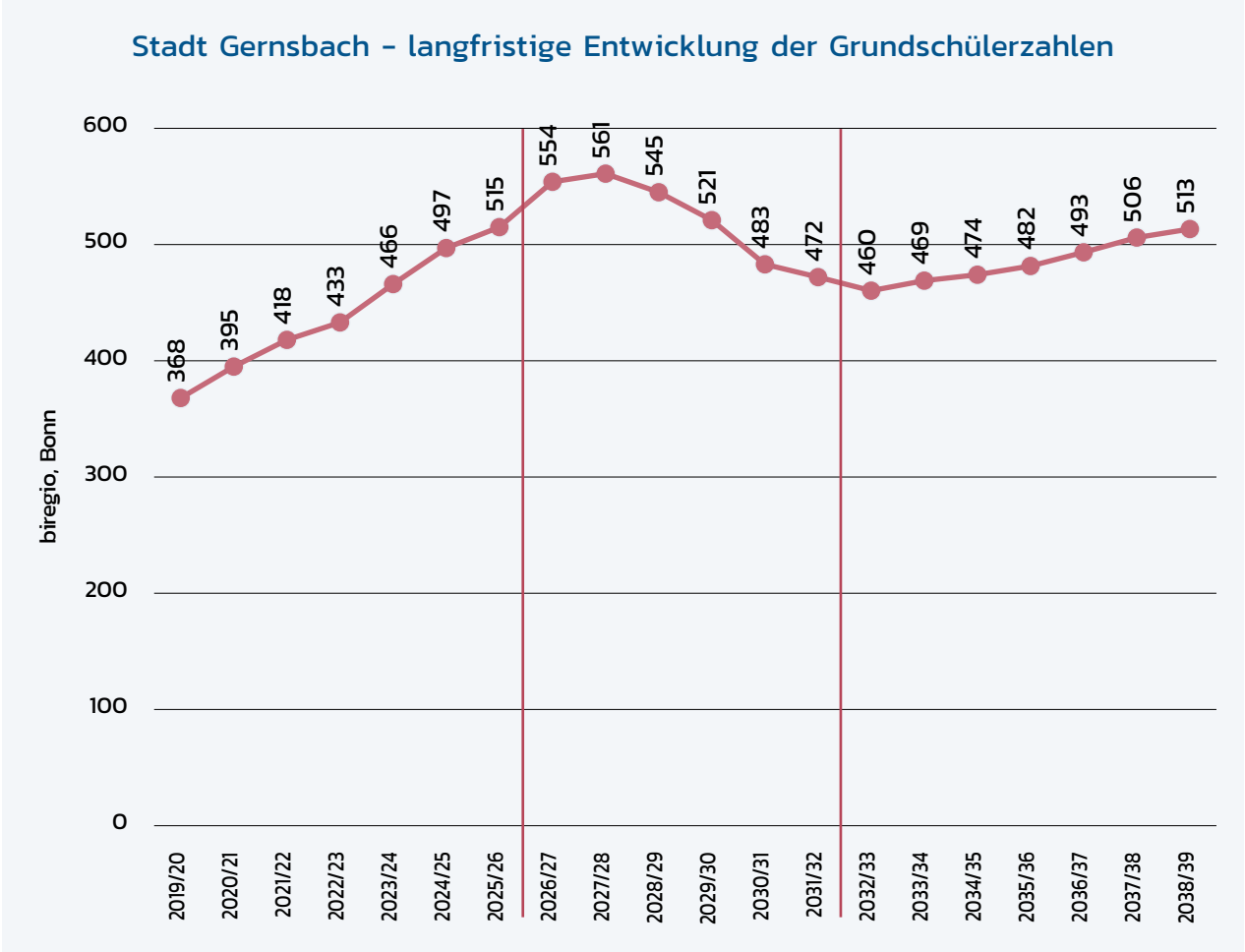
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel

' Züge 12,0 Freq. SKG 20,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn

Aufgrund der bisherigen und der zukünftigen demografischen Entwicklung (die die Zuwanderungsperspektiven einschließt) fällt die Schülerzahl im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum:

Langfristige Entwicklung der Schülerzahlen

Stadt Gernsbach	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35	2035/36	2036/37	2037/38	2038/39
1. Jhg.	132	155	130	130	107	117	120	117	116	122	128	129	129	130
2. Jhg.	145	131	155	130	130	107	117	120	117	116	122	127	128	128
3. Jhg.	125	147	134	156	133	131	108	119	122	118	117	124	129	130
4. Jhg.	113	121	142	129	151	128	127	105	115	118	114	113	120	125
Schüler insg.	515	554	561	545	521	483	472	460	469	474	482	493	506	513
pro Jhg.	129	139	140	136	130	121	118	115	117	119	120	123	127	128
Züge à 22,0°	5,9	6,3	6,4	6,2	5,9	5,5	5,4	5,2	5,3	5,4	5,5	5,6	5,8	5,8
Züge à 24,0°	5,4	5,8	5,8	5,7	5,4	5,0	4,9	4,8	4,9	4,9	5,0	5,1	5,3	5,3
° Frequenz:	22,0	24,0	Freq. bisher:		20,0								biregio, Bonn	



8.1 Die Wahl der Schulform in der Stadt Gernsbach

Nachfolgend werden die Übergänge der Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen in der Stadt Gernsbach auf die weiterführenden Schulen (ungeachtet des Standorts der weiterführenden Schulen) im Mittel der Schuljahre 2020/21 bis 2024/25 dokumentiert. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen Schullandschaften. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die auch von den Familienverhältnissen abhängen.

Die Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende 'Momentaufnahme' und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Gernsbach heraus (die Strukturquoten, die reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Einpendlereffekte, sind etwas anderes). In den einzelnen Grundschulen unterscheiden sich die Übergänge zur Realschule, zum Gymnasium und zur Gemeinschaftsschule merklich voneinander:

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen

Stadt Gernsbach — Mittel der Schuljahre 2020/21 - 2024/25

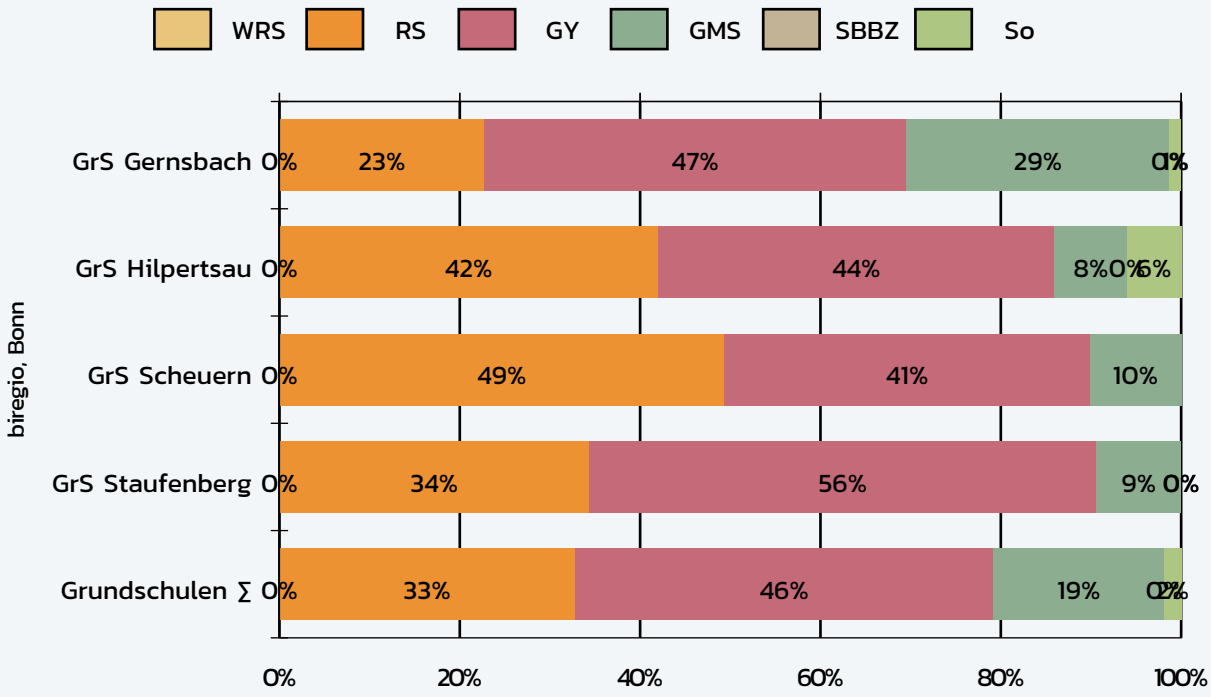
Schulen/Regionen	insg.	WRS	%	RS	%	GY	%	GMS	%	SBBZ	%	So	%		%
GrS Gernsbach	47			11	23%	22	47%	14	29%			1	1%		
GrS Hilpertsau	20			8	42%	9	44%	2	8%			1	6%		
GrS Scheuern	16			8	49%	6	41%	2	10%						
GrS Staufenberg	13			4	34%	7	56%	1	9%						
Grundschulen Σ	**95**			**31**	**33%**	**44**	**46%**	**18**	**19%**			**2**	**2%**		

Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt.

biregio, Bonn

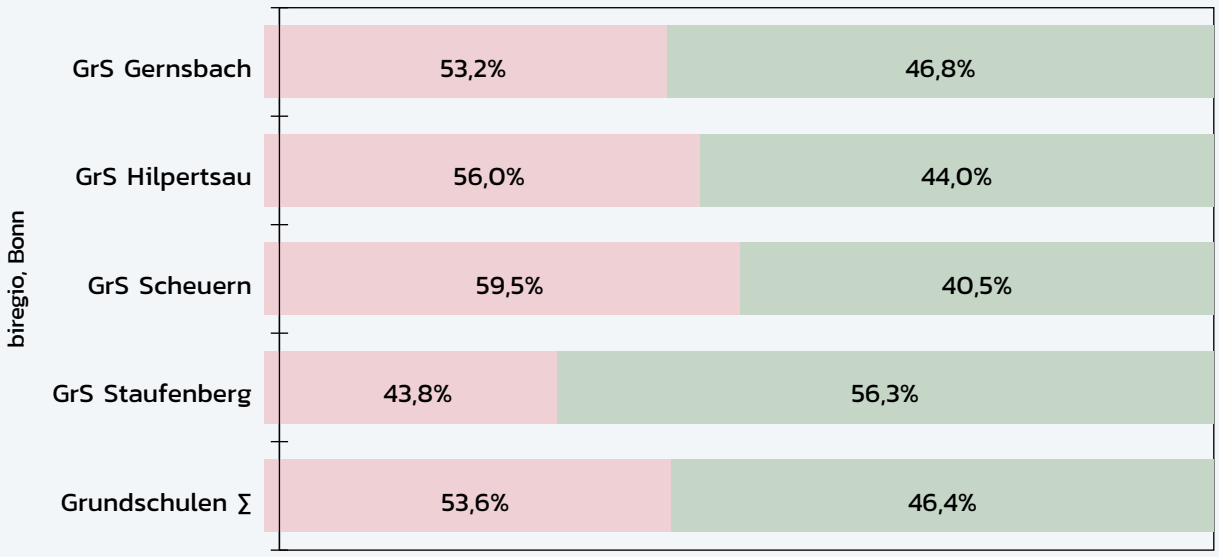
Es könnte nur darüber spekuliert werden, woran das liegt: an der 'ökonomischen Aufstellung' und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen 'Druck' der Eltern auf die Lehrkräfte bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch die Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder. Gespräche über die Gründe müssten vor Ort erfolgen.

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % im Mittel der Schuljahre 2020/21 bis 2024/25 - Stadt Gernsbach



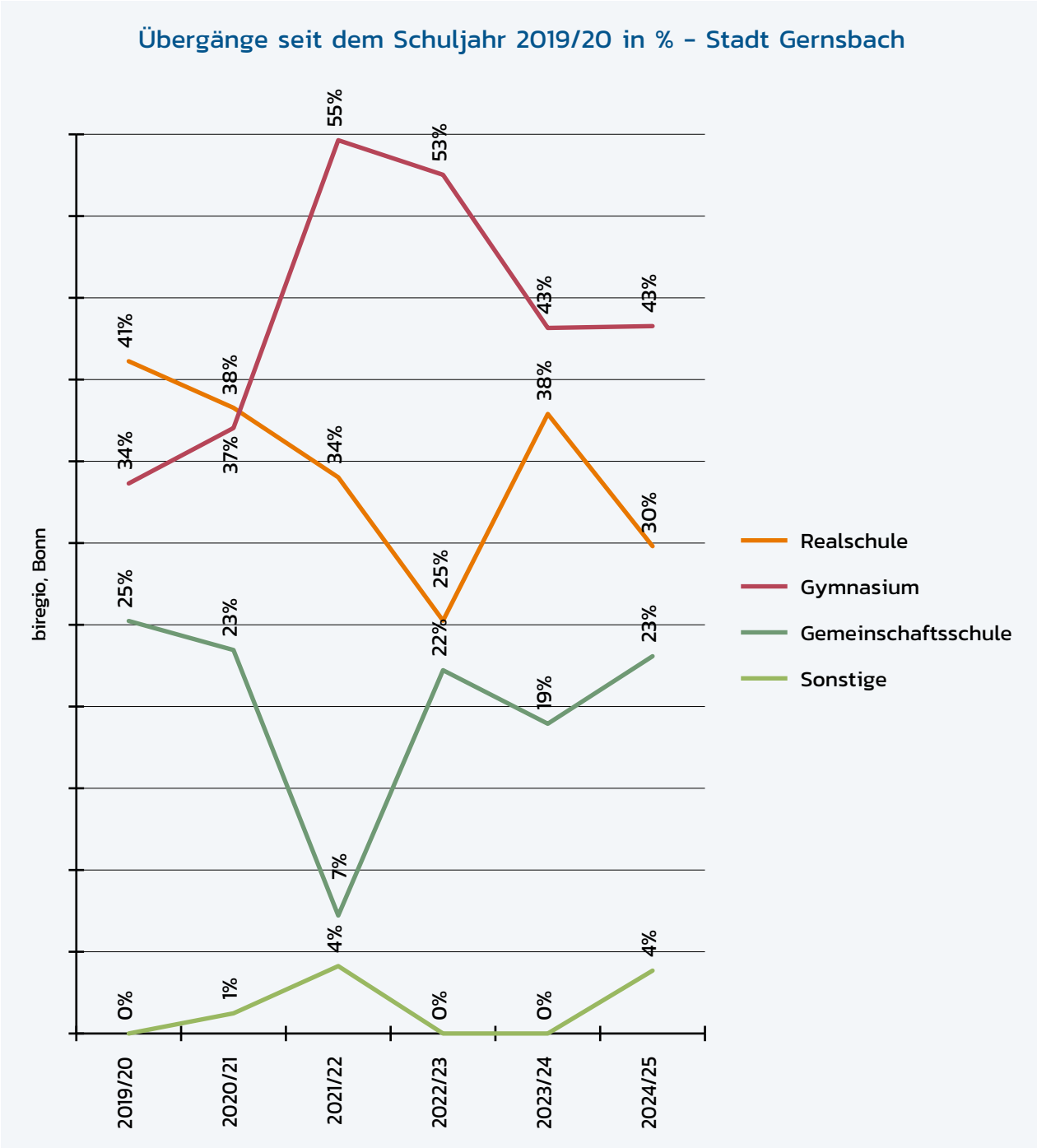
Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht die Diskrepanzen zwischen den Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen Primar- und weiterführenden Schulen hat sich offenbar merklich verändert:

Vergleich der Übergangsquoten (Übergänge nach Klasse 4) in die Gymnasien (grün) und die weiteren Schulformen ∑ (rosa) in % im Mittel der letzten Schuljahre - Stadt Gernsbach

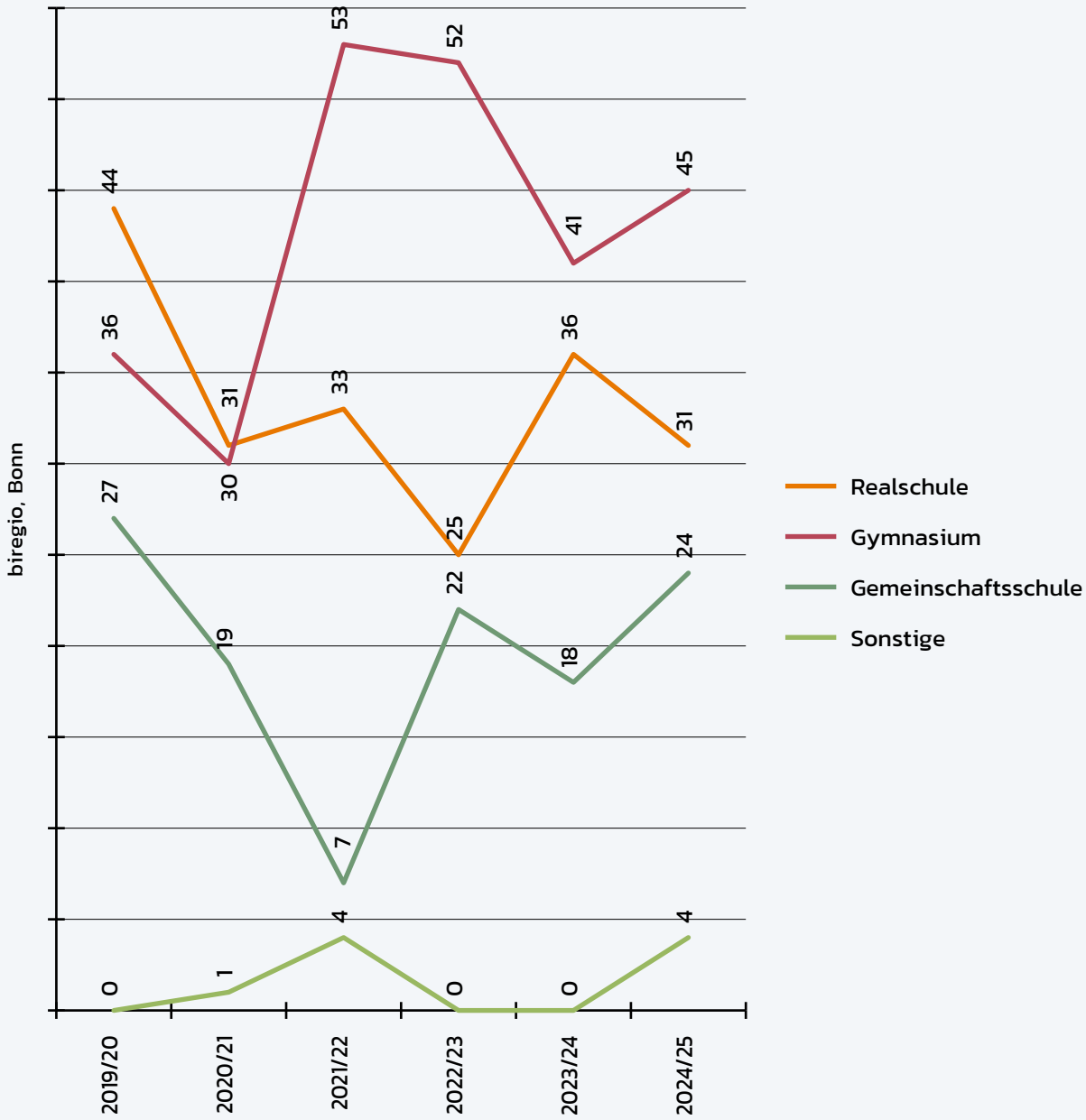


Im Schuljahr 2024/25 wechselten insgesamt 104 Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen der Stadt Gernsbach in die Sekundarstufe I. Niemand wechselte auf eine Werkrealschule, 31 Schulkinder (29,8%) auf eine Realschule, 45 (43,3%) auf ein Gymnasium und 24 (23,1%) auf eine Gemeinschaftsschule (gleich, an welchem Standort).

Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Gernsbach (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an:

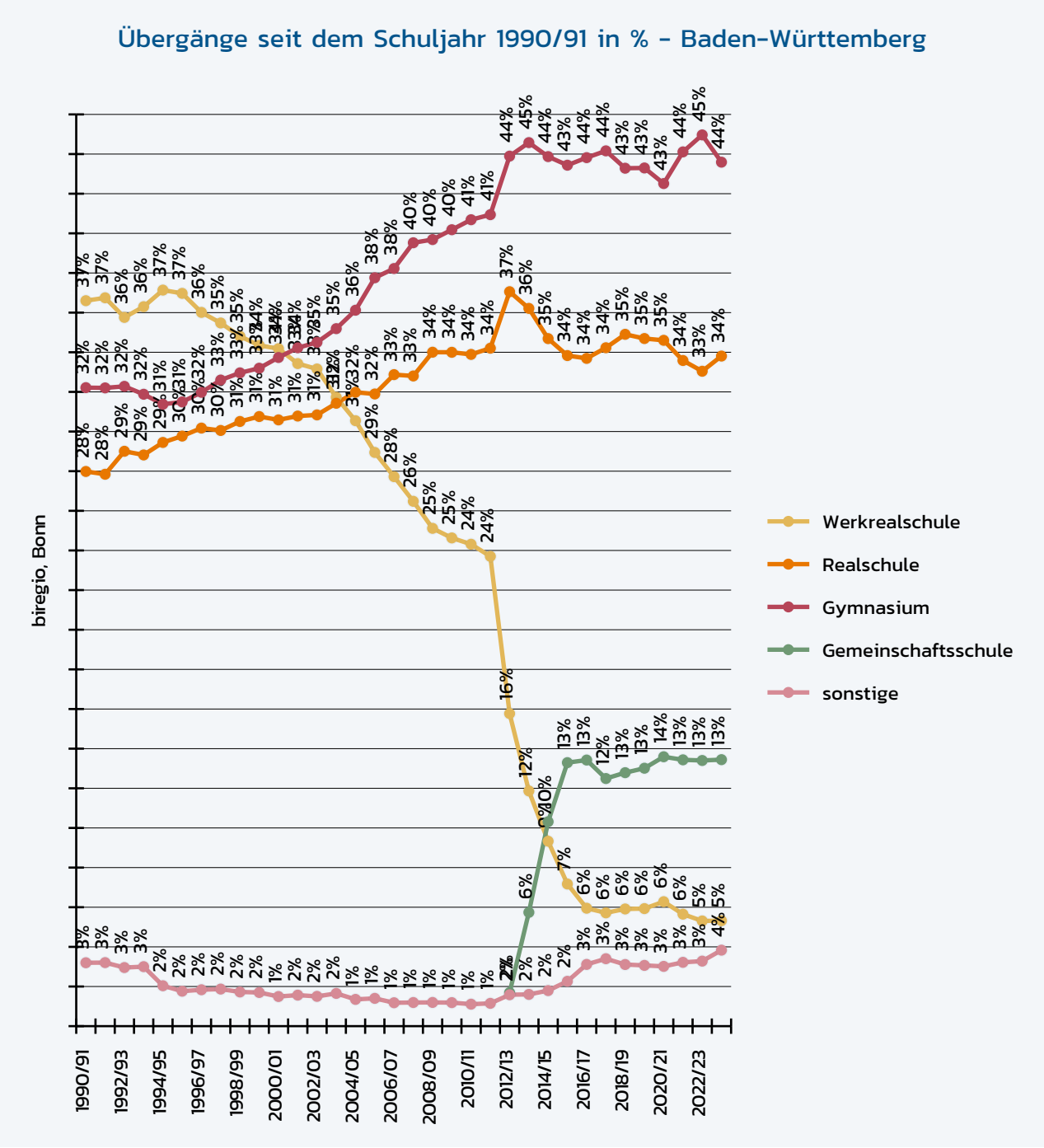


Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen seit dem Schuljahr 2019/20 in absoluten Zahlen - Stadt Gernsbach



8.2 Die Wahl der Schulform in Baden-Württemberg

Die Übergänge aus Grundschulen in die Sekundarstufe I (d.h. in die 5. Klassen) in Baden-Württemberg haben sich in den letzten 30 Jahren stark verändert. Im Schuljahr 2023/24 besuchten nur noch 5,3% der Schülerinnen und Schüler eine Werkrealschule, 33,8% wechselten auf eine Realschule, 43,6% auf ein Gymnasium, 13,4% auf eine Gemeinschaftsschule und 3,8% auf eine 'sonstige Schule' (SBBZ, Freie Waldorfschule usw.):



9. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Gernsbach

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre werden nun genauer analysiert. Die weiterführenden Schulen nehmen auswärtige Schülerinnen und Schüler auf, zugleich bieten sich den Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Gernsbach auswärtige Alternativen. Für die Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote bzw. deren Mangel im ländlichen Raum verantwortlich.

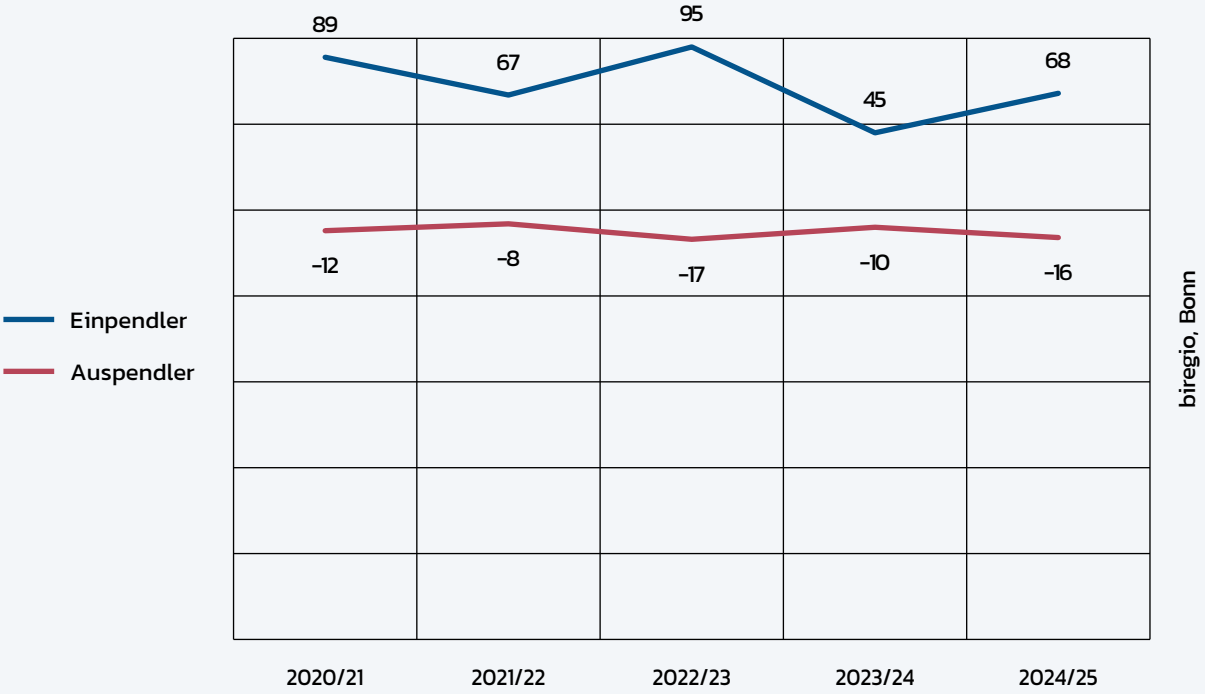
Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängt. Die Wahl einer weiterführenden Schule wie der Werkreal- oder der Realschule, dem Gymnasium oder der Gemeinschaftsschule orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und den aufnehmenden Schulen erhalten. Auch spielen Profile, Traditionen und der ‘Ruf' einer Schule eine wichtige Rolle. In den folgenden Übersichten werden die lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der fünf Schuljahre 2020/21 bis 2024/25 haben insgesamt 100 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in der Stadt Gernsbach verlassen. Von diesen besuchten durchschnittlich 87 (und damit 87,0%) die Angebote in der Stadt Gernsbach und 13 (13,0%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendlerinnen und Auspendler sind ganz überwiegend zu einem Gymnasium gewechselt.

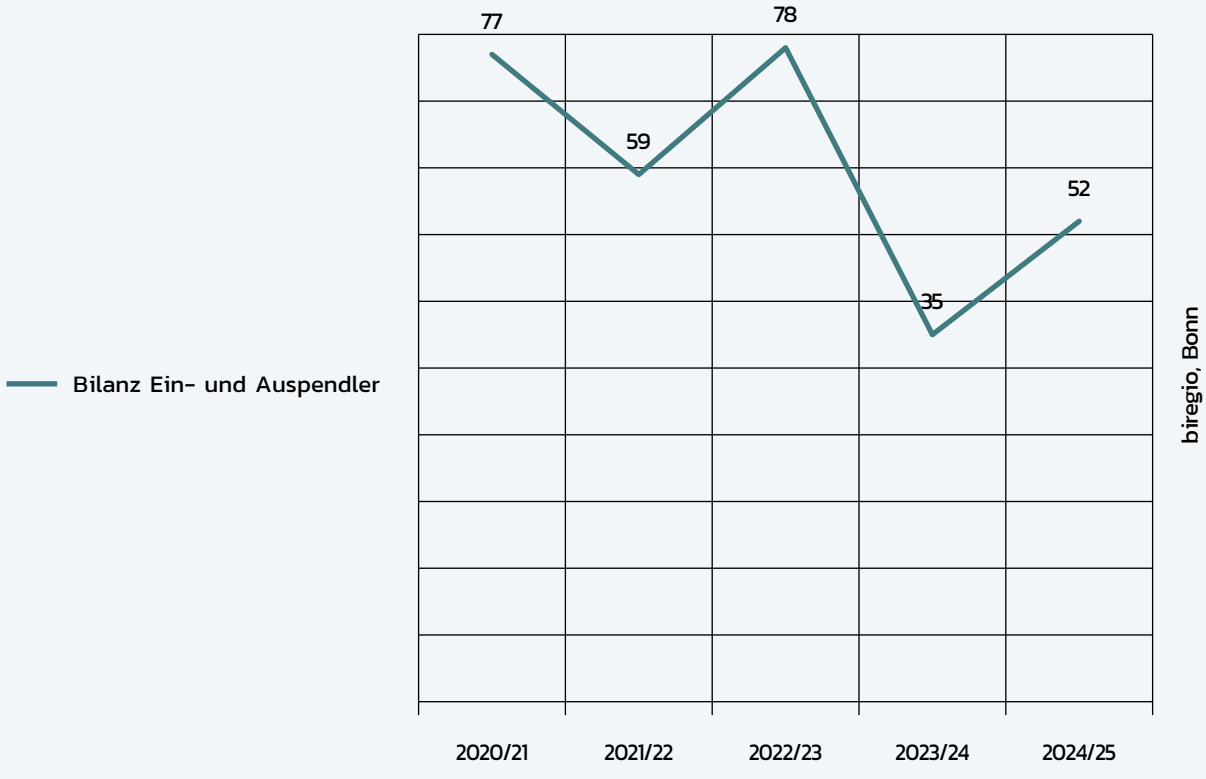
Die weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 155 Schülerinnen und Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Gernsbach mit 89 Schülerinnen und Schülern 3,2 Züge à 28,0 Kinder (57,4% der Aufnahmen), von auswärtigen Grundschulen mit 66 Kindern 2,4 Züge à 28,0 Kinder (42,6% der Aufnahmen).

Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Gernsbach bisher jährlich im Schnitt 55 Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen, als die Grundschulen vor Ort insgesamt verlassen haben. Die Stadt Gernsbach ist dem entsprechend eine Einpendlerstadt, die im Mittel der letzten fünf Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 53 Schülerinnen und Schüler oder 1,9 Züge à 28,0 Kinder pro Klasse Schulraum zusätzlich bereitgehalten hat.

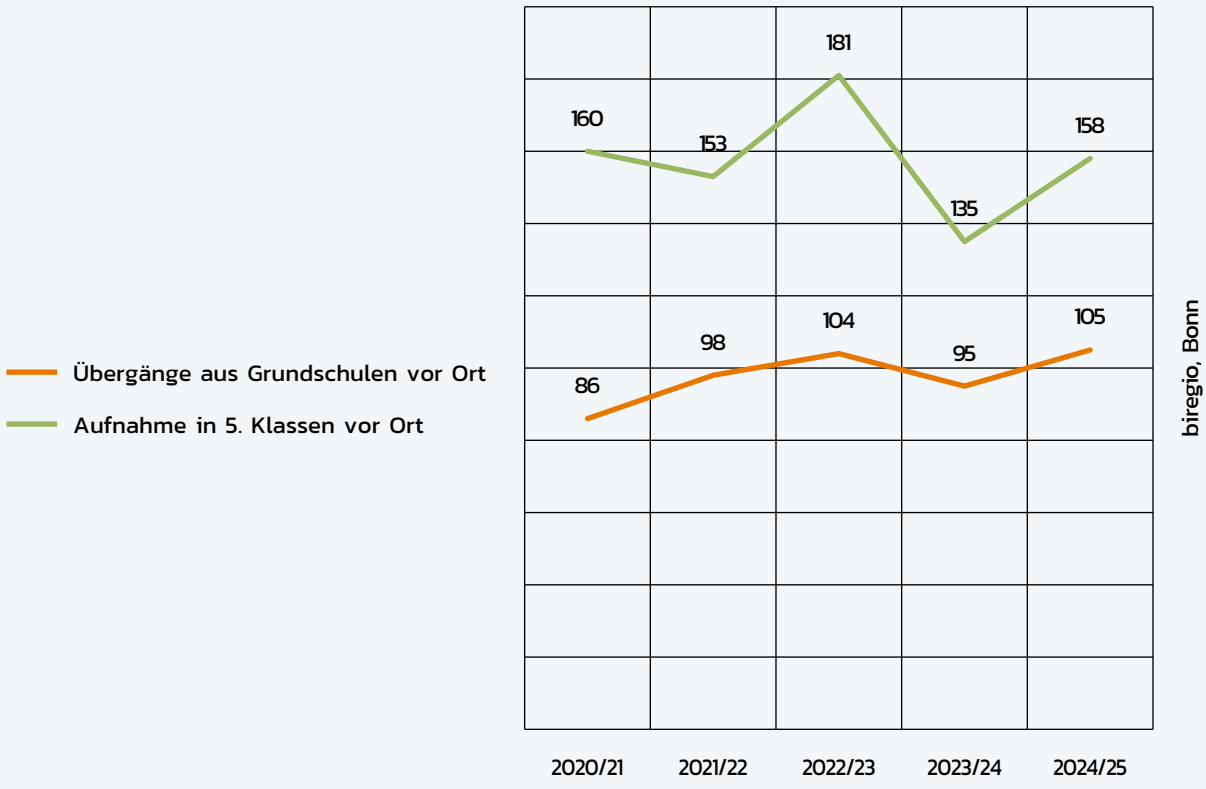
Einpendler in die weiterführenden Schulen und Auspendler aus den Grundschulen vor Ort in die weiterführenden Schulen außerhalb – Stadt Gernsbach



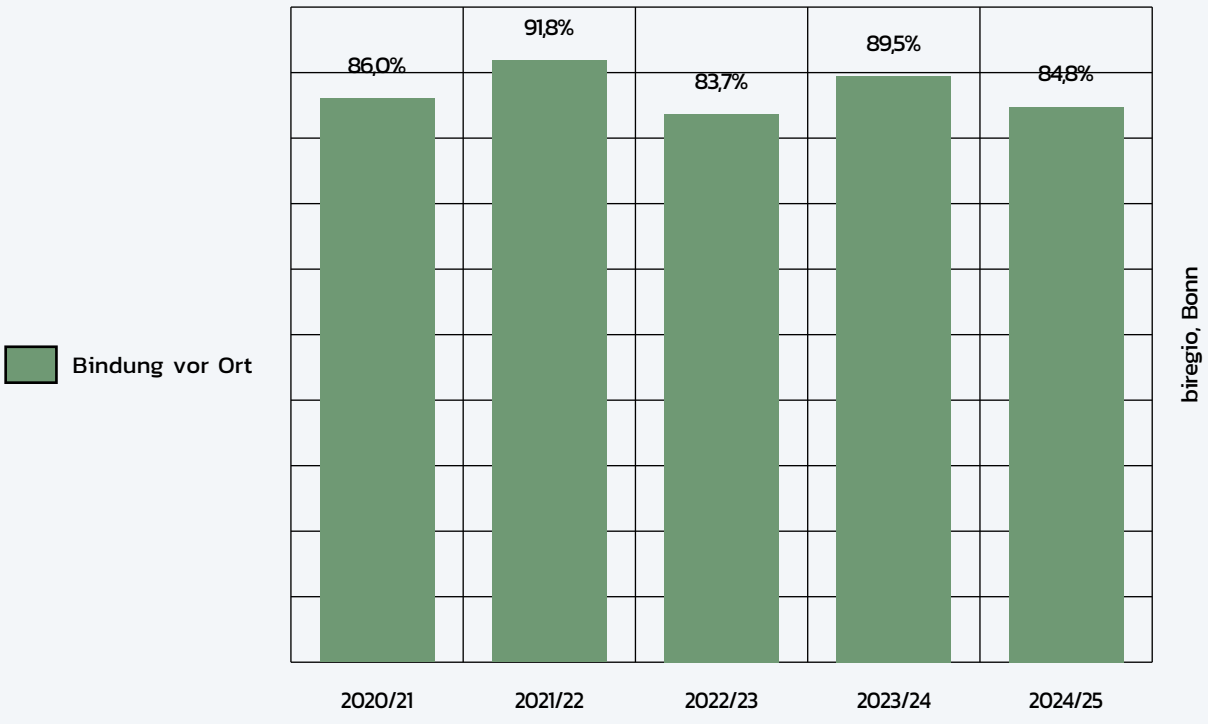
Abgleich der Einpendler und der Auspendler – Stadt Gernsbach



Schülerbewegungen mit Blick auf die 5. Klassen – Stadt Gernsbach



Bindung der Schüler vor Ort in den eigenen weiterführenden Schulen – Stadt Gernsbach

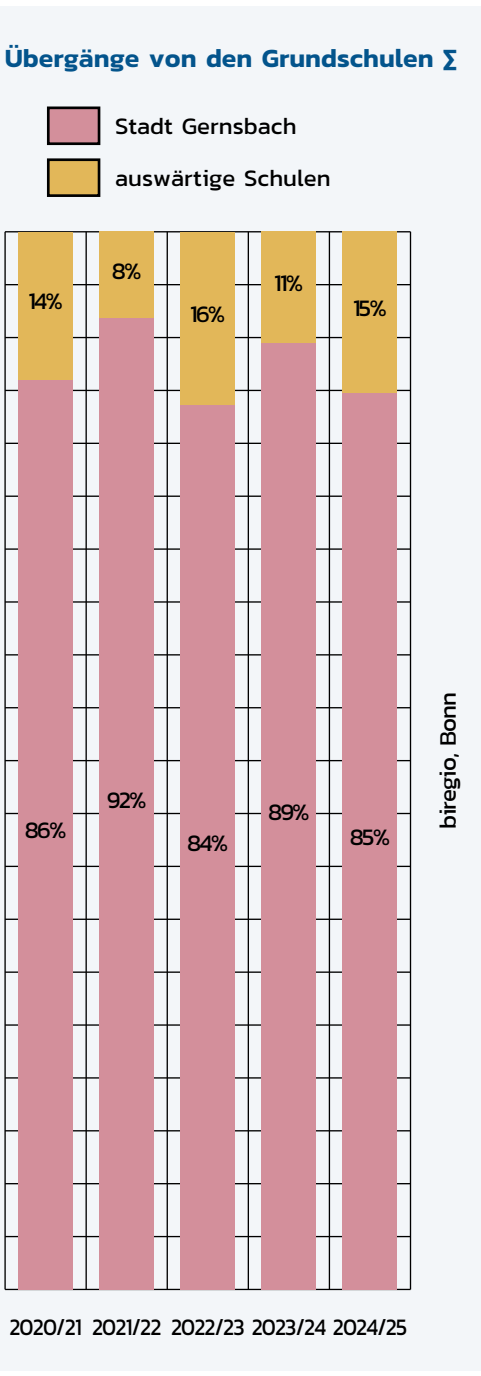


Übergänge von den Grundschulen Σ

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	86	98	104	95	105	100	100%
GMS Von-Drais	20	12	21	18	12	15	15,0%
RS Gernsbach	31	35	23	34	29	30	30,0%
GY Albert-Schweitze	23	43	43	33	48	42	42,0%
Stadt Gernsbach	74	90	87	85	89	87	87,0%
in % der Übergänge	86%	92%	84%	89%	85%	3,1	Züge
(G)WRS in Baden-Ba							
(G)WRS Bad Wildbad							
GMS Gaggenau, LK R	3	3	1		4	2	2,0%
sonst. WRS/GMS im I			1				
sonst. WRS							
sonst. GMS							
RS in Baden-Baden			1	1	1	1	1,0%
RS Gaggenau			1	1			
RS Bad Wildbad, LK							
sonst. RS							
GY in Baden-Baden	7	4	9	5	8	7	7,0%
GY Gaggenau	1		1	3		1	1,0%
GY Bad Wildbad, LK							
sonst. GY		1	1				
Sonst.	1		2		3	2	2,0%
auswärtige Schulen	12	8	17	10	16	13	13,0%
in % der Übergänge	14%	8%	16%	11%	15%	46%	Züge

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

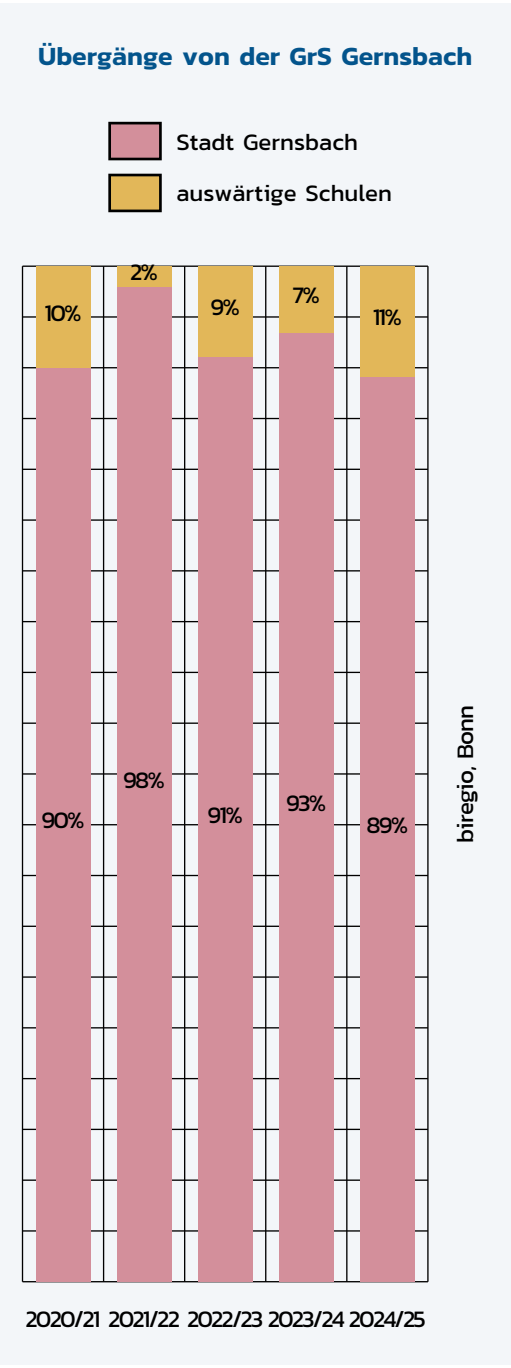


Übergänge von der GrS Gernsbach

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	40	49	45	46	55	50	4%
GMS Von-Drais	14	6	16	11	6	9	18%
RS Gernsbach	12	12	4	11	13	11	22%
GY Albert-Schweitz	10	30	21	21	30	26	52%
Stadt Gernsbach	36	48	41	43	49	46	92%
in % der Übergänge	90%	98%	91%	93%	89%	164%	Züge
(G)WRS in Baden-Baden							
(G)WRS Bad Wildbad, LK Calw							
GMS Gaggenau, LK Rastatt					3	1	2%
sonst. WRS/GMS im LK Rastatt							
sonst. WRS							
sonst. GMS							
RS in Baden-Baden							
RS Gaggenau			1				
RS Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. RS							
GY in Baden-Baden	2		1	2		1	2%
GY Gaggenau	1			1			
GY Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. GY		1					
Sonst.	1		2		3	2	4%
auswärtige Schulen	4	1	4	3	6	4	8%
in % der Übergänge	10%	2%	9%	7%	11%	14%	Züge

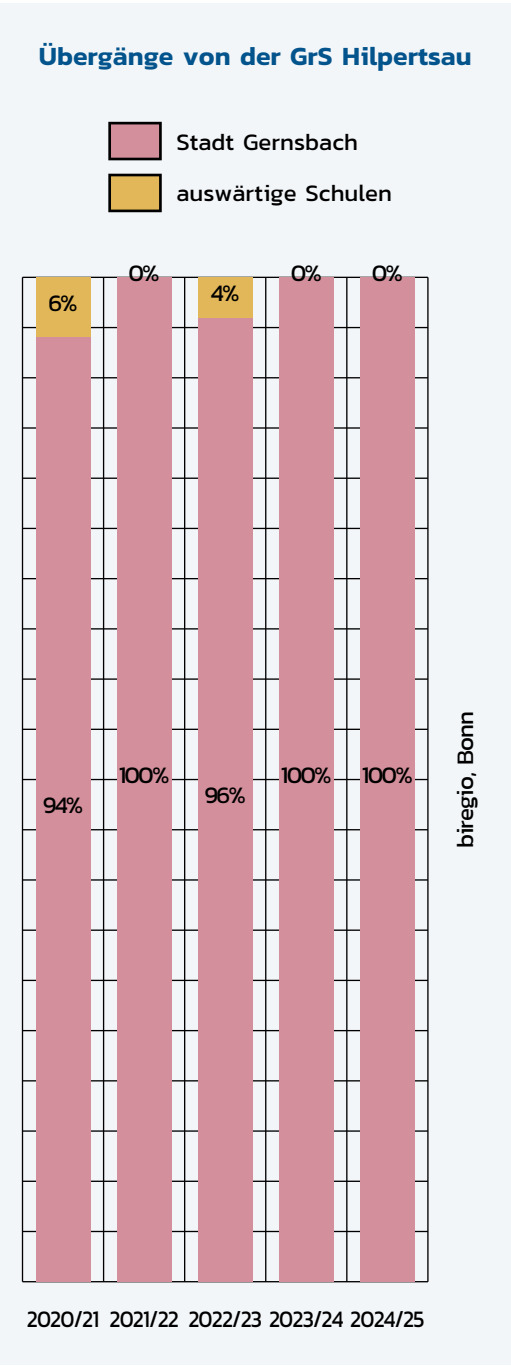
* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn



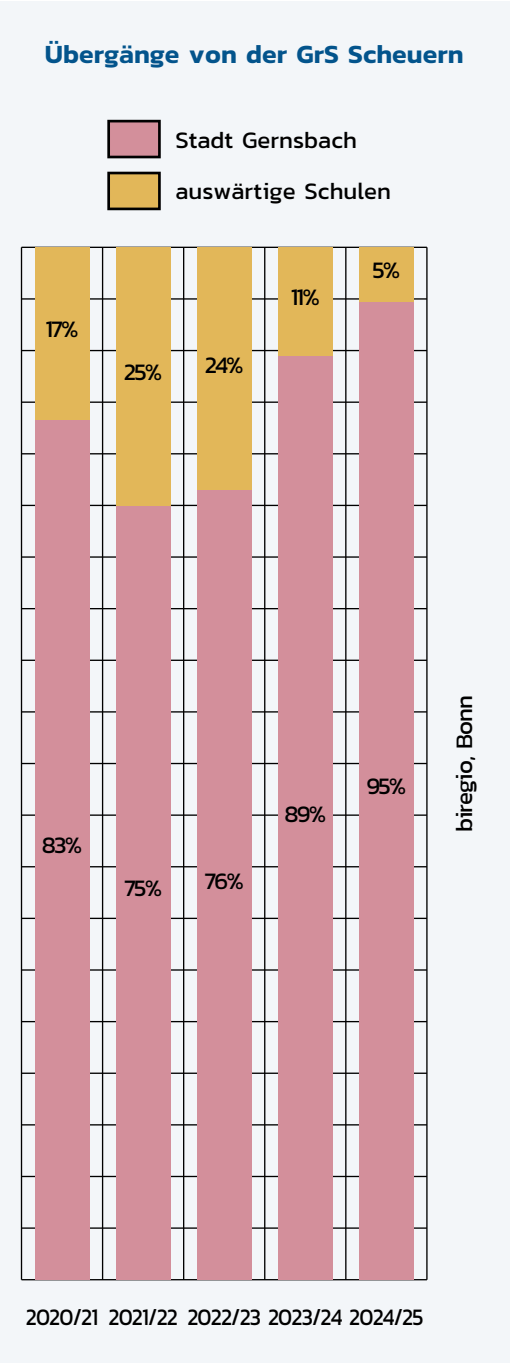
Übergänge von der GrS Hilpertsau

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	17	24	25	15	19	20	100%
GMS Von-Drais	1	5	4	2	2	3	15%
RS Gernsbach	7	13	6	7	8	8	40%
GY Albert-Schweitz	8	6	14	6	9	9	45%
Stadt Gernsbach	16	24	24	15	19	20	100%
in % der Übergänge	94%	100%	96%	100%	100%	71%	Züge
(G)WRS in Baden-Baden							
(G)WRS Bad Wildbad, LK Calw							
GMS Gaggenau, LK I	1						
sonst. WRS/GMS im LK Rastatt							
sonst. WRS							
sonst. GMS							
RS in Baden-Baden							
RS Gaggenau							
RS Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. RS							
GY in Baden-Baden							
GY Gaggenau			1				
GY Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. GY							
Sonst.							
auswärtige Schulen	1		1				
in % der Übergänge	6%		4%				Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Übergänge von der GrS Scheuern

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	12	12	17	19	19	17	100%
GMS Von-Drais	1		1	2	3	2	12%
RS Gernsbach	6	4	7	13	7	9	53%
GY Albert-Schweitz	3	5	5	2	8	5	29%
Stadt Gernsbach	10	9	13	17	18	16	94%
in % der Übergänge	83%	75%	76%	89%	95%	60%	Züge
(G)WRS in Baden-Baden							
(G)WRS Bad Wildbad, LK Calw							
GMS Gaggenau, LK Rastatt		1					
sonst. WRS/GMS im LK Rastatt							
sonst. WRS							
sonst. GMS							
RS in Baden-Baden					1		
RS Gaggenau				1			
RS Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. RS							
GY in Baden-Baden	2	2	3			1	6%
GY Gaggenau				1			
GY Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. GY			1				
Sonst.							
auswärtige Schulen	2	3	4	2	1	1	6%
in % der Übergänge	17%	25%	24%	11%	5%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

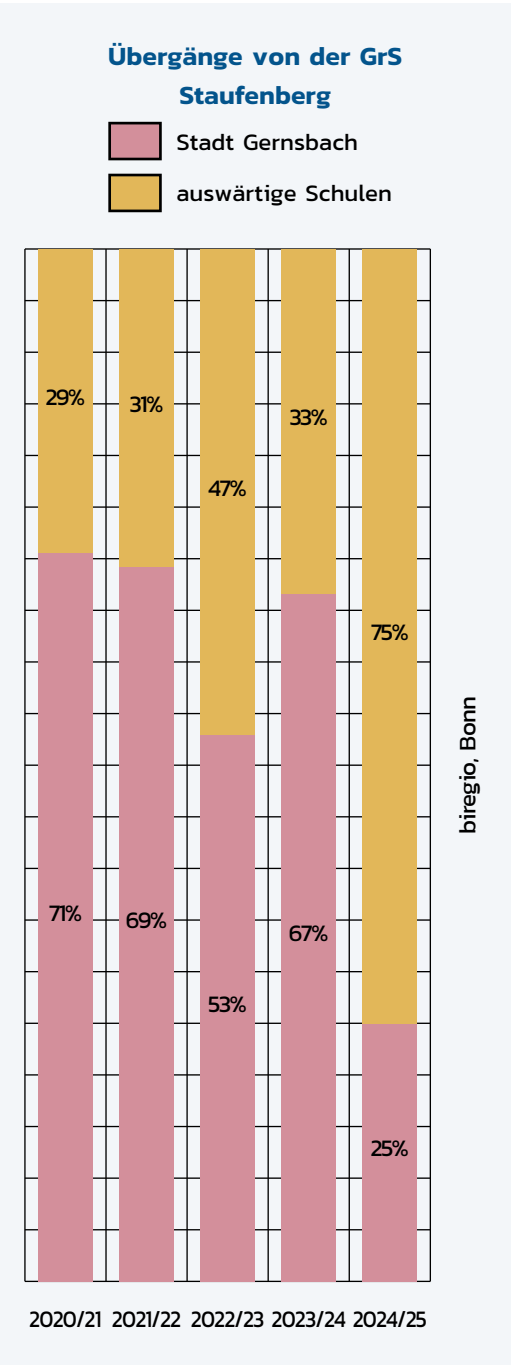


Übergänge von der GrS Staufenberg

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	17	13	17	15	12	13	100%
GMS Von-Drais	4	1		3	1	1	8%
RS Gernsbach	6	6	6	3	1	3	23%
GY Albert-Schweitz	2	2	3	4	1	2	15%
Stadt Gernsbach	12	9	9	10	3	6	46%
in % der Übergänge	71%	69%	53%	67%	25%	1100%	Züge
(G)WRS in Baden-Baden							
(G)WRS Bad Wildbad, LK Calw							
GMS Gaggenau, LK I	2	2	1		1	1	8%
sonst. WRS/GMS im LK Rastatt			1				
sonst. WRS							
sonst. GMS							
RS in Baden-Baden			1	1			
RS Gaggenau							
RS Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. RS							
GY in Baden-Baden	3	2	5	3	8	6	46%
GY Gaggenau				1			
GY Bad Wildbad, LK Calw							
sonst. GY							
Sonst.							
auswärtige Schulen	5	4	8	5	9	7	54%
in % der Übergänge	29%	31%	47%	33%	75%	25%	Züge

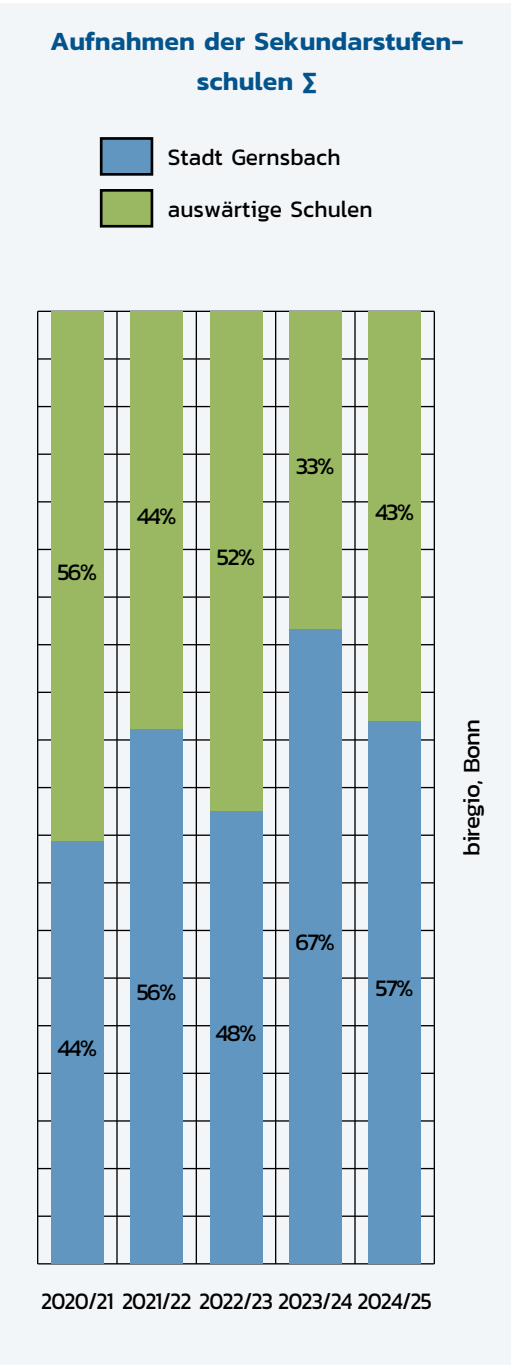
* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn



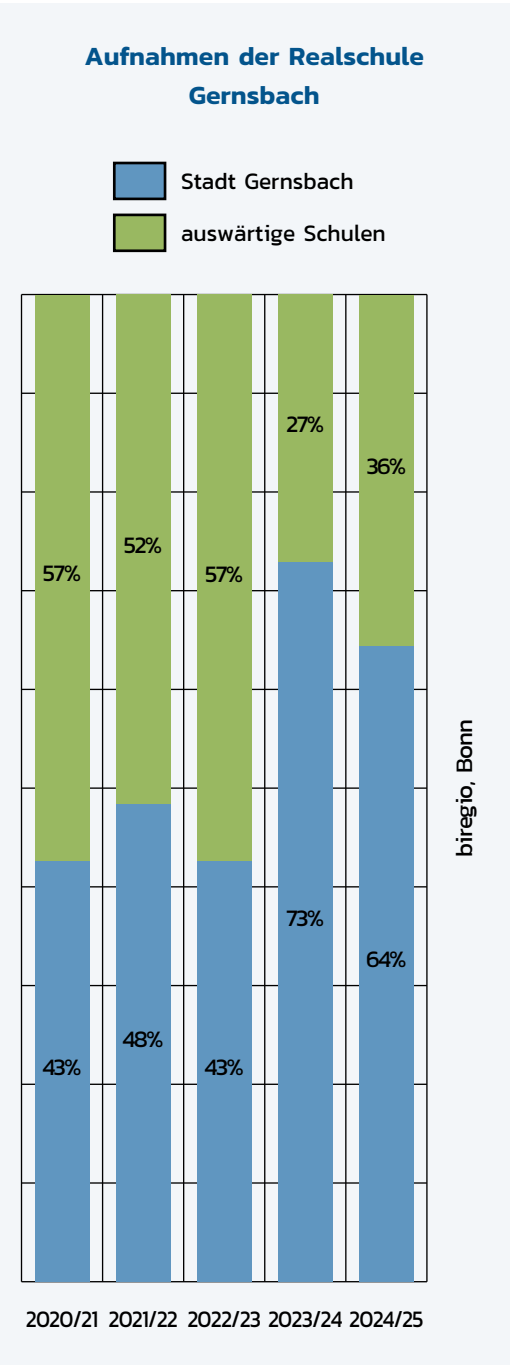
Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	160	153	181	135	158	155	100%
GrS Gernsbach	36	47	41	46	50	47	30%
GrS Hilpertsau	15	23	23	16	20	19	12%
GrS Scheuern	10	10	11	20	16	16	10%
GrS Staufenberg	10	6	11	8	4	7	5%
Stadt Gernsbach	71	86	86	90	90	89	57%
in % der Übergänge	44%	56%	48%	67%	57%	318%	Züge
GrS Forbach	26	14	25	6	16	15	10%
GrS in Gaggenau	2	7	9	5	12	9	6%
GrS Loffenau	18	17	18	6	13	12	8%
G(WRS) Weisenbach	17	11	18	17	10	14	9%
sonst. GrS im LK Ra	8	5	3	2	3	3	2%
GrS in Baden-Bader		2		1			
GrS in Kuppenheim							
GrS in Bad Wildbad							
sonst. GrS im LK Ca	15	9	19	7	11	11	7%
sonstige Einpendler	3	2	3	1	3	2	1%
auswärtige Schulen	89	67	95	45	68	66	43%
in % der Übergänge	56%	44%	52%	33%	43%	236%	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



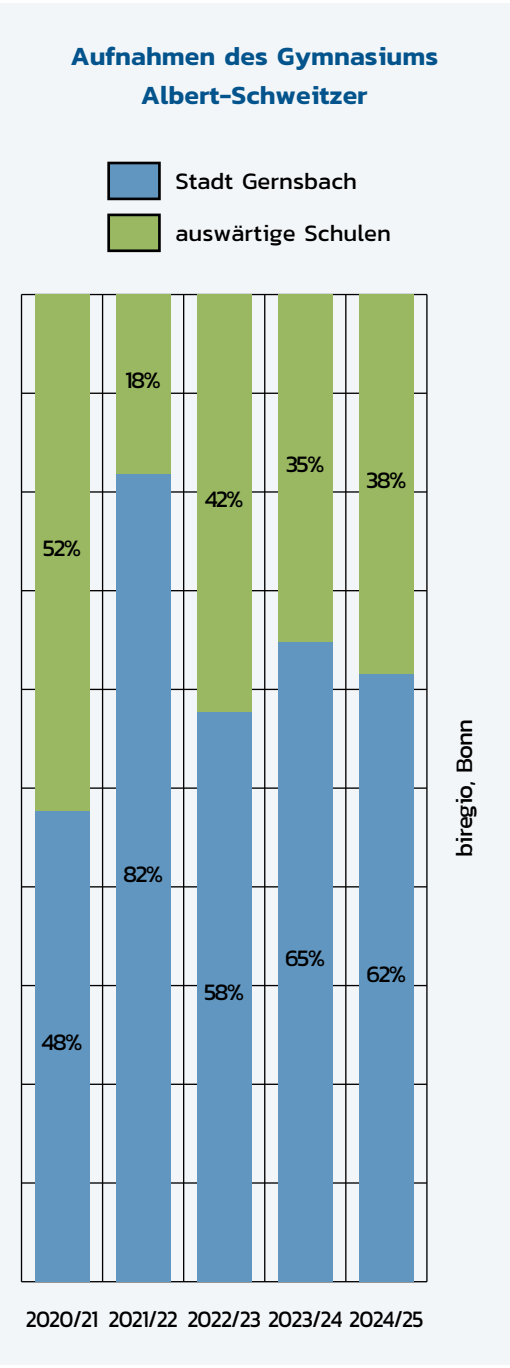
Aufnahmen der Realschule Gernsbach

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	75	62	54	48	45	48	100%
GrS Gernsbach	12	11	5	11	13	11	23%
GrS Hilpertsau	7	13	6	7	7	7	15%
GrS Scheuern	6	4	6	14	7	9	19%
GrS Staufenberg	7	2	6	3	2	3	6%
Stadt Gernsbach	32	30	23	35	29	30	63%
in % der Übergänge	43%	48%	43%	73%	64%	107%	Züge
GrS Forbach	12	7	6	5	2	4	8%
GrS in Gaggenau	1	2	6	1	4	3	6%
GrS Loffenau	12	9	7		5	4	8%
G(WRS) Weisenbach	8	6	6	5	1	3	6%
sonst. GrS im LK Ra	8	5	1	1	1	1	2%
GrS in Baden-Bader		1					
GrS in Kuppenheim							
GrS in Bad Wildbad							
sonst. GrS im LK Ca	2		4		1	1	2%
sonstige Einpendler		2	1	1	2	2	4%
auswärtige Schulen	43	32	31	13	16	18	38%
in % der Übergänge	57%	52%	57%	27%	36%	0,6	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

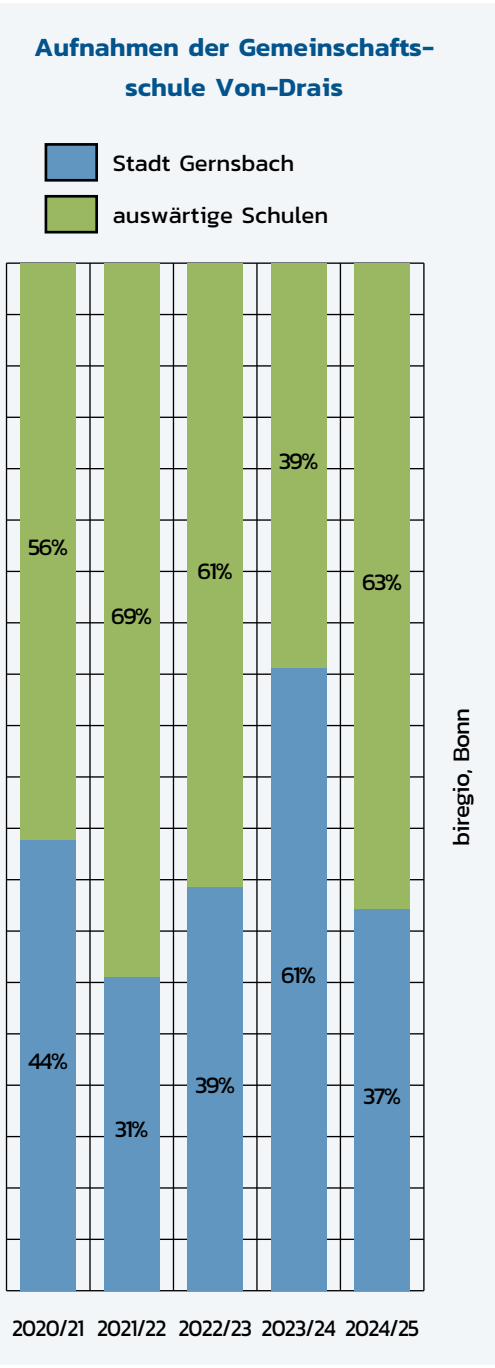


Aufnahmen des Gymnasiums Albert-Schweitzer

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	44	55	71	54	78	69	100%
GrS Gernsbach	10	30	20	23	30	26	38%
GrS Hilpertsau	6	6	14	6	9	9	13%
GrS Scheuern	3	5	4	3	8	6	9%
GrS Staufenberg	2	4	3	3	1	2	3%
Stadt Gernsbach	21	45	41	35	48	43	62%
in % der Übergänge	48%	82%	58%	65%	62%	154%	Züge
GrS Forbach	8	3	8	1	7	5	7%
GrS in Gaggenau		4	1	3	6	4	6%
GrS Loffenau	5	1	9	4	6	6	9%
G(WRS) Weisenbach	6	2	7	9	6	7	10%
sonst. GrS im LK Ra			2	1	2	2	3%
GrS in Baden-Bader							
GrS in Kuppenheim							
GrS in Bad Wildbad							
sonst. GrS im LK Ca	1		1	1	2	1	1%
sonstige Einpendler	3		2		1	1	1%
auswärtige Schulen	23	10	30	19	30	26	38%
in % der Übergänge	52%	18%	42%	35%	38%	0,9	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



Aufnahmen der Gemeinschaftsschule Von-Drais							
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	im Mittel*	
Übergänge insg.	41	36	56	33	35	38	100%
GrS Gernsbach	14	6	16	12	7	10	26%
GrS Hilpertsau	2	4	3	3	4	4	11%
GrS Scheuern	1	1	1	3	1	2	5%
GrS Staufenberg	1		2	2	1	1	3%
Stadt Gernsbach	18	11	22	20	13	17	45%
in % der Übergänge	44%	31%	39%	61%	37%	61%	Züge
GrS Forbach	6	4	11		7	5	13%
GrS in Gaggenau	1	1	2	1	2	2	5%
GrS Loffenau	1	7	2	2	2	2	5%
G(WRS) Weisenbach	3	3	5	3	3	3	8%
sonst. GrS im LK Ra							
GrS in Baden-Bader		1		1			
GrS in Kuppenheim							
GrS in Bad Wildbad							
sonst. GrS im LK Ca	12	9	14	6	8	9	24%
sonstige Einpendler							
auswärtige Schulen	23	25	34	13	22	21	55%
in % der Übergänge	56%	69%	61%	39%	63%	0,8	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	



10. Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen sowie Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') und Wegzüge ('Seitenaussteiger') beeinflussen die im Land in den letzten Jahren zumeist angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge sowie die Wiederholerinnen und Wiederholer beleuchten hier 'kumulierte Werte'. Sie erlauben einen Blick auf alle Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Sie sind für die Berechnung des Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

Einer Gemeinschaftsschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft erhebliche 'Gewinne' ein (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen), ähnlich einer Realschule, während der Schülerstand eines Gymnasiums oft kontinuierlich abnimmt.

Die aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass auch die Schülerzahl der Gemeinschaftsschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schule ab der 5. Klasse besucht haben,stark zunimmt. Sie wächst bis zur 9. Klasse in den aufsteigenden Klassen um 32,4% an, bis Klasse 10 gar um -11,8%. So ergibt sich eine 'Faustformel': In den aufsteigenden Klassen werden - dies jedoch nur analog zu den tatsächlichen Eingangszahlen gesehen - 100 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler sukzessive zu 88 Schülerinnen und Schülern. Die Schülerzahl der 5. Klassen ist für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I dann wie folgt zu berechnen: 1,16-fach für die Gemeinschaftsschule, 1,06-fach für die Realschule und 0,96-fach für das Gymnasium.

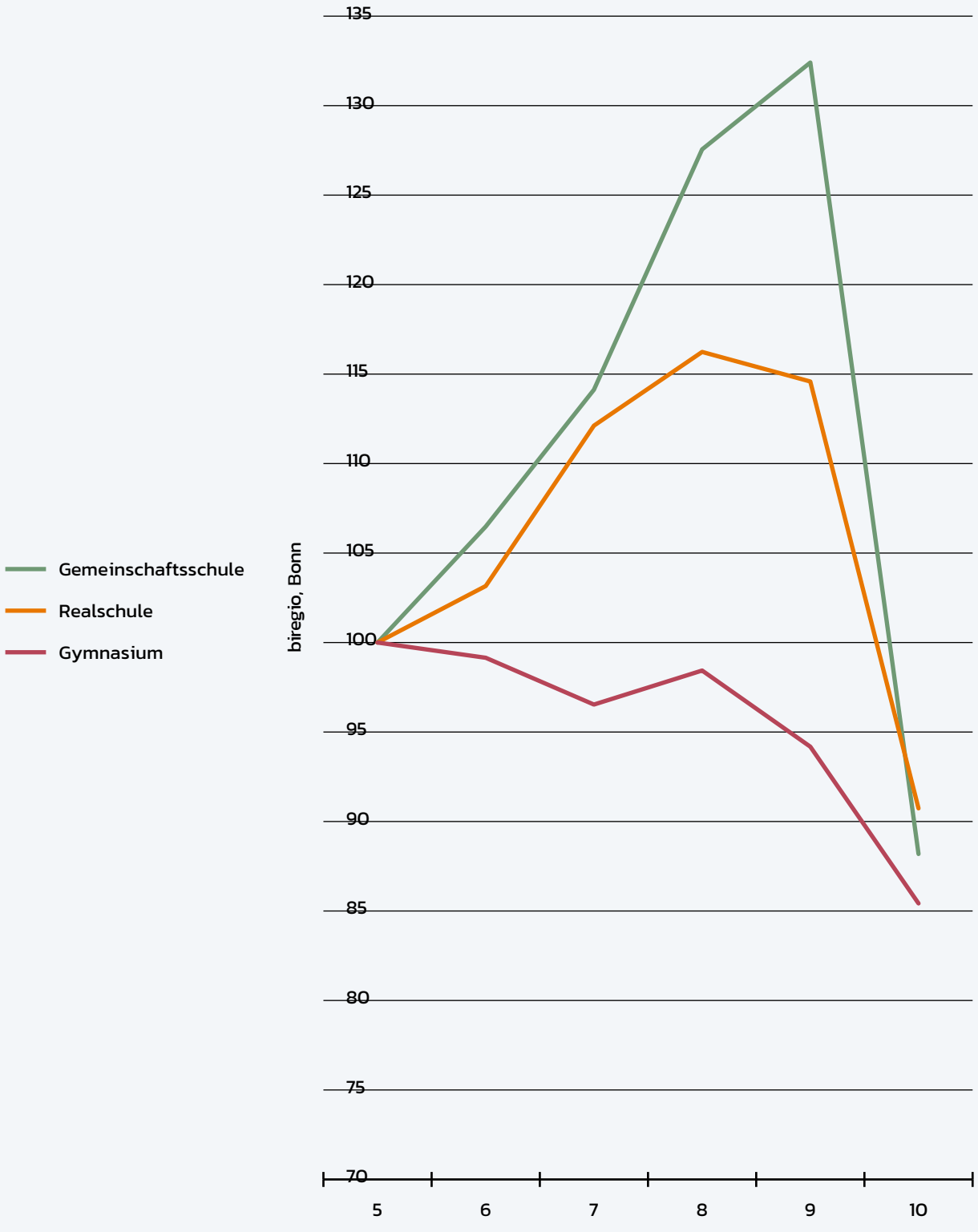
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10
Stadt Gernsbach							
Gemeinschaftsschule	100,0	106,5	114,1	127,6	132,4	88,2	116
Realschule	100,0	103,2	112,1	116,2	114,6	90,7	106
Gymnasium	100,0	99,1	96,5	98,4	94,2	85,4	96
weiterführende Schulen ∑	**100,0**	**102,5**	**106,6**	**112,0**	**111,1**	**82,2**	**102**

biregio, Bonn

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%), ein Vergleich - Stadt Gernsbach



11. Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen

Der seit Jahrzehnten starke Trend der 'Aufwärtsbewegungen' der Bildungsanstrengungen ('Abiturschule' statt 'Schule der Mittleren Reife', Realschule statt Hauptschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Regierungskonstellationen verfestigt und beschleunigt.

Die 'Rückläuferinnen und Rückläufer' (z. B. Schülerinnen und Schüler, die für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es dann verlassen müssen) sowie die 'Hochläuferinnen und Hochläufer'/die multilateral Versetzten (aus Werkrealschulen, Realschulen oder sonstigen Sekundarstufenschulformen) werden analog zu den bisherigen Tendenzen berechnet. Gleiches geschieht mit den Schulformwechslerinnen und -wechslern nach Klasse 10, dem Übergang auf eine berufsbildende Schule nach Klasse neun bzw. zehn des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative, d.h. den Ist-Zustand ohne Eingriffe in die Schullandschaft (durch Neugründungen, Begrenzung von Aufnahmekapazitäten o.ä.). Sie gehen dem nach, 'was passiert, wenn nichts passiert' (weder in der Stadt Gernsbach noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein: das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendlerinnen und Einpendler, die 'Rückläufereffekte' usw.

Als 'mittlere Klassenfrequenz' für die Schulen in der Sekundarstufe I wird 22,5 zugrundegelegt (für jede Schulform wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen). Der 'Teiler', der festlegt, ab welcher Schülerzahl eine Klasse geteilt werden kann und muss, liegt höher!

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Gernsbach insgesamt ist vom Schuljahr 2019/20 bis zum Schuljahr 2024/25 von 1.018 Schülerinnen und Schülern in 45 Klassen auf 988 Kinder in 43 Klassen homöopathisch angestiegen bzw. gleich geblieben. Bis zum Schuljahr 2030/31 wird diese Zahl vermutlich auf 1.326 Schülerinnen und Schüler in 55 gebildeten Klassen ansinken (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 22,5 Schülerinnen und Schülern).

Zwischen den vor Ort vorgehaltenen Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Die Entwicklung der gesamten Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt die nachfolgende Synopse.

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen

								Veränderung					
		2019/20			2024/25		bisher				2030/31		
nur Sekundarstufe I	SuS	Klassen	Frequenz	SuS	Klassen	Frequenz	+/-in %	SuS	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen à Freq.'	Züge à Frequenz'	seit 2015/16
Gemeinschaftsschule	210	10	21,0	291	13	22,4	38,6%	429	47,4%	72	19	3,0	219
Realschule Gernsbac	471	21	22,4	378	16	23,6	-19,7%	412	9,1%	69	17	2,5	-59
Gymnasium Albert-S	337	14	24,1	351	14	25,1	4,2%	485	38,1%	81	18	3,0	148
Sekundarstufe I ∑°	1.018	45	22,6	1.020	43	23,7	0,2%	1.326	30,0%	221	55	8,5	308
nur 5. Klassen													
Gemeinschaftsschule	44	2	22,0	35	2	17,5	-20,5%	64	82,9%	64	3	2,7	20
Realschule Gernsbac	91	4	22,8	43	2	21,5	-52,7%	61	41,9%	61	3	2,3	-30
Gymnasium Albert-S	53	2	26,5	78	3	26,0	47,2%	82	5,1%	82	3	3,0	29
5. Klassen ∑°	188	8	23,5	156	7	22,3	-17,0%	207	32,7%	207	9	8,0	19

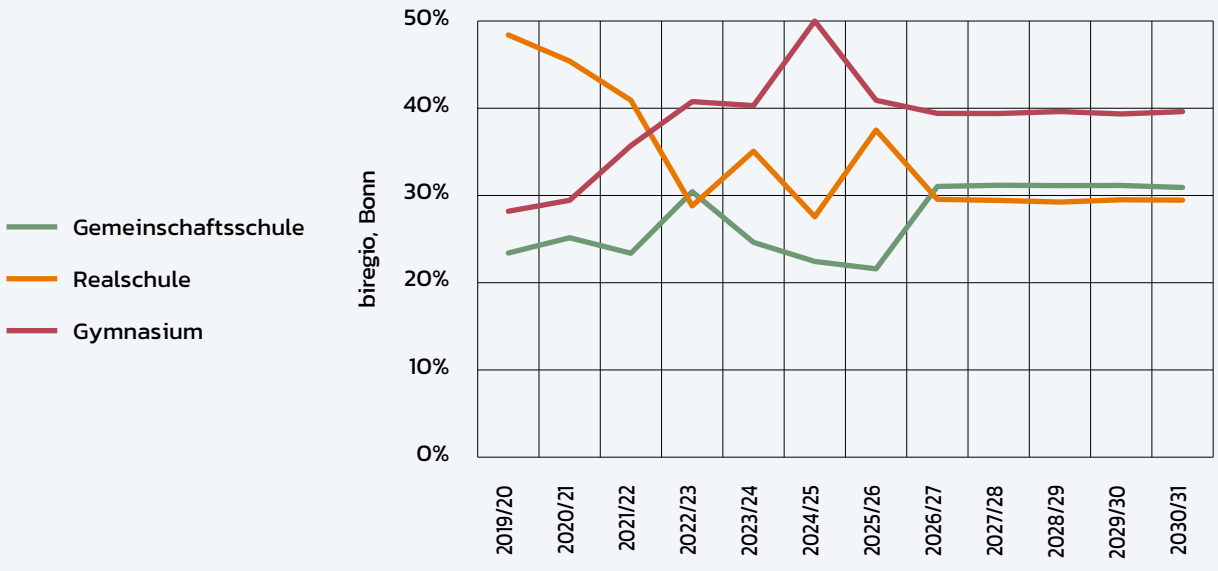
° Rundungseffekte * trendgewichtetes Mittel

' Frequenzen = alle mittleren Frequenzen der Schulformen wie auf der Vorseite benannt!

biregio, Bonn

Nun werden grafisch die bisherigen und künftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) mittel- und langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und als Prognose für die kommenden Jahre - gleich, woher die Schulkinder stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendlerinnen und Einpendler aus einer anderen.

Strukturquoten (Verteilung der SuS auf die 5. Jahrgänge) - Stadt Gernsbach



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr …

Jg.	2019/ 20	2020/ 21	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	Mittel*	KW	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030/ 31	Mittel*	Züge
Weiterführende Schulen insg.																
5	**188**	**163**	**154**	**184**	**134**	**156**	155	100,0	**176**	**203**	**231**	**212**	**244**	**207**	220	9,8
Kl.	8	7	7	7	6	7	7		8	8,3	9,6	8,7	10,1	8,5	9,1	
6	**152**	**193**	**168**	**161**	**173**	**146**	160	102,5	**168**	**180**	**208**	**237**	**218**	**250**	231	10,2
Kl.	7	8	7	7	7	6	7		7	7,4	8,6	9,7	9,0	10,3	9,5	
7	**152**	**160**	**191**	**180**	**167**	**180**	176	106,6	**151**	**173**	**187**	**216**	**246**	**226**	223	9,9
Kl.	7	8	8	7	7	8	8		6	7,0	7,6	8,9	10,1	9,3	9,1	
8	**185**	**155**	**163**	**208**	**181**	**179**	182	112,0	**192**	**159**	**181**	**196**	**229**	**260**	227	10,1
Kl.	8	7	7	8	7	7	7		10	6,6	7,4	8,0	9,5	10,8	9,4	
9	**189**	**180**	**166**	**172**	**206**	**174**	182	111,1	**186**	**191**	**158**	**178**	**194**	**228**	201	8,9
Kl.	9	8	7	7	9	7	8		7	7,9	6,6	7,3	8,0	9,5	8,3	
10	**152**	**127**	**127**	**98**	**143**	**153**	137	82,2	**154**	**148**	**150**	**124**	**144**	**155**	146	6,5
Kl.	6	5	6	4	7	8	7		7	6,0	6,3	5,2	5,9	6,3	6,0	
5–10	**1.018**	**978**	**969**	**1.003**	**1.004**	**988**	992	102,4	**1.027**	**1.053**	**1.116**	**1.164**	**1.275**	**1.326**	1.248	
Kl.	45	43	42	40	43	43	44		45	43	46	48	53	55	51	
/Jhg.	170	163	162	167	167	165	165		171	176	186	194	212	221	208	
/Kl.	22,6	22,7	23,1	25,1	23,3	23,0	22,5		22,8	24,4	24,2	24,4	24,2	24,2	24,3	
Z':	7,5	7,2	7,2	7,4	7,4	7,3	7,3		7,6	7,8	8,2	8,6	9,4	9,8	9,2	
11														**69**	27	1,2
12	**59**	**52**	**49**	**60**	**44**	**46**	49		**41**	**44**	**52**	**55**	**45**		29	1,3
13	**35**	**58**	**47**	**47**	**52**	**44**	48		**44**	**39**	**41**	**49**	**51**	**42**	46	2,1
11–13	**94**	**110**	**96**	**107**	**96**	**90**	97		**85**	**82**	**93**	**104**	**96**	**111**	102	
/Jhg.	31	37	32	36	32	30	32		28	27	31	35	32	37	34	
Z':	1,4	1,7	1,5	1,6	1,5	1,4	1,5		1,3	1,2	1,4	1,6	1,5	1,7	1,5	
5–13	**1.112**	**1.088**	**1.065**	**1.110**	**1.100**	**1.078**	1.089		**1.112**	**1.135**	**1.209**	**1.268**	**1.371**	**1.437**	1.350	

Übergang indirekt … … Klasse 9 … 38,4% in Klasse 11

KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 22,5 Sekundarstufe II: 22,0

biregio, Bonn

Schüleraufkommen und Fünftklässler

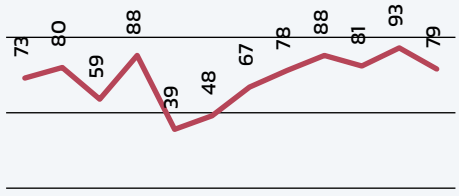
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel
Schüleraufkommen	115	83	95	96	95	108	99
SuS in 5. Klassen	188	163	154	184	134	156	163
Pendlerbilanz (bisher)	73	80	59	88	39	48	65
Pendlerbilanz in %	39%	49%	38%	48%	29%	31%	40%
Züge*	3,2	3,5	2,6	3,9	1,7	2,1	2,9

	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	Mittel
Schüleraufkommen	109	125	143	131	151	128	131
SuS in 5. Klassen	176	203	231	212	244	207	212
Pendlerbilanz	67	78	88	81	93	79	81
Pendlerbilanz in %	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%
Züge*	3,0	3,5	3,9	3,6	4,1	3,5	3,6

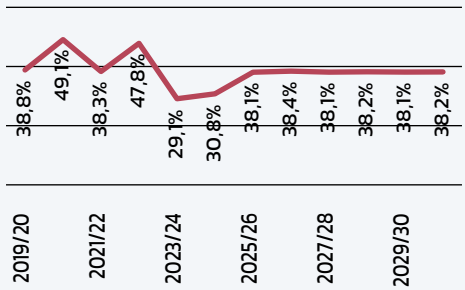
*mittlere Klassenfrequenz: 22,5

biregio, Bonn

Pendlerbilanz absolut – Stadt Gernsbach

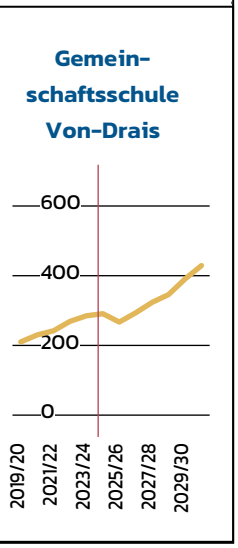


Pendlerbilanz in % – Stadt Gernsbach



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr …

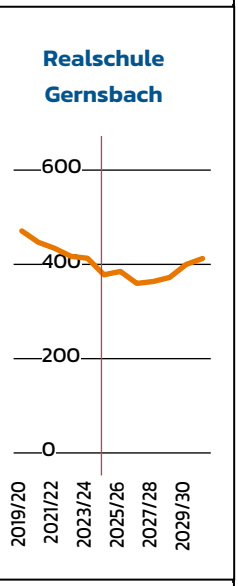
Jg.	2019 /20	2020 /21	2021/ 22	2022 /23	2023 /24	2024 /25	Mit- tel *	KW	2025/ 26	2026/ 27	2027/ 28	2028/ 29	2029/ 30	2030 /31	Mit- tel *
Gemeinschaftsschule Von-Drais															
5	**44**	**41**	**36**	**56**	**33**	**35**	39	100,0	**38**	**63**	**72**	**66**	**76**	**64**	68
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2,8	3,2	2,9	3,4	2,8	3,0
6	**35**	**45**	**44**	**40**	**48**	**42**	44	106,5	**38**	**40**	**67**	**77**	**70**	**81**	74
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	1,8	3,0	3,4	3,1	3,6	3,3
7	**40**	**39**	**45**	**48**	**36**	**56**	47	114,1	**46**	**41**	**43**	**72**	**82**	**75**	72
Kl.	2	2	2	2	2	3	2		2	1,8	1,9	3,2	3,6	3,3	3,1
8	**48**	**40**	**40**	**54**	**50**	**42**	46	127,6	**61**	**51**	**46**	**48**	**80**	**92**	74
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		3	2,3	2,0	2,1	3,6	4,1	3,3
9	**43**	**45**	**45**	**51**	**50**	**52**	50	132,4	**52**	**63**	**53**	**47**	**50**	**83**	64
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2,8	2,4	2,1	2,2	3,7	2,8
10					**36**	**32**	23	88,2	**32**	**35**	**42**	**36**	**31**	**34**	34
Kl.					2	2	1		2	1,5	1,9	1,6	1,4	1,5	1,5
5-10	**210**	**230**	**242**	**269**	**285**	**291**	249	116,1	**267**	**294**	**324**	**346**	**391**	**429**	386
Kl.	10	10	10	10	12	13	11		13	13,0	14,4	15,3	17,3	19,0	17,0
/Jhg	42	46	48	54	50	52	45		47	52	56	62	72	79	70
/Kl.	21,0	23,0	24,2	26,9	23,8	22,4	22,6		20,5	22,6	22,5	22,6	22,6	22,6	22,7
Z':	1,9	2,0	2,1	2,4	2,2	2,3	2,0		2,1	2,3	2,5	2,7	3,2	3,5	3,1



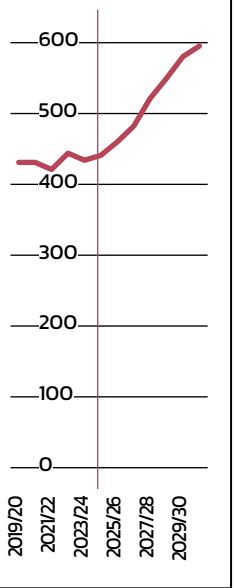
Anmerkung: Die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklassen (VKL) werden schulstatistisch in Jahrgang 10 erfasst. Um die Darstellung der Jahrgänge nicht zu verzerren, wurde diese um die entsprechenden Zahl bereinigt. Die Kinder und Jugendlichen in den VKL wurden stattdessen nachrichtlich in der Summe aller Jahrgänge addiert (im Schuljahr 2019/20: 0; 2020/21: 20; fortfolgende: 32, 20, 32, 32). Die Einrichtung von VKL zieht einen höheren Raumbedarf nach sich.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr …

Jg.	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel *	KW	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	Mittel *
Realschule Gernsbach															
5	**91**	**74**	**63**	**53**	**47**	**43**	50	100,0	**66**	**60**	**68**	**62**	**72**	**61**	65
Kl.	4	3	3	2	2	2	2		3	2,5	2,9	2,6	3,0	2,6	2,7
6	**68**	**93**	**75**	**66**	**49**	**52**	58	103,2	**48**	**68**	**62**	**70**	**64**	**74**	69
Kl.	3	4	3	3	2	2	2		2	2,9	2,6	2,9	2,7	3,1	2,9
7	**61**	**71**	**91**	**82**	**73**	**54**	69	112,1	**53**	**52**	**74**	**67**	**76**	**70**	70
Kl.	3	4	4	3	3	2	3		2	2,2	3,1	2,8	3,2	2,9	2,9
8	**74**	**65**	**71**	**97**	**82**	**77**	81	116,2	**66**	**55**	**54**	**77**	**70**	**79**	72
Kl.	3	3	3	4	3	3	3		4	2,3	2,3	3,2	2,9	3,3	3,0
9	**86**	**72**	**68**	**72**	**98**	**78**	81	114,6	**75**	**65**	**54**	**53**	**76**	**69**	66
Kl.	4	3	3	3	5	3	4		3	2,7	2,3	2,2	3,2	2,9	2,8
10	**91**	**72**	**66**	**47**	**64**	**74**	66	90,7	**77**	**59**	**52**	**43**	**42**	**60**	51
Kl.	4	3	3	2	3	4	3		3	2,5	2,2	1,8	1,8	2,5	2,2
5-10	**471**	**447**	**434**	**417**	**413**	**378**	405	106,1	**385**	**360**	**364**	**372**	**400**	**412**	393
Kl.	21	20	19	17	18	16	17		17	15,1	15,4	15,5	16,8	17,3	16,5
/Jhg	76	75	74	74	70	61	68		62	60	62	66	72	71	68
/Kl.	22,4	22,4	22,8	24,5	22,9	23,6	23,8		22,6	23,8	23,6	24,0	23,8	23,8	23,8
Z':	3,2	3,1	3,1	3,1	2,9	2,6	2,8		2,6	2,5	2,6	2,8	3,0	3,0	2,9



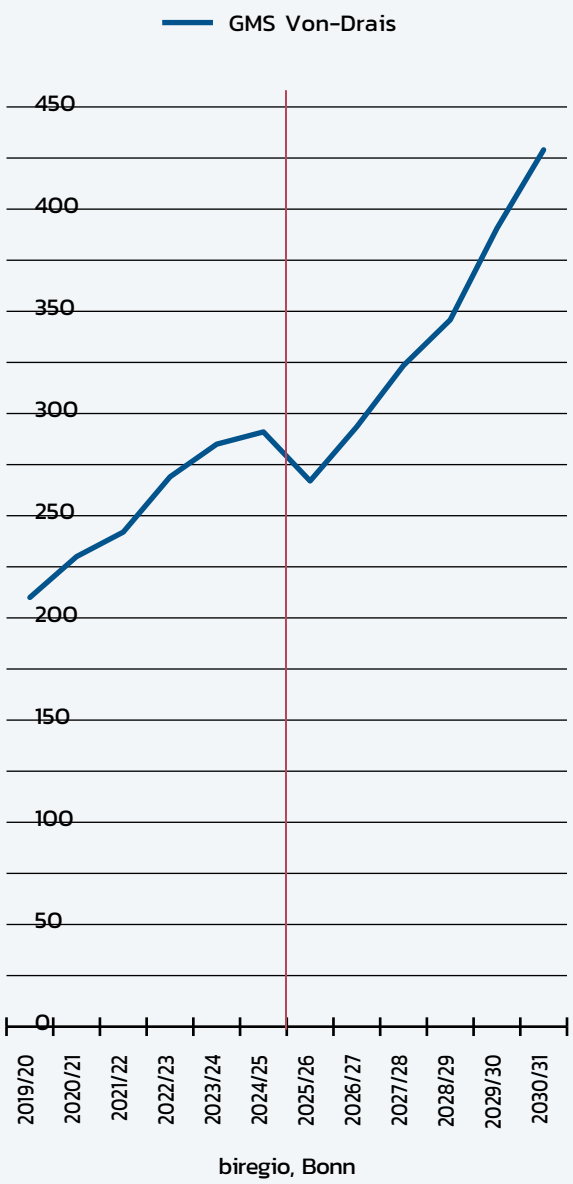
Jg.	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	Mittel *	KW	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	Mittel *
Gymnasium Albert-Schweitzer															
5	**53**	**48**	**55**	**75**	**54**	**78**	67	100,0	**72**	**80**	**91**	**84**	**96**	**82**	87
Kl.	2	2	2	3	2	3	3		3	3,0	3,5	3,2	3,7	3,1	3,3
6	**49**	**55**	**49**	**55**	**76**	**52**	59	99,1	**82**	**71**	**79**	**90**	**83**	**95**	88
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		3	2,7	3,0	3,4	3,2	3,6	3,3
7	**51**	**50**	**55**	**50**	**58**	**70**	61	96,5	**52**	**80**	**70**	**77**	**88**	**81**	81
Kl.	2	2	2	2	2	3	2		2	3,0	2,6	2,9	3,3	3,1	3,1
8	**63**	**50**	**52**	**57**	**49**	**60**	55	98,4	**65**	**53**	**81**	**71**	**79**	**90**	81
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		3	2,0	3,1	2,7	3,0	3,4	3,1
9	**60**	**63**	**53**	**49**	**58**	**44**	51	94,2	**59**	**62**	**51**	**78**	**68**	**75**	71
Kl.	3	3	2	2	2	2	2		2	2,4	1,9	3,0	2,6	2,9	2,7
10	**61**	**55**	**61**	**51**	**43**	**47**	48	85,4	**45**	**54**	**56**	**46**	**71**	**62**	60
Kl.	2	2	3	2	2	2	2		2	2,0	2,2	1,8	2,7	2,3	2,3
5-10	**337**	**321**	**325**	**337**	**338**	**351**	341	95,6	**375**	**400**	**428**	**446**	**484**	**485**	468
Kl.	14	13	13	13	13	14	13		15	15,1	16,3	17,0	18,5	18,4	17,8
/Jhg	56	54	54	56	56	59	57		63	67	71	74	81	81	78
/Kl.	24,1	24,7	25,0	25,9	26,0	25,1	26,2		25,0	26,5	26,3	26,2	26,2	26,3	26,3
Z':	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2		2,4	2,5	2,7	2,8	3,1	3,1	3,0
11								82,9						**69**	27
12	**59**	**52**	**49**	**60**	**44**	**46**	49	80,5	**41**	**44**	**52**	**55**	**45**		29
13	**35**	**58**	**47**	**47**	**52**	**44**	48	75,7	**44**	**39**	**41**	**49**	**51**	**42**	46
11-13	**94**	**110**	**96**	**107**	**96**	**90**	97	79,7	**85**	**82**	**93**	**104**	**96**	**111**	102
/Jhg	31	37	32	36	32	30	32		43	41	47	52	48	55	51
Z':	1,4	1,7	1,5	1,6	1,5	1,4	1,5		1,9	1,9	2,1	2,4	2,2	2,5	2,3
5-13	**431**	**431**	**421**	**444**	**434**	**441**	438		**460**	**482**	**521**	**550**	**580**	**595**	570



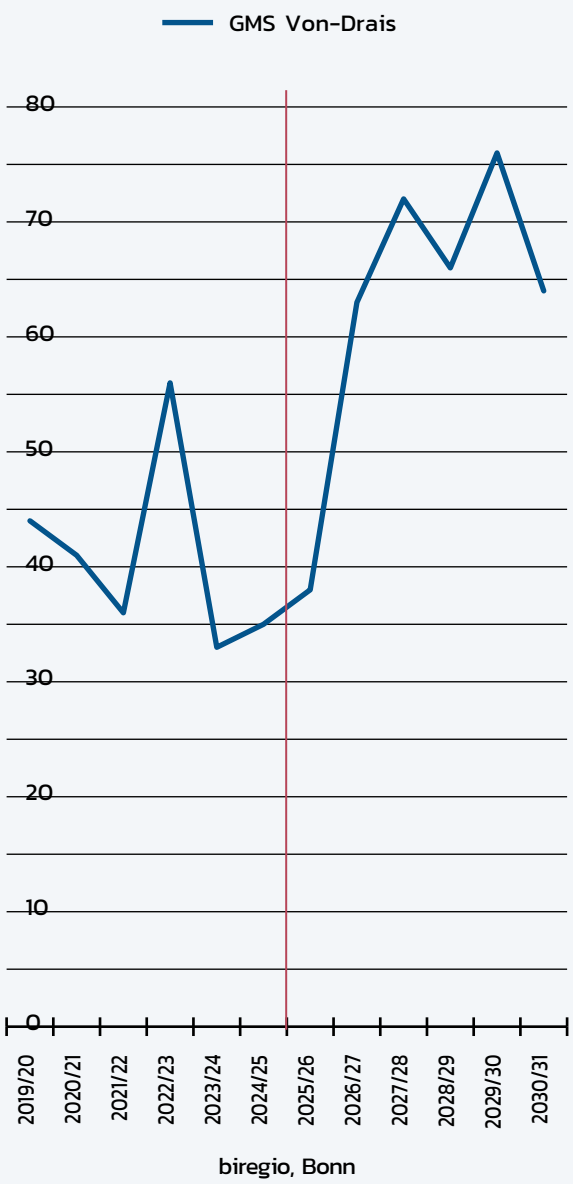
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge

* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 26,2 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 22,0

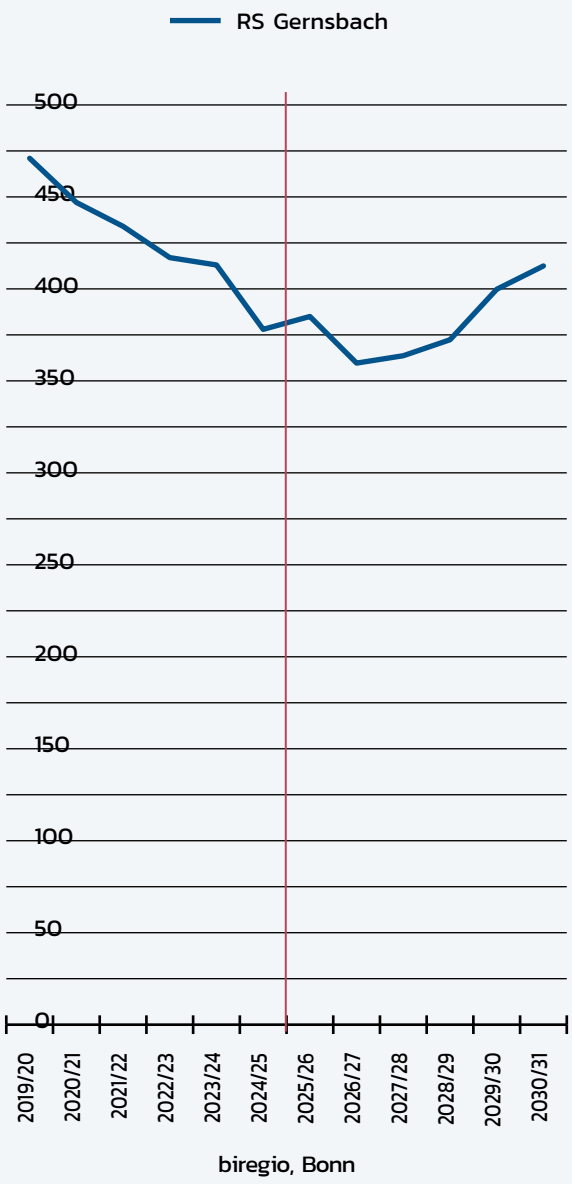
Veränderungen der Schülerzahlen – Sekundarstufe I ∑



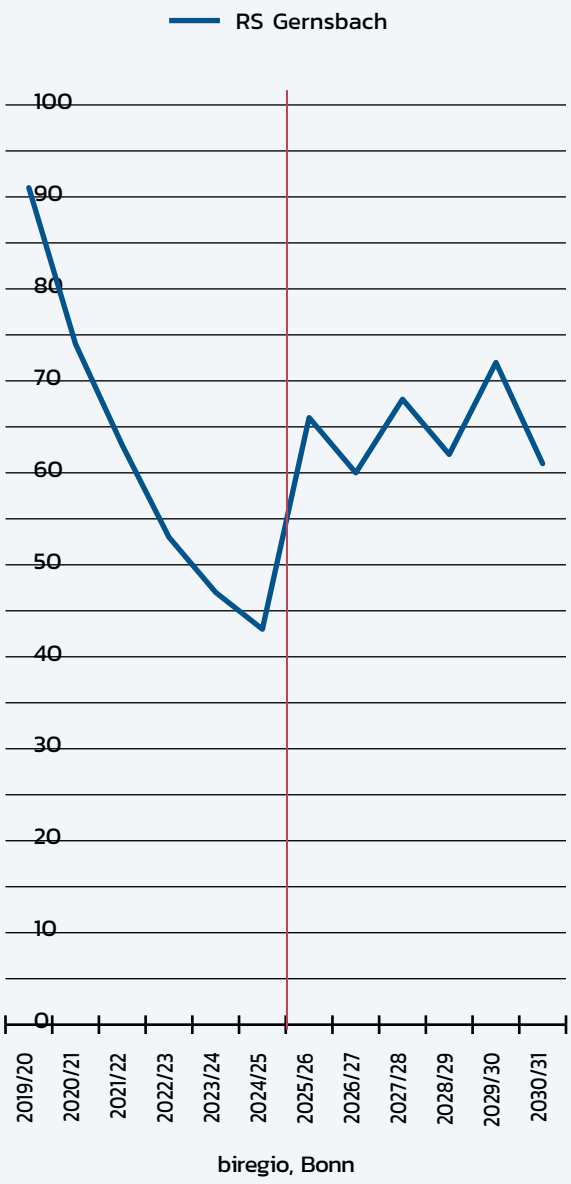
Veränderungen der Schülerzahlen – nur 5. Jahrgangsstufe



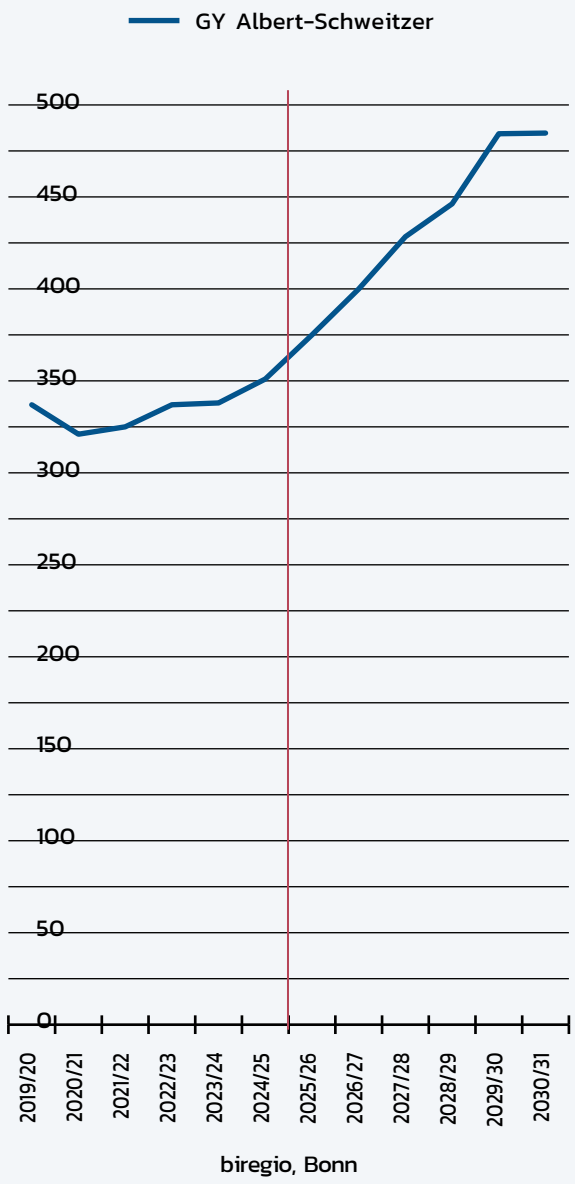
Veränderungen der Schülerzahlen – Sekundarstufe I ∑



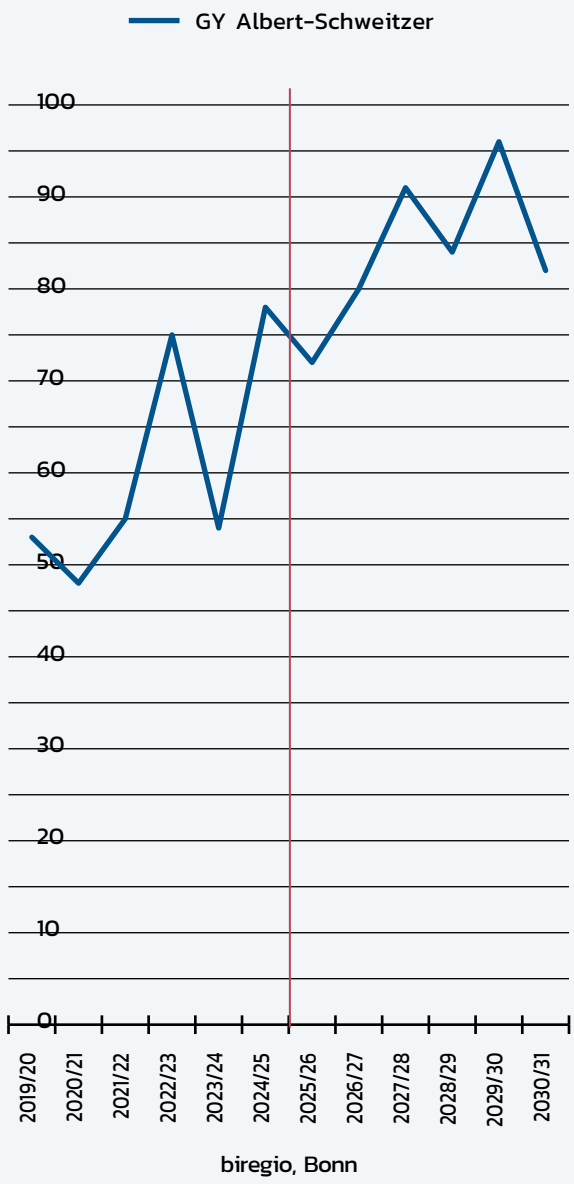
Veränderungen der Schülerzahlen – nur 5. Jahrgangsstufe



Veränderungen der Schülerzahlen – Sekundarstufe I ∑



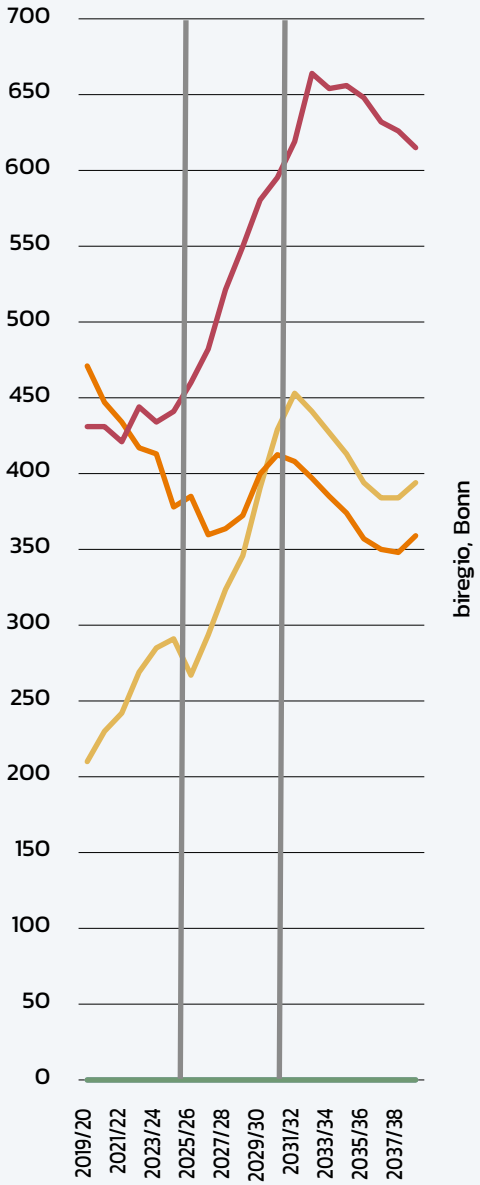
Veränderungen der Schülerzahlen – nur 5. Jahrgangsstufe



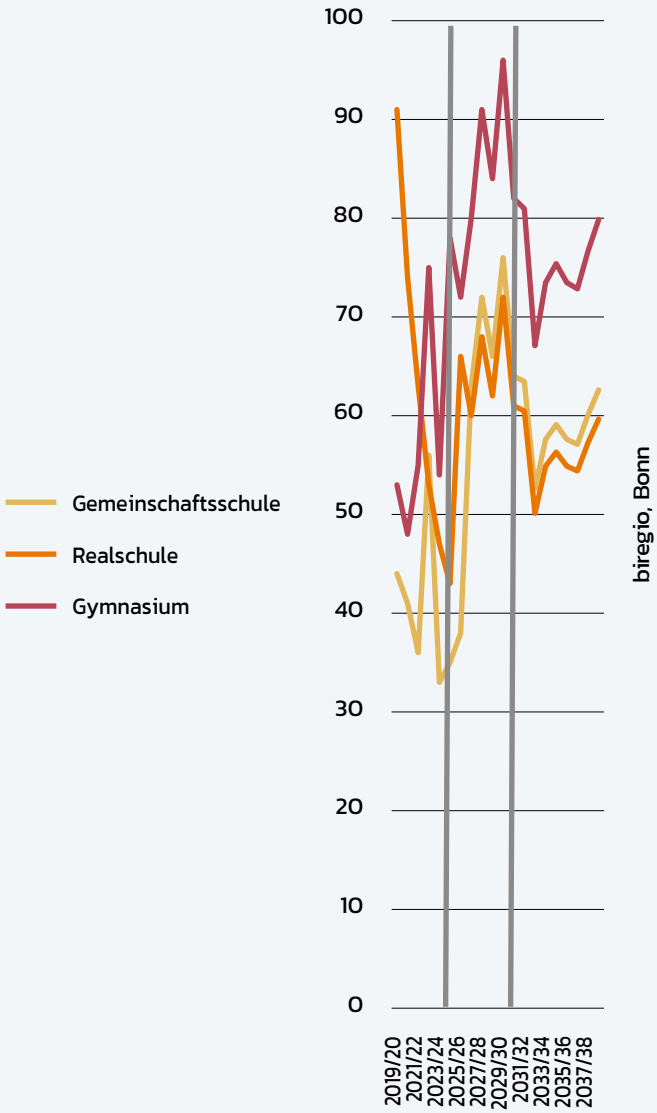
Potenzielle Übergänge aus den Grundschulen vor Ort – Stadt Gernsbach



Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt



Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Stadt Gernsbach





12. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen, die allerdings nicht immer eine Aufschlüsselung der Raumflächen bieten, sondern dies den Schulträgern im jeweiligen Rahmen freistellen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, Raumbedarf und Raumerhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Prinzipiell kostet jeder Schülerplatz den Träger Geld - unabhängig davon, ob dieser Platz besetzt wird. Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der vorhandene Raum zwar benutzt, aber nicht alle Räume ausgelastet werden können.

biregio orientiert sich an den Raumrichtlinien und Stundentafeln der Länder, denen das vorgegebene Unterrichtsvolumen zugrundeliegt. Daraus ist ein Raumprogramm entstanden, das bundesweit und für alle Schulträger und Schulen Orientierung bietet. Für Bestandsschulen stellt es zunächst (!) lediglich eine unverbindliche, für die Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene und für die Schulen als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie dar.

Da sich die Raumrichtlinien und Vorgaben der Bundesländer stark unterscheiden, werden in diesem Kapitel auch Vergleichswerte ausgewählter Bundesländer benannt. So können sich die Schulen und Träger justieren. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind teils immens. Und so muss auch biregio in der Detailbetrachtung von Schulen die jeweiligen, meist mit entsprechenden Fördermöglichkeiten verbundenen Vorgaben berücksichtigen, oder aber die Träger müssen auf Fördermittel verzichten.

Dem kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Primarschulkinder entsprechend werden Grundschulen grundsätzlich als Ganztagsschulen bilanziert. Auch wenn eine deutliche Steigerung der Ganztagsanteile hin zu einer annähernden Vollauslastung vielerorts noch einige Zeit nicht zu erwarten sein wird, so zeigt die Entwicklung doch eindeutig in diese Richtung. Das gilt auch für die weiterführenden Schulen, die ihrer jetzigen Ausrichtung entsprechend, d. h. teilweise als Halbtagsschulen, bilanziert werden.

Die Raumprogramme setzen auf große Klassen- und Fachräume und weniger auf kleine Begleiträume. Sie beziehen die zunehmende Funktion der Inklusion und der Schulsozialarbeit ein. Doppelte Raumnutzungsoptionen werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Während für Klassenräume eine möglichst sparsame außerunterrichtliche Nutzung vorgeschlagen wird (hier sollten möglichst nur Arbeiten mit Unterrichtsbezug stattfinden, insbesondere die Hausaufgabenbetreuung und ggf. andere Stillarbeiten mit entsprechendem Hintergrund), sollten die Fach- und Mehrzweckräume so genutzt und ausgestattet werden, dass sie auch am Nachmittag sinnvoll genutzt werden können.

Im Falle eines Musik-, Kunst- oder Werkraums mit der dazugehörigen Sammlung und Ausstattung (besondere Sitzmöbel, Arbeitsbänke, Werkzeuge, Waschbecken usw.) liegt die Nutzung für entsprechende Aktivitäten oder Arbeitsgruppen nahe, während Mehrzweck- und Ganztagsräume so eingerichtet werden können, dass sie vormittags zur Differenzierung und nachmittags für verschiedene Betreuungsangebote sinnvoll genutzt werden können.

Die Bibliothek bzw. das Selbstlernzentrum kann ggf. und idealerweise ebenso am Vormittag zur Differenzierung und am Nachmittag für sachbezogene, d. h. durchaus deutlich unterschiedliche Betreuungsangebote genutzt werden.

Eine wichtige Rolle kommt der Möglichkeit zu, dass die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Unterrichts- und Alltagsgegenstände sicher verstauen können, um sie zum einen vor fremdem Zugriff zu schützen, zum anderen aber auch um Unterricht und Betreuung leichter trennen zu können. Schränke oder Spinde auf dem Gang vor dem eigenen Klassenraum, im Klassenraum oder auch (in der Regel geben die Bestandsgebäude dies allerdings nicht her) eine großzügige Schulgarderobe wären dafür geeignet.

Das verfügbare Angebot an Schulmöbeln ist so vielfältig und die konkreten Anforderungen einer Schule an das Mobiliar sind so unterschiedlich, dass keine allgemeinen Empfehlungen ausgesprochen werden können, außer der folgenden: Brandschutzkonforme (und damit womöglich auch am Rande von Verkehrsflächen einsetzbare), mobile, leicht wandelbare Schulmöbel sollen immer dann in die engere Wahl genommen werden, wenn ein Raum bzw. ein Gebäudeteil möglichst flexibel und von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen/Lerngruppen genutzt werden soll (z. B. ein zwischen zwei Klassen mittig gelegener Mehrzweck- oder Ganztagsraum). Diese Empfehlung trifft bei den Ausgestaltungen des biregio-Raumprogramms auf die meisten Mehrzweck- und Ganztagsräume zu, aber nicht notwendigerweise auf Klassenräume.

Die von biregio vorgeschlagenen Raumprogramme favorisieren grundsätzlich die Beibehaltung von Räumen für Klassen/Lerngruppen und deren jahrgangsweise Bündelung und Kombination mit Mehrzweck- und Ganztagsräumen ("Jahrgangs-Clusterung"). Insoweit sind sie von Konzepten mit großen Arbeitsflächen und/oder mehreren kleineren Input- oder Kleingruppenräumen abzugrenzen. Sie versuchen aber gleichwohl, deren Vorzüge zu ermöglichen: Während Lernhaus-Schulen das dazugehörige pädagogische Konzept annähernd erzwingen, bietet selbst die klassische "Flurschule" mehrere gute Nutzungsmöglichkeiten bei vergleichsweise wenigen Nachteilen. Da eine Investition über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes sinnvoll sein sollte, erscheint bei Neubauten ein wandelbarer Grundriss angezeigt.

In Bestandsgebäuden sind die vorgeschlagenen Raumzahlen und -größen oftmals nicht mehr ohne größere Eingriffe abzubilden; Annäherungen sollten aber angestrebt werden. Durch die kommunal spezifische Situation sind Abweichungen mitunter durchaus tolerabel und auch praktikabel.

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	1 Zug			2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Grundschule	**8**	**ø**	**823**	**14**	**ø**	**1.400**	**20**	**ø**	**1.958**	**26**	**ø**	**2.529**	**32**	**ø**	**3.082**	**38**	**ø**	**3.635**
Klasse	**4**	**70**	**280**	**8**	**70**	**560**	**12**	**70**	**840**	**16**	**70**	**1.120**	**20**	**70**	**1.400**	**24**	**70**	**1.680**
Gruppenraum	1	30	30	2	30	60	3	30	90	4	30	120	5	30	150	6	30	180
Sozialarbeit usw.	1		30	1		30	1		30	1		30	1		30	1		30
Fachunterrichtsraum	**1**		**70**	**2**		**140**	**3**		**210**	**4**		**280**	**5**		**350**	**6**		**420**
davon:																		
Mehrzweckraum	1	70	70	2	70	140	3	70	210	4	70	280	5	70	350	6	70	420
Lehrer- und Verwaltungsbereich gesamt			**178**			**250**			**304**			**370**			**418**			**466**
Ganztagsraum	**2**	**70**	**140**	**3**	**70**	**210**	**4**	**70**	**280**	**5**	**70**	**350**	**6**	**70**	**420**	**7**	**70**	**490**
Mensa/Aula	**1**	**45**	**45**	**1**	**90**	**90**	**1**	**134**	**134**	**1**	**179**	**179**	**1**	**224**	**224**	**1**	**269**	**269**
Mensa Küche+Nebenräume°	1	50	50	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100
planrelevante Räume/alle Flächen																		
Klassen	4		280	8		560	12		840	16		1.120	20		1.400	24		1.680
Differenzierung			60			90			120			150			180			210
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1		70	2		140	3		210	4		280	5		350	6		420
Lehrer u Verwaltung, Informationsb.			178			250			304			370			418			466
Ganztag	3		235	4		360	5		484	6		609	7		734	8		859
insg.	**8**		**823**	**14**		**1.400**	**20**		**1.958**	**26**		**2.529**	**32**		**3.082**	**38**		**3.635**
gem. Raumprogramm ohne GT			588			1.040			1.474			1.920			2.348			2.776

Vergleichswerte Gesamtflächen für die Länder (in Klammern geschätzt)						
Baden-Württemberg VwV SchulBau **ohne GT**:	645	1.111	1.439	1.833	(2.200)	(2.600)
Bayern SchulbauV **mit GT 60%***:	1.070	1.826	2.553	3.193	3.934	4.619
Niedersachsen Hannover ohne Aula mit GT**:	(1.150)	1.554	1.949	2.345	(2.750)	(3.150)
Nordrhein-Westfalen Köln mit GT***:	(1.050)	1.657	2.281	2.914	3.537	(4.100)
Nordrhein-Westfalen Städtetag mit GT:	986	1.501	2.155	2.727	3.333	3.914
Rheinland-Pfalz Verwaltungsvorschrift GrS mit GT*:	720	1.130	1.570	2.200	2.500	(2.800)
Schleswig-Holstein (in Überarbeitung) **ohne GT:**	530	790	1.062	1.419	(1.800)	(2.200)

° konzeptabhängig

* SchulbauV Bayern und die Verwaltungsvorschrift Rheinland-Pfalz arbeiten mit Bandbreiten. Die dargestellten Werte orientieren sich i.d.R. an den Höchstwerten (GT Bayern Mindestwert).

** Das Raumprogramm Niedersachsen/Hannover gibt keine konkrete Größe/Notwendigkeit einer Aula vor.

*** Raumprogramm Köln ohne Raumfläche für individuelle Angebote wie z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.

biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Realschule, halbtags															
	22	**ø**	**2.259**	**30**	**ø**	**3.005**	**39**	**ø**	**3.813**	**48**	**ø**	**4.647**	**55**	**ø**	**5.285**
Klassenraum	**12**	**70**	**840**	**18**	**70**	**1.260**	**24**	**70**	**1.680**	**30**	**70**	**2.100**	**36**	**70**	**2.520**
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	2	30	60	3	30	90	4	30	120	5	30	150	6	30	180
Fachunterrichtsraum	**8**			**10**			**13**			**15**			**16**		
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320	4	80	320
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	50	150	3	55	165	3	60	180
Technik/Werken	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	40	80	2	45	90	2	50	100
AES - Lehrküche	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Speise/NR	1	60	60	1	60	60	1	60	60	1	60	60	1	60	60
AES - Textilraum	1	70	70	1	70	70	1	70	70	1	70	70	2	70	140
+Vorber./Samml.	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45
Musikraum	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Nebenraum Musik	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Bildende Kunst	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Nebenraum Kunst	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Computer- inkl. Nebenraum	1	80	80	1	80	80	1	80	80	1	80	80	1	80	80
Lehrer- und Verwaltungsbereich gesamt			**306**			**396**			**468**			**576**			**648**
Aufenthaltsraum	**1**	**70**	**70**	**1**	**70**	**70**	**1**	**70**	**70**	**2**	**70**	**140**	**2**	**70**	**140**
Bibliothek/Selbstlernzentrum	**1**	**48**	**48**	**1**	**54**	**54**	**1**	**60**	**60**	**1**	**66**	**66**	**1**	**72**	**72**
Mensa/Aula															
Mensa Küche+Nebenräume															
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	12		840	18		1.260	24		1.680	30		2.100	36		2.520
Differenzierung	*2*		60	*3*		90	*4*		120	*5*		150	*6*		180
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		935	10		1.135	13		1.415	15		1.615	16		1.725
Lehrer u Verwaltung			306			396			468			576			648
Gemeinschaftsbereich (GT+SLZ)	2		118	2		124	2		130	3		206	3		212
insg.	**22**		**2.259**	**30**		**3.005**	**39**		**3.813**	**48**		**4.647**	**55**		**5.285**
gem. Raumprogramm mit Ganztag			2.531			3.420			4.371			5.278			6.059

Vergleichswerte Gesamtflächen für die Länder (in Klammern geschätzt)					
Baden-Württemberg VwV SchulBau RS ohne GT:	2.316	2.993	3.596	(4.196)	(4.796)
Bayern Realschule ohne GT*	3.385	4.289	5.134	6.027	6.987
Niedersachsen Hannover ohne Aula ohne GT**:	2.297	2.736	3.415	(3.900)	(4.500)
Nordrhein-Westfalen Köln ohne GT***:	2.957	3.586	4.433	5.440	6.378
Nordrhein-Westfalen Städtetag Sek I ohne GT:	2.863	3.455	4.587	5.470	6.287
Rheinland-Pfalz Verwaltungsvorschrift RS+ ohne GT*:	(2.950)	3.370	3.900	4.780	5.650
Schleswig-Holstein **GemS ohne S II ohne GT** (in Überarbeitung):	(2.600)	3.182	4.059	4.618	(5.200)

Raumprogramm inkl. Wahlpflichtbereich ab Kl. 6

* SchulbauV Bayern und die Verwaltungsvorschrift Rheinland-Pfalz arbeiten mit Bandbreiten. Die dargestellten Werte orientieren sich i.d.R. an den Höchstwerten (GT Bayern Mindestwert).

** Raumprogramm Niedersachsen/Hannover gibt keine konkrete Größe/Notwendigkeit einer Aula vor.

*** Raumprogramm Köln ohne Raumfläche für individuelle Angebote wie z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.

biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gemeinschaftsschule B-W	**30**	**ø**	**3.035**	**40**	**ø**	**4.040**	**49**	**ø**	**4.947**	60	**ø**	**6.018**	**69**	**ø**	**6.915**
Lerngruppenraum	**12**	**70**	**840**	**18**	**70**	**1.260**	**24**	**70**	**1.680**	**30**	**70**	**2.100**	**36**	**70**	**2.520**
Gruppe/Differenzierung	**6**	**70**	**420**	**6**	**70**	**420**	**6**	**70**	**420**	**8**	**70**	**560**	**8**	**70**	**560**
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	4	30	120	6	30	180	8	30	240	10	30	300	12	30	360
Fachunterrichtsraum	**8**			**11**			**13**			**15**			**17**		
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320	4	80	320
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	50	150	3	55	165	3	60	180
Technik/Werken	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	40	80	2	45	90	2	50	100
AES - Lehrküche	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Speise/NR	1	60	60	1	60	60	1	60	60	1	60	60	1	60	60
AES - Textilraum	1	70	70	1	70	70	1	70	70	1	70	70	2	70	140
+Nebenraum	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45
Musikraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Nebenraum Musik	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Bildende Kunst	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
+Nebenraum Kunst	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Computer- inkl. Nebenraum	1	80	80	1	80	80	1	80	80	1	80	80	2	80	160
Lehrer- und Verwaltungsbereich gesamt			**346**			**442**			**520**			**622**			**700**
Ganztagsraum	**2**	**70**	**140**	**3**	**70**	**210**	**4**	**70**	**280**	**5**	**70**	**350**	**6**	**70**	**420**
Bibliothek/Selbstlernzentrum	**1**	**48**	**48**	**1**	**54**	**54**	**1**	**60**	**60**	**1**	**66**	**66**	**1**	**72**	**72**
Mensa/Aula	**1**	**126**	**126**	**1**	**189**	**189**	**1**	**252**	**252**	**1**	**315**	**315**	**1**	**378**	**378**
Mensa Küche+Nebenräume°	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs/Input	18		1.260	24		1.680	30		2.100	38		2.660	44		3.080
Differenzierung	*4*		120	*6*		180	*8*		240	*10*		300	*12*		360
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		935	11		1.215	13		1.415	15		1.615	17		1.805
Lehrer u Verwaltung			346			442			520			622			700
Gemeinschaftsbereich (GT+SLZ)	4		374	5		523	6		672	7		821	8		970
insg.	**30**		**3.035**	**40**		**4.040**	**49**		**4.947**	60		**6.018**	**69**		**6.915**

Vergleichswerte Gesamtflächen für die Länder (in Klammern geschätzt)					
Baden-Württemberg VwV SchulBau GMS mit GT:	2.968	3.863	4.803	(5.703)	(6.603)
Bayern keine vergleichbare Schulform*:					
Niedersachsen Hannover IGS ohne Aula mit GT**:	(4.250)	(4.850)	4.832	5.484	(6.100)
Nordrhein-Westfalen Köln mit GT***:	3.321	4.097	5.091	6.245	7.330
Nordrhein-Westfalen Städtetag Sek I mit GT:	3.069	3.722	4.915	5.858	6.739
Rheinland-Pfalz Verwaltungsvorschrift IGS **mit Sek II***:	(3.650)	(4.650)	5.670	(6.650)	(7.650)
Schleswig-Holstein GemS ohne S II mit GT (in Überarbeitung):	(3.100)	3.693	4.620	5.229	(5.800)
gem. Raumprogramm ohne GT	2661	3517	4275	5197	5945

° konzeptabhängig

Raumprogramm inkl. Wahlpflichtbereich ab Kl. 6 und Profilfach ab Kl. 8 (3. Raum Ku/Mu im Wahlpflichtbereich 3 Züge variabel)

* SchulbauV Bayern und die Verwaltungsvorschrift Rheinland-Pfalz arbeiten mit Bandbreiten. Die dargestellten Werte orientieren sich i.d.R. an den Höchstwerten (GT Bayern Mindestwert).

** Raumprogramm Niedersachsen/Hannover gibt keine konkrete Größe/Notwendigkeit einer Aula vor.

*** Raumprogramm Köln ohne Raumfläche für individuelle Angebote wie z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.

biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G9, halbtags	**29**	**ø**	**2.784**	**41**	**ø**	**3.875**	**54**	**ø**	**5.036**	**66**	**ø**	**6.127**	**78**	**ø**	**7.208**
Klassenraum	**12**	**70**	**840**	**18**	**70**	**1.260**	**24**	**70**	**1.680**	**30**	**70**	**2.100**	**36**	**70**	**2.520**
Kursraum	**6**	**70**	**420**	**9**	**70**	**630**	**12**	**70**	**840**	**15**	**70**	**1.050**	**18**	**70**	**1.260**
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	2	30	60	3	30	90	4	30	120	5	30	150	6	30	180
Fachunterrichtsraum	**8**			**11**			**14**			**17**			**19**		
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	4	80	320	5	80	400	7	80	560	8	80	640	10	80	800
+Vorber./Samml NaWi	3	50	150	3	65	195	3	80	240	3	95	285	3	110	330
Mehrzweckraum / NW-Praktikum	1	80	80	1	80	80	1	80	80	1	80	80	1	80	80
Musikraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Nebenraum Musik	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Bildende Kunst	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Nebenraum Kunst	1	20	20	1	25	25	1	30	30	1	35	35	1	40	40
Computer- inkl. Nebenraum	1	80	80	1	80	80	2	80	160	2	80	160	2	80	160
Lehrer- und Verwaltungsbereich gesamt			**398**			**504**			**610**			**716**			**822**
Aufenthaltsraum	**2**	**70**	**140**	**2**	**70**	**140**	**3**	**70**	**210**	**3**	**70**	**210**	**4**	**70**	**280**
Bibliothek/Selbstlernzentrum	**1**	**96**	**96**	**1**	**126**	**126**	**1**	**156**	**156**	**1**	**186**	**186**	**1**	**216**	**216**
Mensa/Aula															
Mensa Küche+Nebenräume°															
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	18		1.260	27		1.890	36		2.520	45		3.150	54		3.780
Differenzierung	*2*		60	*3*		90	*4*		120	*5*		150	*6*		180
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		830	11		1.125	14		1.420	17		1.715	19		1.930
Lehrer- u Verwaltung, Informationsb.			398			504			610			716			822
Gemeinschaftsbereich (GT+SLZ)	3		236	3		266	4		366	4		396	5		496
insg.	**29**		**2.784**	**41**		**3.875**	**54**		**5.036**	**66**		**6.127**	**78**		7.208
gem. Raumprogramm mit Ganztag			3.006			4.240			5.474			6.708			7.862

Vergleichswerte Gesamtflächen für die Länder (in Klammern geschätzt)					
Baden-Württemberg VwV SchulBau GY ohne GT:	2.664	3.620	4.457	5.050	(5.650)
Bayern GY ohne GT*:	4.036	5.522	6.832	7.992	9.295
Niedersachsen Hannover ohne Aula ohne GT (jetzt G9, Sek II + 2 Züge**):	(2.800)	3.631	4.394	5.251	(6.050)
Nordrhein-Westfalen Köln ohne GT***:	3.681	4.595	5.744	7.119	8.372
Nordrhein-Westfalen Städtetag Sek I + II ohne GT:	3.221	4.036	5.482	6.368	7.465
Rheinland-Pfalz Verwaltungsvorschrift GY ohne GT:	2.860	4.040	5.015	6.360	7.300
Schleswig-Holstein ohne GT (in Überarbeitung):	(3.050)	3.857	4.575	5.355	(6.150)

Raumprogramm inkl. variabler Profilfächer Sprache, NIT, Musik, Bildende Kunst und Sport.

* SchulbauV Bayern und die Verwaltungsvorschrift Rheinland-Pfalz arbeiten mit Bandbreiten. Die dargestellten Werte orientieren sich i.d.R. an den Höchstwerten (GT Bayern Mindestwert).

** Das Raumprogramm Niedersachsen/Hannover geht von G8 aus, hier an G9 angepasst. Sekundarstufe II wird mit 2 Zügen mehr als die Sekundarstufe I berechnet.

** Raumprogramm Köln ohne Raumfläche für individuelle Angebote wie z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.

biregio, Bonn

13. Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Gernsbach

Die Raumprogramme, d.h. das pädagogisch begründete Optimum an Räumen, bilden die Berechnungsbasis für die Raumunter- bzw. Raumüberhänge. Alle vor der Realisierung stehenden Maßnahmen zur Schulerweiterung sind im Raum-IST berücksichtigt.

Die Grundschulen werden bereits als Ganztagsschulen bilanziert. Bei den weiterführenden Schulen werden Ganztag und Betreuung im Maße des realen Angebots berücksichtigt. Der Ganztag dürfte aber künftig auch in den klassischen Halbtagsschulen der Sekundarstufe I strukturbegleitend werden. Eine entsprechende Ausstattung wäre empfehlenswert, falls Schulen ohnehin erweitert werden müssen. Solche planerischen Vorschläge sind jedoch unbedingt politisch abzusichern.

Diesen erläuternden Vorbemerkungen folgen Raumbilanzen, also ein Abgleich des Bestandes an großen Räumen (IST) mit der Zahl der nach dem biregio-Raumprogramm nötigen Zahl großer Räume (SOLL). "Groß" ist ein Raum in diesem Sinne dann, wenn er regelmäßig genutzt wird, um eine ganze Klasse oder Lerngruppe zu unterrichten und eine Mindestgröße von i.d.R. 50 Quadratmeter aufweist.

Die mittelfristig zu erwartenden Zügigkeiten werden für die Berechnung "geglättet", um Ausreißer in den Einzeljahren auszugleichen. Für alle Schulen wird der gleiche Blickwinkel gewählt. Es handelt sich um einen rechnerischen Abgleich, also eine theoretische Betrachtung, die noch nicht als Empfehlung für konkrete Maßnahmen zu verstehen ist. Sie sagt nichts über die Qualität der Bestandsgebäude aus.

Den Raumtabellen folgen Anmerkungen zu den Einzelschulen. Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt, Ganztag usw.), sollten die Schulen die dokumentierte räumliche Situation kritisch prüfen und Abweichungen und Veränderungen anzeigen. Das gilt insbesondere, wenn die Schulen nicht von biregio begangen wurden.

Der Raumbestand der Schulen der Stadt Gernsbach ist den früheren Begehungsergebnissen bzw. den vorliegenden Unterlagen des Planungsamtes entnommen worden. Die ehemalige Handelslehranstalt (HLA), die die Stadt Gernsbach zur Nutzung durch die Grundschule "Von Drais" gekauft hat, wurde im Oktober 2025 von biregio begangen. Abgebildet ist der damaligen Raumbestand. Die Umbauplanungen dauern an und werden daher nicht berücksichtigt. Durch veränderte Raumstrukturen kann sich die Zahl großer Räume im Bestand noch ändern.

Schulraumbilanz insgesamt

Schulraumbilanzen Stadt Gernsbach — *Status quo der Schullandschaft: mittelfristige Schülerzahlen bis 2030/31*

zukünftige Entwicklung: Züge/VKL/Sek II			Anmerkungen	IST: Räume IST KR	IST FR	IST GT	IST Gr.	SOLL: Räume SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	Abgleich +/- KR	+/- FR	+/- GT	Abgleich Ab-gleich	Kl* IST	Kl* SOLL
3,0	1	GrS Gernsbach		11 / 1 / 1 / 0				13 / 3 / 5			-2 / -2 / -4			-8	1,00	1,62
1,0		GrS Hilpertsau		5 / 1 / 1 / 0				4 / 1 / 3			1 / 0 / -2			-1	1,75	2,00
1,0		GrS Scheuern		8 / 3 / 0 / 2				4 / 1 / 3			4 / 2 / -3			3	2,75	2,00
1,0		GrS Staufenberg		4 / 2 / 0 / 0				4 / 1 / 3			0 / 1 / -3			-2	1,50	2,00
		nachrichtlich: HLA	(°)	*13*	*5*	*1*	*4*									
6,0		**Grundschulen ∑**		28 / 7 / 2 / 2				25 / 6 / 14			3 / 1 / -12			-8	1,48	1,80
3,0		RS Gernsbach		21 / 9 / 4 / 2				18 / 10 / 2			3 / -1 / 2			4	1,89	1,67
2,0	1	GMS Von Drais		17 / 7 / 2 / 1				21 / 8 / 4			-4 / -1 / -2			-7	1,24	1,57
3,0	2,0	GY A.S. (mit G9)		16 / 11 / 2 / 1				24 / 11 / 3			-8 / 0 / -1			-9	1,21	1,58
8,0		**weiterf. Schulen ∑**		54 / 27 / 8 / 4				63 / 29 / 9			-9 / -2 / -1			-12	1,41	1,60

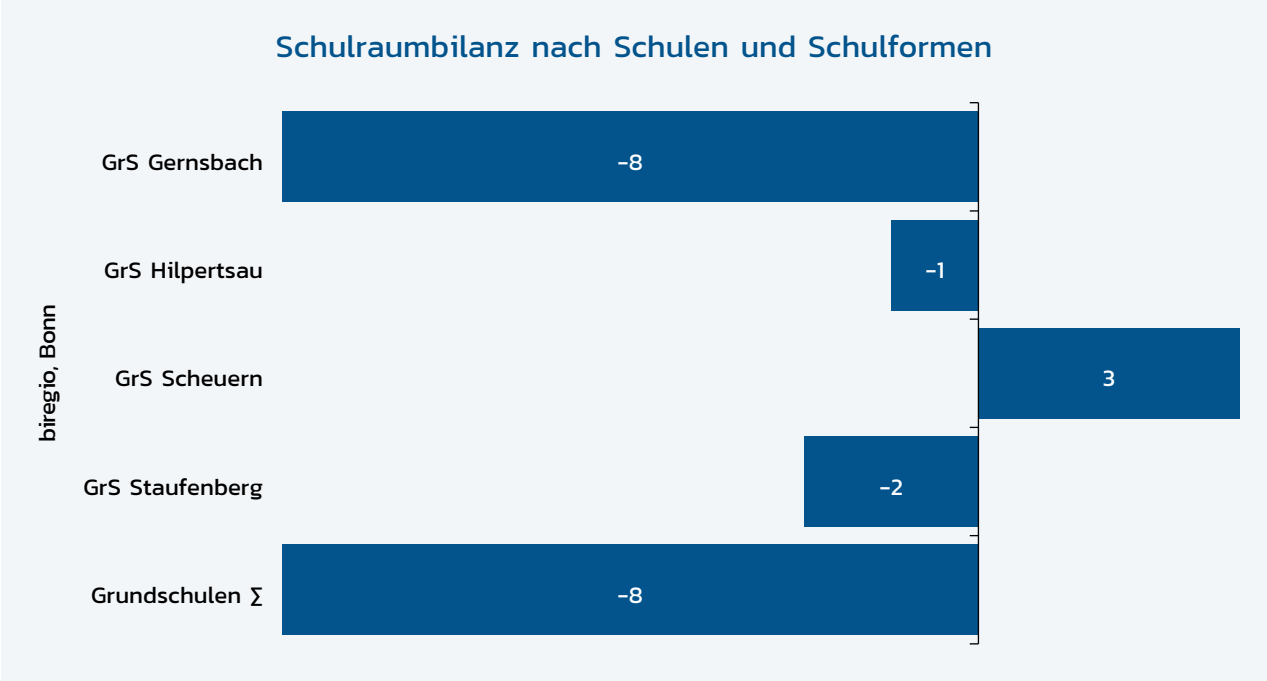
* große Räume pro gebildeter Klasse im IST und SOLL

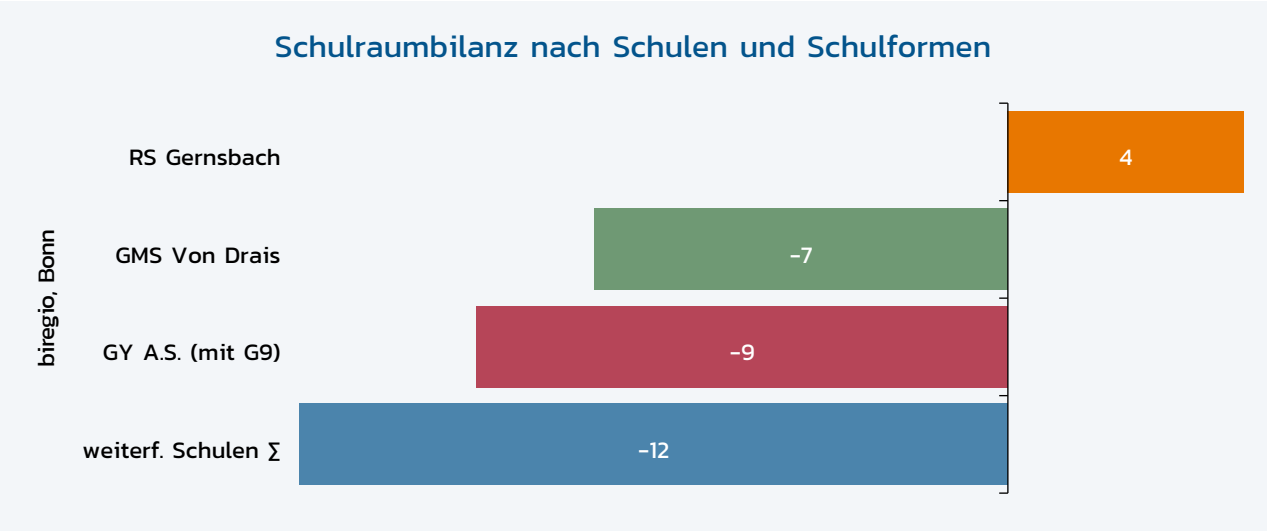
KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztag, Diff = kleine Differenzierungsräume

GY mit Klassenräumen für alle Kurse in der S II

biregio, Bonn

(°) Auch ohne versetzte Wände wäre mit dem Lehrerzimmer à 67 qm ein weiterer großer Raum verfügbar. Das Forum mit 146 qm wird nicht als Raum erfasst.





Auf die Bilanzen der Räume folgen Bilanzen der Hauptnutzflächen (d.h. der Klassen-, Kurs-, Gruppen-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie der Verwaltung - keine Flure, Treppenhäuser, WCs, Lager, Sporthallen, Schulhöfe usw.). Dabei gilt zunächst dasselbe wie für die Raumbilanzen: Die Flächenvorschläge orientieren sich an den pädagogischen Notwendigkeiten und den praktischen Zweckmäßigkeiten. Grundschulen brauchen wegen der geringen Fachraumansätze grundsätzlich weniger Fläche, weiterführende Schulen mit vielen Fachräumen und Sammlungen mehr.

Die Raumprogramme schlagen recht große Räume vor. Ältere Bestandsschulen wurden jedoch meist mit kleineren Räumen gebaut. So kann die Bilanz ein größeres Flächendefizit ergeben, selbst wenn die Zahl der großen Räume mit dem SOLL im Grunde übereinstimmt.

Insgesamt betrachtet stehen einer Schülerin bzw. einem Schüler in der Schulform Grundschule der Stadt Gernsbach im Schuljahr 2025/26 im Schnitt 6,1 qm Hauptnutzfläche zur Verfügung, wobei sich die Bedingungen von Grundschule zu Grundschule deutlich unterscheiden. In den weiterführenden Schulen insgesamt liegt der entsprechende Wert bei 7,0 qm.

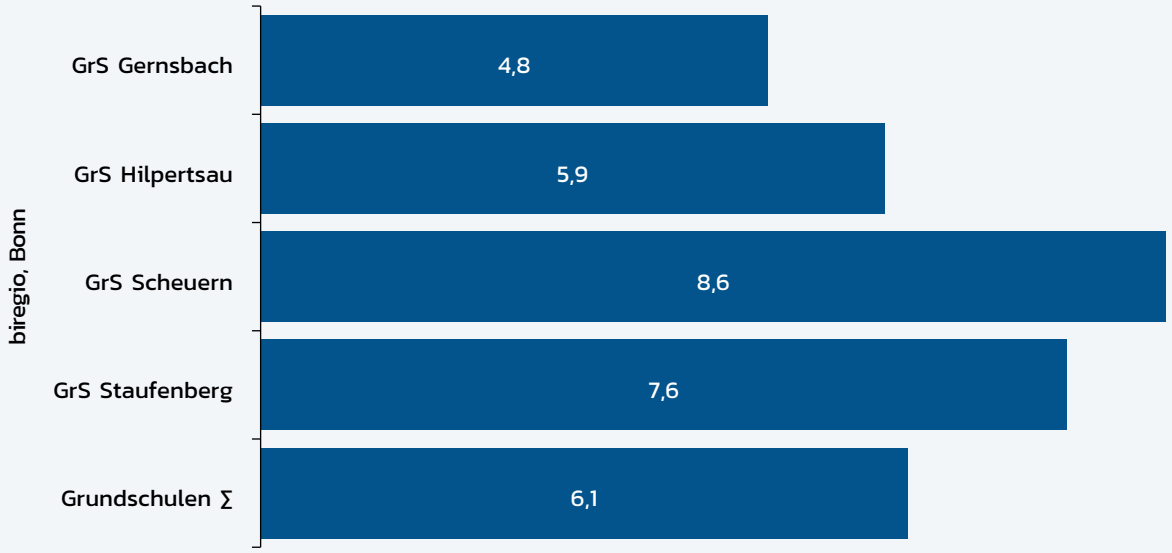
Raumfläche pro Schüler und notwendige Raumflächen - mittelfristig*

Stadt Gernsbach

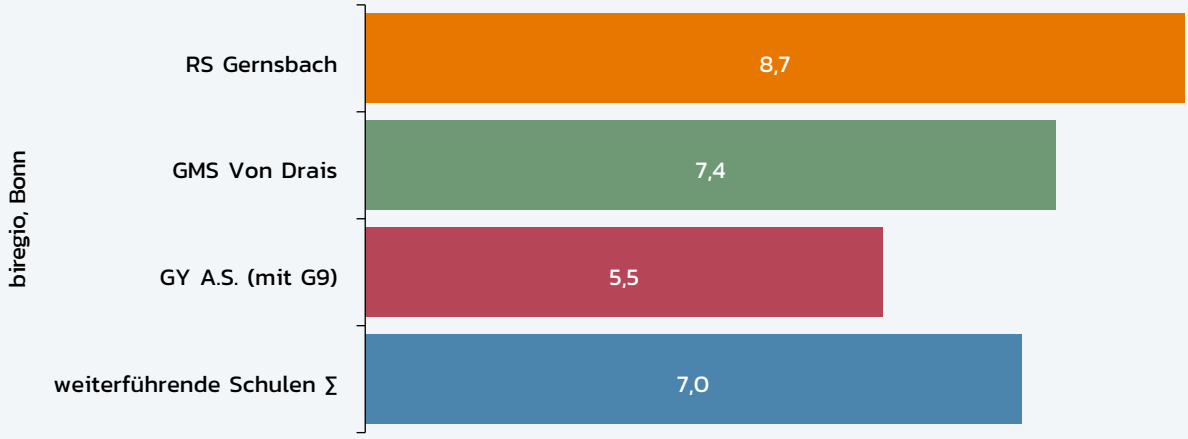
Schule	HNF ∑ qm	Schulnutzung	Schüler Ø Progn.	qm pro Schüler	Züge: mittelfristig		notwendige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL abs.	in %
GrS Gernsbach	1.242	1.242	258	4,8	3,0	1	1.958	-716	-57,7%
GrS Hilpertsau	527	527	89	5,9	1,0		823	-296	-56,1%
GrS Scheuern	962	962	112	8,6	1,0		823	139	14,5%
GrS Staufenberg	436	436	57	7,6	1,0		823	-387	-88,7%
nachrichtlich: HLA (ohne Forum)	*1.885*								
Grundschulen ∑	**3.167**	**3.167**	**516**	**6,1**			**4.427**	**-1.260**	**-39,8%**
RS Gernsbach	3.476	3.476	398	8,7	3,0		3.005	471	13,6%
GMS Von Drais	2.915	2.915	396	7,4	2,0	1	3.035	-120	-4,1%
GY A.S. (mit G9)	3.147	3.147	570	5,5	3,0		3.875	-728	-23,1%
weiterführende Schulen ∑	**9.538**	**9.538**	**1.364**	**7,0**			9.915	-377	**-4,0%**

biregio, Bonn

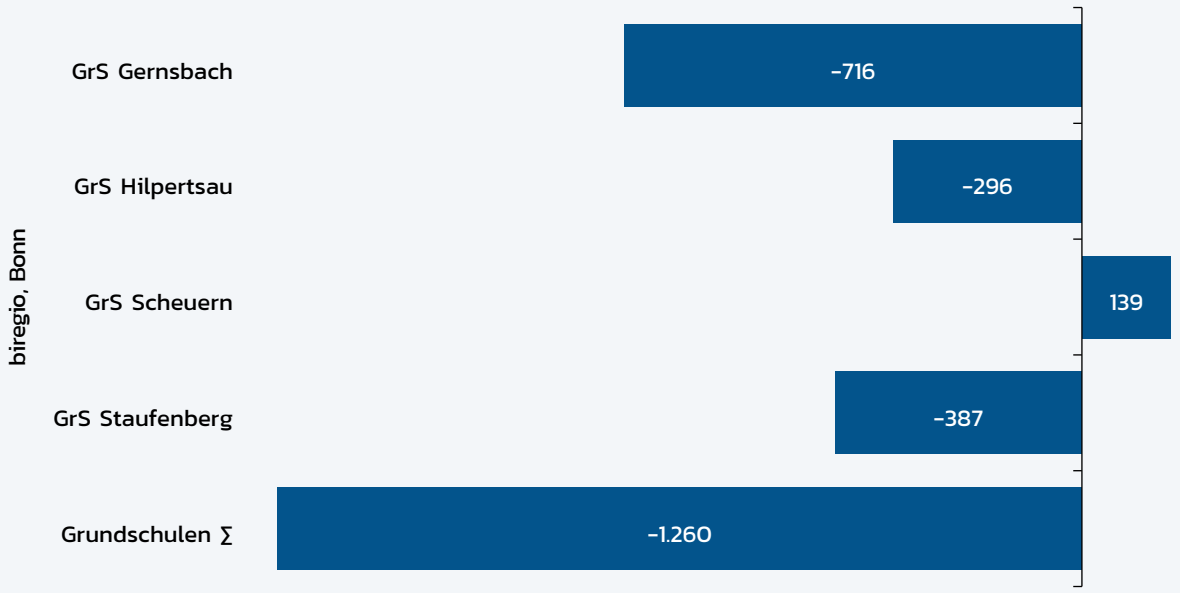
Raumfläche (qm) pro Schüler - Grundschulen



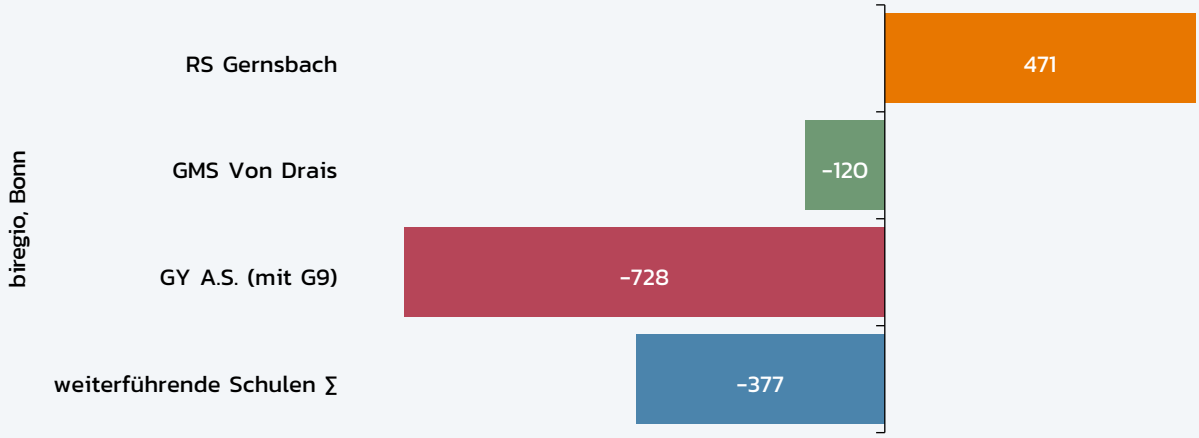
Raumfläche (qm) pro Schüler - Weiterführende Schulen



Flächenbilanz in Quadratmetern - Grundschulen - Stadt Gernsbach



Flächenbilanz in Quadratmetern - weiterführende Schulen - Stadt Gernsbach





14. Fazit und Empfehlungen

Die Ergebnisse der Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfs- und der Schulentwicklungsplanung für die Stadt Gernsbach werden im Folgenden knapp zusammengefasst und auf die vorangegangenen Gutachten bezogen. Die im Gemeinderat vorgestellten Empfehlungen werden wiederholt und kurz ausgeführt.

Der Geburteneinbruch in der Stadt Gernsbach ist dramatisch. Die Kinderzahlen fallen von fast 160 Ende der 2010er-Jahre auf unter 100 Kinder im Referenzjahr 2024 ab. Die „Jungeltern-Basis“ von Menschen um 30 Jahre geht zurück, junge Frauen zwischen 20 und 30 verlassen die Stadt. Viele von ihnen kommen aber im Alter zwischen 30 und 40 wieder zurück. In den einzelnen Grundschulbezirken sind die Tendenzen ähnlich, in Staufenberg sind die Rückgänge aber existenziell.

Die Prognose lässt eine stabile Entwicklung bei weiterer moderater Verjüngung erwarten; biregio geht allerdings von einer Erholung der Fertilität aus. Bleibt diese aus, muss auch die Prognose gesenkt werden.

Bislang - Stand Mitte 2026 - ist eine Erholung bundesweit nicht abzusehen; vielmehr haben die Zahlen 2025 einen historischen Tiefstwert erreicht, der 2026 nochmals unterschritten werden könnte. Allerdings ist auf die regional teils beachtlichen Entwicklungsunterschiede hinzuweisen, d.h. die Bundestendenz darf nicht ohne Weiteres auf eine einzelne Kommune übertragen werden.

Die mittleren Jahrgangsbreiten in allen Altersgruppen folgen den jüngsten Entwicklungen. Bei den U3-Jährigen müsste die erwartete Erholung bereits zu erkennen sein; wäre dies nicht so, wäre das als starkes Indiz für eine pessimistischere Einschätzung der Prognose zu werten. Bei den Ü3-Jährigen ist der Geburteneinbruch erheblich. Auch bei den Primarschuljahrgängen ist diese Entwicklung deutlich zu sehen. Hier werden Anfang der 2030er-Jahre Werte von nur noch rund 120 Kindern erwartet (jetzt: rund 150). Bei den weiterführenden Schulen gilt die Entwicklung zeitversetzt; Anfang der 2030er-Jahre steht der Höhepunkt der letzten Geburtenspitze bevor, bevor die Zahlen auch hier sinken. Das ist insbesondere für die Bewertung möglicher baulicher Erweiterungen wichtig.

Die Gernsbacher Kita-Landschaft hat sich im Vergleich zu 2020 wenig verändert. In der Summe ist das Platzangebot gleich geblieben (-1); der Anteil der Plätze mit Verlängerten Öffnungszeiten ist um 6,5 %P oder 49 Plätze gestiegen, während der Anteil der Ganztagsplätze um 6,5 %P oder 30 Plätze gesunken ist. Das U3-Angebot ist um 3,1 %P oder 23 Plätze gesunken. Diese Verschiebungen entsprechen dem Bedarf. Jedoch sollten die Geburtenzahlen und die U3-Versorgungsquoten weiterhin genau beobachtet werden. Im Bereich Ü3 führen die Geburtenrückgänge bereits zu Überhängen, besonders in der Kernstadt.

Der Effekt der durch den deutlichen Geburteneinbruch ins Positive gewendeten Platzbilanzen wird sich verstärken. Trotz des bereits reduzierten Platzangebots werden Plätze in Gernsbach insgesamt und auch in den einzelnen planerischen Regionen unbesetzt bleiben. Durch einen leichteren Wechsel zwischen den Angebotsformen ließe sich flexibler auf die demografischen Wellenbewegungen reagieren.

Die Ergebnisse der im Zuge der Planungen erfolgten Elternbefragung sollen ebenfalls in sehr knapper Form rekapituliert werden: So ist das Interesse der Befragten an den einschlägigen Themen ausweislich des guten Rücklaufs (201 von 275 Fragebögen zurückgekommen = 73 %) erfreulich hoch. Der Bedarf an Betreuungsangeboten ist im Vergleich zur Befragung der Grundschuleltern 2020 nochmals gestiegen. Das gilt besonders deutlich für den Zeitrahmen der Betreuung, der sich heute für für viele Eltern bis 16.00 Uhr erstrecken sollte (85 % aller Wünsche wären damit abgedeckt). Es empfiehlt sich, Sachwissen über die verschiedenen Betreuungs- und insbesondere die Ganztagsformen zu verbreiten, um den Eltern eine sichere Wahl zu ermöglichen. Die Bereitschaft der Eltern, für ein geeignetes Angebot einen anderen als den nächsten Schulstandort zu wählen, hält sich in Grenzen.

Die Zahl der in den letzten Jahren beschulten Grundschulkinder wird auf längere Sicht nicht wieder erreicht. Der Höhepunkt dürfte im laufenden oder nächsten Schuljahr mit rund 560 Kindern erreicht werden. Die Zahlen werden dann bis Anfang der 2030er-Jahre um rund 100 Kinder absinken. 2020 war dagegen noch eine stabile Entwicklung auf dem heutigen Niveau erwartet worden.

Die Prognose der Grundschulen von 2020 ist recht genau eingetreten; die Zügigkeiten haben sich entwickelt wie erwartet. Der Unterschied zum letzten Plan liegt in der damaligen langfristigen und der heutigen mittel- und langfristigen Prognose.

Die Grundschule Gernsbach erreicht 3 Züge trotz erheblichen „Schwunds“, d.h. obwohl sie weniger Kinder einschult, als in ihrem Bezirk gemeldet sind; ggf. kommt die 3. Eingangsklasse auch einmal nicht zustande. Die Grundschule Hilpertsau erreicht 1 Zug trotz eines geringen „Schwunds“; hier erscheint auch die gelegentliche Bildung einer Mehrklasse möglich. Die Grundschule Scheuern erreicht 1 Zug und wird zunächst noch wachsen (ggf. mit Mehrklassenbildung); zu Beginn des nächsten Jahrzehnts brechen die Zahlen auch hier ein. Die Grundschule Staufenberg erreicht 1 schwachen Zug, aber nicht aus eigener Kraft, sondern wegen des Zulaufs aus anderen Grundschulbezirken. Eigenständig lebensfähig ist sie nicht.

Es wird daher empfohlen, den Standort Staufenberg aufzugeben und die Kinder in der Kernstadt einzuschulen. Mit den Staufenberger Kindern wäre die Zügigkeit der Kernstadt-Grundschule sicher, auch gelegentliche Mehrklassenbildungen wären möglich.

Das Potenzial für die weiterführenden Schulen steigt zunächst noch an und bleibt trotz abermaligen Rückgangs über dem Niveau der letzten Jahre. Die Mittelwerte der Übergänge von den Gernsbacher Grundschulen für die zurückliegenden Jahre, den mittelfristigen (6-jährigen) und den langfristigen (8-jährigen) Prognosezeitraum liegen bei 99, 131 und 117.

Das Gymnasium konkurriert mit Real- und Gemeinschaftsschule; die beiden letzteren haben Anteile zurückgewonnen. Das Gymnasium liegt im Mittel der letzten Jahre mit 46 % Übergangsanteil im Landesschnitt, die Realschule mit 33 % aktuell etwas darunter; die Gemeinschaftsschule liegt – ohne den Ausreißer im Schuljahr 2021/22 – mit 19 % deutlich darüber. Die Bindungsquote, also der Anteil der Kinder, die in Gernsbach eine Grund- und dann auch eine weiterführende Schule besuchen, liegt stets zwischen knapp 85 und über 90 %. Die hohen Einpendlerzahlen schwanken allerdings deutlich. Insgesamt pendelt knapp die Hälfte der Sekundarstufenschüler ein: Zu je 38 % bei Realschule und Gymnasium, aber zu 55 % bei der Gemeinschaftsschule (es waren einmal 50 %!). Als einzige Schulform wird das Gymnasium auf niedrigem Niveau (7 %) auch außerhalb angewählt

Bei weiterhin wesentlichen (!) Zugängen von außerhalb und bei Ausschöpfung der zulässigen Klassengrößen ergäben sich rechnerisch 9 Züge wie 2020 erwartet; die erwarteten Schwankungen machen die Einzelschulprognose jedoch schwierig. Die Gemeinschaftsschule ist etwas schwächer als 2020 erwartet; bei Zulauf von Außen scheinen optimistisch 3 Züge erreichbar. Zuletzt gab es zudem hohe Rückläufereffekte, die zu der Notwendigkeit von Klassenteilungen führen könnten. Räumlich erscheinen 3 Züge aber unmöglich. Die Realschule ist deutlich schwächer als erwartet: Sie erreicht schwache 3 Züge, wird aber indirekt durch die räumliche Begrenzung der Gemeinschaftsschule gestärkt. Das Gymnasium wächst erwartungsgemäß in Richtung volle 3 Züge an und bildet ggf. Mehrklassen; es erreicht volle 2 Züge mit Potential für mehr in der Sekundarstufe II.

Was die Raumsituationen der Schulen betrifft, so erscheint der Mehrbedarf der Grundschule Gernsbach unstrittig (in der Bilanz gemessen am biregio-Raumprogrammvorschlag -8 große Räume). Die Grundschule Gernsbach verfügt über 13 große Räume; für eine 3-zügige Grundschule im Ganztagsbetrieb mit einer Zusatzklasse würde biregio 21 große Räume vorschlagen. Des Defizit liegt somit bei 8 großen Räumen. Durch den Ankauf der früheren Handelslehranstalt (HLA) steht nun aber ein weiteres Schulgebäude rund 300 Meter Fußweg entfernt zur Verfügung. In diesem Zusammenhang sollte die Gernsbacher (kernstädtische) Schullandschaft neu geordnet werden. Auch die Raumbilanzen der Gemeinschaftsschule (-7) und des Gymnasiums (-9) sind deutlich negativ, während die Realschule auskömmlich ausgestattet sein müsste (+4). Die Rückkehr zu G9 verschärft das Problem des Gymnasiums (in der Bilanz bereits enthalten). Der Höhepunkt der Schülerzahlentwicklung in der Sekundarstufe I scheint konventionell baulich kaum mehr aufzufangen. Langfristig könnte eine Erweiterung dennoch sinnvoll sein.

Durch den Ankauf der HLA und den Umzug der Grundschule erscheint der dauerhafte Ausgleich der Raumdefizite möglich, sofern das Bestandsgebäude der Von-Drais-Grundschule weiter genutzt werden kann und ein schulzentrischer Ansatz mit gemeinsamen und/oder wechselnden Nutzungen gewählt wird. Das gilt auch bei einem veränderten Zuschnitt der HLA durch Umbauten zugunsten einer Mensa und von weiteren Flächen für Ganztag, Lernen und Schulkindbetreuung. Es bestehen dann verschiedene Möglichkeiten, die Räume der verschiedenen Schulen künftig zu nutzen. Ein zentrischer Ansatz mit Gemeinschaftsnutzungen z. B. von Mensen, Fach- und Betreuungsräumen usw. erscheint reizvoll. Die Raumprogramme und die Nutzungsoptionen für die Schulen sollten aber sorgfältig und mit den Kollegien ausgearbeitet werden. Alternativ bzw. bei einer Aufgabe des alten Von-Drais-Bestandsbaus müsste über die Raumsituationen der Gemeinschaftsschule und des Gymnasiums gesondert beraten und beschlossen werden.

Grundsätzlich wird angesichts des lange zurückliegenden Referenzjahres für die Bevölkerungsanalyse und -prognose dringend dazu geraten, die jährlichen Geburtenzahlen ab 2025 und die Einschulungszahlen im entsprechenden Rhythmus genau zu beobachten, bevor tiefgreifende Änderungen beschlossen werden.